

Augsburgs Buchdruckergeschichte nebst ...
Georg Wilhelm Zapf


UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT
900000042363

Augsburgs

Buchdruckergeschichte

nebst

den Jahrbüchern

derselben.

Erster Theil.

Vom Jahre 1468. bis auf das Jahr 1500.

Verfasset, herausgegeben

und mit literarischen Anmerkungen erläutert

von

Georg Wilhelm Zapf,

Hochfürstl. Hohenlohe und Waldenburg Schillingsfürstischen Hofrath, auch verschiedener Akademien und gelehrten Gesellschaften Mitglied.





Mit Kupfern.

Augsburg 1786.

Bey Christoph Friedrich Bürglen, Buchhändler.






Dem

Wohlgebohrnen und Hochgelehrten

Herrn

Johann Heinrich Prieser,

Beeder Rechten Doktorn, kaiserlichen Hof- und Pfalzgrafen, und der Reichsstadt Augsburg Konsulenten.

Theuerster Freund!

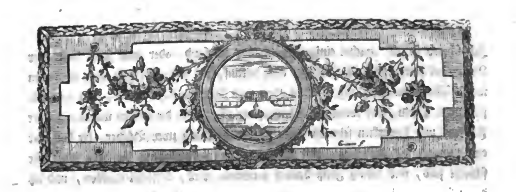
Ihren Namen Augsburgs Buchdruckergeschichte vorzusetzen, möchte Sie befremden, wenn Sie nicht selbst unsere achtjährige ununterbrochene Freundschaft wüßten, und nicht überzeugt wären, wie sehr ich Sie immer schätzte. **Ihnen, würdigster Freund!** wollte ich also ein öffentliches Denkmal meiner Freundschaft stiften, wenn ich Ihnen dieses Werk zueignete, ein Werk, über das wir uns so oft unterredt haben. Diese Zueignungsschrift sey ein ungeheucheltes Zeugniß von meiner Denkungsart, von meiner Verehrung und von meiner Hochschätzung, die ich vom ersten Augenblick an, für Sie hegte, und die immer tiefere Wurzel faßten. Sie sind, in Rücksicht unsers täglichen Umgangs, beynahe der einzige, mit dem ich mich über literarische, über historisch- und diplomatische Gegenstände unterhalten kann. Sie haben also gleichsam auch einen gerechten Anspruch daran, da Sie diese Arbeit selbst beurtheilen können, da Sie wissen, welche Mühe dieselbe erforderte, statt daß andre etwa erst fragen möchten, **was Literatur heiße?** Und vielleicht denkt auch mancher, **was wohl all dies gedruckte Zeug in diesem Buch** sagen möchte. Je nun, diesem möcht ich das für ihn schickliche Motto als Antwort hinsetzen: **Gehe hin, Fauler, zur Ameise, und lerne ihre Weise.** Lachen Sie nicht über diesen Einfall; denn es ist eben nichts seltenes, daß mancher schon oft so gedacht hat, daß mancher noch so denkt, und daß es noch viele giebt, denen so etwas buntschäckigt fürkommt. Und warum? weil sie niemals weiters gesehen haben, und nicht weiter sehen mögen.

Genug, wenn diese Arbeit nur Ihren und einiger anderer Beifall allhier erhält; so bin ich belohnt genug dafür, und will all der Mühe vergessen, die ich dabey angewandt habe. Will gern über ein fades Urtheil hinwegsehen und solches verlachen. Nicht Ihre erprobte Freundschaft, sondern Ihre Kenntnisse in dieser Art Wissenschaft, die Sie auch in müßigen Stunden, wenn Ihre Berufsgeschäfte Ihnen solche vergönnen, studiren, und die Kenntniß einiger anderer Literaturfreunde allhier, ist mir Bürge dafür, daß Sie wenigstens dieses Werk nicht ganz ungeprüft aus den Händen legen, sondern dasselbe Ihrer Aufmerksamkeit würdigen werden. Sie haben selbst eine auserlesene Bibliothek, die Ihnen zu nähern Untersuchungen Anlaß geben möchte; denn dieses Fach ist nicht auszustudiren, und es lassen sich auch ohne Bücher keine bestimmte Data über dies oder jenes Werk geben. Und selbst diese verlassen den Literator oft, oder geben falsche Nachrichten, oder haben andre Ausgaben bey der Hand gehabt, oder haben aus unsichern Quellen geschöpft. Bey Bearbeitung dieser Jahrbücher hab' ich dieses oft erfahren. Gönnen Sie also, würdigster Freund! dieser Arbeit einige Nachsicht, und sehen Sie dieses Denkmal meiner Freundschaft als einen Beweis von derjenigen Hochachtung an, mit welcher ich mich jederzeit nennen werde

Ihren

Augsburg,
den 11. April 1786.

treuesten Freund
Zapf.



Vorrede.

Als ich im Jahre 1778. die Augsburger Drucker-Jahrbücher unter dem Titel: Annales typographiæ Auguſtanæ ab ejus origine MCCCCLXVI. usque ad Annum MDXXX. mit der vorangehenden Diatribe de origine & incrementis artis typographicæ in urbe Auguſta Vindelica des Herrn Franz Anton Veiths lieferte; ſo dachte und wußte ich ſchon vorher, daß ſolche ſehr unvollſtändig und mangelhaft ſeyn würden. In einer Wiſſenſchaft, wie dieſe iſt, ſollte man nie zu Anfang was vollſtändiges erwarten und verlangen. Denn alles mit der größten Zuverläßigkeit anzugeben, iſt nicht möglich, und unüberwindlichen Schwierigkeiten unterworfen, welches die tägliche Erfahrung beſtättigt. Damals war es ein bloßer Verſuch, den ich dem Publikum vorlegte; ein Verſuch, der mehr Zeit koſtete, als ſich der Dilletant vorſtellen möchte; ein Verſuch, auf den ich mir nichts zu gut thun oder etwas einbilden konnte, wie mich deſſen ein Pasquillant beſchuldigte; ein Verſuch, der zu einer Zeit herauskam, wo vorher wenig oder gar nichts in dieſem Fach, was Augsburg betrifft, gethan und vorgearbeitet worden; ein Verſuch, den ich damals bey wenigen Hülfsmitteln unternahm; ein Verſuch, an dem zwar einige Gelehrte, nämlich Joh. Georg Lotter, Heinrich Mezger, Jakob Brucker und der jüngere Herr Paul von Stetten, vorher ſchon geſammelt haben, und dieſe Sammlung der Gewogenheit des letztern zu danken hatte, da er mir dieſelbe zum Gebrauch mittheilte.

Ich

Ich schrieb sie ab, machte einige Zusätze was ich fand, oder auch selbst in meiner Bibliothek hatte; aber ich fand gar bald darauf, als dieser Versuch schon erschienen war, Verwirrungen genug. Was Herr von Stetten dazu schrieb, war mit vollständigen Titeln, und konnte mich darauf verlassen, aber die andern waren unsichere Führer, und bemerkten sehr oft unter zweyerley Titeln zwey Bücher, die doch nur eins waren. Es mag seyn, daß sie durch andere Katalogen, die nicht selten sehr schlecht sind, und wenig Fleiß darauf verwandt wird, verführt wurden, und ich durch sie. Der Literator, welcher unbefangen einen solchen Versuch überdenkt, und selbst aus Erfahrung weis, wie mühsam und schwer, und oft auch verdrüßlich eine solche Arbeit ist, konnte es also nicht so sehr empfindlich nehmen, daß ich unvollständig und höchst unvollständig war. Ich bat ja damals selbst in der Vorrede um Beyträge zu einer zweyten Ausgabe, in den Ausdrücken: Quoniam vero omnia excutere omniaque latibula exquirere nullius hominis est, ad emendatiorem auctioremque editionem horum Annalium inposterum promovendam, ut sua Symbola conferant, omnes præfectos Bibliothecarum & Literatores oro rogoque. Ein Beweis, daß ich von der Unvollständigkeit meines ersten Versuchs vollkommen überzeugt war, und thöricht wär es immer von mir gewesen, wenn ich denselben als vollständig dem Publikum hätte aufdringen, und dadurch dasselbe täuschen wollen. Allein wenn ich damals mit meinem Versuch nicht aufgetreten wäre, wenn ich denselben im Pult verschlossen gehalten hätte, würden wir wohl seit der Zeit in der Kenntniß dieser Bücher weiters gekommen seyn? Ich mußte ihn gleichsam herausgeben, um die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums rege zu machen, und dasselbe zu näheren Untersuchungen und Nachforschungen aufzumuntern. Immer also hätte man Fragmente davon gehabt, die da ein Privatgelehrter, dort einer in seiner Bibliothek gehabt hätte, die aber gewiß niemals oder schlecht genug bekannt worden wären. So aber öffnete ich gleichsam die Bücherschränke, und gab zu weitern Nachforschungen Anlaß. Der Privatgelehrte, welcher etwa eine ansehnliche Bibliothek besaß, durchforschte seinen Vorrath, die Bibliothekare, und besonders in den Klöstern, durchsuchten ihre ihnen anvertraute Schätze, und wurden aufmerksam darauf. So betrachteten viele Gelehrte meinen Versuch, und in dieser Rücksicht recensirten sie ihn

mit

mit Schonung, und machten mir Beyträge, für die ich hier öffentlich zu danken verpflichtet bin. Gleichwohl erschien auch auf dem Kampfplatze ein gestrenger Recensent, hudelte meine Arbeit unbarmherzig herunter, und wollte sie gleichsam mit einem allgewaltigen Arm zerreissen, um im Triumph durch die Ehrenpforten eingehen, und seinen Einzug als unüberwindlicher Held halten zu können. Das Schlachtfeld, wo ich als Ueberwundener blieb, oder geblieben seyn sollte, war das literarische Museum 2. Band S. 256-268. und da, meynte man, sollt ich in meinem eigenen Blut ersticken, und siehe! ich lebte wieder auf, und sah, daß der Recensent wegen Mangel hinlänglicher Nachrichten selbst Fehler nachsagte, und ebenfalls nur scheinen und affektiren wollte. Doch ich will mich nicht weiters vertiefen, sondern demselben vielmehr als Freund für seine reichhaltigen Beyträge meinen Dank opfern, übel aber kann er mirs nicht nehmen, wenn ich hier diese Bemerkung machte, und durch seinen übereilten Schritt zu machen gezwungen wurde. Es ist leicht an einem Bau etwas tadelhaftes zu finden, wenn er aufgeführt ist, aber wenn er gar nicht aufgeführt und errichtet worden wäre? Guter Mann, sagen Sie mir, was wäre wohl da zu thun gewesen? Hätten Sie Fehler entdecken können? Das wären Sie wohl nicht im Stand gewesen, und bey all dem, daß Sie so viel tadelten, haben Sie doch den Bau in seinen Theilen und in seinen Verhältnissen nicht recht eingesehen, und vieles stehen lassen, das zur Erschütterung des Grundes beygetragen hätte. So unvollkommen ist unser Wissen, mit dem wir uns nicht selten groß und mächtig zu machen suchen, und wenn mans untersucht, so ist es eitel nichts, wie der Salomon sagt, und alles nur Stückwerk. In der Welt sollte sich keiner zu groß und gleichsam unentbehrlich machen, sondern denken, daß es immer noch andere giebt, die ihn weit übersehen. Auch sollte man sich nicht durch elende und chimerische Vorurtheile blenden lassen, und manchmal auf etwas einen Staat machen, das nur ein elendes und eitles Blendwerk ist. Glücklich ist der, der eine Bibliothek in einem solchen Fach hat, um Beweise führen zu können, deswegen aber darf er sich dennoch nicht schmeicheln, daß seine Beweise untrüglich sind, weil er überzeugt seyn muß, daß er nicht alles besitzt und nicht besitzen kann, mithin auch die Beweise, die er entgegen stellt, nicht vollständig seyn können.

Ich übergebe also hier dem Publikum den ersten Theil von Augsburgs Buchdruckergeschichte nebst den Jahrbüchern derselben von 1468. bis 1500, und darüber muß ich noch einiges schreiben und mich verantworten. Dießmals fieng ich die Jahrbücher mit 1468. an, weil die Bibeln von 1466. und 1467. unter die Undinge gesetzt worden sind, die nicht existiren sollen. Ich lasse mich aber hier in keine nähere Untersuchung über die Richtig- oder Unrichtigkeit ein, weil ich weder für das eine noch das andere Beweise führen könnte, und nur Muthmaßungen auftischen müßte. In der Geschichte selbst hab ich mich zwar näher, aber doch nur ganz kurz erklärt. Die sichersten Beweise für das Alter der Augsburgischen Druckerey sind im Jahr 1468. zu suchen, und diese sind unwiderleglich. Meine Leser werden aus diesem ersten Theil ersehen, was ich geleistet habe, und wie stark der Zuwachs gegen der ersten Ausgabe war. Noch ist aber nicht alles in diesem Theil enthalten, was von 1468. bis 1500. in Augsburg gedruckt worden, doch aber kann ich versichern, wie es auch selbst der Augenschein giebt, daß ich das Verzeichniß weit vollständiger lieferte, als vorhin. Allein wie manches mag nicht noch verborgen seyn, das aber vielleicht jetzt erst wieder zum Vorschein kommt, wenn diese zweyte Auflage das Glück haben sollte, in solche Klöster zu kommen, die ansehnliche Bibliotheken und dergleichen Alterthümer besitzen, und in Klöster, in denen solche Bibliothekars angestellt sind, die auch wissen, was sie besitzen, und weswegen ihnen dieselbe anvertraut worden, das aber nicht durchgehends ist. In den Anmerkungen bin ich hie und da weitläuftig gewesen, und hab oft ganze Vorreden und Dedikationen abdrucken lassen, ich hoffe aber, daß man mir diese Mühe verdanken sollte, denn dadurch erhält oftmals die Literargeschichte und das Werk selbst einiges Licht. Wär ich nicht so glücklich gewesen, viele Bücher selbst zur Einsicht und zum Gebrauch zu erhalten; so würde ichs nicht haben thun können, aber ich wurde damit unterstützt, und ich selbst erhielt ein und andere in Augsburg gedruckte Werke, wie dieses mein Catalogus librorum rarissimorum ab artis typographicæ inventoribus ad annum MCCCCXCIX. excusorum & in Bibliotheca Zapfiana extantium 1786. 8. maj. beweißt. Von diesem Verzeichniß, das unlängst erst die Presse verlassen, ließ ich nur 100 Exemplarien drucken, die ich an meine Freunde verschenke, keines aber da-

von verkauft wird oder in Buchladen kommt. Während dem Druck desselben war ich so glücklich, noch mehrere zu erhalten, konnte sie aber nicht mehr in dasselbe aufnehmen. Entweder werden solche in einem zweyten Stück erscheinen, oder in einer zweyten Auflage zum Vorschein kommen. Darunter waren auch einige von den ältesten Auflagen in Augsburg, wie z. B. die Summa Joannis de Aurbach von 1469, Ambrosii Hexameron von 1472, der Belial von 1472, das Speculum beatæ Mariæ Virginis von 1476. u. a. m.

Diesem ersten Theil fügte ich noch zwey Anhänge bey. Der erste enthält diejenige Bücher, die Erhard Ratdolt von 1476. bis 1485. in Venedig gedruckt hat. Auch dieses Verzeichniß ist ziemlich stark angewachsen. Alle Ratdoltische Drucke sind zu schätzen und unter die Seltenheiten zu setzen, und verdienen in Bibliotheken einen vorzüglichen Platz. In der Geschichte von ihm hab ich noch mehreres gesprochen. Er ist auch derjenige Buchdrucker, der Augsburg eine ganz besondere Ehre machte.

Der zweyte Anhang liefert diejenige Werke, welche in der Marx Welserischen Druckerey ad insigne pinus von 1594. bis 1619. gedruckt worden. Alle die Schriften, die aus derselben herfürgetretten, sind merkwürdig und Schätze einer Bibliothek. In der ersten Ausgabe dieser Annalen hab ich bereits ein Verzeichniß geliefert, und viele darinn angeführt, die ich dießmals ausgelassen habe. Damals hatte ich sie blos deswegen aufgenommen, weil solche von denjenigen Druckern gedruckt worden, welche für diese Officin arbeiteten, nachher aber sah ich es ein, daß sie vielleicht nicht daraus erschienen sind. Es kann aber seyn, daß mich zu diesem Gedanken das schlechte und sehr schwarze Papier verführt hat, wo der Druck niemals so gut ausfällt, wie auf einem schönen weißen Schreibpapier, das gemeiniglich zu den Produkten dieser Officin genommen wurde. Mein Gegner in dem literarischen Museum ließ mir bey diesem Verzeichniß Gerechtigkeit widerfahren, und hieß solches vollständig, wußte auch nichts mit Gewißheit hinzuzusetzen, als den einzigen Virgil von 1599. in Folio. Er wußte aber damals nicht mehr, als ich. Allein weit gefehlt, denn inner diesem Zeitraum hab ich weit mehrere entdeckt, als ich an-

fangs kannte, und dem Herrn Schelhorn gleichfalls entgangen sind. Sie sind theils mit dem gewöhnlichen Zeichen des Fichtenbaums, theils ohne dasselbe. Bey den letztern, wovon ich gar viele selbst besitze, stehe ich dafür, daß sie aus dieser Druckerey erschienen sind, denn ich habe sie mit den andern genau verglichen, und keines mehr aufgenommen, wo ich nicht davon überzeugt war. Wie stark dieses Verzeichniß wurde, das beweisen die Annalen, bin aber gewiß versichert, daß solches auch noch unvollkommen, und daß sich mit der Zeit noch mehrere dazu gesellen möchten. Alte Bibliotheken dürften noch manches enthalten, das vielleicht den meisten unbekannt ist. Die Folgezeit muß es aber lehren. Ich wünschte daher, und vielleicht noch viele mit mir, daß sowohl von ansehnlichen öffentlichen und Kloster- als auch von ansehnlichen Privatbibliotheken genaue und sichere Verzeichnisse erscheinen möchten. Wir haben zwar viele, die meisten aber sind nur hingeworfen und sehr unsicher, weil wenig Fleiß darauf verwandt wird, ohne zu überlegen, wie viel auf ein gutes Bücherverzeichniß ankommt. Wir haben nur eine einzige Bibliotheca Bunaviana, aber auch die Bibliotheca Bruhliana ist unter die guten und genauen zu rechnen. Letztere enthält nur die historischen Werke, und beede trifft man nicht gar zu häufig mehr an. Die Bibliotheca Firmiana in 9 Theilen groß Quart ist zwar splendid und mit aller typographischen Schönheit gedruckt, aber höchst elend und beynahe gar nicht zu gebrauchen. Der Catalogue raisonné des Herrn Crevenna in Amsterdam ist vorzüglich zu rühmen, so wie sich auch die Deliciæ Cobresianæ durch ihre Vollständigkeit und Genauigkeit empfehlen. Letztere wurden zur Schande des Unternehmers und Verlegers unter einem besondern Titel nachgedruckt, und darinn die abscheulichsten, aber nicht nur die abscheulichsten, sondern auch die lächerlichsten Fehler begangen. Doch ich vertiefe mich zu weit, und ich würde kein Ende finden, wenn ich weiters in dieser Materie fortfahren wollte.

Hier könnte ich meine Vorrede beschließen. Aber die Pflicht fordert mich auf, allen meinen Gönnern und Freunden, welche mich mit Beyträgen unterstützt haben, hier öffentlich meinen verbindlichsten Dank zu weihen. Ich will die vornehmsten derselben mit Namen nennen, ohne aber eine Rangordnung zu beobachten.

Oben an verdient gesetzt zu werden das Reichsstift zu St. Ulrich und Afra in Augsburg; diesem hab' ich ungemein viel zu danken; denn ich bekam im Sommer verwichenen Jahrs alle Bücher mit der größten Bereitwilligkeit in mein Haus zum Gebrauch. Vielleicht spreche ich von der dortigen Bibliothek zu einer andern Zeit und bey einer andern Gelegenheit. Den zweyten Platz verdient der im verwichenen Jahre verstorbene P. Bibliothekar Johann Gualbert Bommer im Reichsstifte zu Weingarten. Es ist zu bedauern, daß dieser Mann, welcher sich auf einmal mit Eifer auf die gelehrte Wissenschaften legte, und in kurzer Zeit sehr weit brachte, in seinen beßten Jahren die Welt verlassen mußte. In meinen Reisen in einige Klöster Schwabens durch den Schwarzwald und die Schweiz im Jahre 1781. (Erlang 1786. gr. 4.) S. 44 und 45 hab' ich weitläuftiger von ihm gehandelt. Würde dieser Mann länger gelebt haben; so würde gewiß manches von ihm, wenigstens von den alten Druckerdenkmalen, ein Verzeichniß erschienen seyn. Dieß kann ich durch einen Brief von ihm beweisen; denn er schrieb mir unterm 10. Februar 1783. folgendes: Bereits hab ich meine Incunabula certa, das ist, Typographi, anni & loci indicio praedita, welche sich auf 800 belaufen, in ein chronologisches Verzeichniß gebracht. Nun werde ich mich an die dubia, und dann auch an die incerta machen, derer Zahl die erstere weit übersteigen wird. Nur fragt es sich, solle ich die Note, die ich bisher lateinisch beysetzte, nicht ins Teutsche bringen? Und werde ich wohl auch, wenn ich fertig bin, einen Verleger bekommen? — Die Bibliothek in Weingarten verlor also viel an ihm, verlor einen geschickten und fleißigen Mann, dem ich besonders auch viele und ansehnliche Beyträge zu danken und zu rühmen habe, daß er mein Freund war, dessen frühen Tod ich innigst bedauerte. Ich könnte noch mehrere Beweise seines Fleißes anführen; aber ich würde die Gränzen einer Vorrede überschreiten. Genug, er verdiente ein öffentliches Denkmal, dessen er sich durch seine Gefälligkeit, durch seinen rechtschaffenen Charakter, durch seine von aller Bigotterie entfernte Leutseligkeit gegen die Protestanten, denen er eben so warme Freundschaft erzeigte, wie seinen eigenen Glaubensgenossen, und durch seinen rühmlichen Fleiß vollkommen würdig gemacht hätte. Derjenige, der mit ihm in einem

einem genauen Umgang war, wird ihn noch segnen, und den arbeitsamen Mann an ihm nicht verkennen, der er in der That war. Er wird mir jederzeit im Andenken bleiben, und ich verehre noch seine Asche, die Asche eines verdienten und würdigen Gelehrten, eines warmen Freundes. Der jetzige Herr Reichsprälat Anselm wird, wie nicht zu zweifeln ist, für einen würdigen Nachfolger an der Bibliothek gesorgt haben, da derselbe selbst ein Gelehrter ist.

Herr P. Heinrich Waizenböckh, Bibliothekar des Stifts zu St. Peter in Salzburg, ist der dritte, welcher sich Mühe gab, mir alle diejenigen Bücher auf das genaueste nach den Titeln und Endschriften abzuschreiben, die in Augsburg gedruckt worden. Die dortige Bibliothek ist reich an dergleichen Werken, und verdient alle Achtung, so wie dieser rechtschaffene, gelehrte, fleißige und edeldenkende Mann, mein Freund, allen Dank. Für den zweyten Theil hab' ich von ihm noch mehr zu erwarten, und hat mich dessen erst in Briefen versichert.

Herr Archidiakon Carl Benjamin Lengnich in Danzig hat mir im ersten Band seiner neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde S. 175 - 234 reichliche Beyträge verschafft, so wie noch mehrere Recensenten, deren Namen ich verschweigen will, weil sie sich in den Journalen und Zeitungen gewöhnlich nicht nennen. Die übrigen sind noch

Herr Kanzleydirektor Hörmann von und zu Guttenberg, und Herr Christian Carl Am Ende, Stadtpfarrer in Kaufbeuren; Herrn Georg Wolfgang Panzer, Schaffer bey St. Sebald in Nürnberg; Herr P. Bibliothekar Marianus Wourstn in Benediktbaiern; Herr P. Bibliothekar Franz Xaver Schmid in Weissenau, der nunmehr seit Jahr und Tagen sein Kloster verließ; Herr P. Aquilin Jäger zu Ebrach in Franken; Herr P. Bibliothekar Kolomann Sanftl zu St. Emmeram in Regensburg; Herr P. Archivar Ulrich Peutinger in Irsee; Herr P. Prior Gottfried Lumper zu St. Georgen in Villingen; Herr P. Andreas Strauß in Rebdorf; Herr P. Johann Nepomuck Heuntinger zu St. Gallen, und noch andre mehr.

Vorzügliche Dienste hat mir auch Herr Carl Theodor Gemeiner, Syndikus der Reichsstadt Regensburg, durch seine Nachrichten von den in der Regensburgischen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und seltenen Büchern aus dem fünfzehnten Jahrhundert, Regensburg 1785. 8. geleistet, worinn ich nicht nur manch Neues und Unbekanntes fand, sondern auch manche kurze Titel und Endschriften vollständig zu liefern in Stand gesetzt wurde. Dahin gehören auch meines Freundes, des Herrn Justizrath Gerkens, Reisen in zwey Bänden, worinn auch vieles vorkommt, das zu meiner Absicht dienlich war. Auch in meinen Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und die Schweiz im Jahre 1781. (Erlang 1786. gr. 4.) kommt einiges vor, konnte sie aber hiebey nicht benutzen, weil solche erst kürzlich erschienen sind. Man wird noch viele solche Bücher mit kurzen Titeln und Endschriften in diesem ersten Theile finden, und vielleicht existiren manche gar nicht; aber ich konnte es nicht ändern, da ich sie nicht zu Gesicht bringen konnte, und in den Katalogen schlecht und kurz abgefertigt wurden. Vielleicht bekomme ich sie mit der Zeit vollständiger, und ich hoffe wenigstens bey einer dritten Ausgabe noch genauer seyn zu können. Dergleichen Arbeiten erfordern viele Zeit, Mühe und Nachforschen, und unmöglich ist es, alles auf einmal und gleich vollständig zu liefern.

Unter den hiesigen Bibliotheken hab' ich auch die bey den Herren Vätern Karmeliten und Dominikanern benutzt, so viel als ich davon finden konnte. Doch ist keine in Augsburg an alten Druckerdenkmalen reicher, als die in dem Reichsstifte zu St. Ulrich und Afra; und wäre daselbst nicht so viel verloren gegangen, so würden noch mehrere Augsburger Produkte vorhanden gewesen seyn. Ich hab' auch manches Werk gefunden, das verstümmelt und nicht mehr zu gebrauchen war. Hab' ich hie und da eine Bibliothek angezogen, wo ich gleichfalls hätte nachsuchen, und Titel und Endschriften vollständiger abschreiben können; so lege man mirs nicht zur Last, und frage nicht nach den Ursachen, warum es nicht geschehen. Der Kritiker sollte sich allezeit vorher in die Lage und Verhältnisse eines Schriftstellers setzen, ehe er urtheilte, und besonders fordere ich von ihm mit Recht, wenn er urtheilen will, Kenntnisse des Orts und der Bibliotheken.

Da

Da ich des Maittaire annales typographici benutzte, und öfters anzog, so setzte ich jederzeit den 4ten Theil, statt den ersten, weil dieser eigentlich der vierte Theil ist, und die Supplemente zum ersten enthalten sollte, wie der Verfasser selbst in der Vorrede zum fünften Band sagte.

Der zweyte Theil von 1501. bis 1530. wird auch bald unter die Presse kommen; denn es ist an demselben nicht nur schon vieles vorgearbeitet, sondern die Materialien liegen auch um mich herum, und warten auf ihre Erlösung. Auch dieser wird um ein merkliches vollständiger werden, als in der ersten Ausgabe. Die in diesem ersten Theil eingeschlichene Druckfehler werde ich zu Ende des zweyten bemerken, und über beede Theile die Register beyfügen. Ich korrigirte sie nicht, und überhaupt nichts, weil ich öfters abwesend bin, sondern überlasse dieses Geschäfft einem andern, auf dessen Rechnung die Druckfehler zu schreiben sind.

Daß unter diesen Büchern, zumal was kleine Piecen sind, die sich gemeiniglich verlieren, Seltenheiten, und oft ganz unbekannte Dinge vorkommen, werde ich nicht erst bemerken dürfen, so wenig, als den ungleichen Werth derselben nach ihrem Inhalt betrachtet.

Endlich bitte ich noch alle Freunde der Literatur, und besonders die Bibliothekare bey ansehnlichen Bibliotheken, mir ferners ihre schätzbare Freundschaft zu schenken, und weiters nachzuforschen, um meine Absichten, wenn sie solche zur Verbreitung der alten Literatur tauglich befinden, mit Beyträgen gefälligst zu unterstützen. Augsburg, den 28. März 1786.

Historische Einleitung.

Enthält
eine kurze Geschichte
der
Buchdruckerkunst
in Augsburg.



Historische Einleitung.

Unter die wohlthätigen Künste, welche das menschliche Genie erfunden hat, gehört unstreitig die Buchdruckerkunst oben hin, eine Kunst, die an der nachherigen Aufklärung ganzer Nationen den allergrößten Antheil hatte, und sich solche allein zueignen kann. Die ersten Erfinder derselben zu erzählen, ist hier der Ort nicht, da schon so viele Werke davon erschienen sind, die in Rücksicht auf die Meynungen geprüft, untersucht und verglichen werden können. Die gemeinste und sicherste Behauptung ist die, daß im Jahr 1440. von Johann Guttenberg, Johannes Faust und Peter Schöffer zu Mainz die Buchdruckerkunst erfunden und ausgeübt worden sey (*). Wie es bey Erfindungen, auch von den schlechtesten und unerheblichsten, wie z. B. der Quacksalbereyen, gemeiniglich geht, daß man aus Eigennutz Geheimnisse daraus macht; so war es auch bey Erfindung der göttlichen Buchdruckerkunst. Allein sie breitete sich gar bald aus, und fand Verehrer und glückliche Nachahmer, die beynahe in alle Reiche Europens wanderten, und sie ausübten. Augsburg war eine mit von den ersten Städten, wohin diese Kunst frühzeitig wanderte, und unaufhörlich getrieben wurde. Allein diejenige irren sich, welche dieselbe frühzeitiger dahin bringen, als sie wirklich eingeführt worden. Khamm (**) schreibt Johann Bämlern eine Bibel zu, die derselbe 1464. in Augsburg gedruckt haben soll, aber es ist nicht zu beweisen. Bis daher hat man gemeiniglich das Jahr 1466. als das erste angenommen, in welchem Bämler eine lateinische, und 1467. eine teutsche Bibel geliefert haben soll. Allein seit der Erscheinung meiner Annales typographiæ Augustanæ 1778. haben die Kritiker beede untersucht, und ohne Gnad und Barmherzigkeit dieselbe in das Reich der Undinge verwiesen, daß ich mir nicht getraute, solche

 aber-

(*) Dieses wird der gelehrte Herr Weihbischof in Worms, Stephan Alexander Würdtwein, in seiner Bibliotheca Moguntina libris sæculo primo typographico Moguntiæ impressis instructa, hinc inde addita inventæ typographiæ historia nächstens beweisen und näher erläutern.

(**) In seiner Hierarchia Augustana P. I. Cathedral. p. 288.

abermalen zum Vorschein zu bringen. Hr. Schaffer Panzer (*) in Nürnberg hat beede Ausgaben geprüft und weitläuftig darüber geschrieben, aber auch verworfen, und alle widerlegt, die deren Existenz haben beweisen wollen. Ich wills dahin gestellt seyn lassen. So viel aber ist doch immer gewiß, daß weder der eine noch der andere Theil etwas sicheres und gründliches behaupten kann, da es allemal schwer hält, Bücher ohne Jahr, Ort und Drucker, genau bestimmen und angeben zu können, wo, wenn und von wem sie gedruckt worden. Es ist also auch die gänzliche Verwerfung beeder Bibeln nicht ganz sicher, weil derjenige, welcher deren Nichtexistenz behauptet, eben so wenig Gewißheit hat, als derjenige, welcher deren Existenz beweisen will. Ich will beede auf ihrem Werth oder Unwerth beruhen lassen. Hat also Augsburg die Ehre nicht, zwey Jahre früher gedruckt zu haben; so ist das Jahr 1468. gewisser und ohne Widerrede entschieden, und immer Ehre genug für sie, so frühzeitig die Druckerey in ihren Mauren gehabt, und mit derselben Weisheit und Wissenschaften ernährt, kultivirt und befördert zu haben.

Augsburg hat bald nach Lorenz Kosters Erfindung, welcher unbewegliche Buchstaben auf hölzerne Tafeln eingeschnitten (**), angefangen gleiche Versuche zu machen. Ein Beweis davon ist D. Hartliebs Chiromantie, ein Buch, das aus 24 Blättern besteht, und 1448. erschienen ist. Es fangt an: Das nachgeschriebene buch von der handt hatt zu deutsch gemacht Doctor Hartlieb durch bett und heißung der Durchläuchtigsten Hochgeborenen Fürstyn Frawen Anna geboren von Praunschweig Gemahel Dem tugendreichen hochgelopten Fürsten Herzog Albrecht, Herzog zu Baiern, Graff zu Voburg. Das ie geschehen am Freitag nach *conceptionis Marie virginis gloriosissime.* 1448. Auf der ersten Seite des letzten Blatts ist zu lesen: irog scapff zu Augspurg (***). Dieser war also

(*) S. dessen ausführliche Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel S. 1-11.

(**) Von diesem Koster und seiner Erfindung handelt der gelehrte Gerhard Meermann sehr weitläuftig in seinem kostbaren Werk: Origines typographicæ Tomi II. Hag. Comit. 1765. Vergleiche Heineckens Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen 2. Theil S. 243-314.

(***) S. Heineckens Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen 2. Th. S. 238-240. Vergl. Hrn. Paul von Stetten des Jüngern Kunst- Gewerb- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg S. 30 u. flg.

also gleichsam Nachahmer der Kosterischen Erfindung. Allein da diese Versuche mehr die Formschneiderey als die Buchdruckerkunst angehen; so kann und will ich mich dabey nicht aufhalten, sondern auf die eigentliche Geschichte mein Augenmerk richten, welche ich so kurz als möglich abhandeln werde. Da Bämler mit seinen beyden Bibeln abgewiesen worden; so bleibt die Ehre, der erste Buchdrucker in Augsburg gewesen zu seyn, dem

I.

Günther Zainer oder Zeiner,

aus Reutlingen gebürtig, welcher mit dem Johannes Zainer, Buchdruckern in Ulm, nicht zu verwechseln ist, und vielleicht ein Bruder oder sonst ein sehr naher Blutsfreund zu ihm war, und zu gleicher Zeit mit ihm lebte und seine Kunst ausübte. Seine Werke, die er von 1468. bis 1473. mit Untersetzung seines Namens druckte, geben ihm das Zeugniß eines sehr geschickten und fleißigen Mannes, der seiner Kunst vollkommen gewachsen war. Das speculum Passionis Christi war sein erstes Werk, das er 1468. druckte, und mit diesem Jahr fängt die Gewißheit der Geschichte der Buchdruckerkunst in Augsburg an. S. 3. in den Annalen hab ich diesen Erstling genauer beschrieben. Eine andere Ausgabe, die ohne Jahr und Ort, aber mit seinem Namen erschien, kommt S. 21. Num. XVII. für, und habe solche selbst seit dieser Zeit in meine Bibliothek erhalten. Sein zweytes Werk war die Summa M. Joannis de Aurbach 1469. das ich gleichfalls als ein Cimelium erhielt, des Janua Catholicon 1469. u. s. w. So druckte und lieferte er von Jahr zu Jahren dem Publikum die schönsten und zum Theil auch größten Werke bis 1473. Hier kann ich auch nicht unangemerkt vorbeygehen lassen, daß der sonst genaue Beobachter und gelehrte Herzogl. Würtembergische Geheimerath Gottfried Daniel Hofmann (*), einige Fehler in Rücksicht auf Augsburg und den Günther Zeiner gemacht hat. Daß Augsburg die erste unter den Städten in Schwaben war, wo die Buchdruckerkunst hinkam, ist nicht vermuthlich, sondern gewiß. Diese Ungewißheit, in der er war, ließ sich noch entschuldigen, aber daß er den Johannes von Auerbach,

 einen

(*) In seinem Traktat von denen ältesten kaiserlichen und landesherrlichen Bücher-Druck- oder Verlag-Privilegien (Tüb. 1777. 8.) S. 60 u. flg.

einen Schriftsteller, zum Buchdrucker in Reutlingen macht, und in einer Parenthesie sagt, also ein Würtemberger, und gleich darauf ungeprüft hinsetzt, daß derselbe schon 1469: eine lateinische Bibel ausgegeben habe, ist unverzeihlich. Günther Zeiner hat nicht bald zu Augsburg, bald zu Ulm und bald zu Reutlingen gewohnt, sondern beständig in Augsburg, woselbst er auch des Petri Comestoris historia scholastica 1473. und Durandi rationale divinorum officiorum 1470. druckte, nicht aber zu Reutlingen. Eben so irrig ist es, wenn er noch weiters schreibt, er hätte zu Ulm den Ovid de arte amandi gedruckt, und des Alberti Magni opus de misterio missæ, nennt aber den Drucker Johann Zeiner, ohne den Unterschied vom Günther zu merken, den er doch gleich vorher nannte. So sind auch des Leonardi de Vtino sermones de sanctis nicht in Reutlingen, sondern von Johann Zeiner in Ulm gedruckt worden. Es ist also von der angezogenen S. 60-62. alles falsch, was er anführte, und dieses mußte ich anmerken, damit andere durch ihn nicht irre geführt werden.

Günther Zeiner war, wo nicht schon vorher und gleich als er nach Augsburg kam, und seine Kunst ausübte, wenigstens nach dem Jahre 1472. ein Burger in Augsburg. Nimmt man aber an, daß durch das Wort Commanens ein Beysitz oder Einwohner zu verstehen ist, wie er sich von Anfang nannte; so möchte sein Burgerrecht erst in bemeldte Zeit fallen. Inzwischen ist dieses gleich viel, ob er als Burger oder als Beysitz die Buchdruckerkunst ausübte, genug, er brachte sie nach Augsburg, und war der erste, der daselbst zu drucken anfieng. Wenn Günther Zeiner bis nach dem Jahre 1472. nur den Beysitz hatte, und als solcher druckte; so möchte dieß einen Beweiß abgeben, daß vor oder mit ihm Bämler als Burger nicht gedruckt haben könnte, mithin wär es auch ein Beweiß, daß jene Bibeln von 1466. und 1467. wohl schwerlich existirten, denn Bämler würde seine bürgerlichen Gerechtsame, auf die damals noch sehr viel gehalten wurde, gegen einen Fremdling vertheidigt haben, wenn er, ohne Bürger zu seyn, gedruckt haben würde. Es ist daher mehr Gewißheit als Wahrscheinlichkeit, daß Günther Zeiner ohne allen Zweifel der erste Buchdrucker in Augsburg war, und seine Kunst einige Jahre als Beysitz daselbst ausgeübt habe. Allein der gute Zeiner blieb deswegen doch nicht ohne alle Anfechtungen und Verdruß. Er und seine Gesellen kamen mit den Formschneidern und

Briefmalern oder Kartenmachern in Streitigkeiten, daß sie genöthigt worden, sich in den Schutz des damaligen Prälaten zu St. Ulrich und Afra, Melchior von Stamham, zu begeben, den sie auch erhalten. Schüßler, von dem ich weiter unten sprechen werde, wurde mit darein verwickelt, und also möchte dieß ein Beweiß seyn, daß sie damals noch keine Bürger waren. Doch ist dieser Beweiß nicht so gründlich, daß er keinem Einwurf ausgesetzt wäre. Es ist durch die Erfahrung bekannt, daß oft ein Burger den andern verklagt, wenn er glaubt, ein anderer führe etwas, das ihm nicht gebühre, und nicht selten dehnt ein solcher, durch unzeitiges Interesse angetrieben, und oft durch Bosheit und Chikane geleitet, seine nur vermeymliche Gerechtsame zu weit aus. Könnte es also nicht auch eben so diesen guten Leuten gegangen seyn? Inzwischen hat der Schutz, den ihnen der Abt zu St. Ulrich und Afra angedeihen ließ, so viel Wirkung gehabt, daß ihnen weiters nichts untersagt wurde, als nur keine Vignetten und Kapitalbuchstaben ihren Büchern mehr beyzusetzen. Von dieser Zeit an blieb Zeiner bis ans Ende seines Lebens unangefochten. Wo und von wem aber Zeiner seine Kunst erlernet habe, ist eine Untersuchung, die schwer ist. Muthmaßungen, die Wahrscheinlichkeit für sich haben, möchten hier nicht am unrechten Orte stehen. Zeiner nannte sich schon im Jahr 1469. magistrum doctissimum, mithin muß er seine Kunst vorher schon sehr lange ausgeübt haben, es sey nun für sich oder als Buchdruckersgeselle. Damals war diese Kunst eben noch nicht so sehr ausgebreitet und bekannt, mithin läßt sich vermuthen, er habe solche in der Faust- und Schöfferschen Officin zu Mainz erlernt. Die Nachahmung der Faust- und Schöfferschen Unterschriften und die Verbesserung derselben, möchten meine Vermuthung unterstützen. Noch im Jahr 1464, also vier Jahr vorher, ehe Zeiner nach Augsburg kam, war die Buchdruckerkunst außer Mainz nirgends sonst bekannt, wenigstens war sie noch nicht so ausgebreitet. Es ist also, wenn ich gleich die historische Evidenz nicht habe, doch wahrscheinlich gewiß, daß Zeiner seine Kunst bey Faust und Schöffer in Mainz erlernt haben muß.

Nun ist noch ein Streit wegen dem Sterbjahr dieses Zeiners, wodurch es kam, daß viele Bücher, welche er nach 1473. und folgende Jahre gedruckt hat, aber weder seinen Namen, noch Jahr noch Ort mehr beysetzte, zweifelhaft werden wollten, als wären sie nicht aus seiner Presse gekommen. Dazu gab sein angegebenes Sterb-

jahr,

jahr, wovon ich hernach noch sprechen werde, 1475. Anlaß. Allein der verstorbene, und in dieser Art Wissenschaft sehr erfahrne P. Franz Krißmer zu Buxheim, einer Karthaus ohnweit der Reichsstadt Memmingen, hat es mit unwiderleglichen Gründen bewiesen, und wurde auch in Stand gesetzt, daß er bis zu dem Jahr 1478. die Zeinersche Werke, durch angestellte genaue Untersuchung der Lettern, bewiesen. Er gab fünferley Gattungen Schriften an, die er nach dem Alphabet kopierte, und seiner Abhandlung beyfügte. Da ich das Original der Krißmerschen Schrift, welcher er den Titel gab: Historisch-chronologische Abhandlung von den ersten Künstlern der Buchdruckerey in Augsburg von derselben Anfang und Fortgang bis auf das Jahr *MD.* nicht zu Handen bekam, sondern nur eine Kopie, welche ich dem sel. P. Bibliothekar zu Weingarten, Joh. Gualbert Bommer, zu danken hatte, der mir sie zu einer Abschrift gefälligst mittheilte; so weiß ich nicht, ob jene Kopie getreu nachgemacht worden. Ich theile hier die von dem sel. Krißmer angegebene fünf Gattungen Zeinerscher Schriften auf Tafel I. und II. mit, wie ich sie nach der Weingartenschen Abschrift genau nachmachen ließ, und füge noch eine ganze Schriftprobe aus dem Buch: Von der rechtlichen Ueberwindung Cristi wider Sathan den fürsten der helle ꝛc. ꝛc. den Anfang und das Ende auf Tafel III. bey, wie ich sie im verwichenen Jahr von dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg erhalten habe. Sie ist, wie ich nach der Hand durch die angestellte Vergleichung, da ich diese Seltenheit selbst noch eigen erhielt, gefunden, genau nach dem Original verfertigt, und von der zweyten Gattung Zeinerscher Schriften. Zeiner hatte auch das ihm eigene Verdienst, daß er der erste war, der in Teutschland mit römischen Lettern druckte, wie der gelehrte Gerhard Meermann bemerkte (*). Sein Wappen oder Zeichen, dessen er sich bediente, und in diejenige Bücher einmalte, welche er nach der Karthaus Buxheim verehrte, ist ein aufrechtstehender Löwe in einem rothen Felde mit ausgestreckter Zunge und einer blauen Krone auf dem Haupte, wovon dreyerley Gattungen vorhanden sind. Manchmal wendet er den Körper auf die rechte, und in einem andern auf die linke Seite. Bald malte ers ohne, bald mit geschlos-

(*) S. dessen Origines typographicæ P. II. ind. 3. p. 286. n. 9.

geschlossenem Helm, und über demselben mit dem im Schild befindlichen Löwen ein. Ob aber dieses sein Geschlechts, oder nur ein angenommenes Wappen ist, muß ich unentschieden lassen, genug, daß er sich dessen bediente.

Es ist jetzt noch sein eigentliches Sterbjahr übrig. Es möchte solches noch dunkel seyn, aber das Nekrologium in Burheim als Urkunde betrachtet, möchte doch einen unwidersprechlichen Beweiß davon ablegen, obgleich ein anderes, welches sich bey den regulirten Chorherren zum heiligen Kreuz in Augsburg auf Pergament befindet, von jenem abweicht. Maittaire (*) bezieht sich auf den Rosweidus redivivus: id est, vindiciæ vindiciarum Kempensium (Col. Agrip. 1649. 12.) p. 310. woselbst steht: Immo ex antiquissimo Mortilogio MSS in membrana Canonicorum Regularium Ord. S. Augustini ad S. Crucem Augustæ Vindelicorum (ubi perpetuum anniversarium sibi instituit sc. Zainerus) constat hunc Gintherum Zainer diem suum obiisse 14. Aprilis, anno 1475. Der gelehrte Hr. Franz Anton Veith hat dieses Mortilogium oder Todenregister nach der Hand selbst eingesehen, und folgendes angemerkt gefunden (**): Anno dñi 1475. (nämlich idus Aprilis) Obijt Guntherus Zainer c9 anniversarium ppetue celebrare dem̃9 cum vigiliis majoribus de nocte & placebo & de mane cum pori missa p. defunctis, er sagt aber gleich darauf selbsten, daß all diesem wenig oder gar kein Glauben beyzumessen sey, und giebt unwiderlegliche Gründe davon an. 1.) Weil Verschiedenes verlöscht ist, 2.) weil in dem Gutthäterbuch dieses Klosters einiger Schenkungen an Kirchenornat auf das Jahr 1470. gedacht wird, 3.) weil in dem neuern Todenregister des Zainers auf den 26. März gedacht wird, und 4.) weil in demselben sonst nirgend mehr weder des Jahrs noch des Tags seines Todes gedacht werde. Es ist also das Jahr 1475. als sein angegebenes Todesjahr ein Unding, müssen es noch um drey Jahre später

(*) In seinen Annal. typogr. T. IV. p. 298. 299. in der Anmerkung 7.

(**) S. dessen diatriba de origine & incrementis artis typographicæ in vrbe Augusta Vindelica p. XVIII. vor der ersten Ausgabe meiner Annal. typogr. Augustanæ.

später aufsuchen, nämlich 1478., wo er noch bis dahin manch gutes und nützliches Buch, nach seinem Zeitalter zu urtheilen, geliefert hat. Ich nehme also das Gutthäterbuch und Todenregister der Karthaus Burheim, als die ächte, wahre und unverfälschte Urkunde an, woraus Zeiners gewisses Todesjahr entschieden wird. Es ist auch der Natur der Sache gemäß; denn diejenige, welche Gutthaten empfangen, sind gewiß aufmerksam, und werden den Tod eines solchen Mannes nicht nur sehr bedauren, sondern auch nach der Gewohnheit aus Dankbarkeit ihm seine Seelenmessen zur Erlösung aus dem Fegfeuer treulich und unverbrüchlich halten, wie dann noch jährlich dieser Tag gehalten, und Messe für ihn, seine Gattin und seine Vorfähren gelesen werden soll, hoffe aber, daß diese Reinigung keine 308 Jahre angedauert haben werde, und daß es jetzt nicht zur Erlösung, sondern nur wegen der Erinnerung der dem Kloster Burheim erwiesenen Gutthaten geschieht. Also, das Burheimer Gutthäterbuch sagt von ihm: Item dominus Güntherus impressor ciuis Auguste dedit nobis libros subscriptos propter deum & anime sue salutem anno 1474. & sequentibus primo pantheologiam in duobus voluminibus, Summam Johannis, Kathenam auream sancti Thome, bibliam in vulgari insuper regali modo, registrum beati Gregorii pape, wilhelmum de fide & legibus duptr, postillam super epistolas & ewangelia in vulgari, postillam super ewangelia Gwillerini, speculum humane vite in wulgari, Stephanum de flisco duptr, libellum de terra sancta in wulgari, summam pisani, libellum de legibus temporalibus in wulgari, titulos psalmorum cum exposicione, textum donati, lumen anime in latino, item hystoriam Baarlaam & josaphat & duo confessionalia in wulgari qui obiit 1478. Et habet anniversarium perpetuum nobiscum in die sancti remigii pro se & presentibus uxore & omnibus antecessoribus suis idem habuit plenum monachatum in domo hac sic unus de professoribus obijt idus Aprilis. Im Todenregister kommt für: Gintherus Zainer impressor librorum, civis Augustensis, benefactor hujus domus. Pleno monachatu persolvendo tenetur unusquisque Sacerdos ad sex Missas celebrandas, non Sacerdotes ad recitandum bis integrum psalterium, primum cum veniis ad singulos psalmos; fratres donati ad 330 Pater & Ave juxta tenorem statutorum. Dieser Beweiß wird hinreichend seyn, daß

Gün-

Günther Zeiner nicht schon 1475. sondern eigentlich 1478. gestorben, und bis an seinen Tod fortgedruckt hat. Hätte das Todenregister beym heiligen Kreuz einen unwiderleglichen Beweiß für ihren Zeiner, so müßte es ein anderer seyn, und entweder der Vater desselben, daß man muthmaßen könnte, er sey von Reutlingen zu seinem Sohn nach Augsburg gezogen, und daselbst gestorben, oder ein Bruder. Allein die ausgelöschte Buchstaben bezeugen es selbsten, daß in dem Nekrolog eine Unordnung herrscht, mithin ist es nicht nöthig, weiters etwas in dieser Sache zu untersuchen. Der Verfasser des oben angezogenen Gutthäterbuchs hieß Ulrich Steinbach. Am Ende des Nekrologs steht mit einer neuern Hand folgendes beygesetzt: Hunc librum (nämlich Benefactorum) conscripsit Dominus Udalricus Steinbach Memingensis Ao. 1508. qui venit ad S. Ordinem ad Carthusiam Buxianam & Novitiatum Ao. 1485. April 6to fecit professionem 8. May 1486. &c. obiit 1538. Novembris 30mo & fuit senior & bonus, diligens ac expertus procurator domus nostræ buxianæ, cujus parentes magni benefactores fuerunt dictæ domus nostræ R. J. P. (requiescant in pace) Es sey also genug von dem ersten der Augsburgischen Buchdrucker Günther Zeiner gesagt.

Der zweyte unter den Buchdruckern, welcher hier einen Platz verdient, ist

II.

Johann Schüßler,

von welchem aber wenig zu sagen ist, da Geburtsort und Jahr und Eltern gar nicht bekannt sind, und was man von ihm weiß, das sind seine in Augsburg gedruckte Schriften, die von 1470. bis 1472. fürkommen. Es sind zwar derselben wenige, konnte aber in einem so kurzen Zeitraum nicht viele liefern, doch diejenige, die aus seiner Presse gekommen, sind sehr nett und rein gedruckt, und verrathen einen geschickten Meister, der sich es zur Ehre rechnete, der Welt schöne Bücher zu liefern. Er machte mit dem Joseph Flavius de Antiquitatibus judaicis und de bello judaico den Anfang. Daß er Burger in Augsburg schon 1470. war, bezeugt er selbst in den Unterschriften seiner gelieferten Werke, denn bald nennt er sich civem Augustensem,

sem, bald conciwem Augustensem, und macht überhaupts in denselben von sich nicht viel Rühmens und Gepränge. Ob er bey Günther Zeiner die Buchdruckerkunst erlernt, wie der sel. Krißmer muthmaßet, oder wo sonsten, ist schwer zu entscheiden. Eben dieser behauptet auch, daß Schüßler von Zeinern diejenigen Schriften erkauft habe, die letzterer bis 1470. führte, nach des erstern Tod seyen sie wieder an das Zeinersche Geschlecht gekommen, und zwar an den Johann Zeiner in Ulm. Letztere Behauptung kann ich hier nicht für ausgemacht annehmen, weil eine Urkunde von 1472. ausdrücklich sagt, daß das Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg die Lettern von Schüßler mit allem Zugehör erkauft habe. Wenn man die Zeit, in welcher Schüßler sein letztes Buch, Jacobi de Theramo consolatio peccatorum VI. Nonas Julii, das ist, den 2. Julius, und die Zeit, in welcher bey St. Ulrich und Afra die Druckerey desselben erkauft worden, nämlich am 5. August, in Vergleichung zieht; so möchten wenigstens keine erhebliche Zweifel mehr eingewendet werden können. Ich nehme also keinen weitern Anstand, der Schüßlerschen Druckerey sogleich die in dem Kloster zu

III.

St. Ulrich und Afra

an die Seite zu setzen. Es sind Meynungen für und wider dieselbe vorhanden, ich hoffe aber, daß bey Kennern die Meynungen für dieselbe immer das Uebergewicht behalten werden. Es ist einmal Mode, daß man widerspricht, um eine historische Gewißheit zweifelhaft zu machen, eine Gewißheit, die sich auf Urkunden stützet. Bey der Geschichte der Druckerey zu St. Ulrich und Afra trifft dieses ein. Es ist freylich Schade, daß man keine genaue Nachricht von dieser Druckerey, derselben Dauer und von den Schriften hat, die sie lieferte. Allein dieß ist eben kein Beweiß von der Nichtexistenz derselben, und man hat ja mehrere Beyspiele, daß in den ältern Zeiten in Stiftern und Klöstern eigene Druckereyen angelegt worden sind. Warum will man diese ohne Grund bezweifeln? In Widersprüchen Weisheit und Kritik zu zeigen, ist hier am unrechten Orte angebracht, und der Ausländer hat noch

weniger

weniger Gründe für sich, als der Einheimische, welcher mit der Sache näher bekannt seyn muß. Ersterer aber wagt sich doch allemal zuerst eine Wahrheit zu bestreiten, von der er oftmals wenig oder gar keine Einsichten hat, es geschehe dann nur um sich zu zeigen. Daß in dem Reichsstifte St. Ulrich und Afra in Augsburg schon 1472. eine eigene Druckerey angelegt, und von Schäßlern erkauft worden, will ich nicht nur aus angesehenen und zum Theil gleichzeitigen Schriftstellern, sondern auch nachher aus einer unwidersprechlichen Urkunde selbst beweisen. Der sel. Senior D. Jakob Brucker, ein Mann, der in der Gelehrtengeschichte seiner Vaterstadt tiefe Kenntnisse besaß, bezeugt die Existenz aus Löschern (*) und schreibt: Secuti sunt exemplum Episcopi Senatus Augustanus & *Abbas Ord. S. Benedicti Ulricanus Melchior a Steinheim* (Stamham) & promovendo artem divinitus excitatam, maxime vero Typographos civitatis jure & privilegiis ornando effecerunt ut anno CIↃCCCLXX. florens jam valde & adulta compareret Typographia Augustana. Der damalige Abt Melchior von Stamham war, nach dem Zeugniß aller Geschichtschreiber, ein sehr gelehrter und in großem Ansehen gestandener Mann, er war, nach einer geschriebenen Nachricht, des Kardinal Bischofs zu Augsburg Peter von Schamburg, seines Nachfolgers Johannes von Werdenberg und Ludwigen, Herzogens aus Baiern, innerster oder Geheimerrath, und beeder Rechten Doktor gewesen. Ein Mann, der studirte und die Gelehrsamkeit nach Kräften unterstützte und beförderte, ein solcher Mann läßt schon zum voraus vermuthen, daß er in den damaligen Zeiten, wo die Buchdruckerkunst sich ausbreitete, nicht gleichgültig dazu geblieben seyn werde, denn er gab ja, wie ich oben schon meldete, Günther Zeinern und Schüßlern, als sie von den Formschneidern, Briefmalern oder Kartenmachern vor Rath angefochten und verklagt wurden, sogleich den Schutz. In eben jener geschriebenen Nachricht steht auch von ihm, daß er die Liberei mit

vilen

(*) Origines typographiæ Augustanæ im Museo Helvetico particula XXXI. p. 358. 373. Vergl. Lœscheri Stromateus p. 147. woselbst er aber den Anfang der Druckerey schon in das Jahr 1463. und 1464. unrechter Weise setzt, und behauptet, daß schon 1463. eine Druckerey zu St. Ulrich und Afra angelegt worden.

vilen stattlichen Büchern gemehret vnd zugericht habe. Dieses Zeugniß giebt ihm auch der Abt Bernhard Hertfelder (*), wenn er von ihm schreibt: Bibliothecam ampliavit & conquisitis vndique libris tam excusis quam scriptis auxit. Vt fratres ad litteras magis animaret, & otium, perniciem Monasteriorum fugaret, *artem impressoriam*, a Joanne Guttenbergio inuentam *in Conventum suum introduxit.* Karl Stengel (**), ehemaliger Abt zu Anhausen und vorher ein Religios zu St. Ulrich, meldet: Cum typographica ars nuper inventa esset: Augustae Biblia latina primum anno CIↃCDLXVI a Joanne Benlero excusa sunt: item *in Monasterio SS. Vdalrici & Afrae speculum historiale Vincentij in magno folio.* Korbinian Khamm sagt (***): Post typographiam anno 1440. a Joanne Guttenbergio Argentoratensi inventam, qui posthac Moguntiam delatus eandem artem feliciter usurpavit, & cum socio Fausto Moguntinensi egregie (aliis aliter discurrentibus) perfecit, tunc Augustae primum a Joanne Benlero anno 1464. Biblia latina sunt excusa: *nec non in SS. Vdalrici & Afrae Monasterio praelo submissum in magno folio historiale Vincentii speculum.* Und an einem andern Orte (†) schreibt er: *Anno* 1472. *Typographiam* anno 1440. *inventam*, *in Monasterium introduxit* (nämlich der Abt Melchior von Stamham), *anno* 1472. *praelo subjiciens libros dialogorum S. Gregorii Papae*, *anno* 1474. *sermones aureos Leonardi de Vtino*, *anno* 1476. *historiale Vincentii speculum.* Khamm hat in beeden angezogenen Stellen einige Fehler begangen, sowohl in Rücksicht auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, als auch in Rücksicht auf die Buchdruckerey zu St. Ulrich und Afra. Allein diese Fehler werden keinen Beweiß von der Nichteristenz derselben ablegen, daß man etwa sagen wollte, Khamm hätte selbst eine falsche und unsichere Nachricht davon gegeben, und müsse seiner Sache nicht gewiß gewesen seyn. Aber dieß wird sich in der Folge von selbst widerlegen, denn obgleich der Abt Melchior von Stamham schon 1474. am 30. Jenner gestorben, und Khamm noch so von ihm spricht, als wenn alle diese Werke, und also auch Vincentii speculum historiale von 1476, soll aber

(*) In seiner Basilica SS. Vdalrici & Afrae imperialis Monasterii Ord. S. Bened. Aug. Vindelicor. p. 181.

(**) In Commentario rerum Augustanarum vindelicarum p. 243.

(***) Hierarch. August. Parte I. Cathedral. p. 288.

(†) Ebendaselbst Parte III. Regulari p. 83.

aber heißen 1474, unter ihm gedruckt worden wären; so muß man es nicht in dem Verstand nehmen, indem er nur überhaupt anzeigen wollte, was in der von dem **Melchior von Stamham** errichteten Druckerey erschienen ist. Damit ich aber nicht zu weitläuftig werde; so will ich noch einige gleichzeitige Schriftsteller anführen, deren Beweiße für die Existenz dieser Druckerey gewiß von Gewicht sind. **Sigmund Meisterlin**, ein ehemaliger Mönch zu St. Ulrich in dem 15 Jahrhundert, rühmt nicht nur den damaligen Abt **Melchior von Stamham** als einen Beförderer der Wissenschaften, sondern auch die daselbst von ihm angelegte und errichtete Buchdruckerey in folgenden Ausdrücken (*): Deinde sub venerabili Abbate Domino Melchiore de Stamheim, cum locus Bibliothecæ, qui tunc inter dormitorium fratrum & ecclesiam erat, ubi nunc constructa est Capella Sancti Gregorii (de qua nondum fecimus mentionem) esset nimis ad tot libros angustus, tempestatibus etiam stillicidioque expositus, idemque Dominus Abbas *impressoriæ arti per se & fratres operam daret*, quæ ars nuper inventa erat, contigit locum maximo numero librorum augeri, ita, ut valde ampliori loco opus esset, prout etiam moderno valde humanissimo sub Abbate quotidie augmentantur. In einem Manuscript (**), welches eben dieser **Sigmund Meisterlin** dem Abt **Johann von Giltlingen** zueignete, und **Leonhard Wirstlin oder Wagner** abschrieb, sagt er: Cum sub ejus (nämlich **Melchiors von Stamham**) temporibus ars imprimendi libros per Alemannos mira industria reperta esset & fratribus peritis habundaret, nec minus per se eciam scienciam sacre scripture haberet plurimam, *cepit operam eidem arti dare.* quare factum est *quod per modum cambii copia librorum magna in Bibliotheca fieret.* Dieser gleichzeitige Zeuge, dessen Worte wie eine Urkunde gelten sollten, sagt es also ausdrücklich, daß in dem Kloster nicht nur eine Druckerey angelegt, sondern auch mit den Büchern ein Tausch getroffen worden sey, um für die, welche zu St. Ulrich gedruckt wurden, andere einhandeln zu können. Ein Beweiß, daß damals schon eine Art von Buchhandel gewesen, wie er heut zu Tag getrieben wird. Der zweyte gleichzeitige Schriftsteller, dessen Zeugniß um so mehr überwiegender

(*) In seinem Chron. August. ecclesiast. in Pistorii scriptt. rer. Germ. Tom. III. p. 660. seq. (edit. Struv.)

(**) Index Monasterii SS. Vdalrici & Afræ Parte III. cap. 6.

gender ist, weil er zur Zeit des Abts Melchior von Stambam im Kloster lebte, ist Wilhelm Wittwer (*), von dem zwar nichts im Druck erschienen, gleichwohl aber vieles von ihm, die Geschichte Augsburgs erläuternd, in Handschriften übrig ist. Unter seinen Schriften ist besonders ein Catalogus Abbatum monasterii SS. Vdalrici & Afræ vorhanden, in welchem er von dem damaligen Abt und seiner neu errichteten Druckerey folgendes schreibt: Anno domini 1472. Reverendus in Christo Pater & Dominus . . *Melchior de Stamphain* . . . ob laudem omnipotentis Dei & universalis ecclesiæ utilitatem, nec non sui monasterii præfati rerum temporalium accrescentiam nisus est imprimere *stanneis characteribus* Dialogum *B. Gregorii Papæ* in *Moralibus*, in vulgari qui finitus est 1473. Dein *sermones aureos Leonardi de Utino*, *de sanctis*, & finiti sunt 1474. sed compositi sive collecti per prædictum Magistrum Leonardum de Utino anno Domini 1446. Jussit etiam imprimi *Vincentium in naturali* (soll historiali heißen) *speculo in tres partes;* sed antequam finiretur, obiit idem Pater & Abbas ut infra dicetur, & per successorem suum completi sunt *sermones & speculum.* Etiam cetera alia opuscula jussit imprimere hic haud necesse interserenda. Sequuntur metra, qui continentur in fine *tertiæ partis Speculi historialis Vincentii*

Codicis insignis quin periodus quoque finis
Fauste nunc annotatur agente Deo.

Und nach diesem fährt er weiters fort: Finitur autem liber præscriptus anno Domini 1474. post obitum prædicti Abbatis. Quomodo venerabilis Abbas *Melchior* procuravit necessaria ad prædictam artem, videlicet instrumenta. Accivit enim ad sequendam opificem nomine *Sixtum*, regiæ civitatis prælibatæ scilicet *Augustæ Rhetiæ*, cognomento *Saurloch* conducens eundem pro instrumentis pressoriæ artis faciendis, quibus in anni curriculo *completis*, & *decem pressulis* perfectis præfatus D. *Melchior* . . . exposuit pro singulis hujus artis calculatis prædictas ad pressas magnam pecuniarum summulam utpote septingentos ac duos . . . florenos. Propterea aliqua debita propter præfatam artem dimisit successori suo, qui tamen successor ejus mox persolvit venditis Libris . . . quia tres partes *Speculi*

(*) Dessen Leben hat Herr Veith in seiner Bibliotheca Augustana Alphabet. I. p. 214. seqq. beschrieben.

Speculi historialis Vincentii venditi sunt in principio pro *viginti* vel *viginti quatuor* florenis. Nun wer kann gegen dieses Zeugniß noch Gegenbeweise vorbringen? Es müßte aller historischer Glaube umgestoßen werden, wer daran noch zweifeln wollte, und doch möchte es solche kritische Köpfe geben, die aber zu ihrer eigenen Schande urtheilen würden. Die Saiten muß man nie zu hoch spannen, um nicht mit den Jesuiten wahre Urkunden zu verwerfen, und unächte unterzuschieben. Als ich 1780. zu Tegernsee in Baiern war, und die daselbst befindliche alte Bücher durchgieng; so fiel mir auch das Compendium morale in die Hand, in welchem zu Ende steht: Explicit compendium morale und die Jahrzahl 1474. war hineingeschrieben. Hingegen steht vornen auf ein Pergamentblatt angemerkt: Iste liber attinet Monasterio Tegernsee, quem Reverendus Pater Melchior Abbas ad S. Vdalricum Auguste obtulit conventui prædicti Monasterii Tegernsee Anno Xsti. &c. 73. (*) Ob gleich dieser Beweiß nicht so stark ist, wie der vorhergehende; so möchte er doch ein Zeugniß davon ablegen, denn man verehrt die Bücher nicht, wenn man sie nicht doppelt hat, und Niemand kauft gerne ein Buch, um es zu verschenken, welches man ehender vom eigenen Verlag thun kann. Noch einen kleinen Beweiß von dieser Gattung geben mir Gregors Dialogen in teutscher Sprache, die ich aus der Bibliothek von St. Ulrich vor mir liegen habe, in welchen nach der Endschrift: Hye hat ain end das puch genant dyalogus. sancti Gregory pape. vnd das ward gedrukt da man zalt nach cristi gepurd. M.cccc.lxxiij. jar, unten hin von einer gleichzeitigen Hand mit rother Dinte hineingeschrieben worden: Im closter zu sant vlrich zu augspurg. Auf der ersten leeren Seite des ersten Blatts, kommt mit der nämlichen Hand abermalen eine Schenkung vor, mit den Worten: Diß buch ist geschenkt vnd vermaint Junckfrawen Vrsulam Sulzerin vnd irem Schwager Vlrichen goldschlager Magdalenen seiner haußfrawen der benanten Vrsulam Schwester, In sollicher maß das es nit verkaufft oder verendert werd in fremden gewalt Sunder bey dem geschlecht beleibe Auch sol ir yetwerders in trwer fraintschafft dem andern nit verzeichen zu leichen wan es des bedarff vnd nutzen will. Es muß also dieses Buch nachgehends

(*) Meine Reisen durch einen Theil von Baiern, Franken, Schwaben und der Schweiz, 3ter Brief S. 39.

gehends wieder an das Kloster zurückgegeben worden seyn. Als einen abermaligen Beweiß für die Existenz dieser Druckerey muß ich auch noch anführen, daß noch einige Instrumente, die dazu gehörten, in der Bibliothek dieses Klosters aufbewahrt werden.

Nun ist es Zeit, auf den Hauptbeweiß zu kommen. Diesen führe ich nur ganz kurz durch die auf Tafel IV. in Kupfer dargelegte Urkunde von 1472. In dieser ist alles benannt, was der Abt Melchior von Stainham zu Anlegung seiner neuen Druckerey erkauft, wie er den Meister Sixt Saurlocher zu sich berufen ließ, um ihm Pressen zu verfertigen, daß daselbst das erste Buch compendium morale gedruckt, und von dem Schüßler oder vielmehr seinen Nachkommen fünf Pressen und der übrige Zeug erkauft worden. Ich hoffe nicht, daß der, der Augen und Hirn im Kopfe hat, etwas an dieser Urkunde sollte aussetzen oder vernichten können. Sie liegt da nach dem Original abgestochen, und ist also ein redender Beweiß. Sollte einer sich an der unten stehenden Jahrzahl 1557. stoßen; so mag er meinetwegen das Original selbst einsehen, und dann wird er finden, daß solche von einer neuern Hand beygeschrieben worden, die vielleicht nur eine neugeschnittene Feder hat probiren wollen, und kein anderes Papier gleich bekommen konnte. Die Urkunde an sich betrachtet, ist ächt, und der Kenner wird sie auch sogleich dafür erkennen.

Endlich hab ichs noch mit einem Gegner, vielleicht mit mehrern, die mir nicht bekannt sind, zu thun, um dessen unten anzuführenden weitläuftigen Beweiß zu entkräften. Dieser Gegner ist der verstorbene P. Franz Krißmer zu Burheim, welcher gewaltig gegen die Existenz streitet. Allein ich muß zu seiner Entschuldigung gleich zuerst anführen, daß er damals, als er seine Abhandlung schrieb, noch nichts von diesen Beweißen, besonders nichts von der Urkunde gewußt hat, die erst nachher zum Vorschein kam. Er fangt gleich in seiner Abhandlung an: **Mein Vorhaben ist nicht, mich hier in dem aufzuhalten, was schon andre widerlegt** (welche sind die?); **auch verlange ich nicht verschiedene Widersprechungen aufzukochen, wohl aber möchte mir erlaubt seyn, die Treue der Schriftsteller, die von dieser Druckerey handelen, zu untersuchen, welche, wenn sie wanken wird, alles umstoßen kann.** Es wird mir nicht zugemuthet werden können, daß

ich

ich ihm Schritt für Schritt folge, und ihn widerlege, denn ich müßte eine ganz eigene Abhandlung schreiben, und wozu dieses, da ohnehin die Existenz dieser Druckerey schon bewiesen ist, und aus Urkunden bewiesen ist. Ich gehe gleich zu seinem Beweiß über, den er aus einem alten um das Jahr 1474. oder 1475. gedruckten Büchel'gen nahm, und triumphiren zu können glaubte. Der Schriftsteller hat um jene Zeit gelebt, und um desto größer und stärker soll sein Beweiß seyn. Das Buch hat den Titel: **Kurzer Begriff von Ursprung der Statt Augspurg vnd des christlichen Glaubens alda, sonderlich von Merkwürdigkeiten des Gotteshaußes zu Sanct Ulrich vnd Afra von dessen Heilthümer vnd Ablassen** **rc. mit Figuren in 4.** Die Beweißstelle, die er daraus anführt, ist zwar lang, aber ich muß sie ganz hiehersetzen, wenn ich seine Gründe, aus dem seichten Grund eines andern geschöpft, vorlegen will. Der Verfasser spricht von dem Abt **Melchior von Stamhaim** und was unter ihm geschehen in folgender weitläuftigen Stelle also:

„Zu wellicher Zeyt die reformacion in diesem gotzhauß angefangen sey, vnd „darnach die kirch sant Vlrichs abgeprochen widerumb angebt zepawen.

„Nach Xsti vnsers liben herren gepurd MCCCCXXXX jar zu der Zeit Bischoff „Peters von schaumburg Da was abbt diß gotzhauß Johannes Hochensteiner. Bey „dem ward angefangen die heylig reformacion alt vnzimlich gewonheyt wider die regel „abgethan als der benant abt etwa lang geregieret hät. vnd etwas nach innhalt der „regel gepflanczt was ward nach jm ein abbt genant Melchior von stanheim erwelt ein „gelert man. Derselbig grosse lieb hat die gepflanczten ding ieten wässern vnd zu guten „früchten pringen Auch den convent meren ein köstlich new schloffhauß mit xxxij „Zellen darvnder ein schöne lieberei wol geziert mit guten pücheren ließ er machen vnd „starb als er xv jar geregieret hat. Da man zalt MCCCC vnd lxxiiij jar am nächsten sontag vor liechtmeß Item als er noch im leben icz war dik betracht durch in „sein Brüder vnd ander erber person. Die vnsicherheit der kirchen die man vnd alters wegen fast pawfellig worden was mit der hilf gotes vnd frummer menschen „vnderstund er sich, das alt prechenhafft gotzhauß vnd gestanden bey dreyhundert iar „abzeprechen, vnd das von newem wider zu bawen, vnd gar merklich lenger ze „machen. Als nun derselbig anschlag seinen fürgangk haben wolt. die werkleut auch „bawmeyster bestelt waren. Da stund eyn grosser thurn ausserhalb auf dem kirchoff.

 „Dar-

„Darinne hieng ein grosse glocken. Nun derselbig Thurn cron was an dem egemellten fürnemen des künftigen pawes vnd von notorfft wegen ward der angedinget „vmb eyn merkliche sum geltes abzeprechen Des morgens als der meister willen hat „anzefahen, vnd darzu getraumbt beschach am abent vor, nach der complet das sich „ward auffthun der egemelt thurn vnd sich niderlassen auf die erden niemantz dar„durch geleczt noch verseret daz meinicklich hielt für ein besunder gotz gab vnd wunder„zeychen die menschen geystlich welltlich reych vnd arm werden bewegt. Die hoffstat „zu raumen die stein vnd mörter zu nucz zebringen Item dieser vall beschach als man „zalt MCCCC vnd lxvj jar an sant Erasmus tag. Item desselben jars an dem tag „vnser lieben frawen schiedung da ward löblich mit großen fleyß vnd andacht gelegt „der erst stein in dem grund, hinden in der kirchen gen dem closterhoff in den regg„pfeyler durch den hochwirdigen herren herr Peter bischoff zu Augspurg Cardinal vnd „legat de latere des heyligen römischen stuls in gegenwürtigkeit seines suffraganis. „Auch seiner gelerten edelen vnd sunst rät des abbts von sant Vlrich der czweyer „Pröbst zu sant gorgen vnd heyligen creucz. Der purgermeyster vnd ratgeben dieser „stat, vnd einer grossen menig Volks

„Wie das heyltum vorberürt wider gefunden vnd erhebt sey.

„Als nun diser anfang loblich mitt aller erwirdigkeyt beschehen was, begabe es „sich das von notwegen der pfeyler ettlich altar vnd greber der heyligen musten vorend„werden beschach es auch das der altar sancti Dionisy vnd das grab darhinder mit „dem heyltum da von obnen berürt ist daz von hartmanno dem bischoff dahin gelegt „was zweyhundert vnd eylff jar vor vnd daczwischen nie geöffnet worden zerprochen „ward. Der prior zu derselben zeit Cunradus genant mit den andern convent brü„deren Nam aus dem benanten Altar die zwen heylig leychnam sant Dyonisy vnd „Quiriaci in der pleyen trugen mit vil anderen namhafftigen heyltum in eynem pleyen „trüchlin Dabey die insigel des bischoffs vnd einem geschriben zedel daran stund was „wie wann von wenn das heyltum dahin gelegt wär. Item die benant truchen „ward getragen in den sägerer Darnach durch rat der gelerten. Der vorbemelt „abbt Melchior mit abbt Johanne hochensteiner cunrado prior vnd ganczen convent „doch vorher dem gemeinen volk verkünt am afftermäntag in pfingst feyeren nach „Nonezeit vor großer menige des Volks tät man auf das grab mit aller erwirdig„keyt

„text vnd lobgesang. Vand die siben leychnam in söllicher maß. Das die gepein „Die truchen vnd das leinin tuch darvmb geschlagen gancz vnuersert vnd frisch was „beliben als ob es erst dahin wär gelegt worden Dardurch menigklich besunder grosse „freyd gewan vnd von andacht wegen ward (um galt) reych vnd arm wer des be- „geret mit den heiligen painen bestrichen. Item die truchen auff dem altar voll hei- „ger gepein ward vil Tag darvor in den sägerer getragen. Item als nun dise ding „beschehen warend vnd man den grund under den offt benanten altar vnd grab grub „werden gefunden schon bey einander gelegt. Als man schätzt bey dreyßig leychnam „die auch vol habent anzeigung geben das sy heylig seyen. Doch sy seind wider da- „hin vnder ein gewölb neben dem pfeyler gelegt worden.

„Wann die new kirch ernider ganten sey, vnd wie vil menschen darinnen „vmb kamen.

„Da man zalt nach der gepurd xsti Tausendt vierhundert vnd vier vnd siebenn- „zig jar. An der heyligen zwölf potten Tag Petri vnd Pauli. Da was abbt Heyn- „ricus frieß in disem gotzhaus. Zu des zeyten die new kirch stund vnder dem dach. „Des sich mencklich frawen was wann nun der gotzdienst darinnen verpracht ward „Geschach vmm vesperzeit gar ein erpärmicklichen Zuval von grossen vngestünen „wind vnd wetter nicht allein zu Augspurg sunder an vil vnd weiten enden schaden „tut. Da gieng layder die egemelte new kirch ernider ganz bis an die zwen kör sant „Vlrichs vnd sant Afra auch belieb sant Simprechts grab. vnd sant bartholmeus „capel darinnen vil menschen erredt wurden den nit beschach Aber in der kirchen ka- „men vmb vnd wurdent erschlagen iunge vnd alt bey xxxij menschen. es kam auch „vmb der Pfarrer ein gelert gotzförchtig man mit seinem czugesellen auserhalb der „kirchthür. Item zu derselben zeit als diese erpärmickliche ding beschachent da was „hie zu augspurg keyser Friderich der drit mit gar vil grosser herschafft geystlich vnd „weltlich fursten. auch ein legat gesant von vnserem heyligen vater dem babst. Item „desselben summers ward die kirche geraumet vnd die pfeyler auß dem grunde ge- „graben, vnd darnach widerumb mit großem fleiß sterker wann vor angefangen. „Got wöl das diser paw nach seinen götlichen willen verpracht werd Amen.

Diese weitläuftige Stelle soll also dem sel. Krißmer den Beweiß geben, daß in dem Kloster zu St. Ulrich nie eine Druckerey existirt habe. Er folgert daraus, weil

weil der Schriftsteller vieles von dem Abt Melchior von Stamhain meldet, der Druckerey aber keine Erwähnung mache; weil das Buch 1474. oder 1475. geschrieben und gedruckt worden sey, mithin nothwendigerweise derselben gedacht haben sollte; weil der Verfasser, wie es scheine, selbst in Augsburg gelebt und ohne Zweifel ein Konventual im Kloster gewesen sey, mithin auch um die nämliche Zeit sein Buch verfertigt habe, wo er gewiß der Buchdruckerey gedacht haben würde, wenn eine da gewesen und Bücher gedruckt worden wären, sagt aber auch dabey, es sey ihm zwar nicht verborgen, daß gar wohl ein Schriftsteller manchen Umstand, sonderlich wenn er zur Sache nicht diene, umgehen und selben verschweigen könne, aber dieses Stillschweigen scheine ihm hier sehr verdächtig, weil er andere nicht so erhebliche Umstände anführe, auch weil das Buch bey einem andern Buchdrucker gedruckt worden sey, welches sonst zu St. Ulrich gewiß gedruckt worden wäre, wenn eine Druckerey daselbst existirt hätte, wie es gleiche Beschaffenheit mit einem Zettel von der Erden des heiligen Ulrichs habe, welcher bey Anton Sorg für das Kloster gedruckt worden sey, und sagt dann gutes Muths: **Dieses sind nun Umstände, die das ganze Werk zu nichten machen können.** Allein weit gefehlt. Nicht zu gedenken, daß dieses kleine Buch alberne und jenem Zeitalter angemessene Histör'chen erzählt, sich mit buntscheckigtem Geschwätz beschäfftigt, und Dinge enthält, die mehr zur Unterhaltung des Pöbels, als des denkenden Kopfs hingeschrieben sind. Nicht zu gedenken, daß ein Werk'gen von dieser Art eben so wenig Glauben verdient, als ein Roman unserer Zeit, und aus solchem nicht der mindeste Beweiß zu ziehen ist; will ich jedem unbefangenen Kenner zur unpartheyischen Beurtheilung überlassen, ob die aus der ganzen weitläuftigen Stelle gezogene Schlußfolgen des sel. **Krißmers** nur das mindeste Gewicht für die Nichtexistenz der Druckerey zu St. Ulrich an sich haben. In der That es sind schwache Folgen und noch schwächere Beweise, die keiner nähern Widerlegung fähig sind. Diese angegebene Gründe wären nur dazu fähig, die Buchdruckerey zu St. Ulrich zweifelhaft zu machen, aber die Existenz von Grund aus nicht umzustoßen, wie der sel. **Krißmer** glaubte, und gleichsam seiner Sache schon gewiß war. **Wittwer** und **Sigmund Meisterlin** waren, wie jener unbekannte Verfasser des angezogenen Werk'gens, ebenfalls zwey gleichzeitige Schriftsteller, aber hatten mehr geläuterten Geschmack, mehr Einsicht, mehr Wissenschaft gehabt, als jener, haben in ihren hinterlassenen Schriften nur das merkwürdigste,

soli-

solideste, und keine Tändeleyen geliefert, sie wußten eine bessere Wahl in Anordnung der Materien zu treffen, sie sahen die Wichtigkeit der Umstände in ihren Verhältnissen ein, wo hingegen jener nur auf das sah, was den Pöbel vorzüglich unterhielte. Es ist also zwischen gleichzeitigen Schriftstellern mit Kopf, und zwischen gleichzeitigen Schriftstellern ohne Kopf ein Unterschied zu machen. Es ist auch zu bekannt, wie viel auf Chroniken in jenem Zeitalter von solcher Gattung, wie des unbekannten Verfassers ist, zu bauen, und wie wenig sie gutes und brauchbares haben. Diesen beeden gleichzeitigen Schriftstellern, die zu einem Beweiß schon hinreichend wären, noch die entscheidende Urkunde beygefügt, so ist der Beweiß für die wirkliche Existenz der Buchdruckerey zu St. Ulrich vollkommen, und wird hoffentlich von Niemand mehr was dagegen eingewendet werden können. Vielleicht findet man zu diesen noch mehrere mit der Zeit. Hätte diese Beweiße der sel. Krißmer in Handen gehabt; so würde er gewiß auch auf der Seite derjenigen gewesen seyn, welche nun nicht mehr den geringsten Zweifel an der Existenz dieser Druckerey haben. Vermuthlich ist er 1778, als ich ihm die erste Ausgabe oder den ersten Versuch dieser Druckerannalen überschickte, auf andere Gedanken gekommen und überzeugt worden. Doch schwieg er davon in seinen Briefen an mich, und schrieb kein Wört'gen von dieser Druckerey. Ob aus Ueberzeugung, oder ob er noch daran zweifelte, kann ich nicht entscheiden.

Wie lang aber diese Druckerey im Flor gewesen oder angedauert hat, kann ich nicht beweisen, vermuthlich aber ist sie 1516. wieder aus dem Kloster weg, und an Silvan Ottmar gekommen, der um diese Zeit für dasselbe arbeitete, wie solches aus dem Werk: Gloriosorum Christi confessorum Vdalrici & Symperti nec non beatissimæ martyris Aphræ, Augustanæ sedis patronorum quam fidelissimorum historiæ &c. erhellet, wo am Ende steht: Imprimebat nostri expensis cœnobii Siluanus Otmar anno & die prefixis nämlich 1516. decimo octavo Kalendas Maias, welches auch bey der teutschen im nämlichen Jahr erschienenen und gedruckten Uebersetzung mit den Worten wiederholt worden: Got zu lob, vnd eerung seiner heiligen, endet sich das büchlin, in der loblichen stat Augspurg, durch verlegung vnsers gotshauß, gedruckt durch Siluanum Otmar, in dem jar, tag, vnd monat, wie oben. Das Stift zu St. Ulrich hat jederzeit gelehrte Männer gehabt, sowohl unter den Aebten, als auch unter den Konventualen, Männer, die sich besonders

sonders auch im historischen Fach ausgezeichnet haben, wie die noch vorhandene Werke unter den daselbst befindlichen Handschriften ein rühmliches Zeugniß ablegen. Es ist also zu bedauren, daß keiner unter all diesen wackern Gelehrten auf den rühmlichen Gedanken gekommen, die Geschichte dieser Druckerey zu beschreiben, zu einer Zeit, wo noch alles vorhanden war, wo noch lebende Zeugen gewesen, und wo die Urkunden noch unterstützt hätten. In den spätern oder neuern Zeiten fiel es ungleich schwerer, wo innerliche Unruhen und Krieg alles dem Verderben und der Vergessenheit überliefert haben, wo, so zu sagen, wieder eine Art von Barbarey eintrat, und das, was noch vorhanden war, nicht nur nicht achtete, sondern vollends bis auf wenige Fragmente auf die Seite raumte und gar wegwarf. Würde dieses geschehen seyn; so würden alle Widersprüche, alle Zweifel mit einemmal gehoben und verschwunden seyn, zum Glück aber, daß noch das Zeugniß jener schon gerühmten gleichzeitigen Schriftsteller, durch eine ächte und unverwerfliche Urkunde unterstützt, noch vorhanden war.

Dieses von der Buchdruckerey zu St. Ulrich und Afra, von welcher ich nunmehr auf die andern übergehe, unter denen zuerst

IV.
Johann Bämler oder Bemler

eintritt. Er würde der erste seyn, und den Anfang gemacht haben, wenn nicht seine beede Bibeln von 1466. und 1467. verworfen worden wären. Etwas muß ich doch jenen Kritikern einräumen, daß es mir nämlich selbst verdächtig scheint; denn wären jene Bibeln aus der Bämlerschen Druckerey unwiderruflich erschienen, so verstünde ich nicht, warum Bämler von 1467. bis 1472. gar kein Buch mehr gedruckt haben sollte. Fünf Jahre lang Pressen feyern zu lassen wäre unbegreiflich, denn Bämler wird, wie ich vermuthe, doch nicht die Dachsart an sich gehabt, und so lange geschlafen haben. Doch fünf Jahre wären gar zu lang, da der Dachs durch ein ganzes Jahr nur drey Viertel Jahre schläft. Es mag also meinetwegen wahrscheinlich gewiß seyn, daß jene Bibeln ein Unding sind, und in das Reich der Undinge

Undinge verwiesen werden müssen. Ich will deswegen die Schriftsteller hier nicht mehr anziehen, die es behaupten, weil es mir nicht nöthig zu seyn scheint, und ich selbst so gut bin, und gerne nachgebe, nicht deswegen, daß ich ein oder dem andern einen Gefallen damit erweisen will, sondern weil ich die ganze Streitigkeit auf ihrem Werth oder Unwerth beruhen lasse. Kommt einmal einer, und kann es überzeugend beweisen; so will ich gleich der erste seyn, und wider diejenige, die es geläugnet haben, daß besagte Bibeln existiren, die Feder muthvoll ergreifen. Allein ich glaube es selbst, daß ich in ungestörter Ruhe, wie der Dachs in seinem Loch, werde bleiben können. Da ich nun keine Vertheidigung Bämlers über mich nehmen will noch kann; so bleibt mir auch von ihm wenig zu sagen übrig. Es geht ihm wie allen in diesem Zeitalter, man weißt nämlich nichts von ihm zu sagen. Er war, was man mit Wahrheit und Gewißheit von ihm sagen kann, ein sehr fleißiger Mann, der die Welt damals mit vielen Produkten bereicherte, ob am Beutel oder Verstand, das werden diejenige am besten wissen, denen die Bücher nothwendig sind. Die Reichen wird es nicht viel bekümmert haben, denn diese sind auch bey der Dummheit gelehrt, angesehen und geachtet.

Bämler hat sehr ungleiche Lettern gehabt, daß man sie vor allen andern erkennen und, wenn er auch seinen Namen nicht untersetzte, genau bestimmen kann. Auf Tafel V. sind dreyerley Alphabete zur Probe in Kupfer vorgelegt. Seine Druckerey dauerte 20 volle Jahre von 1472. bis 1492, in welchem Zeitraum er eine Menge Bücher geliefert hat. Ob er nach 1492. gestorben, oder von hier gezogen, oder sich zur Ruhe gesetzt hat, das kann ich nicht entscheiden. Genug, daß er sich sehr verdient machte, und zum Theil auserlesene Bücher lieferte, die in den nachstehenden Annalen angezeigt sind. Gleiche Verdienste hat sich auch in der Buchdruckerkunst erworben

V.

Anton Sorg,

welcher unter den Buchdruckern Augsburgs keiner der unberühmtesten war, und sich durch die Menge seiner gedruckten Werke ungemein auszeichnete. Er war Bür-

ger in Augsburg, wie er sich selbst in den Unterschriften seiner Werke also nannte. Er fieng mit dem Jahr 1475. an, und endigte mit 1493, in welchem Jahr er noch: Evangelien und Episteln durch das ganze Jar, druckte, das vermuthlich sein letztes Buch gewesen seyn wird, wie in den Annalen selbst S. 109. angezeigt worden. Maittaire (*) führt noch ein Werk, Henrici de Saxonia, Alberti Magni discipuli, liber de secretis mulierum per Antonium Sorg, aus Simler und Geßners bekannten Werken unterm Jahr 1498. von ihm an, welches aber schwerlich wird bewiesen werden können, weil er nach dem Jahr 1493. nicht mehr erscheint, und von dieser Zeit an bis 1498. gewiß nicht müßig gewesen seyn würde, nachdem er in den vorigen Jahren so viele Produkte geliefert hat. Bewundernswürdig ist die Unterschrift, welcher er sich bey dem Werk: Lumen animæ, bedient hat, das in den Annalen S. 44. und 45. vorkommt. Da ich dorten dieselbe nicht vollständig lieferte; so will ich sie hier aus dem Maittaire (**) wiederholen, und ganz hieherſetzen: Liber dictus Lumen animæ: per me Anthonium Sorg civem Augustensem artis impressoriæ magistrum post diutinam occultationem (cooperantibus mihi imprimis Divina gratia, de post venerabilium fratrum beatæ Mariæ genetricis Dei de monte Carmeli benigno favore pariter & auxilio) non sine magnis laboribus ad laudem omnispotentis Dei totiusque triumphantis ecclesiæ honorem & decorem atque in majorem fructum ipsius militantis ecclesiæ piorum filiorum simulque utilitatem, ubi supra, stagneis karacteribus primum est in lucem productus, annoque a nativitate Domini 1477. (***) tercia die mensis septembris (omni cum diligentia) completus. Sorg hat sich besonders mit der Herausgabe der Bibeln ausgezeichnet, und schon 1477. lieferte er die erste, und nach drey Jahren 1480. die zweyte. Ein Umstand, der in seinem Leben merkwürdig ist, und ihm gewiß Ehre macht. Auch die Kirchenväter hat er aus dem Staub herfür gezogen, und

(*) Annal. typogr. T. IV. p. 679.

(**) Am angez. Orte T. IV. p. 373.

(***) Da die Karaktere der alten Zahlen in den neuen Druckereyen nicht mehr üblich sind, so mußte ich sie nach der heutigen Art schreiben.

und sich um das teutsche Recht verdient gemacht. Von dem erstern zeugt Ambrosii expositio in Lucæ Evangelium, und vom letztern das Weichbild und Lehenrecht. Was aber unter seinen gelieferten Schriften außer den Bibeln vorzügliche Aufmerksamkeit verdient, ist das Werk von dem Concilium zu Kostanz, das er mit vielen in Holz geschnittenen Wappen und andern Figuren auszierte, und solches in den Annalen S. 65-67. weitläuftig beschrieben habe. Er hat auch zuerst die Blätter zu mehrerer Bequemlichkeit der Leser mit Zahlen bezeichnet, und überhaupt zur Zierde seine Bücher mit Figuren versehen, und allen Fleiß und Sorgfalt auf dieselbe verwandt. Dahin gehören besonders seine **beeden Bibeln von 1477. und 1480; der Passion nach dem Text der vier Evangelisten von 1480**, und noch viele andere, die in den Annalen verzeichnet stehen. Er hat bey seinen Werken, nach der Angabe des sel. **Krißmers**, viererley Gattungen gebraucht, wovon ich hier die erste und zweyte auf Tafel VI. in Kupfer liefere. Daß er 1493. (nicht 1492, noch weniger 1498, wie einige wollen) gestorben seyn muß, beweißt das gänzliche Stillschweigen, da nach 1493. nichts mehr von ihm fürkommt, und in diesem Jahr, so viel mir bisher bekannt worden, ein einziges und das letzte Buch von ihm erscheint. Nach ihm folgt

VI.

Jobok Pflanzmann,

ein mir und Herrn **Veith** vorher unbekannt gebliebener Buchdrucker, der aber nicht lange diese Kunst trieb. Er war eigentlich ein Gelehrter, der eine eigene Druckerey gehabt hat, ob er sie ererbt oder erkauft hat, bleibt eben so ungewiß, als ungewiß die Nachrichten von seinem weitern Leben sind. Was man von ihm weiß, das hat er selbst auf den Schriften, die er theils selbst druckte, welche wenige sind, theils aber verfertigte und durch andere drucken ließ, angemerkt, nämlich daß er ein Fürsprecher, das ist, wie mans heut zu Tag nennt, ein Advokat beym geistlichen Gericht zu Augsburg gewesen sey, und in seinem von **Erhard Ratdolt** 1493. gedruckten **Buch des Lehenrechts**, nennt er sich: **Jodocus Pflanzmann, ein Procurator**

vnd Fürsprech des hofs zu Augspurg vnder andern seinen Genossen am ampt der elter. Sonst ist mir nichts von seinen übrigen Lebensumständen bekannt. Auch nicht viel mehr von

VII.

Johann Wiener,

aus Wien gebürtig, welcher sich vielleicht nach der Gewohnheit damaliger Zeiten nach seiner Vaterstadt genannt hat. Aber Wiener ist und bleibt sein richtiger Name, da er sich in des Gritsch Quadragesimale von 1477, wie aus den Annalen S. 45. ersehen werden kann, Johannes Wiener de Wienna genannt hat. Dennoch kann er seinen Namen aber nach seiner Vaterstadt gebildet haben, wenn er gleich dazu setzte von Wien. Er ist aber vermuthlich von dem Johann von Wien, einem Buchdrucker zu Vicenz, welcher daselbst 1476. des Virgils Werke gedruckt hat, zu unterscheiden (*). Er druckte von 1477. bis 1479, ob er hernach gestorben, oder von hier weggezogen ist, weiß ich nicht, weil nicht die mindeste Nachricht davon vorhanden ist. Von dem

VIII.

Johannes Keller

ist eben so wenig bekannt, und erscheint nur mit einem einzigen Buch, das er 1478. gedruckt hat, welches Weißlinger (**) durch einen Druckfehler in das Jahr 1468. setzte. Sein Buch, das er druckte, hat den Titel: Vocabularius rerum, und damit endigte ers, indem sonst nichts mehr von ihm bekannt ist. Ob er um diese Zeit gleich gestorben, ist eben so wenig bekannt, und ich erinnere mich nicht, von ihm ein Buch, außer dem obigen, irgendwo angezeigt gefunden zu haben, das er auswärts druckte, und daß man vermuthen könnte, er sey von hier hinweg gezogen.

Er

(*) S. Maittaire annal. typogr. T. IV. p. 366.

(**) In seinem Catal. Bibl. Johannit. Argent. p. 26a. und parte altera chronologica p. 17.

Er muß also aller Wahrscheinlichkeit nach sogleich gestorben seyn. Unter diejenige, von denen man nicht viel zu sagen weiß, gehört auch

IX.

Ambrosius Keller.

Ob dieser ein Bruder, oder sonst ein naher Anverwandter zu dem obigen gewesen, ist unbestimmt. Doch hat er mehr geliefert, als der vorige, welches in den Annalen S. 49 - 53. Num. I. III. XV. XVI. XVII. XVIII. zu sehen ist. Vermuthlich hat er auch Num. XII. gedruckt. Den merkwürdigen Anfang seiner Bücher hab ich S. 53. in einer Probe gezeigt. Er druckte nur im Jahr 1479, und aus keinem der nachfolgenden wurde mir sonst was bekannt.

X.

Hermann Kestlin oder Kästlin

druckte von 1481. bis 1484. Der sel. Krißmer vermuthet, daß die Lettern des Ambrosius Kellers an ihn gekommen seyen. Man weißt von ihm nicht, ob er nach 1484. noch weiters gedruckt, oder ob er gestorben sey. Sein Gedächtniß erlosch mit diesem Jahr, und sonst findet man von ihm nichts aufgezeichnet.

IX.

Anna Rügerin.

Jungendreß hat ihr Gedächtniß gleichsam aufbehalten (*), sonst würde sie unbekannt geblieben seyn. Allein es hat sich nachher gezeigt, daß noch von 1484. ein Werk, nämlich das speculum Saxonicum aus ihrer Presse gekommen. Es kommt nun darauf an, ob dieses Werk, welches Jungendreß in das Jahr 1482. setzt, nicht um zwey Jahre später, nämlich 1484. gedruckt worden, wie Herr Prof. Schwarz in

(*) S. dessen Disquisitio in notas Characteristicas librorum a Typographiae incunabulo ad an. MD impressorum. Sect. II. de libris germanicis p. 42.

in Altdorf solches unter diesem Jahre anmerkt (*). Wer die Anna Rügerin war, und ob sie vorher einen Drucker mit Namen Rüger hatte, und als Wittfrau ihre Officin durch einen Gesellen versehen ließ, oder ob sie sich nachher mit einem andern verehlicht, oder ob sie als Wittib bald gestorben, läßt sich nicht gründlich entscheiden, und beruht blos auf Muthmaßungen, weswegen ich zu einem andern bisher gleichfalls noch unbekannten Buchdrucker, dem

XII.

Johannes Blaubirer

übergehe, von dem ich aber eben so wenig gewisses bestimmen kann, wie von allen vorhergehenden. Im Jahr 1481. kommt er das erstemal mit einem Buch von den ausgebrannten Wassern für, und gleich darauf noch mit einem Kalender. Von seinen übrigen Lebensumständen ist mir sonst nichts bekannt geworden. Es erscheint endlich wieder ein merkwürdiger unter den Buchdruckern Augsburgs, nämlich

XIII.

Johannes Schoensperger, der ältere,

der erste unter allen, welcher bis ins 16te Jahrhundert mit vielem Fleiß druckte, und schöne Werke lieferte, und um dieselbe Zeit sich nicht nur berühmt, sondern auch verdient machte. Man setzt seinen Anfang der Druckerey um ein Jahr später an, nämlich 1482. (**), da er doch schon 1481, so viel jetzt bekannt ist, das Buch Regimen sanitatis druckte, mithin 38 Jahre lang als Buchdrucker in Augsburg bekannt war. Zu seiner Zeit wurden die Schriftgießer bekannter und gemeiner, daher kann man selten mehr nach den Lettern urtheilen, wenn Drucker, Ort und Jahr nicht

(*) S. literarisches Museum 2. Band S. 249. und 271.

(**) S. Herrn Veiths Diatribe p. XXXIII. Herr Prof. Schwarz im literarisch. Museum 2. Band S. 249. Herr Breitkopf in dem Versuch, den Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers, und den Anfang der Holzschneidekunst in Europa zu erforschen, S. 103. Anmerk. c)

nicht gemeldt sind, weil verschiedene und mehrere Drucker mit einerley Art Buchstaben versehen wurden. In den Annalen selbst sind seine gelieferte Produkte angezeigt, daß ich nicht nöthig habe, solche hier in seiner Erzählung zu wiederholen. Berühmt hat ihn vorzüglich sein Theuerdank gemacht, den er zweymal zu Nürnberg 1517. und zu Augsburg 1519. gedruckt hat, und wovon ich im zweyten Theil mehr sprechen werde. Daß dieses Werk für ein Meisterstück der Buchdruckerey gehalten werden darf, ist keinem Zweifel ausgesetzt. Aber daß es mit Schriften in Holz geschnitten, wie bisher vorgegeben worden, gedruckt worden seyn soll, ist falsch. Schönsperger hatte überdieß noch außer seiner Druckerey eine eigene Papiermühle gehabt, welche sich durch gutes, starkes und weißes Papier empfohlen hat, wie Herr **Paul von Stetten** anmerkte (*). Noch im Jahr 1523. findet man von Schönspergern ein neues Testament in Folio, mit beynahe ähnlichen aber kleinern Lettern wie im Theuerdank gedruckt, mithin hätte er statt 38 Jahre 42 volle Jahre das Publikum mit Schriften seiner Kunst bereichert. Er wird in diesem Jahre vermuthlich gestorben seyn. Ein anderer **Johannes Schönsperger**, der jüngere, ist vermuthlich sein Sohn gewesen, welcher diese Kunst ebenfalls trieb. Ich setze ihn deswegen hieher, um den Sohn vom Vater nicht zu trennen, ob er gleich nicht im 15ten Jahrhundert mit Produkten aus seiner Officin bekannt wurde, sondern erst mit 1502. zu drucken anfieng. Eigentlich aber war er mehr Buchhändler als Buchdrucker, denn **Johann Otmar** druckte eigentlich für ihn. Vorzüglich merkwürdig ist unter den Buchdruckern des 15ten und 16ten Jahrhunderts.

XIV.

Erhard Ratdolt,

ein gebohrner Augsburger, und die Zierde unter den Buchdruckern seiner Vaterstadt, welcher die herrlichsten Werke aus seiner Presse zuerst in Venedig, und hernach in Augsburg geliefert hat. Werke mit solcher typographischen Schönheit gedruckt,

(*) S. dessen Kunst- Gewerb- und Handwerksgeschichte S. 29. Vergl. Herrn Breitkopf am angef. Orte S. 103. 104.

druckt, daß solche allen andern den Rang streitig machen müssen. Augsburg darf stolz auf ihn seyn, und seine Produkte, die nicht unter die gemeine sondern große Seltenheiten gehören, wohl aufbewahren, und was mangelt, zusammen suchen, um sie als Denkmale den Nachkommen aufzubehalten, und die Verdienste dieses Mannes dadurch zu ehren. Erhard Ratdolt hat in den Unterschriften seiner gelieferten Werke selbst sich einen Augsburger genannt, mithin kann sich diese Ehre, einen solchen Mann gehabt zu haben, keine andere Stadt, als Augsburg allein, sich zueignen. Er hatte zuerst seine Kunst in Venedig ausgeübt, wo er 1475. hinkam, und bis 1487. blieb. Seine Gesellschafter waren Peter Loslein von Langenzenn, und Bernhard Piktor oder Maler von Augsburg. Ob sie schon 1475. daselbst druckten, wie Maittaire Regiomontani Calendarium von diesem Jahr anführte (*), ist so gewiß nicht zu beweisen, aber daß sie dahin gezogen seyn können, und Zubereitungen in diesem Jahr gemacht haben, ist allerdings mehr als wahrscheinlich. Sie druckten also in Gesellschaft bis 1480, in welchem Jahre, so wie in den folgenden bis 1485, Ratdolt allein erscheint. Von dem Jahre 1479. konnte ich kein Buch auffinden, das sie gedruckt hätten. Will man von der Schönheit ihres Drucks einen Beweiß sehen; so legt ihn Appian ab, welchen sie in Gesellschaft 1477. druckten, eine Ausgabe, welche selbst der ersten Original-Edition Venetiis per Vindelinum de spira 1472. wegen ihres Prachts den Rang streitig macht, wie Herr Crevenna bemerkt hat (**). Daß sie aber schon 1468. Francisci Mataratii opusculum de componendis versibus hexametro & pentametro gedruckt haben sollen, wie diese Jahrzahl in der Endschrift steht, ist offenbar falsch, wie andre selbst schon bemerkt haben, und ein bloßer Druckfehler, daß ich nicht nöthig habe, mich weiters dabey aufzuhalten. Der erste Anhang enthält diejenige Bücher, welche er theils in Gesellschaft, theils für sich allein in Venedig gedruckt, mithin muß ich hier abbrechen, und Erhard Ratdolten nunmehr in seiner Vaterstadt suchen, um ihn und seine Werke da zu betrachten.

Ratdolt

(*) S. Annales typogr. T. IV. p. 352. und 353.

(**) In seinem Catalogue raisonné T. IV. p. 120.

Ratdolt kehrte also 1486. nach Augsburg in seine Vaterstadt zurück, wohin ihn der damalige Bischof Johannes von Werdenberg, ein Liebhaber der Wissenschaften, öfters zu kommen ermahnt hatte. Allein er erlebte es nicht mehr, Ratdolten in Augsburg zu sehen, da er zu Anfang des Jahrs 1486. starb, wie Khamm (*) und Stengel (**) bezeugen. Sein Nachfolger, der Bischof Friedrich von Hohenzollern, ein ebenfalls würdiger Vorsteher der Kirchen in jenen Zeiten, verlangte ihn gleichfalls im Anfange seiner Regierung, um die Kirchenbücher in vollkommnern Stand zu drucken, nach Augsburg. Dem Rufe dieses würdigen Bischofs folgte er nun, und kam noch im Jahre 1486. in seiner Vaterstadt an. Das ganze Jahr hindurch erschien nichts von ihm, wenigstens ist mir nichts bekannt worden, es läßt sich aber leicht vermuthen, daß er mit Zurichtung seiner neuen Officin in Augsburg in selbigem Jahr sich beschäfftigt haben mag. Im Jahre 1487. und zwar gleich im Anfange desselben, lieferte er das Ritual oder Obsequial für die Augsburgische Diöces, welches für den Erstling seiner Arbeit in Augsburg zu betrachten ist, den ich in den Jahrbüchern S. 78. anführte. Adolph Occo, der Leibarzt Bischof Friedrichs, setzte dem Werkgen einen Brief an Ratdolt voran, den ich hier gleichfalls mit abdrucken lassen will.

Adolphus Occo Frisius Reverendissimi D. Friderici, Episcopi Augustensis Physicus, Erhardo Ratdolt impressori Augustano salutem.

Quantum imprimendi arti, quae nostris temporibus omnipotentis Dei benignitate effulsit, ab omni mortalium genere debeatur, quis est tam mentis inops, ut non facile diiudicet? Cui etsi merito debere se fateantur omnes, inprimis tamen Christi sponsa, catholica ecclesia, divina hac arte illustrata, sponso ornatior occurrit, ubi libros divinarum rerum, quibus oculorum vice utitur, abunde suppetere conspectat . . . . Hoc animadvertit fel. mem. *Joannes de Werdenberg* Episcopus Augustæ Vindelicæ, cui etsi mortalibus exuto, pro singulari sua

(*) In seiner Hierarch. August. P. I. Cathedr. p. 293.
(**) In seinen Commentar. rer. Aug. Vind. p. 243.

ſua erga me, dum viveret, benevolentia debeo non minus, quam poſſum . . . Ille ubi ex officina tua eccleſiaſticos orationum libros, quos Breviarios vocant, *pro diœceſi ſua* vidit quam commodiſſime impreſſos, non modo *ut te ex Italia Auguſtam reciperes* hortatus eſt; ſed ut libros eccleſiaſticos alios, & inprimis quos obſequionales ſive Benedictionales vocant omnibus Eccleſiis neceſſarios quam accuratiſſime imprimeres. Sed inter conandum vir optimus ille ac præſul digniſſimus fatis prævenitur, virtutis & meritorum nobis non mediocria monumenta, veluti luctus ſolatia relinquens. Succeſſit *Fridericus de Hohenzollern* comes, prædeceſſoris ſui in omni virtutum genere proſequens veſtigia, *qui, quod ille hortatus eſt, juſſit, voluitque, ut omni cura perficeres.* Perpendit námque vir divinæ Religionis cultui deditiſſimus, horum librorum varietatem in Chriſti eccleſia non leves perſæpe parere errores; dum quisque benedictionibus ceremoniisque, ut paſſim in libris invenit, uti non reformidat. Cupiens igitur . . . . Reverendiſſimus Pontifex diœceſi ſuæ proſpicere, qui non modo tibi, ut imprimeres, ſollicitus fuit, ſed ſacerdotibus animarum curæ præfectis publica ſynodo, non ſine interminatione negligentium hoc ſuum mandatum, ut ab ipſius vigilantia, tanquam a ſummo diœceſis ſuæ ſacerdote ſuſcipiant hoſce tam neceſſarios libros emendatos ad veterum librorum, imo etiam eccleſiæ metropolitanæ Moguntinenſis exemplaria, &c. &c. &c.

Das darauf folgende Decaſtichon kommt ſchon in den Jahrbüchern S. 79. für. Diejenige, welche behaupten, daß Ratdolt ſchon 1483. in Augsburg gedruckt habe, irren ſich, und iſt auch ſchon hinlänglich bewieſen, daß er früher als 1487. ſeine Preſſe in Augsburg nicht angelegt und beſchäfftigt, noch weniger, daß er in Venedig und Augsburg zugleich gedruckt und Preſſen gehabt habe. Ich werde mich alſo mit einer weitern Widerlegung hier nicht aufhalten dürfen, da die Annalen ſelbſt das Zeugniß davon ablegen müſſen. Auch ſeine bey dem Obſequiale von 1487. gebrauchte Unterſchrift: Erhardi ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis eximia induſtria: & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguſte excellit nominatiſſimus, beweißt es hinlänglich, wenn ich auch die S. 108. in den Annalen abgedruckte Nachricht und mehrere Beyſpiele nicht anführen will, welche alle in den Jahrbüchern ſowohl dieſes erſten, als auch des bald darauf folgenden zweyten Theils vorkommen werden.

Ratdolts

Ratdolts Name und Ruhm, den er sich schon in Venedig erworben, blieb nicht zwischen den Mauren seiner Vaterstadt verborgen, sondern er wurde bald in auswärtigen Diöcesen durch seinen schönen roth und schwarzen Druck, den er zu den Kirchenbüchern nöthig hatte und gebrauchte, bekannt. Auch davon legen die nachfolgende Jahrbücher ein Zeugniß ab, daß ich, um Weitläuftigkeiten zu vermeiden, nicht nöthig habe, die Titel der angezeigten Bücher hier nochmals zu wiederholen. Unter seinen vielen gedruckten Werken, die Schätze in Bibliotheken genannt zu werden verdienen, waren sehr viele mathematischen Inhalts, auf die er sich besonders verlegte, und mit aller möglichen Genauigkeit druckte. Rühmlich ist es für ihn, und karakterisirt seinen außerordentlichen Fleiß, was Jakob Canter von ihm in einem Brief an Johannes Miller sagt (*): Quotiens & quam multis in rebus litteratorum hominum studia adjuverit, suavissime Johannes conterraneus tuus & concivis *Erhardus Ratdolt*, nemo fere usquam doctus ignorat; adeo longe lateque per universum pene orbem ab illo impressa volumina cernuntur, maxime vero ea, quæ nemo fere alius ejusdem artificii attingere ausus est, quæ abditissimam Mathematicorum disciplinam ostendunt. Hujus enim rationis librorum imprimendorum hic homo semper studiosissimus extitit, tanquam Mathematicorum, quos dixi, *tutor* & *parens*. Ergo ejus opera & impendio multa olim in Arithmetica, nonnulla in Musica, nec pauca in Geometria, plurima vero in Astronomia volumina impressa sunt. E quibus nec hoc hercle postremum est; quanquam postremo fere tempore in lucem prodierit Guidonis Bonati opus &c. Er hat von sich mit Recht in seinen Unterschriften sagen können und sich nennen dürfen virum solertem & nominatissimum, er hat sagen können, daß er ehemals in Venedig, jetzt aber in Augsburg excellire. Man nehme seinen in Venedig 1482. gedruckten Euklid, wo er die Zueignungsschrift mit goldenen Lettern druckte, eine Art Erfindung, die vor und nach ihm keiner mehr nachahmte, aber er war derjenige, welcher seine Kunst gleichsam auf den äußersten Gipfel trieb, und sich dadurch einen unsterblichen Ruhm machte, daß man ihn noch heut zu Tag verehren, und seine gelieferte Produkte begierigst suchen darf, um sie als Schätze in die Bibliotheken zu stellen.

c 2 Ratdolt

(*) S. Maittaire Annal. typogr. T. IV. p. 353.

Ratdolt hat nicht nur die Arbeiten der Gelehrten zum Druck befördert und ans Licht gestellt; sondern er war selbst auch ein Gelehrter. Der eben angezogene Brief des Adolph Occo giebt einen Beweiß hievon, wenn ich auch seine eigene Zueignungsschriften nicht in Betrachtung ziehen wollte. Zum Beweiß, um meine und anderer Behauptung vollständig zu machen, will ich die Zueignungsschrift Ratdolts an den damaligen Patrizier in Venedig, Nicolaus Mocenicus, vermuthlich einem Bruder des Doge Johannes Mocenicus, welcher damals regierte, ganz hieher setzen. Er setzte sie seiner Ausgabe des fasciculus temporum Venetiis 1484. vor, welche Bernhard Riz *de Novaria* bey seiner Ausgabe von 1490. wiederholte, und woraus man sehen kann, in welchem Ansehen Ratdolt stunde, und welche Bekanntschaften er hatte, wie vertraut er sprach, wie er geschätzt wurde, und wie die dortigen Patrizier sich es zur Ehre rechneten, mit verdienten Männern bekannt zu seyn. Die Zueignungsschrift lautet also:

Nicolao Mocenico Magnifici. D. Francisci patricio Veneto Erardhus ratdolt. Salutem.

Cogitavi sæpius Nicolae magnifice: & in litterarum studiis eminentissime: Quo tandem munere pro nostra jam inveterata amicitia te donare possem. Quesituique diu rem: que non foret aspernanda: & tuæ immensæ doctrinæ non impar & condigna esse videretur: Consideransque & animo vertens. Viro patricio rem nullam eque conducibilem fore: ac historie ipsius veram agnitionem: utpote quæ vitæ nostræ sit magistra: veritatis lux: temporum ministra: & quæ nos denique a mortalitatis injuria vendicet. Statui in præsentia cum temporum fasciculum quem ter (*) solus ego his in partibus italie impositis ordine suo figuris & signis antehac impressi cura & opera diligentiori imprimendum sumpserim: opus ipsum laboresque meos tibi dicare: quo & benevolentiam meam in te palam facerem: nosceresque majora etiam pro te me subiturum: quis præterea eligendus est qui ingenio doctrina aliave animi virtute polleat: quem tibi virtutique tuæ preferam? tanta enim tibi est litterarum bonarum cognitio: tanta e fonte illo tuo manat & fulgurat vis eloquentiæ: tam admiranda sententiarum gravitas: tam

(*) Diese Zueignungsschrift hat er in der Ausgabe von 1485. wiederholt, und das Wort *ter* in *quater* umgeändert.

tam graue & senile consilium ut in eadem qua es decem & novem annorum etate plura quam credi par est: de te policeri videaris: Cum nihil etiam præter hæc ad te exornandum desit: non opes: non clientelæ: non cognati: non amici: & super omnia accedit illa tua tam potens: vetus & generosa gentilitas in vrbe tam opulentissima: quid ut alios omittam præclarissimos imperatores: Thomam petrum & ioannem referam: tres brevi intervallo in rep. Summos & aristrocatiæ (sic) principes: sub quo adhuc felicissime degitur: tu vero hæc omnia quodammodo doctrina tua humanitate & in amicos liberalitate ac munificentia superas: quæ sola præter jam dicta alia me ad hoc agendum impellerent: quare Mocenice mi magnifice fasciculum temporum tibi habe. quicquid qualiscunqueve sit ipsum tibi dico: & pro amicitia nostra mutua quæ inter nos benivolentia tuum sit volo: & si quid etiam: quod inemendatum fuerit. castigaueris: veniam non deprecabor. cum opus non publicauerim nec reiectioni vllus amplius extet locus. Quam Nicolae te nominatim appellavi: & patrocinium meis verbis mihi ademi: interim te rogare non desinam: velis interdum intermissis philosophiæ studiis: quæ tua propria sunt: animum ad hæc aliquantulum leviora applicare: erunt enim tibi hæc a longo & immenso studiorum labore veluti solaciolum quoddam: vbi cum antiquorum tum majorum tuorum etiam gesta inserta inuenias ea ad magna omnia pro rep. tua subeunda magis accenderis. Vale.

So hatte er auch die Compilatio Leupoldi dem Bischof zu Trident, Ulrich von Froneperg, zugeeignet, und so könnte man noch mehrere Beyspiele aufweisen, die Ratdolten auf der Seite eines Gelehrten karakterisiren würden.

Erhard Ratdolt hatte sich auch eines gelehrten Korrektors bey Herausgabe der mathematischen und astronomischen Werke bedient. Dieser war Johannes Angelus, von Aichach in Baiern gebürtig, und ein berühmter Astronom, Mathematikus und Redner seiner Zeit. Er hat verschiedene Werke geschrieben, die Hr. Rath Adelung genauer verzeichnete (*). In der Unterschrift des Libri astronomici Guidonis Bonati von 1491. sagt Ratdolt, daß Johannes Angelus dasselbe korrigirt habe: Magistri Johannis Angeli viri peritissimi diligenti correctione.

(*) S. dessen Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöchers allgemeinem Gelehrten Lexikon 1. Band Kolum. 873. Vergl. Jöchers Gelehrten Lexikon 1. Band S. 415.

Wenn ich also Ratdolts Anfang der Druckerey in Venedig in das Jahr 1476. setze, und bis 1516. fortführe; so hat er seine Kunst 40 Jahre lang ausgeübt, und in diesem langen Zeitraum die herrlichsten und prächtigsten Werke geliefert. Im Jahre 1516. das Kostanzische Brevier mit der Unterschrift: Kalendarium: Psalterium: Hymni: Breviarium: Commune sanctorum juxta chorum Ecclesiæ Constantiensis: diligentissime emendatum. Erhardi Ratdolt viri solertis mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus Explicit feliciter Anno Domini MDXVI. Daß er nach dieser Zeit nicht lange mehr gelebt haben mag, ist daraus zu schließen, weil die Brevier für die Augsburger Diöces durch Peter Lichtenstein in Venedig 1518. auf Kosten Johannes Oßwaldts gedruckt worden sind; denn hätte Ratdolt um diese Zeit noch gelebt, so würde er solche selbst gedruckt haben. Er hatte auch seinen Büchern von 1490. an gemeiniglich abwechslungsweise, je nachdem es der Raum gestattete, ein Wappen beygefügt, entweder ein großes oder ein kleineres. Das größere hab ich hier auf Tafel VII. in Kupfer beygefügt. In dem Schild ist ein nackender Mann, der in der rechten Hand zwey ineinander sich schlingende Schlangen hält, welche die Köpfe gegen einander halten. Mit der linken Hand hält er an den Unterleib einen Stern. Ueber dem geschlossenen Helm gehen zwey Büffelshörner hervor, in deren Mitten der nämliche Stern steht.

In der Unterschrift eines Regensburgischen Breviers erscheint auch ein Georg Ratdolt, welcher sonst nirgends in Büchern erscheint. Ob er ein Sohn zum vorigen war, und frühzeitig starb, oder ob in der Unterschrift ein Druckfehler vorbeygegangen, daß statt Erhard der Name Georg gesetzt worden, ist mir zu dunkel, als daß ich etwas gewisses hierinn bestimmen könnte.

Nach ihm erscheinen wieder andere etwas unbekanntere Buchdrucker, das ist, solche, von deren Lebensumständen man nicht viel zu sagen weiß. Unter diesen ist

XV.

Johann Schobser,

welcher wenigen bekannt ist. Er druckte 1488. 1489. 1490. u. flgg. Sonst ist von ihm alles stille, was seine Lebensgeschichte betrifft. Nicht mehr weiß man auch von

XVI.

Peter Berger,

welcher 1488. den Spiegel des menschlichen Lebens, die Leben der Altväter, 1489. den Spiegel menschlicher Behaltnuß (vielleicht mit dem vorigen einerley Inhalt, und nur mit einem veränderten Titel) gedruckt hat.

XVII.

Christoph Schaitter,

ein ganz unbekannt gebliebener Buchdrucker, druckte 1493. das Doktrinal gemeiner Layen, sonst geht es ihm wie allen andern, von denen man keine nähere Nachrichten weiß.

XVIII.

Johann Schauer,

ein eben so im Dunkeln liegender Name, welcher 1494. in Augsburg gedruckt haben soll. Ob aber, wie ich blos vermuthe, unter dem folgenden

XIX.

Johann Froschauer,

keine Verwechslung geschehen, und die erste Sylbe ausgelassen worden. Dieser fieng mit eben dem Jahr 1494. zu drucken an, und druckte bis 1507. fort. Er führte in einem seiner gedruckten Bücher ein Zeichen im Quadrat, worinn ein Heiliger auf einer Wolke sitzend vorgestellt wird, der in der rechten Hand die Figur eines Apfels, in der linken aber eine Staude von einer Eiche mit drey Eicheln hält.

XX.

XX.

Lukas Zeissenmayr

druckte zuerst in Augsburg 1495. bis ungefähr 1502. und dann legte er eine Druckerey zu Wessobrunn, einer Benediktiner Abtey in Oberbaiern, an.

XXI.

Jakob Waker,

ein gleichfalls ganz unbekannter Buchdrucker, der aber 1503. auf dem Schauplatz erscheint, übrigens hingegen in der Vergessenheit ist, wohin auch

XXII.

Johannes Syttich oder Sittich

gehört, welcher unter dem Jahr 1512. mit einem Kalender vorkommt, sonsten aber sein Name weiters nicht mehr erscheint.

Um diese Zeit war auch Johann Rynmann bekannt, weil er aber nicht unter die Buchdrucker, sondern Buchhändler gehört; so hab ich ihn nicht darunter setzen wollen. Allein er hatte sich doch zu selbiger Zeit sehr merkwürdig gemacht, und große Werke zum Theil verlegt, wie im zweyten Theil dieser Jahrbücher dargethan werden wird. Er war aus Oehringen, einer Hohenlohischen Residenzstadt gebürtig, war dorten Burger, und mit Haus und Gütern angesessen, hat aber in auswärtigen Königreichen und Landen sowohl, als auch in ganz Teutschland und besonders zu Augsburg die Buchhandlung getrieben, und sich dadurch sehr berühmt gemacht. Seine größte und fürnehmste Niederlage war also in Augsburg, wo er sich auch vorzüglich der Pressen der dortigen Buchdrucker bediente, und auch zu Hagenau, woselbst Heinrich Gran ungemein viel für ihn druckte. Damals war im Hohenlohischen noch die Leibeigenschaft durchgehends, und um sich freyzumachen, und ungehindert handeln zu können, hat er sich mit 800 Gulden rheinisch abgekauft. Die Urkunde ist von 1498. d. d. Oehringen Donnerstags nach Circumcisionis Domini, vermög welcher Graf Kraft von Hohenlohe ihn und seine Hausfrau Dorothea Pröge-

Prögelin, auch ihre Kinder und Kindeskinder von aller Leibeigenschaft, ingleichem ihr Haus bey dem Steinhaus mit einer Scheuer hinter der Kelter, und seiner Eltern Haus gegen dem Rathhaus über am Ecke mit zugehöriger Scheuer, nicht weniger einiger Gartenacker und Wiesenstücke von Bethe, Nachsteuer und aller Beschwerde befreyet hat. Die 800 Gülden, welche er für seine Freyheit bezahlte, hat er in 4 Jahrzielern zu zahlen versprochen, wofür Johann Prögel, entweder sein Schwiegervater oder sein Schwager, und Georg Grumbach als Bürgen oder Selbstschuldner stehen, und sich unterschreiben mußten (*). Daß Rynmann in großem Ruf als Buchhändler gestanden, beweißt Conrad Celtes Epigramm von 1507. worinn er sagt:

Ad Johannem Rymannum per universam
Germaniam Librarium & Bibliopolam.

In nostras terras lacius græcusque character
Jam venit studio, culte Rymanne, tuo.
Pro quo condignas tibi dat Germania grates
Et referet laudes hic & ubique tuas.

Mehr von ihm zu melden wird nicht nöthig seyn, aber ganz vorbeygehen konnt ich ihn, als einen in Augsburg immer merkwürdigen Mann, nicht.

XXIII.
Johannes Otmar.

Dieser Buchdrucker ist aus Reutlingen gebürtig, wie er dieß selbst in der Unterschrift zu den Proverbiis Joannis de Werdea sagt: M. Johannes Otmar & Erhardus ocellus Reutlingi, expensis Jodoci Birlin, Vindelicorum impresserunt Augustæ, anno 1505. Zu Ende des 15ten Jahrhunderts druckte er in seiner Vaterstadt allein, dann in Tübingen, wie Conrad Summenharts von Calw Oratio Funebris in Eberhardum primum Ducem in Wirtemberg & Teck Tubingæ 1498. beweißt.

(*) S. Wibels Hohenlohische Kirchen- und Reformations-Historie 1. Th. S. 300. und die Urkunden 3. Th. S. 215. u. 218.

beweißt. Darauf kam er nach Augsburg, und druckte, so viel mir jetzt noch bekannt ist, bis 1514. Länger druckte in Augsburg

XXIV.
Sylvan Otmar,

nahe beym Kloster zu St. Ursula am Lech. Dieser fieng 1514. zu drucken an, und druckte über 1530. noch hinaus. Ob er zu dem vorhergehenden ein Bruder war, weiß ich nicht, indem die Geschichte davon schweigt. Johannes Pinicianus hat seinen Institutionibus de octo partibus orationis von 1518. einen Brief an unsern Sylvan Otmar vorgesetzt, worinn er ihm ein großes Lob zueignete.

XXV.
Johannes Miller.

Ein in dem 16ten Jahrhundert zu Augsburg merkwürdiger Buchdrucker, welcher sich um Augsburg und um die Gelehrte Republik sehr verdient machte, und ein vertrauter Freund Konrad Peutingers und Johannes Foenisecа oder Maders war. Er fieng 1514. an zu drucken, und sein erstes Produkt scheint mir In Apostolorum simbolum (juxta Peripateticorum dogma) dialogus per plane ac summo ingenii acumine lumini gratiæ lumen conciliat naturæ zu seyn, denn am Ende oder in der Unterschrift steht: Invictissimo Maximiliano semper Augusto in Apostolorum Simbolum dedicatum opusculum *e nova Augustæ Vindelicæ officina* summa opera exaratum fœliciter finit. Anno ab incarnatione sesqui millesimo XIIII Pridie Nonas Apriles. Sein Name steht zwar hier nicht dabey, aber das untenstehende Zeichen giebt ihn als Drucker zu erkennen. Ihm hat man auch die erste und ächte Ausgabe des Chronici Urspergensis zu danken, welche ich im zweyten Theil dieser Jahrbücher näher beschreiben werde. Konrad Peutinger, dieser verehrungswürdige Mann, hat ihn zum Druck ermahnt, und er hat mit Wahrheit zu sagen ein Meisterstück geliefert. In dem nämlichen Jahr, nämlich 1515, druckte er auch Warnefridum de gestis Longobardorum cum Jornande de rebus Gothicis, welche Ausgabe Peutinger ebenfalls besorgte. Er war auch der erste, der in Augsburg 1519. ein ganz griechisches Werk druckte, nämlich des Dionysii Areopagitæ Theologia mystica

stica griechisch und lateinisch. Manchmal druckte er sein Zeichen, das länglicht war, mit seinem Namen I. M. vor, manchmal aber hat er ein Wappen beygedruckt, welches einen Mann vorstellt, der auf dem Kopfe einen halben Mühlstein trägt, und mit beeden Händen hält (*).

XXVI.

Erhard Oeglin,

war aus Reutlingen, und mit dem Johann Otmar vergesellschaftet, wie ich oben schon aus des Joannis de Werdea Proverbiis bewiesen habe. Er nannte sich auch zu Zeiten im lateinischen Ocellus. Doch war er nicht beständig mit Otmar in Gesellschaft, sondern er druckte auch allein für sich, und auch mit Georg Nadler. Merkwürdig ist's, daß er sich in der Beschreibung des Reichstags zu Augsburg von 1510. einen Kaiserlichen Buchdrucker nannte. Er war auch der erste, der in Augsburg Musikalien druckte. Dahin gehört das Werk: Melopoiæ sive Harmoniæ Tetracenticæ super XXII genera Carminum Heroicorum &c. das ich im zweyten Theil dieser Annalen genauer beschreiben werde, das sodenn auch von ihm selbst in Quart wieder im nämlichen Jahr 1507. aufgelegt worden ist. So fuhr er im musikalischen Druck fort, und druckte 1508. in Gesellschaft Georg Nadlers Stella musicæ juvenibus natisque ejusdem adhuc novellis vera propter principia inde nancifcenda edita. Er hatte nun freylich an dem Johann Froschauer in dieser Kunst einen Vorgänger gehabt, aber jener druckte bey weitem nicht so schön, und Erhard Oeglin bleibt immer das Verdienst, den musikalischen Druck vervollkommnet zu haben, da er die Noten in Kupfer lieferte. Diesem Verdienst folgt ein anderes eben so großes, da Erhard Oeglin der erste war, der in Augsburg hebräisch druckte, und Joannis Bœschensteinii Elementale introductorium in hebræas litteras lieferte. Zum Zeichen führte er einen länglichten Schild im Viereck, worinn die Gestalt einer Lilie zu sehen, unten mit den Buchstaben E. O. die Lilie ist unten über einem O, aus dem sie gleichsam gewachsen zu seyn scheint, zusammengebunden. Auf unsern Oeglin folgt unmittelbar

(*) In dem Hochzeitbuch MSCt. deren ich verschiedene von Augsburg besitze, finde ich unter dem Jahr 1501. einen Hanns Miller mit Margaretha Laugingerin verheyrathet. Vielleicht ist es eben dieser.

XXVII.
Georg Nadler.

Von diesem Buchdrucker weiß ich nicht mehreres anzugeben, als was ich schon von ihm in der Nachricht des vorhergehenden angeführt habe.

XXVIII.
Sigmund Grimm und Marx Wirsung.

Diese beede druckten gemeinschaftlich. Der erste war ein Gelehrter und Doktor der Arzneygelehrsamkeit, welcher die Magdalena Welserin zur Ehe hatte, und dieselbe 1513. heyrathete, Marx Wirsung hingegen verheyrathete sich an Agatha Sulzerin im Jahr 1501. (*) Stengel schreibt (**) vom erstern: Tunc temporis inter Medicos ibidem (nämlich zu Augsburg) vixit Doctor Sigismundus Grimmus, habens uxorem Magdalenam Welserinam. Is proprium Pharmacopolium & *propriam Typographiam* habebat; variis autem adversitatibus, præsertim chymicis & similibus artibus, bona sua insumpsit. Est ille, cui Joannes Aubanus Teutonicus Bohemus librum suum de moribus omnium gentium dicavit. Von Geburt war er ein Zwikauer, kam ungefähr um das Jahr 1512. hieher, und wurde in das Collegium medicum aufgenommen (***). Er nahm sogleich den Marx Wirsung in seine Gesellschaft, als er die Druckerey errichtete, und beede lieferten der Welt viele und zum Theil schöne Bücher. Die Produkte, die sie geliefert haben, werde ich zu erzählen um so mehr der Mühe überhoben seyn, als solche im zweyten Theil meiner Jahrbücher der hiesigen Buchdruckerkunst von Jahr zu Jahr angeführt und beschrieben werden. Doch kann ich hier nicht ganz unangemerkt lassen, daß beede ihren Ruhm durch ein Werk unter dem Titel: Liber selectarum cantionum quas vulgo mutetas appellant sex quinque & quatuor vocum verbreitet haben. An seinem Orte werde ich von diesem in groß Folio gedruckten Werk das mehrere schreiben. Sie druckten in Gesellschaft bis 1522. in welchem Jahre noch: Ein andächti-

---

(*) Hochzeitregister MSCt.

(**) In seinen Commentariis rer. August. Vindel. p. 251.

(***) S. Bruckeri prolus. de medicis Augustanis Sæculo XVI. celebribus p. 14. in seiner Historia vitæ Adolphorum Occonum.

bächtiger Traktat des Heil. Augustins in 4. unter beeden Namen herauskam, in dem nämlichen Jahre aber erscheint der Name Sigmund Grimms in den Unterschriften allein, und von dieser Zeit an erscheint Wirsungs Name nicht mehr. Entweder hat er sich getrennt, oder ist um diese Zeit gestorben. Im Jahr 1524. erscheint auch Grimm das letztemal, und nach diesem Jahr kommt er nicht mehr zum Vorschein. Es ist zu vermuthen, daß er bald gestorben seyn mag. Joh. Boemus Aubanus hat das Gedächtniß in seinem Werk de omnium gentium moribus, in seinem demselben vorgesetzten Brief an den Doktor Grimm auf die Nachwelt gebracht. Davon werde ich gleichfalls an dem gehörigen Orte das mehrere anführen. Es bleibt mir nichts mehr übrig, als beeder geführtes und gemeinschaftliches Wappen, welches sie bey ihren Büchern gebrauchten, auf Tafel VIII. in Kupfer vorzustellen.

XXIX.

Heinrich Steiner, oder Steyner.

Dieser wackere Buchdrucker fieng mit dem Jahr 1524. in Augsburg zu drucken an, und setzte es bis 1544. fort. Sein erstes Produkt war: **Rosengarten der schwangern Frauen.** Zu Zeiten änderte er seinen Namen, und nannte sich lateinisch Heinricus Siliceus. Er hatte viele Kosten aufgewandt, und sowohl die ältern als auch neuern griechische und lateinische Schriftsteller übersetzen lassen, welche er nachher aus seiner Officin lieferte. Dahin gehören besonders: **Flavius Vegetius Renatus; Cicero von den Pflichten; Franz Petrarcha vom Glück; Plutarch; Polydor Vergil von Erfindung der Dinge; Xenophon; Johann Stobäus; Thucydides; Demosthenes; Boccaz von berühmten Weibern u. s. w.** Da ich meine Jahrbücher nicht weiters als bis aufs Jahr 1530. fortsetze; so ist der Fleiß dieses Mannes nicht mit einem Blick zu überschauen, aber sicher ist es, daß er mit unter die fleißigsten Buchdrucker Augsburgs gehört hat, welche dieser Stadt Ehre machten. Er hat auch verschiedene Bücher mit Holzschnitten geziert, und auf keine Art die Kosten geschont, sondern vielmehr alles prächtig und nach jenen Zeiten abgemessen schön und kostbar geliefert. Dahin gehört besonders auch die **Beschreibung des Conciliums zu Costanz,** welche er 1536. aus seiner Presse lieferte. Vorzüglich merkwürdig aber ist eine von ihm in 4 Bänden 1535. gedruckte Bibel auf Pergament in Folio, wodurch er seinen Namen verewigt hat. Man kann sie in der

That einen großen Schatz in einer Bibliothek nennen, wenn man sie besitzt, und der sel. Rektor Joh. Heinr. von Seelen hat sie einer besondern Beschreibung gewürdigt (*). Der sel. Senior und Doktor Jakob Brucker schrieb unter den Titel dieser Nachricht folgendes mit eigener Hand bey: **Diese Bibel, wovon auch ein Exemplar bey hiesiger Heil. Kreuzkirche ist, ist von dem von Heinrich Steiner 1535. Fol. allhier gemachten Abdruck der gesammten Uebersetzung Lutheri nicht unterschieden, nur daß ein gewisser Pergamenter das Pergament hergegeben, und sich etliche Exemplare für vermögliche Personen nachschießen lassen. Hieraus können alle Anstände des Hrn. Lict. von Seelen aufgelöset werden.** In wie fern letztere Nachricht, daß der Pergamenter das Pergament hergegeben, gegründet ist, will ich eben so wenig untersuchen, als selbst diese Behauptung einem Zweifel ausgesetzt seyn dürfte. Schwerlich wird der Pergamenter das Pergament umsonst dazu hergegeben, und schwerlich wird Steiner ihm die Exemplarien umsonst gedruckt, und gleichsam Anleitung gegeben haben, die Exemplarien für sich theuer verkaufen zu können. Hat Steiner sonst keine Kosten gespart; so wird ihm auch dieser nicht zu viel gewesen seyn, und mag für vermögliche Personen dergleichen Exemplare haben drucken lassen, die jederzeit sehr selten und Schätze einer Bibliothek sind. Nun hab ich noch einige Buchdrucker übrig, die ich wegen Mangel an hinlänglichen Nachrichten nur ganz kurz berühren will.

XXX.
Sympert Ruff

druckte in den Jahren 1523. und 1524. auf Kosten Sigmund Grimms, nachher aber auf seine eigene Kosten.

XXXI.
Erhard Sambach

war mehr Buchhändler, als Buchdrucker, wie die Unterschrift bey den Rudimentis grammaticæ Joannis Aventini von 1519. beweisen.

XXXII.

(*) Unter dem Titel: Nachricht von einer sehr raren zu Augsburg auf Pergament gedruckten und 1535. vollendeten lutherischen Bibel, Lübek 1747. 4.

XXXII.

Melchior Raminger.

Dieser Buchdrucker ist nicht lange allhier bekannt gewesen, und hat auch in den Jahren 1521. 1522. und 1523. nicht besonders viele Bücher gedruckt.

XXXIII.

Alexander Weißenhorn

druckte hier einige Jahre, nachher aber wurde er von dem Herzog Wilhelm aus Baiern nach Ingolstadt berufen, um dorten zu drucken, wo er sehr vieles druckte, und sich besonders auszeichnete. Vorzüglich merkwürdig sind seine daselbst auf Pergament gedruckte Acta & Statuta Synodi Diœcesanæ Augustensis vom Jahr 1549. in Folio unter dem Kardinal Bischof Otto, aus dem Geschlechte der Truchsessen von Waldburg (*).

XXXIV.

Philipp Uhlhard

fieng mit dem Jahre 1528. an, und setzte es viele Jahre fort. Man findet sehr viele von seinen Produkten lange noch nach 1530, denn er war ein sehr fleißiger Mann. Viele derselben sind aber auch nur unbedeutende Kleinigkeiten.

XXXV.

Johann Erphordianus,

ein bisher ganz unbekannter Buchdrucker, von dem unter dem Jahr 1519. ein einziges Produkt erscheint, außer diesem aber sonst noch nichts bekannt worden.

XXXVI.

Matthäus Elchinger.

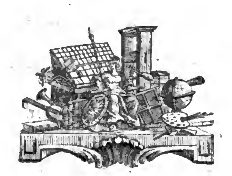
Auch von diesem ist mir nichts weiters bekannt worden, als was ich zu Tegernsee, einer Benediktiner Abtey in Baiern, fand, nämlich: Ein new geistlich lied von der Junkfraw Maria in dem Thones wones lieb bey lieb, wo am Ende steht: gedruckt zu Augspurg von Mattheus Elchinger an sant Vrsulen Closter.

Da

(*) Wer von diesem Kardinal Bischof näher unterrichtet seyn will, dem empfehle ich des Matthäus von Pappenheim Chronik der Truchsessen von Waldburg (Memmingen 1777.) 1. Th. S. 103. u. flgg. nachzulesen. Vergl. 2. Th. S. 74-91. und ferners Khamms Hierarch. August. P. I. Cathedr. p. 338. seqq.

Da ich, wie ich schon meldete, meine Jahrbücher mit dem Jahre 1530. beschloß, und sie nicht weiters fortzusetzen gesonnen bin; so ist es nicht nöthig, mich auf mehrere Buchdrucker, die schon später ihre Officinen beschäfftigten, einzuschränken, sonst müßte ich noch den Melchior Kriegstein unter diese Anzahl rechnen.

Aus dieser vorangehenden kurzen Geschichte der hiesigen Buchdruckerkunst werden meine Leser wahrnehmen, und sich durch die Jahrbücher selbst überzeugen können, daß Augsburg nicht nur eine mit von den ersten Städten Teutschlands war, in welcher diese Kunst getrieben, und nicht nur maschinenmäßig getrieben, sondern auch auf den höchsten Gipfel gebracht, und die vortrefflichste Werke geliefert worden sind. Augsburg darf stolz darauf seyn, so bald die Buchdruckerkunst in ihren Mauren gehabt zu haben, und sie schnell ausgebreitet zu sehen. Ein Ruhm, der in der Geschichte jener Zeiten vorzüglich glänzt, und eine Stadt noch merkwürdiger macht, die schon Jahrhunderte hindurch die Königin der Städte Schwabens ist und genannt zu werden verdiente.



Augs-

Augsburgs
Buchdruckergeschichte,
Erster Theil.

Enthält
ein
historisch-literarisches
Verzeichniß der Bücher,
welche
vom Jahre 1468. bis 1500.
in Augsburg
gedruckt worden sind.



1468.

I.

Prologus in meditationes vite domini nostri ihesu christi. **Am Ende:** Impressum est hoc presens opusculum in Augusta per me Güntherum Zeijner de Reutlingen IIII. Idus Marcii anno LX° octavo. in fol.

Das erste von Günther Zeiner gedruckte Werk, und das erste, welches zu Augsburg mit ausdrücklicher Bemerkung des Orts, Jahrs und Druckers erschienen ist. Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Irsee, St. Ulrich zu Augsburg, und Weingarten. In dem Commercio epistol. Uffenbachiano P. V. pag. 112. **wird des** Kempis de imitatione Christi **gedacht, und werden diese Schlußworte angeführt:** Impressum est hoc presens opusculum in Augusta per me *Gintherum Zeiner* de Reutlingen IIII ydus Marcii Anno LX° octavo. **Leicht wäre es, daß man hier aus einem Buch zwey verschiedene machte, weil die Titel verschieden angegeben sind. Das von mir angeführte fand ich in besagter Bibliothek des Stifts St. Ulrich in Augsburg, und hat den angegebenen Titel. Von dem andern kann ich nicht urtheilen, weil es mir nicht unter das Gesicht gekommen, vermuthe aber, daß vielleicht jenes Exemplar keinen Titel mehr hatte, und nur nach dem Inhalt der Titel bestimmt worden seyn möchte. Der sel. Schelhorn führt im 8. Theil seiner** Amoenit. litter. pag. 416. **abermals eine Ausgabe ohne Jahr und Ort aus der Kraftischen Bibliothek in Ulm unter folgendem Titel an:** Incipit libellus consolatorius ad instructionem devotorum, cujus primum capitulum est de imitacione Christi, & contemptu damni vanitatum mundi. Et quidam totum libellum sic appellant scilicet libellum de imitatione Christi, sicut evangelium Mathei appellatur liber generacionis JESU CHRISTI. Eoquod in primo capitulo fit mentio de generatione Christi secundum carnem. Incipit primum capitulum Qui sequitur me non ambulat in tenebris dicit dominus &c. &c. **Und zu Ende stehen die Worte:** Viri egregii Thome montis sancte Agnetis in Trajecto regularis canonici libri de Christi imitatione numero quatuor finiunt feliciter per *Gintherum Zainer* ex reutlingen progenitum literis impressi ahenis. **Schelhorn glaubte, daß diese Ausgabe in die Jahre 1471. 1472. und 1473. zu setzen seye, in welchen Jahren Günther Zeiner in Augsburg gedruckt habe. Allein das erstere** Speculum Passionis Christi **oder wenn man lieber will** Kempis de imitatione Christi, **widerlegt diese Meynung, und beweißt, daß Zeiner schon 1468. in Augsburg mithin um 3 Jahre früher gedruckt hat. Der Streit, ob Kempis oder Gerson der Verfasser dieses ascetischen Werk'gens sey, gehört nicht hieher, und müssen diejenigen Schriften nachgelesen werden, die dar-**

 über

über gewechselt worden. Amort, der regulirter Chorherr in Polling gewesen, hat für den Kempis sehr entscheidend geschrieben. Kempis Leben, Schriften und Bildniß sind in Foppens Bibliotheca belgica Tomo II. pag. 1135. - 1138. nachzusehen und nachzulesen. Man lese noch Hambergers zuverlässige Nachrichten 4. Theil S. 806. und Freytagii analecta litteraria p. 497. u. f. und die daselbst angezogene Schriftsteller nach. S. Herrn Gerkens Reisen 2. Th. S. 422. woselbst er in einer Anmerkung seinen Fehler wieder zurück nimmt, den er im 1. Theil S. 239. und 246. begangen, da er behauptete, daß vor dem Jahr 1469. in Augsburg kein Buch gedruckt worden sey. Vergl. Herrn Bibliothekar Steigenbergers historisch-literarischen Versuch von Entstehung und Aufnahme der kurfürstl. Bibliothek in München S. 24.

1469.

I.

Joannis de Aurbach vicarii Bambergensis, summa de confessione & reliquis Sacramentis. **Zu Ende liest man:** Finit libellus divina ecclesie sacramenta que numero septem & alia quam plurima secum versans per salubria pro viris ecclesiasticis maxime curatis subditorum animabus provide habentibus, cui titulus in capite fulgidus, a *Ginthero Zeiner* de Reutlingen artis hujus ingeniose magistro, in vrbe Augustensi impressus feliciter, a partu virginis salutifere anno currente Millesimo, quadringentesimo sexagesimo nono. in folio.

Befindet sich in der Pollinger, Irseer, Weingarter, zu St. Georgen in Villingen, Buxheimer und Nürnberger Bibliothek, und ist 48. Blätter stark, mit gothischen, aber sehr feinen Lettern gedruckt, ohne Custodes und Signaturen. Das Werk besteht aus 15. Kapiteln, die auf der vordern Seite des ersten Blatts verzeichnet sind. Nach diesem folgt die Vorrede, und endlich die Abhandlungen selbst. S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Geschichte I. Band S. 410. - 412. woselbst eine kurze Recension zu finden. Maittaire war es unbekannt, und wegen seiner Seltenheit verdient dieses Werk immer einen ansehnlichen Platz in Bibliotheken. Zu St. Emmeran in Regensburg ist es ebenfalls befindlich. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 366. Hrn. Steigenbergers hist. literar. Versuch S. 24. Raritas librorum in Bibliotheca Novacellensi Canonicorum Regularium S. Augustini delitescentium p. 19.

II.

Joannis de Janua Catholicon. Impressum Auguste Vindelicorum a Gunthero Zainero, Reutlingensi. Zu Ende werden folgende Verse gelesen:

Gram-

Grammatice partes & vocum proprietates.
Verius invenies hoc codice. Si quoque queres.
Nomen qui libro fcripturam impreffit in illo.
Tunc cito comperies per litterulas capitales.
Hinc poteris certe cognomen nofcere aperte.
Ex Reutling ZAINER hic dicitur effe magifter.
Recte prefentis artis doctiffimus ipfus.
Ut pateat nomen libri qui dicitur effe.
Sumptus de variis autoribus atque poetis.
Katholicon fertur, quem collegiffe Johannes.
Cui nomen patrium dat JANUA. Juncta fit ENSIS.
Hoc complevit opus lux *ultima* menfis *Aprilis*.
Dum currunt anni nati factoris in orbem.
Mille quadringenti quis *fexaginta novemque*.
Adiice. *Vindelica*, finitur in vrbe ferena.
Quam *Schowenberg* tenuit qui libro preludia dedit.
Titulo Cardineus prefes ubique corufcus.
Terminat fed divus preful ex *Werdemberg* altus.
Cum PAULO *fecundo Papa*. Imperante Fridrico.
DEO GRATIAS.

Diefes Werk ift in Bibliotheken eine große Seltenheit. Man fehe davon die Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 71. Meermanni origines typogr. T. II. p. 99. Die fo nöthig als nützliche Buchdruckerkunft und Schriftgießerey 4. Th. S. 76. Cat. Bibl. Johan. Argent. p. 117. & Armament. Cath. p. 18. Vergl. damit Hambergers zuverläßige Nachrichten von den vornehmften Schriftftellern von Anf. der Welt bis 1500. 4. Th. S. 456. 457. Diefe Ausgabe blieb überhaupt vielen ganz unbekannt. Ift im Reichsftifte zu St. Emmeran befindlich.

1470.

I.

Hamartigeniae finem feu orationem Prudentii ad Deum publicavit *Ginther Zainer* de Reutlingen Aug. Vind. 1470.

Bisher hab ich diefes Gedicht nicht zu Geficht bekommen können, mithin kann ich weder Format noch fonft etwas angeben. Auch dem guten Krißmar in Buxheim, der doch

die

die meisten Zeinerschen Werke in der dortigen Bibliothek beysammen hatte, war es ein unbekanntes Ding. Vielleicht findet es sich noch einmal von ungefähr auf, daß der Titel und die Endschrift genau bestimmt werden können. Maittaire in seinen Annales typogr. T. IV. p. 298. macht hiebey folgende Anmerkung: Vid. Daumii Syllog. Poetar. Christian. Paulino Petro corio præfix. XX. 4. Ex hoc libro discimus *Ginth. Zainer* ex Reutlingen jam a. 1470. impressisse. Vix dubito illum jam ante hunc annum libros edidisse, sed non deprehendi annum adpositum. (Die vorhergehenden Werke von 1468. und 1469. sind ein überzeugender Beweis davon, und widerlegen diese Meynung.) Quia pauciora de eo occurrunt, huc referam egregium testimonium ex Rosweido redivivo i. e. Vindic. Vindiciar. Kempensium Col. Agrip. 1649. edit. p. 310. in illust. Bibl. ampl. Reipubl. Aug. in pluteo 8. libror. theolog. Cod. 32. in folio habentur libri IV. de imitatione Christi & in calce eorum isthæc verba: *Viri egregii Thomæ montis S. Agnetis in Trajecto regul. Canon. libri de imitatione Christi numero quatuor finiunt feliciter per Gintherum Zeiner ex Reutlingen progenitum litteris impressi aheneis.* Quo anno *Gintherus* formis ac prelo suo Thom. Kempens. auctorem libri de imitatione Christi subjecerit pro more aut incuria illius seculi addere neglexit. Præfert tamen in fronte luculentum senii sui Codex testimonium isthoc: (iste liber emptus est a Conventu Augustensi ordinis fratrum Carmelitarum A. 1486.) Imo ex antiquissimo Mortilogio MS. in membrana Canonicor. regular. Ord. S. Augustini ad S. Crucem Aug. Vind. ubi perpetuum anniversarium sibi instituit Sc. *Zainerus* constat hunc Gintherum Zeiner diem suum obiisse 14. Apr. a. 1475. addep. 313. Maittaire hat dieses Werk also auch nicht selbst gesehen, sondern auf gut Treu und Glauben einem andern nachgeschrieben. Hr. Archidiakon Lengnich in Danzig macht in seinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 178. folgende Anmerkung: **Dies Fragment eines Gedichts vom Prudentius dürfte, da es nur 36 Zeilen füllt, wohl schwerlich besonders gedruckt seyn.** Dies gebe ich ihm auch gerne zu, es könnte aber eben so leicht möglich seyn, daß solches auf einem besondern Bogen gedruckt worden wäre, wie ein Kalender, den ich gleich unten anführen will.

II.

Josephi Antiquitatum Libri XX. **Am Ende ist zu lesen:** Josephi historiographi viri clarissimi. libri antiquitatum numero viginti. per Johannem Schüssler. Civem Augustensem finiunt feliciter non scriptorum quidem arte. sed qua nostra tandem etas dotata est. impressoria scilicet exarati. Anno a nativitate currente dominica, Millesimo quadringentesimo septuagesimo. Kalendas vero Julias quarto. Fol. maj.

S. Bibl.

S. Bibl. Uffenbachiana T. II. App. pag. 13. Maittaire Annal. typogr. T. IV. p. 299. Schelhornii amoen. liter. T. III. p. 123. Bibl. Schwarziana P. II. p. 73. Eine sehr prächtige, aber auch seltene Ausgabe. Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim num. 278. zu Nürnberg und bey St. Ulrich in Augsburg.

III.

Josephi Libri VII. de bello judaico. Am Ende steht: Josephi historiographi uiri clarissimi. libri de bello judaico septem finiunt feliciter, per *Johannem Schüssler* ciuem Augustensem impressi Kalendas septembris decimo Anno uero a partu uirginis salutifero. Millesimo quadringentesimo septuagesimo. Laus optimo maximo. fol. maj.

S. Bibl. Schwarziana P. II. p. 73. Dies und das vorhergehende Werk, welche eigentlich zusammen gehören und eines ausmachen, ist die erste Ausgabe unter allen. Die zu Verona 1480. erschienene Edition ist also nicht die erste, wie man vorgegeben, und **Maittaire** l. c. p. 154. schon angemerkt hat. Bibl. du Boisiana P. I. p. 4. hält sie gleichfalls für die erste Ausgabe. **Hamberger** am angezogenen Orte 2. Th. S. 161. macht keine Bemerkung darüber. Ausführlicher ist de Bure in seiner Bibliographie instructive Histoire Tome I. p. 464. Num. 4698. und im Supplement Num. 2840. und giebt sie ebenfalls für die erste und älteste Ausgabe an, und schreibt: Cette edition est la premiere de ce livre, & les exemplaires en sont tres rares & fort recherchés &c. **Osmont** in seinem Dictionaire typographique Tome I. p. 373. giebt eine Ausgabe ohne Anzeige des Orts und Jahrs an, und setzt hinzu: Editio vetustissima. Ob er sie ganz gehabt, oder ob die Endschrift daran fehlte, kann ich nicht sagen. Diese Bemerkung hab ich noch nicht als hier von einer Ausgabe ohne Jahr und Ort gelesen. S. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 246. wo aber die Endschrift nicht durchaus richtig bemerkt ist.

IV.

Guilielmi Durandi Rationale divinorum officiorum libri VIII. Am Ende steht: Anno a nativitate dominica Millesimo quadringentesimo septuagesimo Kalend. vero februarias undecimo libri presentis collectanea cui & rationale divinorum officiorum titulus. Gintherus Zainer ex Reutlingen civis progenitus. urbe autem commanens augustensi in medium cunctis legendum exaravit feliciter non scriptorum arte, quam majores nostri & quidem sapientissimi pie coluere — verum longe alia impressoria scilicet qua nostra ultima dotata est etas, quamque divinam quia erratorum obwiatrix omnium doctissimorum judicio juste appellaverim. Folio regal.

Dieses

Dieses zur alten Liturgie in der römischkatholischen Kirche noch immer gesuchte und geschätzte Werk, dessen Inhalt zur Geschichte besonders noch brauchbar ist, hatte viele Auflagen erlebt. Der verdiente Franz Anton Zaccaria hat sie in seiner Bibliotheca rituali Tomo II. p. 177. nacheinander erzählt. Da dieses Werk in nicht gar vielen Händen seyn wird; so will ich sie nach der Reihe hiehersetzen: Mainz 1459. die erste und älteste. Reutlingen 1473. Rom 1473. und 1477. Ulm 1475. Paris 1475. Neapel 1478. Nürnberg 1480. und 1481. Vinzenz 1480. Venedig 1485. Straßburg 1484. 1486. 1488. 1493. Basel 1488. Nürnberg 1493. Lion 1481. 1499. 1500. 1512. 1516. Venedig 1494. 1519. Lion 1551. 1565. 1568. 1584. 1592. Antwerpen 1570. Venedig 1568. und 1572. Hier sind also 32 Ausgaben, aber die gegenwärtige Augsburger Ausgabe blieb ihm unbekannt. Vielleicht daß sie gleich nach der Mainzer ihre Stelle behaupten kann. Allein dies sind doch lange nicht alle Ausgaben. Wer sie alle sammeln und besitzen wollte, würde eine große Seltenheit haben, und das Werk gehört doch wohl unter die Merkwürdigkeiten einer Bibliothek. Ich besitze folgende neun Ausgaben. Venedig 1482. 1485. Folio, fehlt beym Zaccaria, Straßburg 1486. 1501. Folio. Lion 1512. 1515. fehlt, 1518. fehlt gleichfalls, und alle drey in klein Folio. Lion 1592. und 1605. beede in groß 8. Letztere fehlt wieder. Uebrigens ist dieser **Wilhelm Durant**, wie er eigentlich geschrieben werden sollte, mit einem andern **Wilhelm Durant**, der zu diesem eines Bruders Enkel war, nicht zu verwechseln. Er hat de modo celebrandi concilii generalis geschrieben. S. Zaccaria am angezog. Orte p. 178. Gegenwärtige Augsburger Ausgabe von dem Rationale divinor. officior. befindet sich in der Cistercienser Abtey Langheim, wie Hr. **von Murr** in seinem Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Literatur 2. Th. S. 342. bemerkt, in der königlichen Bibliothek zu Paris Catalogue des Livres impr. du Roi de France Theolog. T. I. p. 205. n. 6. in der Bibliothek zu Buxheim, s. Hrn. Fürst-Abtens **Martin Gerberts** Reisen p. 177. u. 178. in der teutschen Uebersetzung 156, wo die Endschrift sehr holpericht übersetzt ist, statt daß sie hätte auch lateinisch abgedruckt werden sollen, welches aber bey vielen andern alten Werken gleichfalls nicht geschehen ist; in der Bibliothek zu Irsee und Polling. S. auch Clement Bibliotheque curieuse Tome VII. p. 468. und vergl. Hamberger am angef. Orte 4. Th. S. 470.-472. Hrn. Gerkens Reisen I. Th. S. 190.

V.

Ein Kalender. Sein eigentlicher Titel ist: Diss ist der Cisianus zu tutsch und ein yeglich wort gibt ainen Tag. Am Schluß steht: Diss hat gedrukt Gintherus zainer von Reutlingen zu Augspurg. **Und nach dem letzten Tag des Wintermonats steht**: M.CCCCLXX jar. Folio.

Dieses

Dieses sehr seltene Produkt war an der Decke eines alten Buchs in der churfürstl. Bibliothek zu München angeklebt, und Herr Bibliothekar Steigenberger hat solches ganz und glücklich vom Untergang errettet. S. dessen historisch-litterarischen Versuch S. 45. Da dergleichen kleine Schriften nicht in Jedermanns Hände kommen; so wird es mir erlaubt seyn, aus derselben den Herbstmonat zum Muster hier beyzufügen.

Herbstmont hat XXXI. Tag.

1. . . A	*Remigius*	17. . . c	und
2. . . b	der	18. . . d	*Lucas*
3. . . c	hiefs	19. . . e	gestanden
4. . . d	*Frantzen*	20. . . f	das
5. . . e	mit	21. . . g	*Ursula*
6. . . f	siden	22. . . A	Sprach
7. . . g	froehlichen	23. . . b	wer
8. . . A	dantzen	24. . . c	dantzen
9. . . b	*Dyonisius*	25. . . d	woelle
10. . . c	sprach	26. . . e	der
11. . . d	was	27. . . f	sy
12. . . e	bedutet	28. . . g	*Simonis*
13. . . f	das	29. . . A	und
14. . . g	es	30. . . b	min
15. . . A	waere	31. . . c	Geselle
16. . . b	*Gallen*		

Die letztern vier Monate werden hier nach der Bemerkung des Hrn. Steigenbergers genannt: Folmont, Herbstmont, Slachtmont, Wintermont.

1471.

I.

Beati *Pauli Horosii* presbiteri historiographi discipuli S. Augustini episcopi viri hispani generis eloquentissimi adversum Christiani nominis querulos libri numero septem. Am Ende steht: Beati Pauli Horosii presbyteri in Christiani nominis querulos libri septem finiunt feliciter per *Johannem Schusler* florentissime urbis Auguste concivem impressi anno a partu virginis Marie salutifero. Millesimo quadringentesimo & septuagesimo primo, circiter Junii Nonas septimas. Folio.

In der Bibliothek zu Irsee, Polling, Buxheim, Nürnberg, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, bey den Dominikanern daselbst. S. Biblioth. Schwarzianæ P. II. p. 85.

Mait-

Maittaire l. c. T. IV. p. 305. Editio hæc reliquas veteres editiones omnes bonitate præcedit, atque ex optimo codice MS. summa fide expressa fuit, sagt Haverkamp. Hamberger am angez. Orte 3. Th. S. 59. u. folg. giebt Nachricht von diesem Schriftsteller und seinen Schriften. Die Spanier und Portugiesen streiten um die Ehre, diesen Gelehrten zum Landsmann zu haben, und die Spanier haben mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als die Portugiesen. Man vergl. damit, was der verehrungswürdige Hr. Crevenna in seinem Catalogue raisonné T. V. p. 48. und 49. sagt.

II.

Ad sanctissimum & beatissimum dominum dominum Paulum secundum pontificem maximum. liber incipit dictus speculum vite humane. Quia in eo cuncti mortales in quovis fuerint statu vel officio spirituali aut temporali speculabuntur ejus artis & vite prospera & adversa: ac recte vivendi documenta: editus a Rodorico Zamorensi & postea calagaritano hispano ejusdem sanctitatis in Castro suo sanct Angeli Castellano. Zu Ende steht: Finit liber dictus speculum vite humane quia in eo & cesarea potestas. atque regalis dignitas. bubulcorum etiam genus sibi speculatur saluberrima similiter spiritualis que vite viros secum advehens. papam scilicet Cardinales. arciepiscopos. clericos. & ceteros ecclesie ministros: rectam & his speculandi præscribendo normam. a Ginthero Zainer ex Reutlingen civi progenito. urbe autem commanenti Augustensi: arte impressoria in medium feliciter deditus: Anno a partu Virginis salutifero Milesimo quadringentesimo septuagesimo primo: ydus vero Januarias tercia. Folio.

Befindet sich in der Universitäts-Bibliothek zu Erlang, St. Peter in Salzburg, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, in Polling, Irsee, Tübingen, und in der Danziger Raths-Bibliothek. S. Maittaire Annal. typ. T. IV. p. 305. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 124. Wellers Altes und Neues I. Band S. 524. Bibl. Schwarz. P. II. p. 81. Theoph. Sinceri neue Nachrichten von lauter alten und raren Büchern S. 324. Acta Franc. erud. & curios. Vol. II. p. 105. Vergl. Jugleri Bibl. historiæ litterariæ selecta T. III. p. 2143. Reuß Beschreibung merkwürdiger Bücher aus der Universitäts-Bibliothek zu Tübingen vom J. 1468.-1477. S. 6. und die daselbst angezogene Schriftsteller. De Bure Bibl. instr. num. 1329. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 37. und S. 183. folg. woselbst die Endschrift ganz aus der Verbindung herausgerissen ist, und einen Anfänger irre machen kann.

III.

III.

Petri de Crescentiis commodorum ruralium libri XII. Am Ende ist zu lesen: Petri de Crescentiis ciuis Bononien. ruralium Commodorum libri duodecim finiunt feliciter per Johannem Schusler ciuem Augustensem impressi. Circiter XIIII. Kalendas Marcias Anno vero a partu virginis salutifero Millesimo quadringentesimo & septuagesimo primo. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Peter in Salzburg, St. Ulrich in Augsburg, Irsee, Buxheim und Nürnberg. S. Bibl. Schwarz. P. II. p. 79. Maittaire p. 309. Sauberti hist. Bibl. Norimb. p. 119. Beughem incunabula typogr. p. 50. In der an Inkunablen und an andern seltenen und pretiosen Werken sehr reichen Stadtbibliothek zu Regensburg, ist diese seltene Original-Ausgabe gleichfalls vorhanden. S. meines Freundes, des Hrn. Syndikus Gmeiners Nachrichten von den in der Regensburgischen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und seltenen Büchern aus dem fünfzehenden Jahrhundert (Regensb. 1785. 8.) S. 8. Das Werk fängt gleich mit einer Zueignungsschrift an, Petri de crescentiis ciuis. Bononiensis epistola in librum commodorum ruralium, Venerabili in xsto patri. & domino speciali. viro summe religionis ac sapientie. fratri aimerico de placentia. sanctissimi ordinis fratrum predicatorum generali magistro dignissimo. dominus petrus de crescentiis ciuis bononiensis. seipsum ad omnia semper mandata obsequiosa paratum.

IV.

Epistel Francisci Petrarchä von Grisaldis. Die Unterschrift lautet: Hie endet sich die Epistel Franzisci Petrarche us latin zeteutscht gemacht von ainer tugentreichen frowen geheissen Grisaldis, die ainem Kunig durch ir tugentreiche werck wie wol sye nider von geburt was gemächelt ward. Die hat getruckt Gintherus Zainer von Reutlingen zu Augspurg nach cristi geburt M.CCCC.LXXI. jar. Folio.

Ist aus der Hartmann Schedelschen Bibliothek in die Churfürstl. nach München gekommen. S. Hrn. Bibliothek. Steigenbergers Historisch-literarischen Versuch S. 18.

V.

Johannis Boccatii Tractat von berümten Weibern von einem Medicus in Ulm (Heinrich Steinhöwel) ins teutsche übersezt. Augspurg Mcccclxxj. Folio.

S. Hallervordii Bibliotheca curiosa p. 164. Orlandi Origine e progressi della stampa p. 298. Maittaire l. c. T. IV. p. 310. Da ich dieses Werk niemals gesehen, und außer einer kleinen Anzeige, die mir eben so wenig Genügen thut, und eben so wenig be-

bestimmt, sonst nichts von dieser Ausgabe gelesen, so laß ichs hier einstweilen, bis ich näher unterrichtet werde, auf der verlornen Schildwacht stehen. Der sel. Krißmer konnte eben so wenig klug daraus werden, als ich.

VI.

Die Leben der Heiligen. Zu Ende der Winter Theil steht: Gedruckt von mir Ginthero Zainer geboren aus Reutlingen, wonent zu Augspurg. Am Freytag für Symonis und Jude. Als man zalt von der Gepurt Cristi Tausent vier hundert vnd in dem ein vnd siebenczigisten Jare. groß Folio.

Dieser Theil fängt sich an: Hie hebt sich an der Heiligen leben in dem Winterteil und zum ersten von dem lieben Herrn und Erzengel Sant Michahel. Es was ein stat in Wathen, die hieß Sepaus (Sipontum) darinne was ein reicher Man der hieß Garganus rc. Götze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Th. S. 60. u. flg. Theoph. Sincerus (Schwindels) Thesaurus Bibliothecalis T. IV. p. 78. Bibl. Schwarz. P. II. p. 78. Freytag analecta p. 264. Maittaire, der, wie ich unlängst erst in einer gewissen Reisebeschreibung gelesen, unrechtmäßiger, und ich sollte fast sagen, gehäßiger Weise ein Prahlhanns genannt worden, blieb dieses Werk unbekannt, und deswegen wurde er so mißhandelt, gleich als wenn man in diesem Fach alles auf einmal erschöpfen könnte.

VII.

Curatorum manipulus. **Der Schluß ist:** Curatorum manipulus finit feliciter per Christmannum Heyny Anno LXXI. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Hrn. Steigenbergers hist. literar. Versuch S. 24.

VIII.

Publii Ovidii Nassonis sulmonensis de arte amandi libri III. & de remedio amoris. **Zu Ende liest man:** Liber Publii Nassonis Ovidii de remedio amoris feliciter explicit. Impressus in Augusta per Ginthenim Zainer ex Reutlingen progenitum Anno domini M°. CCCC°. LXXI°. XV°. Kal. februarii. In folio.

Befindet sich zu Memmingen in der Stadtbibliothek. S. Schelhornii addit. ad Maittairii Annal. typogr. in den Miscell. Lips. T. XII. p. 66. Freytagii apparatus litter. T. I. p. 476. & 477. De Bure Bibliogr. instruct. Num. 2751. Dieser schreibt davon: Cette edition est fort rare. Von dieser Ausgabe befindet sich auch ein Exemplar in der Königl. Bibliothek zu Paris, und zu Zwiefalten, einem Benediktiner Stift. S. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 355.

IX.

IX.

Ein schöne vnd kurzweilige hystori zelesen von Herczog Leupold vnd seinem Sun Wilhelm von Osterreich wie die jr leben vollendt haben ɾc. das buch des edlen Ritters vnd. Landsfarers Marcho Polo ɾc. Gedruckt durch Anton Sorg zu Augspurg 1471. Folio.

Befindet sich in der von Ebnerischen Bibliothek zu Nürnberg. So hat es mir mein schätzbarer Freund, Herr Schaffer Panzer daselbst überschrieben.

X.

Die Historie des Königs Apollonius. Der Schluß heißt: Die Hystory des Kuniges Apollonij von latin zu teutsch gemahet, hat gedruckt Gintherus Zainer von Reutlingen zu Augspurg Anno ɾc. M.CCCC.LXXI. Folio.

S. de Bure am angef. Orte Num. 3731. wo er in der Anmerkung die Seltenheit und den alten Druck rühmt. Hrn. Archidiak. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 179. S. Hrn. Steigenbergers histor. literar. Versuch S. 18.

XI.

Joannis de Turrecremata aliquot, per Jo. Schusler. Aug. MCCCCLXXI.

Gehört wieder zu der Gattung der Schriften, von welchen man nichts gewisses bestimmen kann, ob sie existiren oder nicht, dies ist zweifelhaft. S. Valent. Ern. Lœscheri Supplem. Cat. Maittair. in Stromat. seu Dissertt. sacri & litterarii argumenti p. 240. Maittaire l. c. p. 310. Anmerk. 4. wo er schreibt: Quænam sint scripta illa, Lœscherus non indicavit, und hat er den Maittaire verbessern wollen, warum hat ers nicht angezeigt?

XII.

Guido de monte Rotherii curatorum manipulus Aug. MCCCCLXXI.

Vermuthlich von Günther Zeiner gedruckt. Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 1331. In der Krißmerischen Abhandlung finde ich dieses Werk nicht angezeigt, und doch stunds in seinem über die Bibliothek verfertigten Katalog, woselbst er aber die Titel nicht genau abschrieb, sondern sie sehr abkürzte, und gar keine Endschrift bestimmte.

1472.

I.

Explanatio in Pfalterium *Joannis de Turrecremata.* Am Ende steht: Joannis de turrecremata Cardinalis fancti fixti vulgariter nuncupati explanatio in Pfalterium finit. Per *Johannem Schufsler* civem Aug. impreffa Anno dni MCCCCLXXII. pridie nonas Majas. Folio.

Es fangt an: Ad fanctiffimum ac beatiffimum Dominum dominum Pium fecundum Pontificem maximum editio in librum pfalmorum quem alii foliloquium dicunt incipit feliciter a Johanne de turrecremata Sabienfi epifcopo ac fancte romane ecclefie Cardinalis fancti fixti vulgariter nuncupato edita. Johannes von Turrecremata war seiner Zeit ein großer Gelehrter, und bey dem Aeneas Sylvius und nachherigen Pabst Pius II. sehr wohl gelitten. Er hat sehr viel geschrieben, und Hamberger in seinen zuverläßigen Nachrichten 4. Th. S. 791. giebt aus dem Orlandi origine della ftampa p. 64. und aus dem Maittaire T. I. p. 321. acht Bände seiner Werke an, die Schüßler zu Augsburg 1472. gedruckt haben soll. Ich habe sie niemal zu Gesicht bekommen, und zweifle sehr stark und um so mehr daran, als diese beeden Schriftsteller solche eben so wenig gesehen haben. Allem Anschein nach ist es weiter nichts, als seine explanatio Pfalmorum. Von seinem Leben und Schriften sind Hamberger am angef. Orte S. 789. u. flg. und Eggs Purpura docta Lib. III. p. 125. - 129. und die in beeden angezogene Schriftsteller nachzulesen. Diese Ausgabe befindet sich in der Bibliothek zu Irsee und St. Peter in Salzburg. Eben daselbst befindet sich auch folgende, die mit der vorhergehenden gleichen Anfang hat, und also nur das Ende oder die Schlußworte hersetzen darf. S. Hrn. Gerkens Reisen 2. Th. S. 424. Raritas librorum p. 22.

II.

Johannis de turrecremata Cardinalis fancti. Sixti vulgariter nuncupati explanatio in pfalterium finit per Johannem fchufsler civem auguftenfem impreffa. Folio.

Diese nämliche Ausgabe befindet sich auch in der Bibliothek des Stifts St. Ulrich in Augsburg. Der Hr. Prälat Honorius Grieninger setzte noch die Anmerkung bey: deftitutum quidem eft hoc exemplar anni indicio, omnia tamen præter lineas quasdam in ultima pagina exacte congruunt cum priori editione, hinc dubium non eft, quin vel prius adhuc prodierit, vel eadem fit cum illa. Der sel. P. Krißmer zu Buxheim glaubte, daß diese letztere von der erstern in Rücksicht der ganzen Setzart und in der Unterschrift verschieden sey, gleichwohl aber getraute er sich nicht zu entscheiden,

welche

welche der andern im Alter vorgehen möchte. Der Hr. Prälat Honorius Grieninger in Irsee hat meines Erachtens vollkommen recht, und mehr Gewißheit für sich, denn wenigstens ist diese Ausgabe der erstern in dem Jahre gleich, daß ichs also auch unter dasselbe ohne Bedenken aufnehmen konnte. Sie ist überhaupt eine große Seltenheit in Bibliotheken, und schön gedruckt. Die erstere Ausgabe befindet sich in Neustift bey Brixen, St. Emmeran, Rebdorf, Langheim, Tübingen. S. Hrn. Reuß am angef. Orte S. 19. 23. und Hrn. Schaffer Panzers Beschreibung der ältesten Augsburgischen Bibelausgaben S. 12. Noch eine Muthmaßung muß ich hier beysetzen: vielleicht hat Schüßler das letzte Blatt nochmals umgedruckt, in etwas verändert, und das Jahr mit Vorsatz hinweg gelassen, um dem Anscheine nach zweyerley Ausgaben zu machen.

III.

Isidori Junioris Hispalensis. Episcopi liber Etimologiarum ad Braulionem cesar Augustanum Episcopum scriptus. Die Schlußworte lauten: Isidori junioris hispalensis episcopi. Etimologiarum libri numero viginti. finiunt feliciter. Per Gintherum Zainer ex Reutlingen progenitum. literis impressi ahenis. Anno ab incarnatione domini. Millesimo Quadringentesimo septuagesimo secundo. Decima nona die Mensis novembris. Folio.

Befindet sich zu St. Emmeran, St. Georgen in Villingen, St. Gallen, Polling, Nürnberg, Buxheim, und bey den Herren Veith in Augsburg. Bey den Letztern auf Pergament. S. Biblioth. Schwarziana p. 95. Schelhornii Amœnit. litter. T. VI. p. 495. Maittaire p. 317. Crevenna Cataloque raisonné T. V. p. 34. Raritas librorum p. 20.

IV.

Historia tripartita. Fängt an: In hoc corpore continentur tripertite historie ex *Socrate Sozomeno* & Theodorico in unum collecte & nuper de greco in latinum translate libri numero duodecim. Incipiunt tituli tripertite historie cum opere suo ab Epyphanio scolastico domino prestante translati. Am Ende steht: Historie tripartite libri numero duodecim. jam domino prestante finiunt feliciter. Non quidem chirographati; sed ipsa. que a fumo demissa est. arte; Per *Johannem Schusler* regie urbis Augustensis civem quam diligenter impressi. Anno salutifere incarnationis Christi Hiesu. Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo. Circiter nonas februarias. Laus almipotenti Amen.

S. de Bure am angez. Orte Num. 4394. Saub. historia Bibl. Norimb. p. 120. Maittaire T. IV. p. 311. Bibl. Schwarz. p. 98. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 124. Raritas

Raritas librorum p. 21. Befindet sich in den Bibliotheken zu Irsee, Polling, St. Ulrich in Augsburg, Weingarten und St. Peter in Salzburg.

V.

Summa Johannis. Fängt sich an: In nomine Domini Amen. Hie hebt sich an der Prologus das ist, die Vorred diß buchs genant Summa Johannis Welche Summ gezogen ist auß dem heyligen decretbuch. Zu Ende steht: Hie enndet sich Summa Johannis, die gezogen ist auß dem heyligen Decretbuch, vnd von latein in tewtsch gemacht, durch ain hochgelerten man Bruder Berchtold prediger ordens. Vnd die hat getruckt Johannes Bämler An freytag vor Michaelis In der keyserlichen stat Augspurg. Anno ꝛc. M.cccc. vnd in dem lxxij. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und in der Prämonstratenser Abtey Weissenau. S. Hrn. Panzers literarische Nachricht S. 45. Maittaire T. I. p. 100. T. IV. p. 317. Biblioth. Uffenbachiana append. p. 17. Es hat dieses Buch weder Titel, Custos, Seitenzahlen, noch Signatur. Auch mangeln darinn die Anfangsbuchstaben, die zum Theil in diesem Exemplar, das ich aus der Bibliothek zu St. Ulrich vor mir liegen habe, mit Zinnober-Farbe hineingeschrieben sind. Mit dem Register fangt es an, welches 13 Blätter stark ist, und nach demselben folgt ein Blatt, das auf der ersten Seite leer, auf der andern aber mit dem Bild der Maria und dem Jesuskind auf dem Schooße angefüllt ist. Um den Holzschnitt herum steht Folgendes:

O maria du gottes tempel.
Aller tugent ain war exempel.
Gar vil sünder wären verdorben.
hättest du in nit gnad erworben.
Welch mensch dich täglich eren tut.
Der würdet vor übel wol behut.
Darumb ich mein gebet zu dir send
Maria hilff mir an meinem end Amen.

VI.

Hexameron Beati Ambrosii Mediolanensis Episcopi Incipit feliciter. Am Ende steht: Beati Ambrosii Episcopi Mediolanensis opusculum quod hexameron vocitatur: iucunde explicit. Per Johannem Sschufsler imperialis urbis Aug. civem quam diligenter impressum, Anno salutifere incarnationis hiesu salvatoris, Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo. Circiter ydus Maias XI. in Folio.

Die

Die Bibliothek zu Langheim besitzt ein Exemplar davon. S. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 343. zu Tübingen, S. Hrn. Reuß am angef. Orte S. 24. u. folg. das Reichsstift St. Emmeram, Weingarten und Nürnberg gleichfalls. Maittaire l. c. p. 321. Catal. Bibl. Wilh. van der Meer Lugd. Bat. 1641. apud Is. Commelin A. 1. n. 39. S. Hrn. Gerkens Reisen 2. Th. S. 424.

VII.

Reuerendi patris domini Jacobi de Theramo Compendium perbreve Consolatio peccatorum nuncupatum & apud nonnullos Belial vocitatum. ad Papam Urbanum sextum conscriptum. Incipit feliter (feliciter). Am Ende: Explicit liber Belial nuncupatus alias peccatorum consolatio. Per Jo. Schussler civem August. impressus Anno domini M°CCCCLXXII. Julii vero nonas vj.

Befindet sich zu Irsee, Nürnberg, St. Georgen in Villingen, Weingarten, und zu St. Ulrich in Augsburg. S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 95. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. Maittaire T. IV. p. 321. woselbst er in der Anmerk. 2. sagt, daß er noch ein älteres Exemplar besessen habe. Hocker in seiner Bibliotheca Hailsbrunnensis p. 164. n. 143. setzt das Jahr 1482, wo Schüßler schon 9 bis 10 Jahre todt war. Hr. Stadtpfarrer AmEnde in Kaufbeuren hat es in sein Handexemplar aus dem Hocker unter dieses Jahr beygeschrieben, aber nicht daran gedacht, daß Schüßler schon so viele Jahre nicht mehr unter den Lebendigen existirte.

VIII.

Lectura super arboribus consanguinitatis & affinitatis. *Joannis Andree.* Fol.

S. Biblioth. Schwarzianæ Part. II. p. 96. Dieses nur aus 4 Blättern bestehende Büchelgen ist ohne Bemerkung des Druckers, der Zeit, und des Orts. Schwarz glaubt, daß solches Günther Zeiner zu Augsburg gedruckt habe, weil die Charakter der Lettern denen ähnlich seyen, mit welchen Isidors Werke in eben diesem Jahr gedruckt worden. In Irsee ist diese kleine Piece auch befindlich, ob sie aber auch nur aus 4 Blättern besteht, weiß ich nicht. Der damalige Prior und jetzige Herr Prälat Honorius Grieninger setzte sie unter die Augsburger Druck in seinem über die Inkunabeln verfertigten Verzeichniß, berufte sich dabey gleichfalls auf den sel. Prof. Schwarz, und machte folgende Anmerkung: In hoc opusculo primum apparent characteres Romani, quos in Germania primus introduxit *Zeiner* ut testatur Ger. Meermann in orig. typogr. ind. 3. P. II. p. 286. n. 9. hancque litterarum formam assumsit circa finem anni 1472. in quo adhuc impressit libros Etimologiarum S. Isidori hispalensis, cujus editionis hisce typis romanis excusi exemplar possidet Bibl. DD. FF. Veith Bibliop. Augu-

stens. cum annexa hac lectura super arboribus consanguinitatis. Hier vergaß er zu bemerken, daß das Exemplar der Herren Veith auf Pergament gedruckt ist.

IX.

Hie hebt sich an eyn gut nützlich Buch von der rechtlichen überwündung cristi wider sathan den fürsten der Helle vnd des sünders Betröstung. Am Ende steht: Deo gratias. Gedruckt von mir Ginthero Zeiner geboren aus Reutlingen, Am Freytag nach sant Johanstag dem touffer, als man zalt von der Geburt Cristi tausent vierhundert vnd in dem czwey vnd sibenczigisten jar. in Folio.

S. Hrn. von Murrs Journal zur Kunstgeschichte 2. Th. S. 383. 387. 393. Ist auch in der Bibliothek zu Nürnberg befindlich, und in der Königl. Bibliothek zu Paris, wie de Bure Num. 3979. versichert.

X.

Isidori junioris hispalensis episcopi prologus in librum de responsione mundi & astrorum ordinatione ad Sesibutum regem incipit feliciter. Zu Ende steht: Deo gratias Liber Sancti Ysidori episcopi de responsione mundi & astrorum ordinatione finit feliciter per Gintherum Zainer de reutlingen. Civem Augustensem. Anno dni. M.CCCC.LXXII. Mensis decembris. Die septima.

S. Bibl. Schwarz. p. 96. Miscell. Lips. T. XII. p. 68. Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 434. in der Bibliothek der Herren PP. Karmelitern in Augsburg, in Weingarten, und im Stift zu St. Peter in Salzburg.

XI.

Albert von Eyb; Ob einem manne sey zu nemen ein eelichs weyb oder nicht. Augspurg durch Günther Zainer 1472. Folio.

S. Schelhornii amoenit. litter. T. III. p. 129. **Albrecht von Eyb**, aus einer Freyherrl. Familie in Franken zum Kanton Altmühl gehörig, hat diese Schrift dem Rath zu Nürnberg 1472. zugeeignet, woselbst sie auch gedruckt worden, von Zeiner aber in eben diesem Jahr wieder nachgedruckt wurde. S. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 393. in der Anmerkung. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 106.

XII.

Hie hebt sich das buch an, das man nennt das guldin spil vnter dem begriffen sind siben spil durch welche die Haubtsünd der ouch an der zal siben seind, kurz vnd meisterlich zu bestraffung der irrenden erklärt werden. Am Ende steht: Nun han ich

ich mit gottes hilff vnd der heiligen Geschrift hilff dißz büchlein vollbracht von dem guldin spil, als ouch sant Augustinus aineß macht ein büchlein onuerfenklich, wer daß list ond hört der beßer es ond bitt Got durch fleißigelichen vnd ernstlichen für mich, des beger ich, ein priester prediger Ordens hieß maister ingolt, hat diß spil gemacht. Getruckt von Ginther Zainer aus Reutlingen an dem achten Tag sant Jacobs des merern, als man zalt von der geburt cristi MCCCCLXXIJ jar. Folio.

S. Schwindels Thes. Biblioth. T. I. P. I. p. 122. u. folg. Engel. Bibl. Select. P. II. p. 13. Bibl. Krafftiana Misc. in folio Num. 96. De Bure N. 3979. zeigt auch ein Exemplar aus der Königl. Bibliothek in Paris an.

XIII.

Dialogi Sancti Gregorii Papæ. Fängt an: Incipit liber dyalogorum beati Gregorii ad petrum diaconum suum. Zu Ende steht: Explicit liber quartus dyalogorum Gregorii. Folio.

S. Khamm hierarch. August. Part. III. regul. p. 83. Mehr hab ich von diesem Werk nicht finden können. Hr. Veith schreibt diese Dialogi dem Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg zu, woselbst solche 1472. da von Melchior von Stamham die Druckerey errichtet worden, gedruckt worden seyn sollen. Ich habe solche aus der Bibliothek des Klosters St. Ulrichs vor mir liegen, getraue mirs aber nicht mit Gewißheit zu behaupten. Hr. Veith zieht für die Druckerey zu St. Ulrich aus des Wilhelm Wittwers, eines alten Religiosen in diesem Kloster, verfertigten Catalogo Abbatum Monasterii SS. Vdalrici & Afræ MSCto. einen neuen Beweis an, da er dessen Worte in seinem Nachtrag zu seiner Diatribe in der Bibliotheca Augustana p. 224. ganz beysetzte. Unter diesem sind nicht nur Vincentii speculum historiale, sondern auch Gregorii Dialogi genannt.

XIV.

Hie hebt sich an das summerteil der Heyligen leben und zu dem ersten von dem lieben heyligen lerer sant Ambrosio ꝛc. Am Ende liest man: Gedruckt von mir Ginthero Zeiner geboren auß Reutlingen wonent zu Augspurg, am Montag nach sant Jörgentag, alß man zalt von der geburdt Cristi, tausent vierhundert und in dem zwey und siebenzigisten Jare. Folio.

Dieser Theil ist der zweyte von dem 1471. angezeigten Wintertheil. Wegen der Verschiedenheit der Jahre trennte ich sie voneinander. S. Götzens Merkw. der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Th. S. 61. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 129. Bibl. Krafft. theol. N. 128. Maittaire blieb dieses Werk unbekannt.

XV.

Hienach volgent gut nüczlich Lere und Underweysung in teutsch beschriben aus den Parabolen und Beysprüchen Salomonis, auch aus Kathone, Tulio, und aus andern Lerern und Poeten gezogen. darinne ain junger Mensch underricht würt, wie er sich in Erberkeyt und guten Syten gegen Got und dem Menschen halten sol.

Hienach volget ain nüczliche Lere und Predig, wie sich zwey Menschen in dem Sacrament der Heiligen Ee halten sullen.

Item hienach volgen newn Stück, da mit man Got ein besunder Wolgefallen tut, wer die mit Andacht volpringet hie in diser Zeyt.

Hienach volget ein hailsame nüczliche Ler durch ein Hochgelerten geystlichen Vater also beschriben, und ist genant der Menschen Spiegel darinn man lernet sein selbs Erkantnuß, und den Weg der ewigen Sälikeyt. **Zu Ende stehet:** das hat gedruckt **Johannes Bämler** zu Augspurg im LXXII. Jar.

Hienach volgent die fünff Anfächtigung die ein yedlich Mensch ersteen muß in seinen letsten Zeiten mit sampt fünff heylsamen Gepeten die offt und nüczlich zesprechen sind mit Andacht.

Hienach volgent die zechen Gepot Gottes mit einer nuczlichen Auslegung, die ein yeder vernünftiger Cristen Mensch schuldig ist zewissen bey seiner Sel Säliceit.

Nota ein kleine Regel über die Gepot Gottes: **Zu Ende stehen die Reimen:**

Nun helff uns der barmherczig Got,
Daß wir also halten seine Gepot.
Daß uns dardurch werd geben
Hie in Zeit Gnad und dort ewigs Leben. Amen.

Hienach volgt ein nüczlich Regiment, wer sich darnach haltet, der mag sein Leben lang in Gesuntheit behalten. Rudolffen Grafen von Hochenburg und Margarethen von Tierstain seiner Haußfrawen zugeschrieben.

Hie hebt sich an ein ander Buch, darinn man vindent, wie man ein gesunden Menschen erkennen soll. Und ob er von übrigem Plut siech sey. Und wenn einen Menschen eine große Sucht besteen will. Auch so er den Frörer in einer Sucht hat. Und von dem Magen, wie sich Speis und Tranck darinn verwandelt. Auch vindet man dabey, wie einer den Harn fahen sol, und zu wöllicher Zeit, Und was ein jeder Harn bedeutet. Deßgleychen der Puls und das gelassen Plut. **Zu Ende stehet:** Das nüczlich Buch von Ordnung der Gesuntheyt hatt getruckt und vollendet **Hanns Bämler** zu Augspurg, an sant Jörgen Awbent Anno Christi im LXXII. Jar. Folio.

S. Gi-

S. Gözens Merkw. 1. Th. S. 161. u. flg. Befindet sich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Bey diesem Exemplar befindet sich noch folgendes, welches in dem Dreßdner fehlt:

XVI.

Diß ist ain epistel francisci Petrarche von grosser stätikeyt ainer frawen Grysel gehaissen. Am Ende wird gelesen: Hye enndet sich dye Epistel francisci Petrarche auß latein ze teutsch gemacht von ainer tugentreichen frawen Griseldis gehaissen rc. die hat getruckt Johannes Bämler zu Augspurg. Anno rc. M.cccc.lxxij. iare.

So wurde mir der Titel eingesandt.

XVII.

Thome Kempensis de imitatione Christi Libb. IV. Incipit libellus consolatorius ad instructionem devotorum cujus primum Capitulum est de imitacione Christi & contemptu damni vanitatum mundi. Et quidam totum libellum sic appellant scilicet libellum de imitatione Christi, sicut Evangelium Mathei appellatur liber generacionis JESU CHRISTI. Eo quod in primo Capitulo sit mentio de generacione Christi secundum carnem incipit primum Capitulum Qui sequitur me non ambulat in tenebris dicit dominus &c. &c. Am Ende liest man: Viri egregii Thome montis sancte Agnetis in Trajecto regularis canonici libri de Christi imitatione numero quatuor finiunt feliciter per Gintherum Zainer ex reutlingen progenitum literis impressi ahenis. Folio.

S. Hrn. Rath Denis Einleitung in die Bücherkunde 1. Th. S. 110. Schelhornii Amœnit. litter. T. VIII. p. 416. u. 418. Meusels neueste Literatur der Geschichte 2. Th. S. 85.

XVIII.

Epistel Francisci Petrarchä. Zu Ende steht: Hie endet sich die Epistel Francisci Petrarchä aus Latein zu teutsch gemacht von einer tugendreichen Frauen Grisaldis gehaiset die hat gedrukt Johann Bämler 1472.

Befindet sich in der Bibliothek zu Polling.

XIX.

Spiegel des Sünders. Fangt an: Die Vorrede über das buch genannt der spiegel des sünders wie er sich zu Got soll keren. Der Schluß lautet: Ein Ende hat das büchlin genannt der spiegel des sünders, in wöllichem büchlin der mensch lernen mag wie vnd durch waz gestalt er sich zu got soll wiegen und nühen rc. 4to.

Befindet sich in der Bibliothek zu Irsee, und wurde von dem Hrn. Prälaten in seinem Verzeichniß unter dieses Jahr eingetragen, ohne daß sowohl solches, als auch der Buchdrucker und Ort bemerkt worden wäre.

XX.

Speculum sancte Marie virginis lateinisch und teutsch. Am Ende liest man: Explicit humaneque salutis summula plane a me fratre Johanne tuipater ordinis alme vir benedicte puto quasi minimo monacho. Folio, mit vielen Holzschnitten.

In der Bibliothek zu Irsee. Hr. Prälat Honorius schreibt solches mit dem verstorbenen Krißmer in Buxheim dem Günther Zeiner nach dem angestellten Vergleich mit dessen Lettern zu, und setzt solches in das Jahr 1472. Es ist auch zu Buxheim, in der Bibliothek der St. Joh. Kommende in Straßburg, zu St. Ulrich und Afra in Augsburg, und zu Passau befindlich. Dieses Werk ist unter dreyerley Titeln erschienen: Andreae Itali, presbyteri speculum S. Mariæ; Anonymi speculum humanæ salvationis, und das obige, bey welchem noch angehängt ist Alius liber Salvationis humane metricus prioris libri materiam metrice ac compendiose tractatus. Compendium humane salvationis nuncupatus Incipit. Hoc opus inchoo pro nomine christe tuo. Es ist also nur ein einziges Buch, aber sehr vermischt, denn nach jedem Kapitel des erstern, deren 34 gezählt werden, ja zuweilen auch nur halben Kapiteln, weil sie zertheilt werden mußten, um mit 42 Kapiteln hinauszulangen, folgt erstens ein lateinisches Kapitel, darnach eben dasselbe in die teutsche Sprach übersetzt. Eben so findet man auch wider die Gewohnheit anderer Ausgaben von diesem Werke einen Anhang beygefügt, ohne daß vorher ein Absatz gieng. Dieser Anhang enthält septem horæ de passione Christi, Oder die siben czeyt von dem leiden Cristi; de septem tristitiis ac item de septem gaudiis B. V. Mariæ, von den siben betrübnussen vnd frewden vnnser liben Frawen, und diese alle machen noch das 43. 44. und 45. Kapitel aus. Nach diesem folgt endlich das Compendium speculi humanæ salvationis des Johannes, eines Mönchs zu St. Ulrich und Afra. Wer dieser Johannes von Geschlecht gewesen, läßt sich nur muthmaßen, aber nicht bestimmen, vielleicht aber war es Johann von Gültlingen, welcher nachher 1482. Abt geworden. Aber dies ist nur Muthmaßung. Er hat es auch einem Abt Johannes zugeschrieben, und auf dessen Befehl verfertigt. Vielleicht ist er auch der Auktor oder Sammler von den andern Werken, vielleicht war er der Uebersetzer von dem Spiegel menschlicher Behältniß. Nun kommt es auch noch auf den Abt Johannes an, dem ers zugeeignet. Damals waren gleichsam zwey Aebte, Johannes von Hohenstein und Melchior von Stamham. Ersterer legte 1459. seine Würde nieder, und lebte noch 19 Jahre, da er 1478. starb, letzterer aber kann es um so weniger seyn, da er Melchior hieß, mithin ist diese Frage keiner weitern Untersuchung mehr unterworfen.

worfen. Warum ers aber dem resignirten und nicht regierenden Abt zugeschrieben, konnte man fragen. Vielleicht hat ers ihm schon damals zugeeignet, als er noch regierte, und Zeiner die Handschrift abdrucken ließ, wie er sie bekam, vielleicht war er sein Liebling, und aus dieser Zuneigung wollte er ihm noch einen Beweis seiner Hochachtung geben.

XXI.

Johannes Nider die vier und zwanzig Harpfen. Zu Ende liest man: Hie enden sich die vier vnd zweinczig guldin harpffen die gezogen seind aus Collacionibus patrum das ist aus dem heiligen altväterbuch. vnd die hat getruckt Johannes Bämler In der kaiserlichen Statt Augspurg an Freytag vor weyhennächten Anno rc. in dem LXXII. jare. Folio.

In der Bibliothek zu Polling, und bey den Herren Karmelitern in Augsburg.

XXII.

Compendium morale. Zu Ende steht: Explicit compendium morale. Folio.

Hr. Beith eignet dieses Werkgen abermals dem Kloster zu St. Ulrich in Augsburg zu, und setzt solches in das Jahr 1472. Das Jahr selbst ist schwer zu bestimmen, aber ungleich leichter die Behauptung zu machen, daß solches in besagtem Kloster gedruckt worden seyn möchte. Auf meiner Reise in einige Klöster Baierns (S. meine literarische Reisen durch einen Theil von Baiern, Franken, Schwaben und der Schweiz, dritter Brief S. 39.) hab ich in dem Kloster Tegernsee eben dieses Kompendium angetroffen, worinn 1474. hineingeschrieben stunde. Daß aber diese Jahrzahl falsch, bewiesen mir die auf einem Pergament vornen hineingeschriebenen Worte des damaligen Prälaten Melchior von Stamham. Diese sind folgende: Iste liber attinet Monasterio Tegernsee, quem Reverendus Pater Melchior Abbas ad S. Vdalricum Auguste obtulit Conventui prædicti Monasterii Tegernsee Anno Xsti &c. 73. Daß also dieses Kompendium in dem Kloster zu St. Ulrich in Augsburg gedruckt worden seyn kann, das macht diese Stelle mehr als wahrscheinlich, ob aber in dem Jahr 1472. oder 1473. ist einer nähern Untersuchung unterworfen. Da in diesen Worten das Datum nicht bemerkt ist, wenn es dem Kloster Tegernsee von dem Prälaten zu St. Ulrich überschickt und verehrt worden, so läßt sich gleichwohl nichts Gewisses bestimmen. Vielleicht war es doch schon im Jahr 1472. gedruckt gewesen, und erst 1473. dahin übersandt worden.

XXIII.

Historie des großen Alexander von Johann Hartlieb verdeutsht. Augspurg durch Johann Bämler. 1472. Folio.

In der Bibliothek zu Benediktbaiern und Neustift bey Brixen. S. Raritas librorum p. 20.

1473.

I.

Petri Comestoris historia scholastica. Am Ende steht: finit historia que & vulgato vocabulo scolastica a petro Comestoris edita, per Gintherum vero Zainer litteris aeneis impressa. Anno a partu virginis salutifero Millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio. Folio.

In der Bibliothek zu Irsee, Weingarten, Buxheim Num. 45. der Prämenstratenser Abtey Weissenau, in der Bibliothek zu Rothenburg an der Tauber, und zu Langheim. Vielleicht hat Günther Zeiner jenen Kodex dabey benutzt, welcher sich zu St. Georgen in Augsburg auf Pergament geschrieben befindet. S. Maittaire T. IV. p. 323. Gesneri exercitationes scholast. (Norimb. 1780. 8.) p. 306. Hr. von Murr am angef. Orte S. 343.

II.

Augustini de Ancona de summa potestate ecclesiastica. Am Ende steht: Explicit summa de ecclesiastica potestate edita a fratre Augustino de Ancona ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini. Auguste Impressa & finita pridie nonas Marcij Anno incarnationis Xsti MCCCCLXXIIJ. Folio.

In der Bibliothek zu St. Emmeram, St. Peter in Salzburg, Weissenau, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, Tegernsee, Buxheim Num. 155. 1391.-1393. S. Bibl. Zapfianae Pars p. 128. In der Nürnberger Bibliothek. Bibl. Schwarz. P. II. p. 124. Freytag Analecta litter. p. 25. Maittaire T. IV. p. 330. Olearii Bibl. eccles. p. 89. Miscell. Lips. T. XII. p. 68. Cat. Bibl. Argent. p. 6. Raritas librorum p. 23.

III.

Hienach volget ein nüzlich büchlin Molibeus genannt darauss ein innig mensch im selber wol rätlich sein mag wie er sich weißlich in erberkeyt vnd guten syten halten sol. Zu Ende heißt es: das hat gedruckt hanns Bemler zu Augspurg anno &c. lxxiij. Folio.

In der akademischen Bibliothek zu Insprug.

IV.

Roderici Zamorensis speculum vitae humanae Aug. Vind. per Gintherum Zainer MCCCCLXXIII. Folio.

Auch

Auch von diesem Werk fand ich nirgends eine nähere Anzeige und Nachricht, und was Maittaire T. IV. p. 331. hat, das zog er aus des unsichern Sauberts seiner Hist. bibl. Norimb. p. 122.

V.

Das buch Belial genant, von des gerichts ordnung zu einer besundern lere vnd vnderweysung der menschen, ein nützlich vnd kostlich buch. Am Ende steht lateinisch und teutsch: Processus judiciarius Belial intitulatus de latino in volgarem stilum mirifice translatus. opus inquam egregium commendandumque finitque faustissime Quem eneis figuris Johannes Bämler in cesarea vrbe Augustensi. feliciter atque dignissime perfecit Anno domini 2c. lxxiij. In die Valentini.

Hie enndet sich daz buch Belial genant, von des gerichts ordnung ein hochgründt vnd lobsam werk das hat gedruckt vnd volenndt Johannes Bämler in der keyserlichen stat Augspurg An sant Valentinstag Nach xsti gepurt M.cccc vnd in dem lxxiij jare.

Ist in der Bibliothek des Stifts Rebdorf bey Eichstädt befindlich.

VI.

Des Heil. Gregorius Dialogen. Dieses Buch fängt an: Hie facht an das buch das der heylig vatter vnd bapst sanctus Gregorius selbs gemacht hat von den heyligen die bey seynen zeyten vnd darvor gewesen sind in welchen landen vnd von iren wunderzaichen vnd sind gar vil schöner exempel vnd haisset das buch in latein liber dyalogorum das ist zu teutsch so vil als das buch der zwayer red mit ainander vnd volgend die hienach geschrieben die capitel des ersten buchs. Am Schluß steht: Hye hatt ain end das puch genant dyalogus. sancti Gregorij pape. Vnd das ward gedruckt da man zalt nach cristi gepurd. M.cccc.lxxiij jar.

Diesem folgt als beygedruckt: Hie hebt sich an das puch der pein der selen vnd von den freuden der walten, vnd ist zu latein genant visio Tundali zu teutsch die gesicht Tundali. von einem bischoff Forsee genant ist ein groß wunderzaichen zu merken. Angehängt ist die Geschichte eines Wunderzeichens in Sicilien unter folgendem Titel: Da man was zelen von cristi gepurd tausent zwayhundert vnd siben vnd nüczig jar. Da geschach in Sicilia das nachvolgent wunderzaichen, vnd man vind es geschriben in dem buch das genannt würt Speculum mundi Ein spiegel der welt. Diese endet sich: Wer dise wunderzaichen mit fleyß löse vnd betrachtet ane zweyfel er wurde sich vor sünden fürbas hüten. Darauf folgt ein Traktat von der Kunst

zu sterben, unter dem Titel: Von der edelesten nuczperlichesten kunst die gesain mag, auch einem yeglichen cristenmenschen wol notturfftig ze lernen. Sagt diß hernach geschriben buch oder tractat, vnd das würt zu latein genant ars moriendi das ist von der kunste des sterbens. Endlich ist noch beygedruckt ein Traktat von den vier letzten Dingen, welcher anfängt: Hie hebt sich an ein außzug genomen von dem tractatt zu latein genant Tractatus quatuor nouissimorum das sind die vier lesten ding von dem tode, von dem jungsten gericht, von der hell, vnd von der ewigen freud vnd glori. Am Schluß steht: Expliciunt excepta (excerpta) de tractato (tractatu) quatuor nouissimorum. Anno M.cccc.lxxiij. jar. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und ich besitze auch ein Exemplar. Das Buch hat weder Titel, Custos, Signatur, noch Seitenzahlen, und ist nach dem Urtheil des Hrn. Veiths in der Druckerey des Klosters St. Ulrich gedruckt. Das erste Blatt hat einen Holzschnitt, auf welchem Gregor und Peter Diakonus abgebildet sind. Bey beeden sind fliegende Zettel, in denen steht: Sanctus Gregorius und Petrus Diaconus.

VII.

Hienach volget die histori von dem grossen Alexander wie die Eusebius beschriben hat Zu dem ersten doctor Hartliebs von münchen vorred. Am Schluß steht: Hie enndet sich die hystori Eusebij von dem Grossen Kunig Alexander Als die der hochgelert doctor Johan Hartlieb zu münchen durch lieb des durchleuchtigen füsten (Fürsten) rc. Herzog Albrechts Säliger gedächtnuß In Teutsch transferiert vnd beschriben hat Getruckt vnd volenndet durch Johannem Bämler In der keyserlichen stat Augspurg Am montag nach Johannis Baptiste Anno rc. Im lxxiii. Folio.

Diese Ausgabe fand ich in der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg.

VIII.

Vom Anfang des berg vnd burg Andechs noch wär vil zu schreiben von den grossen mercklichen wunderzeychen der on zal gar vil geschehen seind vnd noch täglichen geschechen durch das hochwirdig fron sacrament vnd durch erwerben der lieben heiligen der leichnam vnd wirdig heyltumb auff disem heiligen berg ruwen vnd rasten seind. Die Schlußworte sind: Das hat gedruckt Johannes Bämler zu Augspurg in der ersten vastwochen Anno domini rc. lxxiij. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf.

IX.

IX.

Hienach volget ein nüczlich buchlin Malibeus genant darauß ein jung mensch im selber wol rätlich seyn mag, wie er sich weißlich in erberkeyt vnd guten syten halten sol. Am Ende steht: Daz hat getruckt hans Bämler zu Augspurg Anno xc. lxxiij. 4.

S. Literarisches Museum 2. Band S. 268.

1474.

I.

Sermones aurei de fanctis fratris Leonardi de Vtino facre Theologie doctoris ordinis predicatorum. **Zu Ende befindet sich die Schlußformel:** Expliciunt fermones aurei de fanctis per totum annum quos compilavit magifter Leonardus de Utino facre theologie doctor, ordinis fratrum predicatorum. Ad inftantiam & complacentiam magnifice communitatis Vtinenfis ac nobilium virorum ejusdem. MCCCCXLVI in vigilia beatiffimi patris noftri dominici confefforis ad laudem & gloriam dei omnipotentis & curie triumphantis. Laus Deo. MCCCCLXXIIII. Folio.

Khamm in seiner Hierarchia Auguftana Part. III. regul. p. 83. berichtet, daß dieses Werk nebst den andern schon an ihrem Ort angeführten, in der Druckerey zu St. Ulrich gedruckt worden sey. In der Stadtbibliothek zu Regensburg ist die nämliche Ausgabe befindlich. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten am angef. Orte S. 18. und die daselbst angezogene Schriftsteller. Hr. Archidiakon Lengnich in Danzig schreibt in seinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 2. Band S. 183. von diesem Werk: **Der berühmte Bücher- und Kunstkenner Hr. von Heineke ist Verfasser dieser Anzeige** (nämlich des ganzen Titels und Endschrift), **und auf dessen Akkuratesse kann man sich verlassen. Da ich nun von keiner andern in dem Jahr gedruckten Ausgabe dieses Buchs irgendwo eine Spur finde, so muß die gegenwärtige eben die aus der Druckerey des Klosters St. Ulrich und Afra seyn. So kömmt sie auch in der** *Biblioth. Schwarziana P. II. p. 141. n. 202.* **und im Catal. des Herrn Crevenna** *Vol. I. p. 93.* **vor; wiewohl sie am letztern Ort ohne Unterschrift, mit dem bloßen Zusatz:** *Sans indication de ville, ni d'Imprimeur* **angezeigt ist.** Noch ein in der Abtey zu Langheim befindliches Exemplar, ohne Angabe des Druckerts, kann ich aus dem Journal des Herrn von Murrs 2. Th. S. 343. hinzufügen.

II.

Ein Regiment der jungen Kinder. Zu Ende liest man: Gedruckt vnd vollendet von Johanni Bämler zu Augspurg. An sant. Augusteins Tag als man zalt nach Xsti. geburt tausent vierhundert vnd in dem LXXIIII. jar. Folio.

Ich habe dieses Buch aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg vor mir liegen, und kann also die Nachricht von demselben, welche der Hr. Stadtpfarrer AmEnde in Kaufbeuren, mein schätzbarer Freund, in seinen freymüthigen Betrachtungen über alte und neue Bücher (Augsb. 1784.) 1. Band S. 1. - 12. davon giebt, in etwas verbessern. Hr. AmEnde schreibt, dieses Werk'gen betrage 24 Blätter, und die Anzahl wäre nach seiner Angabe und nach seinem Exemplar ganz richtig, weil in dem seinigen ein Blatt fehlte, welches die Vorrede und das Register der Kapitel enthält, mit welchem es 25 Blätter stark ist. Allein dies ist nur ein Theil von einem ganzen Werk, welches nach der Anzeige des ersten Blatts mehrere Stücke enthält, die ich gleich nacheinander anzeigen werde, und die bisher alle als einzelne Traktate betrachtet worden sind. Nun ist nur die Frage, ob der Verfasser Bartholomäus Merlinger oder Metlinger heißt. Ersteres behauptet Hr. Stadtpfarrer AmEnde am angef. Orte S. 3. und vorher schon der sel. Senior Brucker in seiner Prolusio de Medicis Augustanis Sæculo XVI. celebribus, die er seiner Historia vitæ Adolphorum Occonum vorgesetzt hatte. Allein in der Vorrede zu diesem Traktat entwickelt sich der wahre Name ganz deutlich, da sich der Verfasser selbst nennt. Ich will deswegen den Eingang derselben ganz hieher setzen: **Wann nach ansehung götlichen vnd menschlichen ordnung vnd gesaczt — ein yegklich vatter vnd muter gebrechelicheit so jren kinden besunder die noch in kintlichem alter vnder siben jaren seind — durch jren vnfleyß vnd versaumnuß zusteen, zu verantwurten, vnd zu büssen schuldig seind — vnd aber solich versaumnuß zu zeyten auß vnwissenheit beschehen mag — also das vatter noch muter nit versteen noch erkennen wie die kind jn gesuntheit vnd jn kranckeitten gehalten werden sollen, vnd doch durch söliche vnwissenheit wa die durch vnfleyß dar kömet nit entschuldiget seind. Bin ich Bartholomeus Metlinger jn erczney docktor von Augspurg mermalen bewegt durch krafft des allmächtigen gottes disen kurczen außzug zu begreiffen, darauß ein yegklich vatter vnd muter versteen mügen wie erstgeborne kind vncz zu den syben jaren in gesuntheit auch in kranckheiten gehalten werden sollen** ꝛc. Dieser Beweis, daß der Verfasser Metlinger heißt, ist unwiderleglich, außer man bringe einen stärkern zum Vorschein, daß man diesen für einen Druckfehler halten könnte. Nach diesem Traktat folgt ein anderer unter dem Titel:

III.

III.

Hienach volget ein schöne materi von den Siben todsünden vnd von den Syben tugenden darwider nach außweysung der figuren hernach volgende Also ist dise materi durch einen hochgelerten man zusamen gesetzet vnd geprediget worden. Zu Ende liest man: Getruckt vnd volenndt zu Augspurg von Johanne Bämler an sant Ottmars abent Anno ɾc. im lxxiiij jare. Folio.

Auf dem ersten Blatt ist ein Holzschnitt, die Auferstehung Christi vorstellend, und im Traktat selbst sind noch hin und wieder Holzschnitte angebracht. Der dritte Traktat hat den Titel:

IV.

Anschlag des gemeinen Zugs wider die Türken. Am Ende steht: Zu Augspurg im LXXIIII. Folio.

S. Hrn. Steigenbergers histor. literar. Versuch S. 18.

V.

Ob einem mann sey zenemen ein eelich weib oder nit. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg von Johann Bämler in dem lxxiiij jare. Folio.

Voran geht eine kleine Vorrede als Einleitung, worinn der Verfasser, Albrecht von Eyb, beyder Rechten Doktor, Archidiakon zu Würzburg, und Domherr zu Bamberg und Eichstädt, schreibt, daß er diese Materie der löblichen keyserlichen stat Nürnberg, vnd einem erbern weysen fürsichtigen rate vnd der ganczen gemeyne daselbst auß besunder lieb, guten willen vnd zuneygung vnd auß frewntlicher nachbaurschafft ɾc. geschrieben habe. Er übergab sie zu einem Neujahrsgeschenk, 1472. S. Hrn. Steigenbergers hist. liter. Versuch S. 18. Dies ist der vierte Traktat, und der fünfte hat den Titel:

VI.

Vom der Gesipschafft. Am Ende steht: Also endt sich der bom der gesipschafft mit den regeln der vnuerschafften erbschafft. Gedruckt zu Augspurg von Johanne Bämler Anno ɾc. in dem lxxiiij. jar. Folio.

Dieser Traktat wurde auch noch besonders gedruckt, wie er gleich darauf folgt.

VII.

Der Bom der gesipten Fruntschaft in teutsch kurz zu beschreiben. wie in der hochgelert Doctor johannes andree vormals im latin völliger beschriben hatt. Am Schluß

 liest

liest man: Also endt sich der bom der gesipschafft mit den regeln der vnuerschafften erbschaft. Gedruckt zu Augspurg. von johanne Baemler Anno. in dem lxxiiij. jar. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Die erste Seite des ersten Blatts ist leer, und ohne weitern Titel fängt es auf der andern Seite an, und dann folgen noch 4 Blätter, woraus der ganze Traktat besteht. Am Ende selbst ist der Baum der Freundschaft oder Arbor consanguinitatis beygefügt.

VIII.

Plenari nach ordnung der heiligen cristlichen Kirchen, in dem man geschriben findet alle Epistel und Evangely. Am Ende: Augspurg durch Johann Bämler 1474. Folio.

Dieses Werk hat Hr. Schaffer Panzer in Nürnberg in seiner ausführlichen Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel S. 13. u. flg. beschrieben.

IX.

Eine schöne Historie wie Troja die kostlich Statt erstörrt ward. Augspurg durch Johann Bämler. MCCCCLXXIV. Folio.

S. Schelhorni Amoenit. litter. T. III. p. 130. Ich habe dieses Werk noch niemalen zu Gesicht bekommen, daß es aber existire, hat der Herr geheime Justizrath Häberlin bewiesen. S. dessen Catalogum Bibliothecæ Raymundi Krafft de Delmensingen. Libri histor. n. 256. folio. Schade, daß dieser Katalog so ganz besonders ohne Seitenzahlen und ohne Register gedruckt worden, mithin zum Gebrauch sehr beschwerlich ist. In eben dieser Kraftischen Bibliothek ist dies nämliche Werk auch in der Handschrift vorhanden, wovon Schelhorn l. c. T. III. p. 56. nachzulesen ist. Vergl. damit Hæberlini notitia codicum MSS. Bibl. Raymundo-Krafftianæ pag. 85. n. 46. Herrn Gerkens Reisen 1. Th. S. 106.

X.

Vincentii Bellovacensis speculum historiale Tomi III. Am Ende des dritten Bandes steht:

Codicis insignis quin periodus quoque finis
Fauste nunc annotatur agente Deo.
In partes hunc sectum tres *augusta*que lector
Impressa littera dedit ecce tibi.

Hysto-

Hyftoriæ feriem cujus vis complicat in fe.
Hyftoricum fpeculum cui bene nomen erit.
Illuftris fentencia tempore quolibet apto
Omnis & inferitur forida queque viri
Auctoris nomen *Vincentius.* ordine fertur
Prediquecator. burgundia fed patria.

MCCCCLXXIIII.

Folio maj.

Auch dieses ungeheure historische Werk, so gut als es jene Zeiten zugelassen haben, und der Geschmack gewesen ist, soll ebenfalls in der Druckerey zu St. Ulrich in Augsburg gedruckt worden seyn. In der Bibliothek dieses Klosters ist es befindlich. Wenn ich annehme, daß sich der Dichter in dem dritten Verse einige Freyheit herausgenommen, und das Wort augusta Augsburg bezeichnet, so könnte mans dem Kloster zueignen. Wenigstens sprechen Stengel und Khamm in ihren bekannten Werken dem Kloster das Werk. In Zweifel kann es nicht wohl gezogen werden. Warum aber das Kloster bey keinem der Werke, das aus derselben Presse gekommen ist, den Ort Augsburg und das Kloster selbst bemerkt hat, weiß ich nicht, und schwerlich wird man es in demselben selbst sagen können, denn die Freyheit zu drucken wird das Kloster damals eben so gut gehabt haben, wie die Stadt, sonst hätte man sich schon bey Erkaufung der Druckerey widersetzt. Aber eben aus Verschweigung dieser ganz nothwendigen Bemerkung, die damals überhaupt sehr Mode war, entstunden in den neuern Zeiten viele Muthmaßungen und Konjekturen, und daher sind noch manche Lücken in der Buchdruckergeschichte.

XI.

Panthologia Rayneri de Pifis ord. Prædicatorum. Zu Ende liest man: ab anno dominicæ incarnationis Millefimo quadringentefimo feptuagefimo quarto pro cujus confumatione altiffime trinitati fimpliciffimeque deitati elevatis manibus flexisque poplitibus corde profundiffime humilitatis inclinato gratias refero Amen. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Irsee in zwey dicken Folio-Bänden. Es ist zwar hier weder Ort noch Drucker genannt, aber zuverläßig ist es von Günther Zeiner gedruckt worden, und zwar mit denen Lettern, die er bis an seinen Tod gebraucht und sich derselben bedient hat.

1475.

1475.

I.

Hienach volgt ein nüczlich regiment, wer sich darnach haltet, der mag sein leben lang in gesuntheyt behalten. Am Ende liest man: Das nuczlich buch von ordnung der gesuntheit hat getruckt vnd volendet Hanns Bämler zu Augspurg ann möntage nach Sant Martins des heyligen Bischoffs tag Nach gots geburt dusent vierhundert vnd jnn dem fünff vnd sybenczigsten jare. Folio.

S. Literarisches Museum 2. Band S. 268.

II.

Buch der Natur. Am Ende steht: hie endet sich das buch der Natur, das hat gedruckt vnd volpracht Hans Bämler zu Augspurg am Montag vor allerheiligen Tag Anno MCCCC in dem LXXV. jahr. Deo gratias. Folio.

S. Bibl. Krafft. Miscell. Num. 55. Schelhorn. Amœnit. litter. T. III. p. 131.

III.

Liber beati Augustini Episcopi, qui vocatur Quinquaginta. Zu Ende steht: Anno domini M.CCCC.LXXV. circiter Kal. Februarii Impressus est liber iste ad honorem Dei. per Anthonium Sorg in Augusta. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Weissenau, Weingarten, St. Peter in Salzburg, und St. Ulrich in Augsburg. S. Raritas librorum p. 25. Cat. Bibl. Aug. El. Ehing. & Simleri Bibl. p. 281. Reiseri Bibl. Aug. p. 96. Maittaire T. IV. p. 355. Crevenna Vol. I. p. 68.

IV.

Hie hebet sich an das Summerteil der heiligen Leben, vnd zu dem ersten von dem lieben heiligen Lerer sant Ambrosio dem Bischoff. Am Ende steht: hie endet sich der heyligen Leben des Summerteyl. das hat getrucket vnd vollendet Johannes Bämler zu Augspurg, Am Samßtag vor Sant Bartholomäustag Anno rc. in dem fünff vnd sybentzigisten jare. Hernach volgt ein Register.

Hier hebet an der Heyligen leben in dem winterteyl vnd zum ersten von dem lieben Hern vnd ertzengel Michael. Zu Ende steht: Hye endet sich der heyligen leben das wyntterteyl. das hat gedruckt vnd vollendet johannes Bämler zu Augspurg Am möntag in der heyligen karwochen Anno rc. In dem fünff vnd Sybentzigisten jare.

Der Wintertheil von dem Leben der Heiligen befindet sich, so viel ich mich erinnere, in der Bibliothek des Klosters Polling.

V.

Hie hebt sich an ein Capitel oder eine sammlung die gemacht hat maister Samuel ein Jud oder Ißrahelischer ꝛc. Am Ende heißt es: hie endet sich daz puch daz Rabbi Samuel vor weyl Zeiten ain großer Jüdischer maister gemacht hat vnd wird daz puch püllich genant ayen sterckung cristenlichs glaubens. darum es auch gedruckt hat Iudocus pflanzman aynn fürsprech des geistlichen gerichts zu Augspurg alß man zalt nach cristi vnßers hern gepurt taußent vierhundert vnd in dem fünff vnd sibenzigisten jare 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee. Von diesem Brief und von einer sehr alten, ohne Jahr, Ort und Drucker gedruckten Ausgabe in Quart, welche ich besitze, werde ich zu seiner Zeit mehreres schreiben.

VI.

Galensis summa vetustissima siue communiloquium uocitata. Am Schluß steht: Vigore motoris primi immobilis, nullam magnitudinem habentis explicit Galensis summa venustissima atque lepidissima: summa collectionum alio nomine siue communiloquium vocitata. dogmatum varios microcosmi gradus ac status respicientium complexiua. Ab *Anthonio Sorg* opidanum augustensem; ob dei gloriam; amplioremque ecclesie fructificata & artificialiter effigiata. Legis gratie anno M.CCCC.lxxv. Laus summo principi: ejusque gloriose genitrici. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Zwiefalten, und in Weingarten. S. Raritas librorum p. 25.

VII.

Catonis Magni Ethica, commentario morali illustrata a Philippino de Pergamo. Am Ende steht: Ob prime omnium rerum cause preconia: militantisque ecclesie eruditionem, Cathonis magni autoris moralissimi ethica pregnantissima torquendo Auguste imposita. In qua facultatum plurium gaza recondita est vberrima. Ex qua siquidem quisquis opusculi presentis lector attentus excerpere amplissime fructificationis palmites poterit: summi ac immortalis opificis presidio finit felicius. Incarnationis saluberrime anno M.CCCC.LXXV: die crastina festi omnium sanctorum ... Laus superno artifici mundum pugillo continenti ejusque gloriose ac intemerate genitrici ... Folio.

Dieses

Dieses ungemein starke Werk von 241½ Bogen befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Eine weitläuftige Beschreibung von diesem Werk und desselben Verfasser hat der Hr. Rektor Hummel zu Altdorf im 2ten Band seiner neuen Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern S. 409.-418. geliefert, auf die ich mich hier beziehen will. S. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 159. Maittaire T. IV. p. 356. woselbst er sich in der Anmerkung 8. auf Sauberti Hist. Bibl. Norimb. p. 127. und Beughem p. 43. bezieht. Raritas librorum p. 25. Ist auch in der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich.

VIII.

Libri confessionis Augustini. Aug. Vind. MCCCCLXXV. Folio.

S. von Murrs Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in Nürnberg S. 104. wo ers unter den Büchern der Stadtbibliothek daselbst anführt. Weiters kenne ich dieses Werk nicht, und kann also auch keine nähere Beschreibung davon geben.

IX.

Joannis Nider præceptorium divinæ legis seu expositio decalogi. Am Ende steht: fratris Joannis Nyder divine legis preceptorium feliciter finit per Anthonium Sorg Civem Augustensem impressum in laudem dei & edificationem ecclesie. Anno salutifere incarnationis domini nostri Jesu Christi MCCCCLXXV. circiter IX. Kalendas Junias. Laus omnipotenti. Folio.

Ist in der Bibliothek des Klosters Weissenau, Weingarten und St. Peter in Salzburg befindlich.

X.

Bartholomæi Pisani summa. 1475. Folio.

Weil Günther Zainers gemaltes Wappen darinn befindlich ist, so ist es auch diesem zuzueignen. Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 139.

1476.

I.

Joannis Lectoris summa confessorum (per Ginth. Zainer) MCCCCLXXVI.

Ist in der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich N. 140. So ist es auch in Hrn. Meusels neuester Literatur der Geschichtkunde 6. Th. S. 67. befindlich.

II.

II.

Roderici Zamorensis Spiegel des menschlichen Lebens. Am Ende: deo gracias. Klein Folio.

Der sel. Krißmer setzt dieses Werk nicht nur in das Jahr 1476. sondern eignet solches auch dem Günther Zeiner zu, mithin nehm ich solches gleich mit unter dieses Jahr auf. Der Uebersetzer davon ist Heinrich Steinhövel, Doktor der Arzneygelehrsamkeit in Ulm, welcher solches dem Herzog Sigmund von Oesterreich zugeeignet. Er hatte auch den Stammbaum des Hauses Oesterreich in einem Holzschnitt nebst einer Erklärung der dort verzeichneten und durch zwey Alphabet bemerkten Personen, beygefügt. Er führte solchen von Albrechten Landgrafen in Elsaß, Herrn von Schaffenburg und Rudolphen Grafen von Habsburg bis auf K. Friedrich III. und seine Kinder fort, wo er unter dem doppelten Buchstaben XX also schreibt:

Maximilianus des egenantten Kayser Fridrichs liester sun. vnnd ist geborn Anno dñi M.CCCCLIX an dem gruen dornstag vnd getaufft an dem ostertage hut auff disen tag osteraubet. Anno dñi M.CCCCLXXV. zü Tilingen bey dem Erwirdigisten N. byschoff ze Augspurg. Dieses hab ich aus des sel. Krißmers Abhandlung entlehnt, denn das Werk kam mir niemals unter die Hände.

III.

Von dem leben und leyden Christi, der H. Maria und den H. drey Königen. Am Ende steht: diß büchlein (von der kindheyt vnd dem leyden vnsers herren Jhesu Christi: auch dem leben Marie seiner liben muter: mit sampt der legend von den heyligen drey Künigen) hat gedruckt Anthonius Sorg burger zu Augspurg vnd hat daz geendet am montag nach sant Franciscentag, des jars da man zalt von Xsti gepurt tausent vierhundert vnd sechs vnd sybenczig jare. Folio.

Theoph. Sinceri neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern 2. Stück S. 87. u. flg.

IV.

Hienach volget von allen Bäbsten, die von sannt Peter dem ersten pabst biß auff dise czeit gewesen seind. vnd wie lang yegklicher den Römischen stule besessen, auch was yr yeder cristenlicher ordnung gesetzt vnd gemacht hat, gar nüczlich ze wissen vnd zu hören. Am Schluß steht: Getruckt vnd vollendet von johanne Bämler zu Augspurg am freitag nach sant Gallentag Anno ꝛc. jn dem lxxvj. iare. Folio.

In der Bibliothek des Hrn. Schaffer Panzers zu Nürnberg befindet sich diese Seltenheit, wovon auch Schottel von der teutschen Hauptsprache V. Buch S. 1171. nachzulesen ist, woraus Maittaire T. IV. p. 368. seine Anmerkung genommen.

V.

Hienach volget die künigklich reformation So der allerdurchleuchtigist Großmechtigist fürst vnd herre herr Fridrich Römischer keyser ꝛc. in seinen kunigklichen wirden mit sambt seinen vnd des heyligen reichs Curfürsten, fürsten vnd andern des heyligen reichs verwandten zu Nürenberg angesehen, auffgericht vnd zu halten geboten hat. **Am Ende steht:** Getruckt von johanne Bämler zu Augspurg am freytag vor Simonis vnd jude in dem lxxvj. iar. Folio.

In eben der Panzerschen Bibliothek zu Nürnberg. Schelhorn. Amœnit. litter. T. III. p. 302.

VI.

Hienach volget die reformacion so der allerdurchleuchtigist großmechtigist fürst vnd Herr, Herr Sigmund Römischer keyßer zu allen Zeiten merer des reychs zu Vngern vnd Beheim ꝛc. Kunig, In den nächsten Concilien zu Basel die heilig christenlich Kirchen, in beständige Ordnung zu bringen fürgenommen hett, darumb dacz versmelt Concilium der zeyt angesehen, vnd darzu Babst, Keyser all geistlich vnd weltlich Kurfürsten, Fürsten, Grafen, Freyen, Herren, Ritter und Stett beruft wurden ꝛc. wie dieselb Reformacion von wort zu worten eigenlicher hienach volget. **Am Ende steht:** gedruckt und volenndet zu Augspurg am Samstag vor sant Gallen tag Anno dnj ꝛc. im lxxvj jare. Folio.

In des Hrn. Schaffer Panzers Bibliothek zu Nürnberg. Obgleich hier der Drucker nicht genannt ist; so ist es doch zuverläßig von Bämlern, wie die vorhergehende, gedruckt worden, indem die Lettern einander sehr ähnlich sind. Maittaire T. IV. p. 368. Brucker in Museo Helvetico T. VI. p. 377. Schelhorn Amœnit. litter. T. III. p. 131. Theoph. Sinceri neue Samml. von lauter alten und raren Büchern 2. Stück S. 34. Schottel am angef. Orte S. 1190. Maittaire T. IV. p. 368. hat dessen Worte in der Anmerkung angeführt.

VII.

Hienach volget ein Cronica von allen kaysern vnd kunigen die seyder Xsti gepurd geRegiert vnd gereychßnet haben, welich Cronica gar kurtzweilig nüczlich vnd lieplich zu hören ist. **Die Anzeige des Jahrs steht im vorletzten Absatz, wo es heißt:** Fridrich ein Fürst von österreych ward darnach erwölet. vnd so er noch auf den heutigen sant Lucas tag als man czalt von cristus gepurt tausent vierhundert vnd sechs vnd sibenczig iare, als das buch außgetruckt ward, im leben ist, so will ich ꝛc. ꝛc. Folio.

Besitzt

Besitzt Hr. Schaffer Panzer in Nürnberg. Obgleich hier weder Ort noch Drucker bestimmt und bemerkt ist; so hat es doch das Gepräg der Bämlerschen Lettern, und alle diese vier Werk'gen gehören gleichsam zusammen. Alle diese Bücher Num. 4. 5. 6. und 7. machen eigentlich nur ein Buch aus.

VIII.

Historie des Kuniges Appolonii. Fangt also an: Das ist ein vorred in die histori des küniges Appoloni, daß man wisse wenn er geregnieret hab, in welcher vorred das leben des grossen Allexanders gar schier mit wenig worten begriffen ist. Am Schluß steht: die hystori des küniges Appoloni hat getruckt Johannes Bemler zu Augspurg Anno ꝛc. im lxxvi. jar. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und in meiner eigenen. S. Bibl. Uffenbach. T. II. Append. II. p. 23.

IX.

In disem buch werden beschriben gar nützliche lere vnd vnderweysung in teutsch beschriben! auß den parabolen vnd beyspylen Salomonis Auch auß Cathone tulio vnd auß anderen lereren vnd poeten gezogen. Darinnen ain junger mensch vnderricht wirt wie er sich in erberkeydt vnd guten sytten gegen gott vnd dem menschen halten soll. Am Schluß steht: Gedruckt zu Augspurg nach Letare Anno ꝛc. im lxxvi. 4.

Ich habe dieses Werk'gen selbst in meiner Bibliothek, und kann also aus den Lettern sicher behaupten, daß solches durch Johann Bämler gedruckt worden, denn die Bämlerschen Lettern lassen sich unter allen am ersten durch ihre Ungleichheit erkennen.

X.

Ein predig von der heyligen Ee. Fängt also an: hienach volget ein nüczliche ler vnd predig wie sich zwey menschen in dem sacrament der heyligen ee halten sullen.

XI.

Item hienach volgen neun stuck damit man got ein besunder wolgefallen tut. wer die mit andacht volbringt hie in diser zeit.

XII.

Hienach volget ein heilsame nüczliche ler durch einen hochgelerten geistlichen vater also beschriben, vnd ist genant der menschenspiegel darjnn man lernt sein selbs erkantnuß. vnd den weg der ewigen seligkeit.

Hienach volgen die fünff anfechtungen dye ein yeklicher mensche besteen muß in seinen letzten zeyten mit sampt fünff heilsamen gepeten die offt vnd nüczlich zu sprechen sind mit andacht. Gedrukt zu Augspurg Anno ꝛc. lxxvj. 4.

In meiner Bibliothek, mit Bämlerschen Lettern.

XIII.

Hienach volget ein gar nuczlich buch genant pressus juris. Am Ende steht: Zu Augspurg im lxxvj. jare. 4.

Eben daselbst befindlich. Ist eine der ältesten Unterweisung für einen angehenden Advokaten, Richter u. s. w. Unter andern giebt er auch die Lehre, jedem sein ihm angemessenes Prädikat nach seinem Stand zu geben, und geht sie kurz durch, dann kommt er auf die Regel: Rede mit der zungen, nicht mit den henden, halt deyn haubt stett, Red sanfftmütigklich mit milter stym, Quia discrecio est mater virtutum, dann zucht vnd bescheidenheyt ist ein muter der tugent. Alle diese Werke, Num. 8. 9. 10. 11. 12. und 13. die eigentlich zusammen gehören, weil sie vornen mit einem Inhaltsregister versehen und gleichsam verknüpft sind, befinden sich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XIV.

In dem Namen des Herrn Amen. Hie hebt sich an ein Plenari nach Ordnung der heiligen christlichen Kirchen. In dem man geschrieben vindet Epistel vnd Evangely - Auch - ein Postill u. s. w. Am Ende: Gedrukt vnd volenndet zu Augspurg von Johanne Benler am Montag nach S. Michels Tag Anno ꝛc. im LXXVI. Jahr. Folio.

S. Hrn. Panzers ausführliche Beschreibung der ältesten Augsburger Bibelausgaben S. 13.

XV.

Incipit speculum beate Marie virginis compilatum ab humili fratre Bonaventura. Am Ende steht: devotissimi ac prestantissimi doctoris fratris Bonaventure, tractatus super gaudiosa ambasiata, per Archangelum Gabrielem ad excellentissimam atque gloriosissimam virginem Mariam annunciatam, speculum Marie vocitatur: explicit feliciter. Non quidem tyrographatus, sed per fide dignum virum Anthonium Sorg conciuem Augustensem, quam diligenter impressus. Anno salutisfere incarnationis Xpi. MCCCCLXXVI pridie Kalendis Marcíis. Folio.

In

In der Bibliothek des Stifts St. Peter in Salzburg, des Stifts Weingarten, und der Karthaus Buxheim n. 525. Von dem Auktor dieses Werks, welcher sich in der Aufschrift humilem fratrem Bonaventura nennt, sind die Schriftsteller nicht ganz einig. Die Unterschrift scheint es dem Heil. Bonaventura zuzuschreiben, der ein ehemaliger Karthäuser zu Basel, P. Ludwig Moser, welcher dasselbe in die teutsche Sprache übersetzte, und im Jahr 1506. zu Basel gedruckt wurde, beytrat. Poßevin in seinem Apparatu p. 236. eignet solches hingegen einem Bonaventura von Padua, aus dem Augustinerorden und gleichfalls Kardinal, zu. Orlandi Origine e progreſſi della ſtampa p. 380. nennet ihn Bonaventura von Praga. Ich will nicht entscheiden, welcher unter diesen recht hat. S. Hrn. Gerkens Reisen 2. Th. S. 427. Raritas librorum p. 27.

XVI.

Der Menschenspiegel. Am Ende heißt es: Hye endet sich das büchlein der menschenspiegel mit einer hübschen Auslegung des Pater nosters vnnd mit dem Passion das hat getruckt vnd volendet Anthonius Sorg zu Augspurg an sant Laurenzen abent Anno dni MCCCC vnd in dem sechs vnd sibentzigisten Jare. Folio.

So wurde mir der Titel dieses Werks mitgetheilt, selbst gesehen aber hab ichs nicht.

XVII.

Incipit expoſitio ſeu explanatio ſancti Ambroſii epiſcopi in corpus Evangelii ſancti Luce evangeliſte. Et dividitur in decem capitales libros &c. Zu Ende liest man: Magni ecclesie militantis luminaris Ambroſii: ſuper Luce evangeliſte euangeliis ſcripta: per Anthonium Sorg incolam opidi Auguſtenſis: ob naturae naturantis gloriam hujusque exilii ampliorem eruditionem: ſtanneis Karacteribus artificialiter effigiata. Actus puriſſimi preſidio finiunt feliciſſime dominice incarnationisAnno milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto &c. Laus entium enti ejusque dulciſſime matri. Folio.

So ist der Titel in der Bibl. Schwarziana P. II. p. 165. verzeichnet. Ich habe aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg ein Exemplar vor mir, welches mit dem, das ich besitze, vollkommen übereinstimmt. Dieses fängt an: Incipit liber primus ſancti Ambroſii de Johannis baptiſte generatione. Die Endschrift ist ersterer in allem gleich, bis an die Worte Laus entium &c. die aber der Verfasser des Schwarzischen Katalogs vermuthlich mit allem Fleiß weggelassen hat. Uebrigens hat das Buch weder Titel, Seitenzahlen, Custos, noch Signaturen. Ambrosius hat dieses Werk im Jahr 386. verfertigt. Maittaire war diese Ausgabe unbekannt. S. Biblioth. Harleiana T. III. p. 105. S. Hrn. Gerkens Reisen 2. Th. S. 427.

XVIII.

XVIII.

Ein Regiment der jungen Kinder. Am Ende steht: Gedruckt vnd volenndet von Johanne Bämler zu Augspurg. am Montag vor sant Laurentzen tag Anno rc. In dem lxxvj. jare. Folio.

Das erste Blatt ist rother Druck, und das Werk'gen ist in vier Kapitel eingetheilt. Der Verfasser davon ist Bartholomäus Metlinger, Doktor der Arzneygelehrsamkeit in Augsburg.

XIX.

Hie facht an das buch das der heylig Vatter und bapst sanctus Gregorius selbs gemacht hat von den heyligen die bey seinen Zeyten und darvor gewesen sind in welschen Landen vn von iren Wunderzaichen und sind gar viel schöner exempel und haisset das buch in latein liber dialogorum das ist zu teutsch so viel als das buch der zweyer Red mit einander. Am Schluß steht: Hie hat ein end das puch genannt dyalogus sancti Gregorii Pape. vnd das ward gedruckt da man zalt nach Cristi Gepurt M.CCCCLXXVI. Jar.

Hie hebt sich an das puch der peyn der selen vn von den freuden der erwelten. und ist zu latein genannt Visio Tundali. zu teutsch. die Gesicht Tundali.

Von einem Bischof Forsee genant ist ein groß wunderzeychen zu merken.

Do man zalt von cristi Gepurt tausend zweihundert und im sieben vierczig jar. Da geschah in Sicilia das nachvolgend wunderzeychen vn man vindet es geschriben in dem puch daz genannt wird speculum mundi. Ein spiegel der welt.

Von der edelsten nuczperlichsten Kunst dy gesinn mag auch eynem cristen menschen wol notturftig zu lernen; sagt diß nachgeschriben puch oder tractat vn das würt zu latein genannt: ars moriendi. das ist von der Kunst des Sterbens.

Hir hebt sich an ein auszug genommen von dem tractat zu latein genannt tractatus quatuor nouissimorum. das seind die vier letsten ding von dem tod, von dem jüngsten gericht, von der hell. vnd von der ewigen freud und glory. Am Schluß sind die Worte: Expliciunt excerpta de tractatu quatuor nouissimorum Anno M.CCCC LXX.VI. jare. Folio.

Alle diese Traktate hab ich schon unter dem Jahr 1473. angezeigt, und gehören zusammen. Diese gegenwärtige Ausgabe hab ich nicht zu Gesicht gebracht, sondern sie in Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 30.-33. angezeigt gefunden. Es ist hier weder Ort noch Drucker wie bey der ersten Ausgabe, angemerkt, Hr. Gemeiner aber vermuthet, daß

solche

solche ebenfalls zu Augsburg gedruckt worden sey, und daher nahm ich sie mit in dieses Verzeichniß auf. Hätte man sichere Nachrichten, wie lange die Druckerey zu St. Ulrich gedauert hat; so könnte man vielleicht diese Ausgabe noch diesem Kloster zuschreiben. Sie kann aber vielleicht auch ein Nachdruck von der ersten seyn, welches die Lettern entscheiden könnten, wenn man beede gegeneinander hielt und verglieche. Der jetzige Hr. Prälat in Irsee, Honorius schreibt diese Ausgabe Johann Bämlern zu. Befindet sich auch in der Bibliothek des Klosters Irsee.

XX.

Regimen sanitatis das ist von der Ordnung der Gesunthayt. Zu Ende steht: das nützlich buch von der Ordnung der gesundheyt hat getruckt vnd vollendet hannß Bämler zu Augspurg am montage vor sant Marien Magdalenen tag nach christi geburt taußent vierhundert vnd im sechs vnd sybenzigisten jare. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee.

XXI.

Leonardi de Vtino aurei sermones. MCCCCLXXVI. Folio.

Dieses Werk eignet der gelehrte und berühmte Fürst-Abt Herr Martin Gerbert in seinem Iter alemannicum p. 185. dem Stift St. Ulrich in Augsburg zu, daß es in demselben gedruckt worden sey, und schreibt: quum tamen hic studia floruerint: atque in monasterio ars typographica fuerit fere ab incunabulis, in qua *Libb. Dialog.* S. Gregorii M. an. 1474. Serm. aurei Leonardi de Vtino 1476. Speculum historiale Vincentii Bellov. fuerunt impressa typis. Diese Worte würden meine Muthmaßung bey den Num. XIX. angezeigten Dialogen des H. Gregors in der Anmerkung bestätigen, und solche zur Gewißheit erheben, wenn ich nicht fürchten müßte, ob das Jahr nicht falsch seyn möchte. Einen lächerlichen Fehler muß ich hier in der teutschen Uebersetzung dieser Reisen bemerken, da Joh. Ludw. Köhler das Wort aurei für ein Nomen proprium hielt, und einen Taufnamen daraus formirte, und gutes Muths übersetzte: **Die Reden des Aureus Leonardus von Utino.**

XXII.

Guillerini evangelia & epistole de tempore, diebus dominicis & sanctis. Eciam super commune apostolorum Martirum confessorum virginum & pro defunctis. Am Ende steht: M.CCCC.lxxvj. Deo gracias. Folio.

Auf der zweyten Seite des ersten Blatts, denn die erste Seite ist leer, kommt eine kurze Nachricht von dem Inhalt des Werks, die Guillerini selbst verfertigt hat, denn er spricht

 in

in der ersten Person selbst von sich: Ego frater Guillerinus facre theologie professor minimus Parisiis educatus. Es hat diese Ausgabe weder Seitenzahlen noch Custos, noch Signaturen, und ob gleich weder Ort noch Drucker bestimmt ist; so ist es gar leicht, die Günther Zeinerschen Lettern sogleich zu erkennen, und also Augsburg als den Druckort, und Günther Zeiner als den Drucker mit Zuversicht zu bestimmen. Von einer andern Ausgabe werde ich unten unter denen ohne Jahr, Ort und Drucker angeführten und bemerkten Büchern sprechen. Ist in meiner Bibliothek befindlich.

1477.

I.

Bonaventuræ speculum B. Mariæ Virginis. Am Ende liest man: Devotissimi ac præstantissimi doctoris fratris Bonaventure tractatus super gaudiosa ambasiata per archangelum gabrielem ad excellentissimam atque gloriosissimam virginem Mariam annunciata speculum marie vocitatus: explicit feliciter. Non quidem Cyro oratus (sic) sed per fide dignum virum Anthonium Sorg concivem Augustensem quam diligenter impressus. Anno salutifere incarnationis Xsti MCCCCLXXVIJ vigesima die mensis septembris. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim N. 510. Ist von der im Jahr 1476. angeführten Ausgabe verschieden. S. Leigh de origine & increment. artis Typograph. Lipsiens. p. 127.

II.

Jacobi de Theramo Compendium perbreve consolatio peccatorum & apud nonnullos Belial vocitatum. Auguste MCCCCLXXVII. Folio.

S. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. wo er diese Ausgabe anführt, und sagt, Johann Schüßler hätte sie gedruckt. Schüßler muß also nach 3 oder 4 Jahren wieder von den Todten auferstanden seyn, und seine Druckerey wieder fortgeführt haben. Es muß diese Ausgabe von einem andern Drucker seyn, und Hr. von Murr hat sich vielleicht verschrieben. Da ich sie nicht zu Gesicht bekam, so kann ich auch nichts weiters davon melden. In der Stadtbibliothek zu Nürnberg soll sich diese Edition befinden.

III.

Die teutsche Bibel. Am Ende steht: diß durchleichtigest werk der gantzen heyligen geschrifft genanndt die bibel für all andere vorgedruckt teusch Bibeln lauterer, klärer vnnd warer nach rechtem gemeynen teutsch dann vor gedrucket hat hie eyn ende.

In

In der hochwirdigen keyserlichen statt Augspurg, der edeln teutschen nacion nider nimst sunder mit den meysten eben geleich genennet. zu ganzem ende gedrucket: vmb wölich volbringung sei lob. glori vnd ere der hochheyligen tryualtigkeyt vnd eynigem wesen. dem vatter vnd dem sun vnd dem heyligen geyst. der do lebt vnd regieret got ewigklichen Amen. Folio.

S. Hrn. Schaffer Panzers ausführliche Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel S. 19. Am Ende des ersten Theils, so wie des zweyten, steht die Jahrzahl 1477. In der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg. Hingegen in der Stadtbibliothek zu Regensburg befindet sich nur der zweyte Theil. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 39. u. flg. woselbst er in der Anmerkung anführt, daß sich diese Bibel auch in der Karthaus zu Brüel befinde.

IV.

Ein Register über das buch von dem weg zum heil. Grab oder gelobten Land vnd wunderen hiemit begriffen. Zu Ende liest man: Hie endet sich das buch von dem gelobten land vnd heiligen statt von dem vil in der bibel vnd evangelio hie vnd dar gelesen wirt. 1477. 4.

Ich führe dieses Produkt hier an, wie ich solches 1780. in der Bibliothek zu Benediktbairen fand, und in demselben noch Günther Zainersche Schriften entdeckte. S. meine literarische Reisen 3ter Brief S. 31.

V.

Die teutsche Bibel. Am Ende steht: Diß durchleuchtigest werk der gantzen heyligen geschrifft genannt die Bybel. hat hye ein ende. In der hochwirdigen keyserlichen stat Augspurg. der Edlen teutschen Nation nit die mynst. Sunder mit den meyßten eben geleich genennet zu gantzem ende. die hat gedruckt vnd volbracht Anthoni Sorg am freytag vor sant Johannsentag des teuffers. Als man zalt nach Cristi vnsers Herrn gepurt Tausent. vyerhundert, vnd in dem Syben vnd sybentzigesten jare. Vmb wölich volbringung seye lob. glori vnd ere der hohen heyligen driuältigkeyt vnd eynigem wesen. dem vater vnd dem sun. vnd dem heyligen geyßt. der do lebet vnd regieret got ewigklichenn. AMEN. Folio.

S. Hrn. Panzer am angez. Orte S. 21. wo eine genaue Nachricht davon gegeben werden. Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VI.

Liber moralitatum elegantissimus, magnarum rerum naturalium, Lumen anime dictus cum septem apparitoribus, nec non sanctorum doctorum orthodoxe fidei professorum. Poetarum eciam ac oratorum auctoritatibus. per modum pharatre secundum ordinem alphabeti collectis. Am Ende steht: Impressit Ant. Sorg Auguste 1477. tercia die mensis septembris (omni diligentia completus). Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten, St. Peter in Salzburg. S. Bibl. Schwarz. p. 174. Hr. Gemeiner am angef. Orte S. 43. führt eben dieses Werk mit der nämlichen Jahrzahl 1477. an, ist aber weder Ort noch Drucker bemerkt. In der Anmerkung schreibt er: **Unsere Ausgabe ist unstreitig sehr selten: und wie es scheint, auch zu Augsburg gedruckt.** Der Titel stimmt vollkommen mit dem obigen überein, daß ich nicht nöthig habe, ihn hier zu wiederholen. Nur nach dem Wort collectis steht noch feliciter incipit. Die Schlußformel hingegen ist von der meinigen weit unterschieden und weitläuftiger. Sie ist folgende: Liber lumen anime dictus feliciter explicit. Qui (post diutinam occultationem divina cooperante gratia) non sine magnis laboribus ad laudem omnipotentis dei: totius triumphantis ecclesie honorem & decorem: atque in majorem fructum ipsius militantis ecclesie piorum filiorum simulque utilitatem: Stagneis caracteribus: primum in lucem est productus. Annoque a natinitate (nativitate) dni. Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo. Vltima die decembris (summa cum diligentia) completus. Dieses nämliche Exemplar und das obenbemerkte befindet sich auch in dem Stifte zu St. Peter in Salzburg. In dem Exemplar, das der sel. Prof. Schwarz, dieser große Bücherkenner in Altdorf, in seiner unvergleichlichen Bibliothek besessen, ist das letzte Blatt, wie solches in dem Katalog angemerkt worden, verletzt gewesen, doch muß der Name des Druckers, der Ort und Tag noch ganz da gestanden haben, sonst hätte alles nicht so genau bestimmt werden können. Auch das in Weingarten vorhandene Exemplar ist ein Beweis hievon. Wäre also das in Regensburg befindliche Exemplar gleichfalls in Augsburg gedruckt worden, wie es scheint, so hätte man zwey Auflagen in einem Jahr davon gemacht, wovon ich unter Num. IX. noch reden werde. Oben bemerkte ich schon, wenn man wüßte, wie lange die Druckerey zu St. Ulrich gedauert hätte, so würde man auch hier vielleicht entscheiden können. Aus den Lettern dürfte man es doch auch erkennen, so unsicher auch immer zu Zeiten aus denselben eine Gewißheit zu bestimmen ist.

VII.

Joannes Gritsch de Basilea Ord. Minor. Quadragesimale tripartitum per totum anni spatium inserviens, cum Thematum Evangelicorum & epistolicorum introductionibus. Am Ende wird gelesen: Explicit quadragesimale tripartitum Religiosi viri Magistri Johannis Gritsch de Basilea Professoris sacre Theologie eximii. Impressum & continuatum cum Dei adjutorio per Johannem Wiener de Wienna Anno &c. LXXVII. Folio.

S. Weißlingers Catal. Chronol. Biblioth. Argent. in Commend. S. Joan. p. 97. und in Catal. alphab. p. 98. Befindet sich auch in der Bibliothek des Klosters Irsee und Weingarten.

VIII.

Hienach volget ein buch der Kunnst, dardurch der weltlich mensch mag geystlich werden - das durch einen hochgelerten doctor vnd lerer der allerdurchleuchtigisten, großmechtigisten fürstin vnd Frawen fraw leonoren römischen Kaiserin --- geschenkt ist worden. Zu Ende steht: Das loblich vnd nüczlich büchlin hat getruckt vnd volendet Johannes Bämler zu Augspurg am freitag in der andern vasiwochen. Anno rc. In dem siben vnd sibenzigisten jar. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee.

IX.

Lumen animæ alias etiam liber moralitatum intitulatus. Am Schluß steht: liber lumen anime dictus feliciter explicit. Qui (post diutinam occultationem divina cooperante gratia) non sine magnis laboribus ad laudem omnipotentis dei: totiusque triumphantis ecclesie honorem & decorem: atque in majorem fructum ipsius militantis ecclesie piorum filiorum: simulque utilitatem: stagneis caracteribus: primum in lucem est productus. Annoque a nativitate dni Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo. ultima die decembris (summa cum diligentia) completus. Folio.

Befindet sich zu Buxheim in der Bibliothek. Ob Matthias Formiator der Verfasser dieses Werks, oder was er sonst dazu beygetragen haben möchte, ist noch nicht gewiß entschieden. S. Possevini Apparat. sac. T. II. p. 93. Gesneri Bibliotheca per Jos. Simlerum aucta p. 593. S. oben Num VI. unter diesem Jahr die Anmerkung.

X.

Jacob Sprenger, Predigerordens zu Cöln, Statuten der Rosenkranzbruderschaft. Zu Ende steht: das hat Johannes Bämler zu Augspurg gedruckt im LXXVII jar. 4. mit Figuren.

Ist in der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

1478.

I.

Ein gar schöne Chronik aus den Geschichten der Römer rc. oder Kaiser Pontianus. Augspurg bey Anton Sorg 1478. Folio.

So wird es in dem neuesten der Gelehrsamkeit auf das Jahr 1753. S. 512. angeführt. Meene kleine Schriften 1. Th. S. 22.

II.

Historie von Alexander dem Großen. Fängt an: Hienach volget die historie von dem grossen Alexander wie die Eusebius beschriben hat zu den ersten doctor Hartlieb von münchen vorred. Am Ende steht: Hie enndet sich die Histori Eusebii von dem großen Künig Allexander. Als die der hochgelehrt doctor Johann Hartlieb zu münchen durch lieb des durchleuchtigen fürsten rc. Herzog Albrechts seliger gedächtnuß in teutsch tranßferiret vnd beschriben hat gedruckt vnd volenndet durch Anthoni Sorgen in der keyserlichen stat Augspurg Am montag vor Vrbani Anno rc. Im lxxviij. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Emmeram in Regensburg, und bey mir. Hier muß ich aber die Bemerkung machen, welche, ob sie gleich mikrologisch scheinen möchte, dennoch nicht vorbeygelassen werden kann. In dem Exemplar zu St. Ulrich und St. Emmeram steht in der Endschrift: am montag vor Viti, und in meinem Exemplar: am montag vor Vrbani, wie ich oben auch aus meinem die Endschrift abgeschrieben habe. Daß dieses Werk in einem Jahr und so schnell aufeinander zweymal abgedruckt worden seyn soll, kann ich nicht glauben. Wäre dieses, so wäre meine Ausgabe älter, da der Tag Urbans auf den 25. May, hingegen Veit auf den 15. Junius fällt. Doch sind auch sonst beede Endschriften einander in allem gleich und ähnlich, auch in den Abkürzungen.

III.

Quadragesimale viatoris. Die Schlußworte sind: Deo autem & omnium donanti cujus ditioni cuncta sunt subjecta gratiarum infinitas referamus actiones per Johannem Bemler in Augusta Anno &c. lxxviij. Folio.

IV.

Das Buch der Natur Augspurg durch Joh. Bämler. MCCCCLXXVIII. Folio.

Maittaire T. IV. p. 593. hat es aus Sauberti Hist. Bibl. Norimb. p. 133. angeführt, diese Edition aber habe zur Zeit noch nicht unter meine Hand bekommen.

V.

Das buch der siben weisen Meister. Fängt an: Hienach volget ein gar schöne Chronik vnd Historie auß den geschichten der Römern Jn wellicher hystorie vnd Chronik man findet gar uil schöner vnnd nützlicher exempel die gar lustig vnd kurzweilig ze hören sind. Am Ende steht: Also hat die histori von den syben weisen meistern ein end vnd die hat getruckt Anthonius Sorg jn der keyserlichen stat Augspurg. An donerstag nach Johannis des täuffers tag Anno &c. lxxviij. jar. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und in meiner.

VI.

Summa Johannis von Freyburg Predigerordens. Es fängt an: hie hept sich an die vorred diß buchs genannt Summa Johannis welliche sum der ehrwürdig vatter Leßmaister Johannes von Freyburg predigerordens zu latein gemacht &c. Am Ende steht: Hie endet sich Summa Johannis die gezogen ist aus dem decretbuch vnd von latein in tewtsch gebracht durch Berchtold Predigerordens und die hat getruckt Johannes Bämler am samstag vor Johannis Baptiste in der keyserlichen statt Augspurg Anno MCCCC und in dem LXXVIII jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Polling, und zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Ein altes Buch so sich anfahet: der allmechtig ewig Gott als er herr Moysi gab die X gebot mit sein göttlichen vinger geschriben auf zwo steinern tafeln. Nach der Vorrede steht: hie vahet an das Register über das büchlen der Sele Trost mit einzügen hübsche Exemple durch die X gebot und ander gute lere und vnderweysunge und viel

viel geistlicher lere darinn begriffen ꝛc. Am Ende ist zu lesen: hie endet sich der Seelen Trost mit manigen hübschen Exempeln durch die zehen gebot vnd mit ander guten lere gedruckt vnd volenndet in der kayserlichen Statt Augspurg von Anthoni Sorgen An freytag nach S. Elisabet. Anno LXXVIII. jar. Folio.

Ist in der Bibliothek des evangelischen Kollegiums zu St. Anna befindlich, und zu St. Peter in Salzburg.

VIII.

Registrum vocabularii sequentis. Am Ende steht: finit vocabularius rerum ex officina Johannis Keller in Augusta. Anno dñi M.CCCC.LXXVIII. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Polling, und zu St. Peter in Salzburg. Dies ist das einzige Werk das Keller gedruckt hat, wenigstens ist bisher nichts weiters von ihm entdeckt worden. Es ist also auch sicher, daß das unterm Jahr 1468. angegebene ein non ens ist, denn es wäre ganz besonders, wenn der Mann 10 ganze Jahre gefeyert, und weiter nichts, als dies einzige Werk gedruckt haben sollte. S. Raritas librorum p. 29.

IX.

Hyenach volget ein buch dadurch der weltlich mensch mag geystlich werden ꝛc. der allerdurchleuchtigisten, großmächtigisten Fürstin vnd frawen fraw Leonoren römischen Keyserin ꝛc. mit höchstem Fleyß von latein zu teutsch gebracht vnd iren keiserlichen genaden geantwurt vnd geschenkt worden ist. Zu Ende liest man: das loblich vnd nuczlich büchlein hat getruckt vnd volenndet Johannes Bämler zu Augspurg an der mitwochen nach sant Nicolaus tag Anno in dem lxxviij jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

X.

Ein Kalender. Augspurg 1478.

So finde ich in Hrn. Pastor Strobels Miscellaneen literarischen Inhalts 2. Samml. S. 87. die Anzeige mit dem Titel: ein teutscher Kalender mit römischen Buchstaben zu Augsburg gedruckt. Die ganze Abhandlung handelt von der Ungewißheit derjenigen Kennzeichen, aus welchen man gemeiniglich das wahre Alter der ältesten ohne Jahrzahl gedruckten Bücher zu bestimmen pfleget, wovon Hr. Stadtpfarrer Am Ende der Verfasser ist.

1479.

1479.

I.

Aristotelis physica. Am Ende liest man: explicit liber octavus & ultimus phisicorum Aristotilis impressus per Ambrosium Keller in rege civitate Augusta. Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono feria secunda ante festum sancti Martini. De quo fine sit laus & gloria omnipotenti deo &c.

S. Hrn. Hofr. Meusels neueste Literatur der Geschichtkunde 2. Stück S. 86.

II.

Der Meyster vnd der Jünger. Am Ende steht: gedruckt vnd vollendt zu Augspurg von Anthoni Sorgen an dem Afftermontag nach sant mathias tag des zwölffboten Anno ꝛc. In dem lxxix jare. Folio.

Auf diese Art kam mir die Anzeige dieses Buchs zu, gesehen aber hab ichs nicht.

III.

Gentilis fulginatis quæstio de majoritate morbi. Am Ende steht: Finit subtilis questio de majoritate morbi a clarissimo doctore Gentile fulginate. Anno Domini Millesimo trigentesimo quadragesimo quarto edita. Et Auguste impressa per Ambrosium Keller. Anno ejusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Hrn. Meusel am angef. Orte S. 87.

IV.

Quadragesimale. Fängt also an: Sequitur quadragesimale viatoris compositum per quendam magistrum sacre theologie ordinis fratrum minorum valde utile pro populo predicandum incipit feliciter. Der Schluß lautet: Deo autem & omnium donanti cujus ditioni cuncta sunt subjecta. gratiarum infinitas referamus actiones. Per Johannem Bemler in Augusta. Anno &c. lxxviiij. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Irsee, Weingarten, und bey den HH. Vätern Karmelitern in Augsburg.

V.

Eneas Silvius vom Hofleben.

Von der Existenz dieses kleinen Büchel'gens kann ich nichts bestimmtes sagen, da ich außer dieser kurzen Anzeige sonst nichts davon gelesen.

VI.

Hienach volget ein loblich Tractat eins fürnemen doctors der artzney mit namem Arnoldi de villa nova der ein Arzt des künigs von Frankreich gewesen ist. dißer tractat haltet inn von bereytung vnd geprauchung der wein zu gesundheit der menschen, welches büchlein -- Wilhelm von Hier:kofen genannt Remmwart -- von latein zu teutsch transferirt. Die Schlußworte lauten: hie enndet sich das loblich büchlein von bereytung der wein, das hat gedruckt hannß Bämler zu Augspurg vnd volenndet am Freytag nach Bartholomäi Anno rc. Im LXXVIIII jar. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee.

VII.

Hienach volget eyn nützliche Materi von manigerley ausgeprannten Wassern, wie man die nützen vnd prauchen soll zu gesuntheyt der menschen vnd das büchlin hat meyster Michel Schrick doctor der Artzney durch Liebe vnnd Gepet villen erbern personen aus den büchern zusamen colligiert vnnd beschrieben. Schließt sich mit den Worten: dies büchlin hat getruckt vnd vollendet Johannes Bämler zu Augspurg Am freytag vor sant. Urbans tag Anno dñi &c. In dem Lxxix jare. Folio.

S. Hrn. Hofr. Meusel am angef. Orte S. 87.

VIII.

Hie hebt sich an ein gut nüczlich buch von der rechtlichen Ueberwindung Christi wider Sathan den Fürsten der helle vnd des sünders betröstung. Am Ende steht: Processus judiciarius Belial intitulatus de latino in vulgarem stilum mirifice translatus. Opus in quod egregium commendandumque finitque faustissime cum figuris Anthonius Sorg in cesarea vrbe Augustensi foeliciter atque dignissime perfecit. Anno dñi lxxix In uigilia purificationis Marie. Hye enndet sich das buch belial genannt von des gerichts ordnung. Ein hochgründt vnd lobsam werk das hat gedruckt vnd volenndt Anthonius Sorg in der keiserlichen stat Augspurg an vnser frawen abent zu liechtmeß. Nach christi gepurt M.cccc. vnd in dem lxxix jare. Folio. Mit Fig.

S. Hrn. Archidiakon Lengnichs neue Nachrichten 1. Band S. 186. Catal. Bibl. L. B. de Zech p. 516. n. 11080. Hrn. von Murr, der von den Ausgaben dieses bekannten Buchs im 2ten Theil seines Journals S. 380. ausführlich handelt, blieb diese Edition unbekannt.

IX.



IX.

Processus juris teutsch. Augspurg durch Johann Bämler. MCCCCLXXIX. Folio.

Weiters ist mir von dieser Ausgabe nichts bekannt worden.

X.

Ortloffs von Beyrland Arzneybuch. Am Ende steht: Getruckt vnd vollendet durch Antonius Sorg Augspurg An Mittwochen nach Ostern Anno rc. in dem 79. Jare. Folio.

S. Beyträge zur kritischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredtsamkeit, 5ter Band S. 320. Befindet sich auch in der Augsburgischen Stadtbibliothek.

XI.

Praeceptorium divinae legis. Die Schlußformel heißt: Joh. Nyder sacrae paginae egregii Doctoris ordinis Praedicatorum conventualium Nurenbergen. Praeceptoris praeclarissimum opus quodam digne admirationis modo non pennis ut prisci quidem sed litteris sculptis artificiali certe conatu ex ere remota nempe indagine ingeniique diversa inquietatione illustre figuratum. accurate denique correctum, ac per discretum baccalaureum Johannem Wiener Auguste impressum anno dñi MCCCCLXXIX. Folio.

S. Lackmanni annalium typographicorum selecta quaedam capita p. 107. seq. Meermanni origines typogr. T. I. p. 37. Schwarzii primaria quaedam documenta de origine typographiae P. III. p. 18. Fabricii Bibl. med. aevi T. IV. p. 314.

XII.

Aristotelis Ethica ad Nicomachum latine. Aug. MCCCCLXXIX. Folio.

So führt ihn Maittaire T. IV. p. 775. an. S. Becmanni Catal. Bibliothecae publ. Universit. Francofurtanae p. 17.

XIII.

Horae canonicae secundum chorum ecclesiae Augustensis. Am Ende steht: librorum horarum pars hyemalis cum omnibus novis historiis ejusdem partis secundum chorum ecclesie Augustensis finit feliciter &c. Per Johannem Baemler Civem ibidem Anno MCCCC°LXXIX° III. Kal. Decembris. Folio.

S. Schelhornii diatr. præliminaris de variis rebus ad natales artis typographicæ dilucid. Vor des Kardinals Quirini lib. singular. de optimor. scriptorum editionibus p. 32. Meermanni orig. typogr. T. I. p. 37. Befindet sich in der Domkapitlischen Bibliothek zu Augsburg. Bis auf dieses Jahr hat Bämler kein lateinisches Werk gedruckt, und dies ist das erste, wenigstens ist mir bisher noch keines bekannt geworden.

XIV.

Spiegel des menschlichen Lebens. Zu Ende liest man: das buch des menschlichen Lebens hat gedruckt vnd volenndet Hanns Bämler zu Augspurg am freytag nach Magdelenen. Im lxxviiij jar. Folio.

Dieses Werk, das sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindet, ist eine Uebersetzung des Speculi vitæ humanæ, wie die Vorrede beweist, woselbst zu lesen: Dises büchlein genant der Spiegel des menschlichen Lebens von dem hochwirdigen Rodorico von hyspania Bischoffen Zamorensi gemachet ze lob eren u. s. w.

XV.

Aristotelis Opuscula logicalia continentia Porphyrii Isagogen in categorias Aristotelis cum ipsius categoriarum seu prædicamentorum libro. item Perihermeniarum seu de interpretatione libros 2 cum Gilberti Porretani de sex principiis, nec non Boetii divisionum lib. quos sequitur ejusdem Aristotelis Priorum analeticorum liber primus & secundus. Am Ende liest man: Explicit liber priorum analeticorum arestotilis (sic) qui est de resolutione silogismorum in principia sua feliciter. De cujus fine sit laus & gloria Christo intemerateque virgini ac matri ejus. Impressus per Ambrosium Keller in regia civitate Augusta. sub anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono proxima die post festum exaltationis sancte crucis. Klein Folio.

So hab ich es dem sel. Krißmer nachgeschrieben, der solches aus der Bibliothek zu Buxheim vor sich liegen hatte.

XVI.

Aristotelis analiticorum posteriorum liber primus & secundus. Die Schlußformel lautet: Finit liber posteriorum analeticorum secundus Arestotilis & ex consequenti totus. Impressus per Ambrosium Keller in regia civitate Augusta Anno dñi &c. in LXXIX. in die sancti simperti. Klein Folio.

In der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich.

XVII.

Elenchorum libri II. ac Topicorum VIII. Am Schluß stehen die Worte: Finit liber octavus & ultimus Thopicorum analeticorum arestotilis. Impressus per Ambrosium Keller in regia civitate Augusta Anno ab incarnatione Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. in die sancte Vrsule virginis pro quo fine sit laus Xsto. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich. Diese Bücher gehören eigentlich alle zusammen, und der Anfang derselben ist merkwürdig, weil der Drucker Keller allzeit neben dem großen Initialbuchstaben einige Zeilen mit lauter kleinern Lettern beygedruckt, welche schwer zu lesen in das Gesicht fallen. Hier ist die Probe davon:



XVIII.

Isagoge Porphyrii in cathegoremata. Auguste per Ambros. Keller 1479. Fol.

Dieses Werkgen gehört vermuthlich noch zu den vorhergehenden, und ist in der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

XIX.

Boccacius de claris mulieribus teutsch. Fängt an: Hyenach volget der kurcz syn von ettlichen frawen von denen Johannes Boccacius in latein beschriben hat vnd doctor hainricus stainhöwel geteutschet. Am Ende steht: Hye enndet sich das büchlein von denen Johannes Boccacius in latein beschriben hat, vnnd doctor heinricus steinhöwel geteutschet. Gedruckt vnd volenndet in der stat Augspurg von Anthoni Sorgen an freytag nach sant Valenteins tag Anno ꝛc. lxxix jare. Klein Folio mit Holzschnitten.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Benediktbairen und St. Peter in Salzburg. Dieses Werk ist Eleonoren, einer Herzogin von Oesterreich, zugeschrieben. Es hat 100 Kapitel, und das erste fangt mit der Mutter Eva an. Nach dem Register folgt sodann erst die Zueignungsschrift: Der durchleuchtigisten Fürstin vnd frawen, fraw Elienorä hercgin (statt Herzogin) ze Oesterreych ꝛc. ꝛc. seiner genädigisten Frauen Erbewöt sich Hainricus Stainhöwel von Weil an der wirm Doctor in ertzney willig zu allen vndertänigen diensten ꝛc.

1480.

I.

Platina de honesta voluptate & valetudine Aug. Vind. MCCCCLXXX. 4.

So führt dieses Werkgen Saubert in seiner Hist. Bibl. Norimb. an, ich aber habs niemals zu Gesicht bekommen, und kann also auch nichts weiters davon sagen.

II.

Historie von den siben Weisen Meystern. Zu Ende steht: Ein End hat die Hystori von den siben Weisen Meystern. Und die hat gedruckt und volendt Anthonius Sorg. in der heyligen Stat Augspurg, am Freitag nächst nach Sant Laurenczen, do man zalt nach Cristi Geburt M.CCCC.LXXX. Jar. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 181.

III.

Die Historie von dem grossen Alexander wie die Eusebius beschrieben hat, ins teutsch transferiret durch doctor Johann Hartlieb zu München. Der Schluß heißt: Gedruckt durch Anthoni Sorgen zu Augspurg am Montag nach unsers Herrn Fronleichnamstag 1480. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 181.

IV.

IV.

Die teutsche Bibel. **Die Schlußworte sind:** diß durchleuchtigest Werk der gantzen heiligen geschrifft. genannt die Bibel vor all ander vorgedruckt teutsch Bibeln. lauterer. klårer vnd warer nach rechtem gemeynen teutsch dann vorgedruckt. hat hye ein ende. In der hochwirdigen Keyserlichen statt Augspurg. der edeln teutschen nation nit die mynst sunder mit den meysten eben geleich genennet. zu ganczem ende gedruckt vnd vollendt von Anthoni Sorg, am montag vor der heyligen drey kůnig tag. Do man zalt nach Christi gepurdt. M.CCCC.LXXX jare. Umb wőllich volbringung sey lob. Glori vnd ere der hohen heyligen triualtigkeyt vnnd einigem wesen, dem vatter, vnnd dem sun vnnd dem heyligen geyst. der do lebt vnd regieret Got ewigklichen Amen. Folio.

S. Hrn. Panzer am angef. Orte S. 23. u. flg. woselbst er sie weitläuftig beschrieben hat. Diese Ausgabe befindet sich auch in der Bibliothek der Herren Veith in Augsburg.

V.

Das Landrecht gedruckt und vollendt durch Anton Sorg. Augspurg MCCCCLXXX. Folio.

S. Leichius de origine & incrementis typograph. Lipf. p. 129. Nähere Nachrichten hab ich von diesem Werk nicht erhalten können.

VI.

Speculum juris civilis & feudalis Alemannici impressum Aug. Vindel. MCCCCLXXX. Folio.

S. Biblioth. Rinckiana p. 1023. n. 8584. Glasey, der den Rinkischen Katalog verfertigt und herausgegeben, hat diese Ausgabe für 10 Thlr. angesetzt, und die Anmerkung beygefügt: Meichsnerus, Conringius, Schilterus, Struvius, aliique omnes primam editionem Speculi Alemannici statuunt Argentoratensem de a. 1505. ideoque plane ignorarunt hanc præsentem de a. 1480. multum in textu, titulis & scriptura tam ab omnibus impressis quam etiam a Codicibus MStis discrepantem. Schade, daß die Endschrift mit Bemerkung des Druckers nicht genau angesetzt und bestimmt worden. Wegen der Seltenheit wurde diese Ausgabe unter die MSCta gesetzt.

VII.

Chronica von allen Kayßern und Königen die seider Christi geburt geregieret und gereichsnet haben, Kayser Sigismundi Reformation, It. Kayser Friderici Reformation

mation it. von allen Päbsten. Am Schluß heißt es: Gedruckt und vollendet von Anthonio sorg in der keyserlichen statt Augspurg auf sampstag nächst nach unser frawen gepurt. do man zalt nach Xsti gepurt MCCCCLXXX jar. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des evangelischen Kollegiums zu St. Anna und bey den Herren Gebrüdern Veith. In der Bibliotheca Lœscheriana P. II. p. 742. wird es als eine teutsche Uebersetzung des Fasciculus temporum angeführt.

VIII.

In nomine Domini hept sich an die vorred diß buch genannt Summa Johannis, welche Summ der würdig vatter leßmeyster Johannes von Freyburg prediger Ordens zu latein gemacht vnd aus dem heiligen decretbuch gezogen hat. Zu Ende steht: Hie enndet sich Summa Johannis, die gezogen ist aus dem heyligen decretbuch, vnd von latein in teutsche gemacht. durch eynen hochgelehrten Maun Bruder Berchtold Predigerordens. vnnd dye hatt gedruckt Anthonius Sorg. Am sampßtag vor sant Jorgentag. In der keyserlichen statt Augspurg. Anno dñi M.CCCC. vnnd in dem lxxx. jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim und Weingarten. S. Klaufus vermischte Beyträge zur Erweiterung der Kenntniß seltener und merkwürdiger Bücher 1. Band S. 184.

IX.

Die vier und zweinzig alten oder der guldin tron. Am Ende steht: Gedrukt vnnd vollendet zu Augspurg von Anthoni Sorgen an dem freytag vor Gregory anno ꝛc. lxxx jare. Folio. Mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg und St. Peter in Salzburg. S. Neuestes aus der anmuthigen Gelehrsamkeit auf das Jahr 1753. S. 512.

X.

Hystori des küniges Appoloni. Fängt also an: das ist ein vorred in die hystori des künigs Appoloni. daß man wisse wann er geregnieret hab. in welcher vorred das leben des grossen Allexanders gar schier. Am Ende steht: Gedruckt von Anthoni Sorg zu Augspurg Anno ꝛc. im lxxx. jare. 4.

In eben dieser Bibliothek. Das letzte Blatt ist halb zerrissen, und daher hab ich die Endschrift nicht ganz abschreiben können, sondern mußte sie abkürzen.

XI.

XI.

Hienach volgt ein löblicher Passion nach dem text der vier Evangelisten. **Am Ende**: Gedruckt vnd volendet ist dieser löblich Paßio. in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am samstag nechst nach Othmari, do man zålet nach cristi geburt tausend vierhundert achtzig jar. 4. mit Figuren.

Befindet sich in der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith.

1481.

I.

Hiernach volget das buch der natur weliches buch meyster Cunrat von Megenberg von latein in teutsch tranßferieret vnd geschrieben hat. **Am Ende steht**: Hie endet sich das buch der natur das hat getruckt vnd volbracht Hañs Båmler zu Augspurg Am móntag vor Sant Bartholomeustag Anno ꝛc. in dem lxxxi jar. Deo gracias. Folio mit Figuren.

S. Literarisches Museum 2. Band S. 268. und 269.

II.

Hye hebt sich an die new Ee vnd das passional von Jhesus vnd Marie Leben gancz vnd gar gerecht als vns die lerer habend geschriben die hernach genañt werden. **Zu Ende liest man**: diß bůchlein (von der kindheit vnd dem leiden vnnsers herren Jhesu cristi auch von dem leben Marie seiner Muter. mit sampt der legend von den heyligen drey Kůnigen hat gedruckt Anthonius Sorg burger zu Augspurg. vnd hat das geendet an montag nach sant Laurentzentag. des jars do man zalt vonn Cristi gepurt tausent vierhundert vnd eins vnd achtzig jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

III.

Von den ausgebrauten Waßern wie man sie gebrauchen soll. Der Schluß lautet: gedruckt zu Augspurg von Johannes Blaubirer Anno domini M.cccc.lxxxj. Klein Folio.

Befindet sich eben daselbst. In diesem Jahr kommt dieser Buchdrucker das erstemal für.



IV.

Ein Kalender mit astrologischen Anmerkungen. Fängt an: Es spricht der Meyster Almansor. das man sulle in dem Genner guten wein nüchter trinken. Der Schluß ist: Gedrugkt zu Augspurg von Johannes Blaubirer Anno domini M.CCCC.lxxxi. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten und St. Peter in Salzburg. S. Literar. Museum 2. Band S. 270.

V.

Reisen des Marcho Polo von Venedig und Historie Herzog Wilhelms von Oesterreich durch Anton Sorg zu Augspurg. MCCCCLXXXI. Folio.

S. Biblioth. Solgeri T. I. p. 236.

VI.

Evangelien durch das ganze Jahr. Augspurg durch Anton Sorg 1481. Folio.

So fand ichs in der Raritas librorum p. 34. bemerkt, und befindet sich in dem Stift Neustift bey Brixen. Hrn. Schaffer Panzer blieb diese Ausgabe unbekannt.

VII.

Der Sachsen-Spiegel mit der Gloße. Zu Ende stehet: Hye endet sich der Sachßen-Spiegel mit ordnung des Rechten, den der erwirdig in Got vater und Herre Theodoricus von Bockstorf Byschoff zu Neunburg füliger gecorrigieret hat. Getrucket und vollendet von Anthoni Sorgen in der Kayserlichen Stat Augspurg. Am Donnerstag vor Urbani. do man zalt nach Cristi Geburt 1481. Groß Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf und zu St. Peter in Salzburg. S. Götzens Merkwürdigk. der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 219.

VIII.

Processus Belials gegen Christum. Am Ende steht: Processus judiciarius Belial intitulatus de latino in vulgarem stilum mirifice translatus, opus quod egregium commendandumque finit faustissime. Quod æneis figuris Anthonius Sorg in cæsarea vrbe Augustensi feliciter atque dignissime perfecit anno Domini MCCCCLXXXI. feria sexta post Ascensionis domini. Folio.

S. Biblioth. Uffenbachiana T. II. append. II. p. 30. Da ich diese Ausgabe nicht zu Gesicht bekam; so kann ich nicht bestimmen, ob diese Endschrift wirklich lateinisch ist.

IX.

IX.

Liber horarum cum omnibus novis historiis secundum chorum ecclesiæ Augustensis. pars æstivalis. Die Schlußworte lauten: liber horarum pars æstivalis cum omnibus novis historiis secundum chorum ecclesie Augustensis. Finit feliciter per Johannem Bæmler in Augusta Anno dñi M.CCCC.LXXXI quarta feria añ. Katharinæ. Klein Folio.

Befindet sich in der Stadtbibliothek zu Memmingen. S. Schelhorn. addit. ad Maittaire in den Miscell. Lipſ. T. XII. p. 78.

X.

Ain büchlein genannt Regimen sanitatis. Am Beschluß steht: das nutzlich buch von ordnung der Gesundheit hat getruckt und vollendet hannß Schönsperger zu Augspurg. Am sampstag vor sannt Mangen tage. Nach Christi gepurt tausend uierhundert und in ein und achtzigsten jahr.

S. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 392.

XI.

Lucidarius. Fängt an: Das Buch heysset Lucidarius, das spricht zu teutsch also vil als eyn erleuchter. An disem buch findet man manige grosse ler dye andern Büchern verborgen seind das unterweyset uns diß buch. In der geschrifft so finden wir auch den syne diß buchs das es genannt wird auro geĩna das bezeychnet uns wie gut das buch sey. Und darumb was man in anderen Büchern dunkels und unverständliches geschriben vindet. das erklärt maister Lucidarius gar ordenlichen daruon ein mensch weysheit empfahen mag. den was man in der geschrifft weit müst zusamensuchen. das vindet man hierinn mit wenig worten schon begriffen. Got der ye was und ymer ist on end der sey dieses buchs eyn anfang. Amen. Der Schluß lautet: Do sprach der Jünger. Lieber maister Gott der allmächtig erfülle dich mit seynen genaden und mit seynen frewden. Wann du hast mich erfüllt mit deiner lere. Darumb ich got ye mehr dester willicklicher dienen will umnd seynen lieben heiligen die groß frewd die ymmer wird die helff mir das dir gedanket werde der grossen demüthigkeyt die du mir erzeyget hast. der mayster sprach. Hab für gut. Gott sey mit dir ewigklich. Amen. Gedrukt und vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Hermann Kästlin an mitwoch nach sant Johanstag des Tauffers Anno Domini ꝛc. Jn den lxxxi jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Benediktbairen. Vergl. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 393.

XII.

Donatus minor octo partium orationis. Am Ende steht: Auguste per Hermannum Kästlin Augustensem incolam impressus pro clericulorum necessaria instructione feliciter finit. anno dñi MCCCCLXXXI. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek der Karthaus Buxheim. S. Raritas librorum p. 32.

1482.

I.

Buch der Natur. Nach einem vorangehenden Register der Kapitel fängt es an: Hienach volget das buch der Natur. das inn haltet. Zu dem ersten von eygenschafft vnd Natur des menschen, darnach von der Natur vnnd eygenschafft des himels der tier des geflügels. der kreuter. der stein. vnd von vil anderen natürlichen dingen. vnd an disem buch hatt ein hochgelehrter Man bey fünffzehen jaren colligiret vnd gearbeyt vnd hat für sich genommen die hernach benannten götlich vnd natürlich lerer poeten vnnd ander bewärt doctores der arczney. Als Augustinum. Ambrosium. Aristotilem. Basilium. Ysidorum. Plinium. Galienum. Auicennam ꝛc. vnd vil ander meyster und lerer. Auß den vnd anderen hat er diecz nachgeschriben buch allenthalben zesamen gelesen vnd außgezogen. Weliches buch meyster Cunrat von Megenberg von latein in teutsch transferieret vnd geschriben hat. vnd ist gar ein nüczliche kurczweilige materi darinnen ein yeglich mensch vil selczsamer sachen vnderricht mag werden. Die Schlußworte lauten: Hie endet sich das buch der natur das gedrukt vnd volendet hat Anthoni Sorg in der kayserlichen statt Augspurg am mitwochen nächst . . . . do man zalt nach cristi gepurt M.cccc.lxxxij. jar. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. In der Endschrift fehlt hier was, das ich nicht aus mir selbst ergänzen konnte. S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Wissenschaften 2. Th. S. 92. Bibliotheca Baumgarteniana P. II. Sect. II. p. 43. n. 9. Raritas librorum p. 35.

II.

Hie hebt sich an das register vnd die Capitel dises nachgeschriben büchlins genannt Regimen sanitatis. das ist von Ordnung der Gesuntheyt. Nach dem Register fangt es an: Hyenach volget ein nützlich regiment wer sich darnach haltet der mag sein leben lang in gesundtheyt behalten. Am Ende liest man: gedruckt vnd vollen-

vollendet von Johanne Bämler zu Augspurg An dem nächsten möntag nach sant Gilgentag nach Christi vnnsers lieben herrn gepurt M.cccc. vnd darnach lxxxij jar. In Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Weissenau. S. auch meine literar. Reisen 3ter Brief S. 40.

III.

Ortloffs von Beyrlande Arzneybuch, gedruckt zu Augspurg durch Anthon Sorg MCCCCLXXXII. Folio.

Da mir diese Ausgabe nie zu Gesicht kam; so kann ich mehr nicht davon schreiben, als diesen kurzen Titel.

IV.

Thuroccii Chronicon Hungariæ, ab Attila ad Coronationem uſque regis Mathiæ Corvini. Aug. Vind. MCCCCLXXXII.

Maittaire T. IV. p. 438 führt diese Ausgabe aus Dav. Czwitzingeri Specim. Hungariæ litter. p. 392. an, woselbst diese Ausgabe dem Erhard Ratdolt zugeschrieben wird. Wäre dieses, so gehörte sie unter diejenige Schriften, welche er von 1476.-1485. zu Venedig gedruckt hat. Da ich nun nichts gewisses bestimmen kann; so laß ich solches hier so lange stehen, bis ich näher belehrt werde. Vergl. Jo. Alb. Fabricius ad Trithem. de ſcriptoribus eccleſiaſticis p. 229.

V.

Johannis von Freyburg Summa teutsch. Am Ende liest man: Hie endet sich Summa johannis die gezogen ist auß dem heiligen Decretbuch vnnd von latein in teutsch gemacht durch einen hochgelehrten man pruder Berchtold prediger ordens. vnd die hat getruckt vnd vollendet Anthonius Sorg in der keyserlichen stat Augspurg Am afftermontag nächst vor Vrbani. Anno domini M.CCCC. vnd in dem lxxxij jar. Folio.

Diese Ausgabe hab ich nicht zur Hand bringen können, Maittaire T. IV. p. 436. gedenkt ihrer aus dem Saubert und Beughem, und letzterer macht dabey die Anmerkung: Joannis Friburgenſis ſive de Friburgo ſumma major, vel ſumma prædicatorum, ex cujus ſcriptis multa ſumſit, qui ſummam rudium edidit. Germanice Auguſte 1482, die Maittaire ganz hineinsetzte. In der Danziger Rathsbibliothek befindet sich diese Ausgabe. Voran geht das Register mit der Ueberschrift: Hienach volget das Register über das buch genannt Summa Johannis nach ordnung des A. b. c. rc. Maittaire wurde dadurch verleitet, aus dem Verfasser einen Johannes Nach zu machen. S. dessen Annales typogr. T. I. p. 100. T. IV. p. 317. T. V. P. II. p. 89.

VI.

Der Sachsenspiegel: Hye vahet an das Register über den Sachsenspiegel. Der Schluß heißt: hye endet sich der Sachßen spiegel mit Ordnung des rechten den der erwirdig in Got vatter vnd herre Theodoricus von Bokstorf bischoff zu Neunburg säliger gecorrigiret hat. Gedrucket vnd vollendet von Hannsen Schönsperger in der kayserlichen stat Augspurg am freitag vor Margarete do man zalt nach Christi gepurt MCCCCLXXXII jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des evangelischen Kollegiums zu St. Anna. S. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 134.

VII.

Leben der Altväter. Am Ende liest man: Hie endet sich das buch der heiligen altväter mit seinen beyspilen. das zu latein genannt ist vitas patrum Getruckt vnd vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am mitwochen vor Michaelis des jars do man zalt nach cristi gepurt M.cccc vnd in dem LXXXII jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

VIII.

Der Sachsenspiegel Augsburg durch Anna Rügerin MCCCLXXXII. Folio.

So behauptet Jungendres in seiner Abhandlung de notis characteristicis p. 42. Mir ist wenigstens diese Ausgabe nie zu Gesicht gekommen.

IX.

Passional, das ist der heyligen Leben. Am Ende steht: Gedruckt vnd vollendt zu Augspurg von Hannsen Schönsperger am Montag nach sant Andreas Tag nach Christi vnsers lieben Herren gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey und achtzigsten Jar. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 32.

X.

Hienach steend verzaichnet die ausgeprannten Wasser In welcher masß man die zu den gelideren nutzen vnd prauchen sol alls dann Meister Michel Schrick doctor an der Ertznei beschriben hat vnd ist gar gut vnd nützlich zu wissen. Am Schluß liest man:

Ge-

Gedruckt zu Augspurg von Johannem Blaubirer Anno domini MCCCCLXXXII. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Tegernsee. S. meine literar. Reisen 3ter Brief S. 40.

XI.

Henrici de Saxonia, Alberti magni discip. tractatus de secretis mulierum Auguste per Anthonium Sorg MCCCCLXXXII. 4.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire in den Miscell. Lipf. T. XII. p. 85.

XII.

Das Puch des Ritters herr hansen von Monte villa. Am Schluß steht: Ich Johanns von Montevilla fur auß von meinem lande über mer. do man zalt von Christi gepurt Tausent dreihundert und in dem zwei und zweinczigsten Jar vn kam wider heym und must rasten von eines siechtagen wegen der mich ankam. wenn ich gern vil mer wunder enfaren hett. und ich was ausgewesen zwelff jar. Gedrukt zu Augspurg von hannsen schönsperger. am Freitag nach Galli Anno domini ꝛc. in dem LXXXII. jare. Folio.

Hat weder Titel, Seitenzahlen, Custos noch Signaturen. In der Stadtbibliothek zu Regensburg ist diese Reisebeschreibung befindlich, aber defekt. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 107. u. flg. woselbst von mehrern Uebersetzungen Nachricht gegeben, und auf andere Literatoren bezogen wird. Biblioth. Krafft. Histor. n. 305.

XIII.

Hanns Tuchers Reißbeschreibung. Am Ende steht: gedruckt vnd vollendet durch Hannsen Schönsperger czu Augspurg Anno dñi Tausent vierhundert im lxxxij jar. Folio.

Die erste, sehr seltene, aber fehlerhafte Ausgabe. So merkt Hr. Prof. Will in seiner Biblioth. Norica P. III. p. 93. n. 467. an. S. literar. Wochenblatt 1. Band S. 57. und 115. Jungendress disquif. in notas characteristicas p. 40. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 393. Meine literarische Reisen 3ter Brief S. 11.

XIV.

Hienach volget ein löblicher Passion ꝛc. Die Schlußworte lauten: Getruckt vnd vollendet ist dieser löblich Passion in der keyserlichen stat Augspurg von Anthoni Sorg

Sorg am samstag nach sant Pauls ker. do man zalt nach cristi gepurt tausent vier hundert zwei vnd achczig jar. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Hrn. Schaffer Panzer blieb diese Ausgabe unbekannt, und hat erst auf das folgende Jahr eine angezeigt.

XV.

Ovid von der Liebe. Augspurg durch Anton Sorg 1482. Folio.

War in des verstorbenen Hrn. Dechants von Bassi zu St. Moriz in Augsburg Bibliothek.

XVI.

Das buch das da heiset der seufze. Die Schlußworte sind: gedrucket vnd vollendet ist dicz buch - - - (deß geleich noch bessers den laien nit kund ist sein leben ze bessern, genannt der Seusse) von Anthonio sorg, in der keyserlichen stat Augspurg an dem nächsten freitag vor sant Jörgentag do man zalt nach cristi gepurt, tausent uierhundert zwai und achtzig jar. Folio. Mit Figuren.

Ist in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Fängt gleich mit dem Register an, welches 4 Blätter stark ist, mit der Aufschrift: Hie seind geschriben die capitel des buchs das do der Seusse heisset vnd die zal derselben capitel vnd an welchem blat man das vindet. Der Verfasser davon ist B. Amandus oder Heinrich Suso, Prediger Ordens, wovon ich im 2ten Band dieser Annalen mehrers schreiben werde.

XVII.

Sächßisches Weichbild, Lehenrecht vnd Remissorium. Am Ende steht: Hie endet sich das remissorium mit sampt dem Wichbild und lehenrecht. Getrucket vnd vollendt in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg an montag nöchst vor Thoma des jars als man zalt nach Cristi gepurt MCCCCLXXXII. Folio.

Eine weitläuftige Recension von diesem Werk hat Freytag in seinen Analectis litter. p. 1074. u. flgg. gegeben. Befindet sich in der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith. S. Raritas librorum p. 35. und 78.

XVIII.

Ordnung der Gesundheit. Der Schluß ist: Das nuczlich buch von Ordnung der gesunthait hat gedruckt vnd volendet hannß schönsperger zu Augspurg am montag nach sant Mangen tag nach cristi geburt tausent vierhundert vnd in dem zwey vnd achtzigisten Jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XIX.



XIX.

Das Buch der Natur. Am Schluß heißt es: Hie endet sich das Buch der Natur, das hat gedruckt vnd volbracht Hanns Schönsperger Burger zu Augspurg. Am freytag vor dem pfingsttag Anno ꝛc. in dem lxxxij jare. Folio.

S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Gelehrsamkeit 2. Th. S. 92. Es sind also in einem Jahre zwey Ausgaben von zweyerley Buchdruckern geliefert worden, wovon Num. I. die erste angeführt worden.

XX.

Eyn schöne history von einer edlen iungen frawen Sigismunda genannt, die eine Fürsten tochter Tancredus genannt gewesen ist, vnd von irem liebhaber Gwyßgardo.[1] Gedruckt von Johann Bämler in Augspurg 1482. Folio.

Aus einer Anzeige des Hrn. Schaffer Panzers in Nürnberg, ist dieses Werkgen in der Ebnerischen Bibliothek daselbst befindlich.

XXI.

Hystorie von der Kreuzfahrt nach dem H. Land von desselben Belagerung vnd Einnahm durch Gottfried von Bouillon. Am Ende liest man: dise wahrhafftige Hystory hat gedruckt Hanns Bämler zu Augspurg und vollendet am mäntag vor Jeory. Anno ꝛc. Im LXXXII. jare &c. Folio mit Figuren.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim.

1483.

I.

Das Concilium zu Costenz. Die Schlußworte sind: Hie endet sich das Concilium buch geschehen zu Costencz, darinn man vindet wie die Herren gaystlich und weltlich eingeritten seind und mit wie vil personen. Auch ihr Wappen gemalet. und wie sie abgeschiden seynd. Auch die sachen die darinn geschehen seynd hüpsch und gerecht. Gedruckt und volendt in der Keiserlichen stat Augspurg von Anthoni Sorg am afftermontag nach Egidy do man zalt nach Cristi gepurt MCCCC und in dem LXXXIII Jare. Folio mit Figuren in Holz geschnitten.

Der berühmte Herr Prof. Ludw. Alb. Gebhardi schreibt hievon in seiner unvergleichlichen Geschichte der erblichen Reichsstände in Teutschland 1. Band in der Vorrede S. 11. folgen-

folgendes: „Die erste gedruckte Wappensammlung, welche 1483. aus Ulrichs Reichenthals Handschrift in der Historia Concilii Constantiensis bekannt gemacht ist, entstund zufällig auf dem Concilio zu Kostniz. Man war seit dem dreyzehnten Jahrhundert nämlich gewohnt gewesen, die Schilder der Vorfahren in den Kirchen aufzuhängen, nachher aber in die Wände malen und in die Fenster brennen zu lassen. Diesem Gebrauche folgte man auch zu Kostniz in Betracht der Schilder, die jeder vornehmer Anwesender vor seinem Zimmer aufgestellt hatte, und Reichenthal, der die Wandwappen abzeichnen und in Holz schneiden ließ, lieferte daher in seiner Geschichte das erste allgemeine Wappenbuch, weil zu Kostniz die vornehmsten Männer der ganzen katholischen Christenheit versammlet gewesen waren. Von des Ulrich Reichenthals Handschrift und überhaupt von der Geschichte des Conciliums zu Kostanz kann man noch meines würdigen Freundes Hrn. Justizrath Gerkens Reisen 1. Theil S. 155.-159. nachlesen. Reichenthal war ein Domherr in Kostanz gewesen, welcher bey den mehresten Handlungen gegenwärtig und Augenzeuge war. Von diesen Akten der Kostanzer Kirchenversammlung war auch ein ganz vortrefflicher Kodex in dem Reichsstifte Salmansweil befindlich, aber zum allgemeinen Schaden gieng derselbe in einer Feuersbrunst zu Grunde. Diese Ausgabe ist sehr selten, ob sie gleich in mehrern Bibliotheken vorkommt, die ich auf meinen Reisen eingesehen habe. Meines Erachtens hat Herr Gemeiner in seinen Nachrichten S. 114. ganz unrecht, wenn er den Reichenthal für eine Magistratsperson von Kostanz ausgiebt, denn in einem Codice picturato, den Hr. Gerken anführt, steht auf der ersten Blattseite, daß der D. Vdalricus de Reichenthal nobilis der Verfasser sey, nun könnte er aber doch auch nobilis gewesen seyn, wenn er auch eine Magistratsperson gewesen wäre, da in Kostanz ehemals Patrizier waren, die sich aber während den innerlichen Unruhen zerstreuten, allein ich fand noch keinen Reichenthal als Magistratsperson, sondern als Domherrn, und so stimmt auch Schmersahl in seinen zuverläßigen Nachrichten von jüngstverstorbenen Gelehrten 2. Band S. 39. damit überein. Von dieser Geschichte sind aber noch mehrere Ausgaben vorhanden, und die zweyte ist Augsburg 1536. die ich meinem würdigen Freunde, Hrn. Rathskons. D. Prieser in Augsburg in seine Bibliothek überließ. In Regensburg besitzt die Stadtbibliothek alle drey Ausgaben. Diese Kirchenversammlung war überhaupt merkwürdig. Zur Erläuterung derselben dienen vorzüglich Hermann von der Hardts Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium, sechs Theile, Helmst. 1700. und das Register 1742. in Folio. Stumpfs Geschichte des Conciliums zu Kostanz, Zürich 1541. Folio eine seltene Ausgabe. Lenfant histoire du Concile de Costance, Amst. 1714. und 1727. in 2 Quartbänden. Du Chastenet nouvelle histoire du Concile de Costance, à Paris 1718. in 4. und noch viele andere, welche der sel. Prof. Walch zu Göttingen in seinem Entwurf einer vollständigen Historie der Kirchenversammlungen S. 827. erzählt. Man vergl. auch Maittaire Annal. Typogr. T. IV. p. 449. Freytagii Analecta

lecta litterar. p. 263. Schelhornii Amœn. litter. T. III. p. 35. Schmersahl am angef. Orte S. 39. Seyfridi Commentatio de Johannis Hussi martyris vita fatis & scriptis cum annotationibus Mylii Hilperh. 1743. 4. p. 6. Schwarzii Biblioth. P. II. p. 191. Simleri Bibliotheca p. 308. Biblioth. Uffenbach. T. II. Append. p. 33. Biblioth. Krafft. Theol. I. Thes. Bibliothecalis T. II. part. I. p. 32. Raritas librorum p. 37. & 67. Ob auch eine lateinische Ausgabe davon vorhanden ist, kann ich mit Gewißheit nicht bestimmen. Die Benennung von Reichenbach, wie Vogt in seinem Cat. libr. rar. p. 207. und Richenthal, wie Freytag in seinen Analectis p. 267. bemerken, ist ganz unrichtig, sondern er schrieb sich von Reichenthal. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg ist diese Ausgabe gleichfalls befindlich, es fehlt aber das erste Blatt daran.

II.

Teutscher Kalender. Fangt also an: Es spricht der Meyster Almanasor daß man sulle in dem Genner guten weyn nüchtern tränken mit Holzstichen 2 von den zwelff zeichen des gestirnes vnd irer krafft 3. von den vier lässin in dem jar. Am Ende steht: gedruckt zu Augspurg von Johanne Bämler anno domini M.CCCCLXXXIIJ. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Weissenau.

III.

Arnoldi de nova villa Traktat von bereytung vnnd brauchung der wein zu gesuntheyt der Menschen. Die Unterschrift lautet: Gedruckt vnd vollendet von Anthonio Sorg zu Augspurg am dornstag nächst nach vnser Frawen empfahung anno dni M.CCCC.LXXXIII. Folio.

S. Hrn. Steigenbergers histor. literar. Versuch S. 18.

IV.

In Gotes namen amen. Hienach in diesem büchlin würdet kürzlichen begriffen, wie lang die kayserlich stat Augspurg vor langen Zeiten iren vrsprunge vnd anfang gehabt. Auch von wem, vnd zu welcher Zeit cristenlicher gelaub angefangen hat. Vnd besonders von dem gotzhaus sant vlrichs vnd sant affra zu augspurg gelegen mit was wirdigkeyt, got der Her dasselbig gotzhaus fürsehen vnd begabt hat darinnen ir beyder leychnam ligen vnd rasten mit samts vil anderen wirdigen grossen nahmhaftigen heiltum. Auch wirdet hienach beschriben die groſze genad vnd der ablaſſ darmit das

oben gemelt goßhauß von den heylgen Bäbsten. Patriarchen. Cardinalen. bischoffen begabt ist; als man clärlichen hernach hören wirdet. Zu Ende steht: laudate dominum in sanctis ejus ꝛc. ꝛc. Anno ꝛc. im lxxxiij Jar. 4. mit Figuren in Holz geschnitten.

Von diesem Werk'gen ist der Herr Geheime Paul von Stetten der ältere Besitzer.

V.

Michael Schrick doctoris der Arzney verzeychnuß der ausgebrannten Waßer. in welcher Maas man sie zu den gliedern nuzen vnd brauchen soll. Der Schluß lautet: Gedruckt vnd volenndet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg an dem nächsten dornstag nach Nicolay do man zalt nach cristi gepurt M.CCCC. vnd in dem LXXXIII. jare. Folio.

S. Weißlingers Catal. chronol. Bibl. Argentor. Commendæ S. Joannis p. 248. In der Bibliothek des Stifts Weingarten befindlich.

VI.

Chronicon Regum Hungariæ. Aug. MCCCCLXXXIII. Klein Folio.

Maittaire T. IV. p. 449. hat sie aus der Bibl. Roth. P. II. p. 11. n. 38. angeführt, und in der Bibliotheca Spizeliana, die Maittaire gleichfalls bemerkt, ist S. 159. n. 2578. der Titel: Chronica Hungarorum auctore Johanne de Thyrocz, latina Aug. V. 1483. Das Format wird vom Maittaire wie vom Spizel für Quart angegeben, ich glaube aber, daß es klein Folio seyn wird, wovon ich noch unter dem Jahr 1488. mehr schreiben werde. Vergl. Engel Bibl. sel. P. I. p. 42. woselbst aber auch die Ausgabe von 1488. steht.

VII.

Ein Büchlein von der Liebe Gottes. Es fängt an: dise hernach geschriben materi ist gemacht von einem kartheuser und sagt von der grosse nutzberkeyt der gerechten liebe gotes vnd der gerechten mainung in allen vnsern werken. Am Ende steht: Ein büchlein von der liebe gottes mit sampt dem spiegel der krancken vnd sterbenden menschen endet sich hie säligklichen. Gedruckt vnd vollendt in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio sorg am aftermontag nechst vor dem palmtage. do man zalt nach cristi gepurt MCCCClxxxiij. 4to.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VIII.



VIII.

Hienach volgt ein loblicher Passio nach dem Text der vier ewangelisten mit der außlegung der heyligen lerer Bernhardi Außhelmi Augustini Jeronimi Ambrosy vnnd ander viel andechtiger lerer die darüber geschriben habent. Am Ende steht: Gedruckt vnd volendet ist diser loblich passion in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio sorg an dem sampstag nach sant Pauls ker. do man zalt nach cristi gepurt M.CCCC. vnd in dem lxxxiij Jare. 4to mit Figuren.

In der Bibliothek der Herren Dominikaner zu Augsburg. S. Hrn. Schaffer Panzer am angez. Orte S. 26.

IX.

Der allmächtig ewig Gott alſ er her Moysi gab die zehen Gebote mit seinem göttlichen finger geschriben in zwo tafelen. Hie vahet an das Register über das büchlein daz do heiset der sele troste mit mänigen hübschen Exempel ꝛc. Die Schlußworte lauten: hie endet sich der selen trost mit manigen hübschen Exempeln ꝛc. gedrucket vnd volendet in der keiserlichen stat Augspurg von Anthoni Sorgen am freitag nach Letare Nach Christi gepurt Mcccc vnd in dem lxxxiii jar. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Benediktbairen.

X.

Hienach volgen die heyligen teutschen Ewangelj vnd Epistel mit sampt den vier passion. Auch alle leccion vnd prophecien durch das ganz jar wie sie in einem jegklichen messbuch geschriben steen von der Zeit vnd von den heyligen nach ordnung der heyligen chrystenheyt. auch vindet man in disem puch über all sunteglihe ewangelj ein gloss, das ist, eine gutte nützliche lere vnd auslegung desselben Ewangelj, das einem jegklichen Cristgelaubigen menschen gar nüzlich ist zu lesen. Zu Ende liest man: gedruckt vnd volendet in der keyserlichen stat Augspurg von Hansen Schönsperger am Montag nach sant Jacobstag des heiligen zwelffpoten nach cristi vnsers liben herren gepurt vierzehenhundert vnd im lxxxij jar. Klein Folio.

Ist in der Bibliothek des Stifts Ebrach Cisterzienserordens in Franken befindlich. Dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg blieb dieses Produkt, das mit zu den Bibeln gehört, unbekannt.

XI.

Die vier vnd zweinzig alten oder guldin Cron gesetzet von Bruder Oten von Passawen. Am Ende heißt es: Hie endet sich das buch genannt die vier vnd zwein-

zweinzig alten gedruckt vnd vollendet in der keyßerlichen statt Augspurg von Anthonio Sorgen an sant Calixsten tag do man zalt nach cristi vnsers liben herrn gepurt in dem 1483 jare. Folio.

S. Biblioth. Zapfianæ pars p. 127.

XII.

Hie hebet sich an das allernützlicheſt buch genennt die vier und zweintzig guldin harpffen die mit fleiſſ aus der heyligen Geschrifft vnd der altuätter buch durch ein hochgelerten doctor pruder Nider prediger ordens zu nürenberg alſo geprediget vnd durch bet vnd lieb Ersamer burgern daselbst in ein teutsch buch ordentlich zesammen geschriben seind. vnd diese heilsamen guldin harpffen haltent inn den nechsten weg zu dem ewigen leben. Am Ende steht: das löblich vnd nützlich buch hat gedruckt Johannes Bämler zu Augspurg. vnd vollendet Am freytag vor sant Michels tag Anno ꝛc. In dem lxxxiij. Folio.

Befand sich ehemals in meiner Bibliothek. S. Bibliothecæ Zapfianæ pars p. 127.

XIII.

Der Schachzabel, oder das buch menschlicher Sitten Augspurg MCCCCLXXXIII. Groß 4. mit Figuren.

Befand sich in der Bibliothek des sel. Schelhorns in Memmingen.

XIV.

In den Namen der Heiligen unzerteilten drivaltigkeit. Amen. Von ordnung zu reden und besunders zu angedingten freuntlichen rechten. Am Ende lieſt man: gedruckt und vollendet zu Augspurg Anno ꝛc. MCCCC. vnd darnach im LXXXIII jar. Folio.

Ist eine alte teutsche Proceßordnung. S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 96.-99. Lengnich am angef. Orte S. 189.

XV.

Formular. Fängt an: hie hebt an der formulari darinnen begriffen sind allerhand Brief auch rettorik mit Frag vnd antwurt. Am Ende steht: Hie endet sich der Formulari darinn begriffen sind allerhand Brieffe, Gedruckt und vollendet in der statt Augspurg von Anthonio Sorg an sant Jacobs abent des zwelfpoten des Jars do man zalt nach Cristi gepurt MCCCC vnd in dem LXXXIII Jare. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Irsee.

XVI.

XVI.

Plenari nach Ordnung der heiligen christlichen Kirchen u. s. w. Zu Ende liest man: Gedruckt vnd volendet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg an dem nächsten Freytag nach Barbara do man zalt nach Cristi gebürt MCCCC vnd in dem LXXXIII Jare. Folio.

S. Hrn. Panzer am angez. Orte S. 13. woselbst derselbe die drey Ausgaben von 1474. 1476. und diese gegenwärtige zusammen nahm, und recensirte.

XVII.

Hienach volgt an gar ain nutzlichs beichtbüchlin darinn der mensch gar wohl vnderweißt wirt wie er sich vor vnd in der beicht von allen sünden ze beichten halten sol gar schön vnd ordentlich nach ein ander beschriben das gar heilsamlich ist ze wissen. Gedruckt von Johann Schönsperger zu Augspurg 1483. 12.

S. Biblioth. Solger. T. III. p. 396.

XVIII.

Ein Kalender mit astrologischen Anmerkungen und Gesundheits Regeln. Zu Anfang heißt es: der meister Almansor spricht daß man in dem Genner gutten wein nüchter trincken sölle. Am Ende steht: Gedrugt zu Augspurg von Johann Blaubirer Anno dñi M.cccc.Lxxxiij. 4. mit Figuren.

S. Literarisches Museum 2. Band S. 271.

1484.

I.

Hie hebt an der formulari darinn begriffen sind allerhand brief auch rethorik mit frage vnd antwurt zu geben tyttel aller stände, sendbrief, synonima vnd colores, das alles zu dem briefmachen dienen ist. Am Ende steht: Hie endet sich der formulari darinn begriffen seind allerhand brief. Gedruckt vnd vollendet in der statt Augspurg von Anthonio sorg am dornstag nach sant Michels tag do man zalt nach der geburt cristi MCCCC vnd In dem LXXXIIII Jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Es ist ohne das Register und die Rhetorik 141 Blätter stark. Die Rhetorik macht den Anfang, und lehrt die Kunst, wie man Briefe schreiben soll. Dann folgt ein Titularbuch. Zuerst an den Pabst: Allerheiligister in got vater vnd herr auß fürgeseczter hochwirdikeit der personen

sonen von dem almächtigen gott vrsprinlich euer heilikeit dauon dann miltigkeit der erbarmung hersleußt. beger vnd erbeut ich mich daß ertreiche vor denselben euer heilikeit füssen mit vnderwerffung pflichtiger gehorsam zuvor demütiglich ze küssen. Auf dem fünften Blatt folgt der Titel an den Kaiser: Allerdurchleuchtigester fürst hochmächtigester römischer keyser allergnädigester herr vnser gehorsam dienstlich vndertänigkeyt sei ewern keyserlichen maiestet vnd gnaden mit demütiger schuldiger pflicht allzeit bereyt voran ꝛc. u. s. w.

II.

Das bairisch Rechtbuch. Am Ende steht: gedruckt vnd vollendet zu Augspurg am freytag vor sant Mattheus des heiligen zwelfpoten tag Anno dñi im LXXXIIII Jare. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Hrn. von Lipperts in München. S. meine literarische Reisen 3ter Brief S. 31.

III.

Dye vier und czweintzig guldin harpffen: die mit Fleiß aus der heiligen geschrifft und der Altuäter buch durch eynen hochgelerten doctor Bruder Johannsen Nider, Prediger Ordens zu Nürenberg also geprediget, und durch pet und liebe ersammer burgerinn daselbst in ein teutsch buch ordentlich zesammen geschriben seind. Am Ende stehr: Hie endet sich das löblich und nüczlich buch die vier und zweinczig guldin härpffen. Gedruckt unnd vollendet in der keyßerlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg, am nächsten montag nach unsers herrn fronleichnams tag, do man zalt nach Cristi gepurt MCCCC und in dem LXXXIIII Jahre. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 196. Solgeriana T. I. p. 34.

IV.

Manuale Parochialium Sacerdotum. Am Schluß steht: Impressum Auguste per Hermannum Kestlin Anno M.CCCCLXXXiiij. 4.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Raritas librorum p. 39.

V.

Das buch genannt die Himmelsstrasse. Am Ende steht: hie endet sich das loblich buch genannt die himmelsstraße, gedruckt vnd vollendet in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio sorg an sant Johannes Abent des taufers, do man zalt nach cristi gepurt MCCCC und im LXXXIIII. Jare. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

VI.

VI.

Auslegung der heiligen Messe. **Zuerst ein lateinischer Titel:** Sequitur expositio misse multum vtilis pro regentibus curam animarum clericis simplicibus nec non et laycis qui se informare possunt ex eadem salutifera expositione, ut patet in processu. **Darauf folgt die teutsche Ueberschrift:** Hyenach volget gar ein lobliche heylsame außlegung der heyligen messe gar gut vnd fruchtbar geystlichen vnd weltlichen menschen zu lesen. Darauß einem yegklichen menschen grosser nutz vnd fruchtberkeit wol entspringen mag. **Die Schlußworte sind:** Hye endet sich das loblich heylsam buch, das man nennet die außlegung des amptes der heyligen messe. darinn man findet gar wol erklärt was ein yeglichs wort bedeutet von anfang der messe bis zu dem Ende. Also das daß latein vorsteet vnd das teutsch darauf geet. nach allem fleysse erklärt vnd außgelegt. Darumb das die andächtigen menschen dester mer in andacht entzündet werden bey der heyligen messe so sy die hören oder so sy diß buch lesen seind. Got sey lob vnd ere gesagt Amen. Gedruckt zu Augspurg. vnd vollendet am freytag vor sant Luceyen tag Anno domini. M.cccc.lxxxiiij. Jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und bey mir. Mein würdiger Freund Hr. Rath Denis in Wien hat dieses Buch in seinen vortrefflichen Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek S. 110. u. 111. recensirt, getraut sich aber nicht, solches dem Anton Sorg oder Hermann Kestlin als Druckern zuzuschreiben. Nach den Lettern zu urtheilen, welches aber nicht bey allen jederzeit eintrifft und schwer zu entscheiden ist, kommen diese den Sorgischen sehr nahe. Doch will ich nichts entscheidendes hiedurch behaupten. Eben so wenig gewisses konnte Hr. Rath Denis von dem Verfasser sagen, und diesen anzugeben fällt um so schwerer, als sehr viele über die Messe geschrieben haben. Zaccaria in seiner Bibliotheca ritualis hat sie verzeichnet, und vielleicht doch nicht alle. Die Vermuthung, daß der teutsche Verfasser alle seine Vorgänger benutzt und aus ihnen geschöpft habe, ist gegründeter, und kann durch wahrscheinliche Sätze eher bewiesen werden. Außer diesem Exemplar besitze ich in meiner Bibliothek dieses nämliche Buch, aber ohne Jahr, Ort und Drucker, und hat weder Titel, noch Aufschrift, noch Custos, noch Signatur, noch Seitenzahlen. Die Lettern sind weit feiner, das Papier schöner und reiner, und bey jedem Anfang finden sich ein, zwey, drey und mehrere Zeilen, oft auch mehr als halbe Seiten Missalbuchstaben. Dem Literator ist es vielleicht nicht ganz unangenehm, wenn ich zwischen beeden Ausgaben eine kurze Vergleichung anstelle:

Exemplar ohne Jahr, Ort u. Drucker.

Messe singen oder lesen wer das thun sol. wenn. wie. oder wo. Das werdent ir mit kurtzen worten vernemen vnd vnterweist. Auch von der messe bedeutung vnd irer zierunge. des geleychen wenn. wie. vnd wer messe schuldig sey zu hören. was nutzes vnd guthept kumen den menschen die da mit andacht messe hören. Wem messe zu haben vnd zu hören verbotten sey, vnd es doch darüber nit latt. was dem daraus volget vnd kumbt. Des ersten so sol nach gemeyner ordnung die messe in der kirchen gesungen oder gelesen werden. vnd von dem schreyb ich zum ersten.

Exemplar von 1484.

Messe singen oder lesen wer das thun sol. wenn. wye. oder wo. Des werdent ir mit kurczen worten vnderweiset. Auch von messe bedeutung vnd irer zierung des geleychen. wenn. wye. vnd wer messe schuldig sey zu hören. was nuczes vnd guts kummen den mennschen die doch mit andacht messe hören. wem messe ze haben vnd zu hören verboten sey. vnd es doch darüber nit läßt. was dem darauß volgt vnd kumbt. des ersten so sol nach gemeiner ordnung die messe in der kirchen gesungen oder gelesen werden. vnd von dem schreyb ich zum ersten.

Die Abkürzungen konnt ich nicht beybehalten, weil solche in den neuern Druckereyen nicht mehr gewöhnlich sind. Die Abweichungen sind zwar nicht viele, aber ich kann gleichwohl behaupten, daß meine Ausgabe weit älter, und zwischen 1470. - 1475. zu setzen ist. Die Endschrift ist mit einigen wenigen Veränderungen, wo abermals die teutsche Sprache das Alter meiner Ausgabe sicher genug bestimmt, der vorigen gleich, nur daß sie weder den Ort des Drucks und des Jahrs angiebt, daß ich also behaupten kann, das zu St. Ulrich befindliche und von Hrn. **Denis** beschriebene, sey nur ein Nachdruck des ältern, mit einigen wenigen Veränderungen, die den Gang der teutschen Sprache jenes Zeitalters näher bestimmt. S. Raritas libror. p. 39.

VII.

Breviarium secundum chorum ecclesie Augustensis. Auguste per Joannem Bemler MCCCCLXXXIIII. Folio.

Befindet sich in der Domkapitlischen Bibliothek zu Augsburg.

VIII.

Sacri eloquii preconis perlepidi, doctoris eximii Jacobi de Voragine ordinis predicatorum opus sermonum de sanctis per Anni circulum feliciter incipit. Sermo primus de sancto Andrea qualiter tria magna fecit. Am Ende steht: Collegit ingenio opus sermonum de sanctis ex alto clarissimus frater Jacobus de Voragine ordinis predicatorum sacre theologie professor eximius, multis ex Sacre theosis floribus & vti apis sagacissima in alveolum succos congessit. Nunc quidem infinita

finita dei clementia per Hermannum Kestlin Auguste in vrbe regia Arte impressoria effigiatum atque consumatum est feliciter Anno salutis M.CCCC.LXXXIIII. X die Mensis Aprilis. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu Buxheim und Weingarten. S. Raritas librorum p. 39.

IX.

Lucidarius. Am Ende liest man: Gedruckt in der keyserlichen stat Augspurg von Hannsen Schönsperger und vollendet am nächsten Samstag vor sant Ambrosius des heyligen Bischoffs tag Anno domini M.CCCC und darnach in dem LXXXIIII jare. Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

Michael Schrick doctor der erczenei, von den geprannten Wassern in welcher maß man die zu den gelydern núczen vnd prauchen sol. Am Ende: gedruckt czu Augspurg von Hannsen Schönsperger, Anno domini MCCCC und im LXXXIIII jare. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim.

XI.

Der Sachsenspiegel. Hier vahet an das Register des ersten buchs über den sachsenspiegel. Am Ende steht: Hye endet sich der sachsenspiegel mitt ordnung des rechten den der erwirdig in got vater vnd herr Theodoricus von Bockßdorf bischoff zu neunburg säliger gecorrigiert hat. Gedruckt vnd volendt von Anna Rügerin in der keyserlichen stat Augspurg am aftermontag nächst vor Johannis. do man zalt nach Cristi geburt M.CCCC.lxxxiiij jar. Folio.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 121. u. flg. Literar. Museum 2. Band S. 131. u. 271.

1485.

I.

Catonis Ethica. Aug. Vind. MCCCCLXXXV.

Maittaire T. IV. p. 469. hats aus Sauberti Hist. Bibl. Norimberg. p. 154. genommen, und kein Format davon angegeben.

II.

II.

Esops Fabeln. Fängt also an: Hie vahet an die vorrede in das buch des hochberümpten fabeldichters Esopi ꝛc. Am Schluß steht: Esopus der hochberümbt fabeldichter mit ettlichen czugelegten fabeln Rimicii vnnd Auiani endet sich hie. Gedruckt vnd vollendet in der kaiserlichen stat Augspurg von Johanne schobsser am mitwoch vor Jacobi nach cristi gepurd M.cccc. vnnd im Lxxxv. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen.

III.

Hie hebt sich an ein buche von der weyßheyt genanntt der leyen doctrinal — Wölche bücher von lateine zu teutsch zusammen gesucht vnd gemachet hat auß bewärten lerern ein Kartheuser zu Nüremberg. ein briester mit namen Erhart Groff. **Am Ende liest man:** Gedruckt zu Augspurg vnnd vollenndet An dem nächsten mittwochen nach sant Lorenczen tag Anno Nach cristi geburt MCCCC darnach im LXXXV. jare. **Folio.**

S. Literar. Museum 2. Band S. 271.

IV.

Herbarius teutsch. Die Unterschrift lautet: Hye hat ein end der herbarius in der keyserlichen statt Augspurg Gedruckt vnd vollendet an montag nechst vor Bartholomei nach Cristi gepurt M.CCCC.LXXXV. Groß Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

1486.

I.

Eine ware nachvolgung Cristi. **Zu Ende liest man:** Hie endet sich das lobliche Buche genannt die ware nachvolgung Cristi Gedrucket und vollendet in der keyßerlichen statt Augspurg von Anthonio Sorg am montag nach sant Elizabethen tag do man zelt nach der geburt Cristi tausent vierhundert vnd in dem sechß und achczigesten jare Amen. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 154. Diese Ausgabe ist die erste teutsche Uebersetzung des bekannten Buchs de imitatione Christi, mithin die Originaledition, und also auch sehr schätzbar und selten. Befindet sich auch in meiner Bibliothek, und im Stift Weingarten. Vergl. Bibliotheca Zapfiana p. 134.

II.

II.

Hienach volget ein gar schöne Cronick vnd histori auff den geschichten der Römern In wöllicher histori vnd cronick man vindet gar vil schöner vnd nützlicher exempel dye gar lustig vnd kurzweilig ze lesen vnd ze hören seind. Am Ende steht: Ein ende hat die Histori von dene syben weisen meistern. vnd die hat gedruckt vnd volendt Hanns schönsperger in der keyserlichen stat Augspurg am afftermontag nach sant Michels tag do man zalt nach cristi geburt M.cccc.lxxxvi. jar. Folio.

Ist in der Bibliothek des Stifts Weingarten befindlich.

III.

Hanns Tuchers Reise in das gelobte Land. Augspurg durch Anton Sorg. MCCCCLXXXVI. Folio.

Ob diese Ausgabe existirt, kann ich nicht sagen, wenigstens hat Hr. Prof. Will in seiner Biblioth. Norica P. III. n. 467. u. 473. aus dem 15 Jahrhundert mehr nicht als zwey zu Augsburg und Nürnberg gedruckte Ausgaben vom Jahr 1482. angemerkt, und außer einer andern von 1561. die zu Frankfurt am Mayn herauskam, sonst keiner Erwähnung gethan.

IV.

Flores virtutum oder das buch der Tugent. Zu Ende stehet: Gedruckt zu Augspurg von Johannes Blaubirer ym sechsst und achtzigisten jar. Folio. Mit Holzschnitten.

S. Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Theil S. 236.

V.

Statuta Synodalia Reverendissimi Dni Friderici Episcopi Augustensis. 1486. 4.

Ich kann hievon nichts näheres bestimmen, da mir nur dieses wenige schriftlich mitgetheilt worden.

VI.

Joannis de Cube ortus sanitatis, Garten der Gesundheit Augspurg MCCCC LXXXVI. 4.

Dieses führt Jungendres in seiner Abhandlung de notis characteristicis p. 38. an.

1487.

I.

Teutsche Bibel. Am Ende ist die Unterschrift befindlich: Dieses durchleuchtigist werk der gantzen heiligen geschrifft. genannt die Bibel für all ander vorgetrucket teusch biblen. lauterer. klarer vnnd warer nach rechter vnnd gemeyner teutsch mit holz (hohem) vnd großen Fleyß gegen den lateinischen text gerechtfertigt. underschidlich punctirt. mit überschrifften bey den meysten teyl der capitel vnd psalm. ihrem inhalt vnnd vrsach. anzaygende. vnd mit schönen figuren die histoiren bedeutende hat hie ein end. Gedruckt durch Hansen Schönsperger in der löblichen Keyserlichen reychstat Augspurg. Nach der geburt cristi des gesetzs der genaden vierzehenhundert vnd in den LXXXVII jar an sant Vrbans tag. vnnd wölich vollbringung sey lob. glori. vnd ere. der hohen heyligen drivaltigkeit vnd eynigen wesen. dem vater vnd dem sun vnd dem heyligen geist. der do lebt vnd regieret got ewigklich. Amen. Folio.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angez. Orte S. 27. u. flg. Maittaire T. IV. p. 482. Beyeri Arcana sacra Bibl. Dresd. p. 92. seq. Widekinds ausführliches Verzeichniß von raren Büchern S. 454. Vogt. Cat. libror. rar. p. 102.

II.

Cronica von Keysern und Bebesten. Am Ende steht: Gedruckt und vollendet von Hannßen Schönsperger in der keyßerlichen Stat Augspurg an der Mitwoch nach Katherine do man zalt nach Cristi gepurt tausent vierhundert siben vnd achtzig Jar. Folio.

Maittaire T. IV. p. 490. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 37. Neuestes aus der anmuthigen Gelehrsamkeit 1753. S. 513.

III.

Obsequiale collectum ex diversis præsertim secundum ecclesiam Augustensem provincie Moguntinensis. Am Ende steht: Obsequialis secundum Diœcesis Augustensis morem apprime laudabilem opusculum pro sacramentorum & sacramentalium administratione necessarium & ad veterum exemplarium instar fideli studio vigilantique cura emendatum, atque revisum, explicit feliciter Erhardi Ratdolt Augustensis viri solertis eximia industria & mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis nunc Auguste excellet nominatissimus Cal. Febr. anno salutis MCCCCLXXXVII. Laus deo & virgini dive. Groß 4.

Diese

Diese Seltenheit besitze ich selbst in meiner Bibliothek. Adolph Occo, Leibarzt Bischof Friedrichs von Augsburg, hat einen Brief an Erhard Ratdolt beygefügt, aus dem ich das Decastichon hieherseßen will:

Aspicis hos libros Christi quicunque sacerdos:
Erhardus Ratdolt quos tulit arte sua.
Grato animo accipias: usum ritumque sacrorum
Si vera Christi religione petis.
Presul Johannes pridem hoc monuit memorandus:
Cujus in ethereis sedibus umbra manet.
Hoc quoque successor Fridericus episcopus illi
Jussit consimilis moribus ore fide.
Sume igitur librum hunc: sacris de promere chartis
Quo populo & superis officium valeas.

S. Schelhornii Diatrib. prælim. welche er vor des Kardinals Quirini liber singular. de optimor. scriptor. editionibus gesetzt hat, p. 41.

IV.

Opus originale Ruperti Abbatis Tuiciensis de victoria verbi dei in tredecim libros divisum. Am Schluß liest man: De victoria verbi dei Volumen originale Ruperti Abbatis Tuiciensis sacre pagine professoris egregii sacramenta pentateucon ceterorumque veteris ac noue legis librorum occulta In tredecim libros diuisum feliciter explicit. Impressum per Anthonium Sorg ciuem Augustensem Anno dñi M.CCCC.lxxxvij. Folio.

Ist in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, zu St. Emmeram in Regensburg, und in der meinigen befindlich. S. Mylii memorabilia Bibl. Jenensis p. 356. Maittaire T. IV. p. 483. Freytag Analect. litter. p. 795. seq. Geßner am angef. Orte S. 79. Befindet sich auch zu Buxheim. Das Werk hat ohne Titelregister 105 Blätter. Johannes Trithemius in seinem bekannten Werk de scriptoribus ecclesiasticis (edit Paris. 1512. 4.) fol. LXXXIII. hat von seinem Leben und Schriften ganz kurz gehandelt. Vergl. Hambergers zuverläßige Nachrichten 4. Band S. 121. u. flgg. Hamberger führt auch in einer Anmerkung an, daß die Protestanten den Rupertus als einen Zeugen gegen die Lehre von der Transsubstantiation den Papisten entgegen gesetzet haben, welches den P. Gabriel Gerberon veranlaßt haben soll, eine Apologia pro Ruperto Tuitiensi Paris. 1669. 8. zu schreiben. Diese Ausgabe ist von diesem Werk die erste, und sehr selten.

V.

V.

Cursus devotionales varii cum septem psalmis pœnitentialibus vigiliis mortuorum. Am Ende liest man: Finis opusculi hujus. Impressum Auguste per Anthonium Sorg. Anno domini MCCCCLXXXVII. In 8.

In der Bibliothek zu Buxheim. Vielleicht das erste zu Augsburg in Oktav gedruckte Werkgen.

VI.

Aesopus der hochberühmt Fabeldichter Augspurg 1487. 4.

S. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 560.

VII.

Breviarium ecclesie Ratisponensis. Der Schluß heißt: Finit feliciter commune sanctorum juxta consuetudinem alme ecclesie Ratisponensis bene revisum ac fideli studio emendatum. Impressum Auguste arte & impensis Erhardi ratdolt viri solertis. Anno dni MCCCCLXXXVII. 8.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 161. u. flg. Er hat diese Ausgabe und noch eine andere von 1496, welche unten an ihrem Ort vorkommen wird, und gleichsam der Pendant zu diesem ist, weil sie partem æstivalem de tempore enthält, sehr weitläuftig beschrieben. Er sagte schon einmal an einem andern Orte S. 124. daß alle liturgische Werke aus dem fünfzehnten Jahrhundert selten seyen, und ich setze hinzu, auch noch in dem 16ten Jahrhundert. Und wahr ist es, wenn er weiters sagt: daß die liturgische Bibliographie, ein wichtiger Theil der ältern Bücherkunde, im ganzen noch nicht bearbeitet sey. Franc. Ant. Zachariæ Bibliotheca ritualis in 3 median Quartbänden, ist hierinn zwar ein vortreffliches Werk, aber zum Theil noch nicht ganz, da noch ein Theil folgen muß, zum Theil nicht bestimmt genug und unvollständig. Für Teutschland wäre besonders eine solche Bibliothek noch zu wünschen, wenn sich nur die alten Ausgaben solcher Werke nicht verloren hätten, oder nicht sonst an Orten versteckt wären, wo man sie nicht achtet, oder Bequemlichkeits halber nicht aus dem Dunkeln herfürziehen mag, und manchmal sogar von ihrer Existenz nichts weißt. Die diesem Werke vorgedruckte Anzeige hat Hr. Gemeiner ganz in seine Anmerkung aufgenommen, und überhaupt viel Brauchbares und Nützliches darüber gesagt, auch am Ende derselben ein ganzes Verzeichniß von liturgischen Werken beygefügt. Ich beziehe mich also hier blos auf seine Bemerkungen.

VIII.

Breviarium Carmelitarum. In der Vorrede heißt es: Habes igitur hujusce artis (scil. imprimendi) ope quicunque fueris horarum librum secundum ordinem & ritum breviarii fratrum Carmelitarum quam accuratissime emendatum: minio & atramento distinctim impressum: qui antea solo atramento ejusdem artis caracteribus formatus extiterat. Nec idcirco solum presentem cariori affectu amplecteris: sed ob id potissimum, quod instar tritici crebrius ventilatum ab omni menda purgatum miraberis. Vale.

Hoc opus horarum nimio sudore peractum.
Erhardus Ratdolt protulit in medium.
Carmelitarum quod nullus negligat: ante
Sinaxin superis solvere quisque cupit.

Am Ende steht: Opus breviarii juxta ordinationem fratrum sacri ordinis gloriosissime Dei genitricis semperque virginis marie de monte carmeli extractum de approbato usuj dominici sepulchri sancte hierosolomytane ecclesie: fideli studio vigilantique cura emendatum atque revisum: explicit feliciter: Erhardi Ratdolt Augustensis viri solertissimi eximia industria & mira exprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc auguste excellit nominatissimus. Anno salutis M.CCCC.LXXXVII. 8.

S. Hrn. Hofrath Meusels neueste Literatur der Geschichtkunde 2. Th. S. 89.

1488.

I.

Joannis Gerson Cancellarii Parisiensis. De imitatione Christi & de contemtu omnium vanitatum. Der Schluß lautet: Explicit liber quartus & ultimus de sacramento altaris Johannis Gerson cancellarii parisiensis de contemptu mundi devotum & utile opusculum. Impressum Auguste ante & impensis Erhardi Ratdolt viri solertis. Anno domini M.CCCCLXXXVIII. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

II.

Astrolabium planum in tabulis ascendens continens qualibet hora atque minuto. Equationes domorum celi. Moram nati in vtero matris cum quodam tractatu nativitatum vtili ac ornato. Nec non horas inequales pro quolibet cli-

 mate

mate mundi. Der Schluß lautet: Opus Astrolabii plani in tabulis a Johanne Angeli artium liberalium magistro a novo elaboratum: explicit feliciter. Erhardi Ratdolt Augustensis viri solertis: eximia industria: & mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis: nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus. Vigesimo septimo Kalendas Novembris M.CCCC.LXXXVIII. Laus Deo. 4.

In der Bibliothek des Reichsstifts Weingarten.

III.

Breviarium Ratisponense. Am Ende steht: Finit breviarium partis estivalis quam diligentissime emendatum secundum usum ac ritum alme ecclesie Ratisponensis Impressum per Erhardum Ratdolt viri solertissimi eximia industria & mira exprimendi arte; qua nuper Venetiis nunc Auguste excellit nominatissimus Anno domini M.CCCC.LXXXviij. mensis Januarij. 8.

In der Bibliothek des Reichsstifts zu St. Emmeram in Regensburg.

IV.

Arithmetica Boetij. Fangt also an: Incipiunt duo libri de Arithmetica anitii manlii severini Boetii viri clarissimi & illustrissimi exconsulis ordinarii. patricii ad patricium simmachum. Der Schluß lautet: finit arithmethica Boetii bene revisa ac fideli studio emendata. Impressa per Erhardum Ratdolt viri solertissimi eximia industria & mira imprimendi arte. qua nuper Veneciis nunc Auguste excellit nominatissimus. Anno domini MCCCCLXXXVIII. Mensis Maii die vigesima. 4.

Hr. Rath Denis und andere Gelehrte halten dieses Werk'gen für das erste von Erhardt Ratdolt nach seiner Zurückkunft nach Augsburg gedruckte Buch. Allein die vorhergehenden Werke vom Jahr 1487. widerlegen diese Meynung von selbst. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 172. Ich habe aus der Bibliothek von St. Ulrich ein herrliches auf Pergament gedrucktes Exemplar vor mir liegen, und mein schätzbarer Freund, Hr. Rathkons. Priester hat in seiner Bibliothek eines auf Papier, so wie zu St. Peter in Salzburg ein ähnliches zu finden ist.

V.

Belligraphia cum apologetico inter Sigismundum Austriæ Archiducem & senatum Venetum Aug. Vind. MCCCCLXXXVIII. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 501. welcher es aus dem Catal. Bibl. Kilmannsegg. P. I. p. 440. n. 2581. genommen, und dafür hält, daß dieses Werk von Erhard Ratdolt gedruckt worden sey.

VI.

VI.

Diurnale Mellicensium. Am Ende steht: Finit feliciter diurnale cum omnibus suis attinentiis secundum rubricam Romanam iuxta consuetudinem monachorum nigrorum de observantia Mellicensium. bene revisum et fideli studio emendatum Impressum Auguste: arte & impensis Erhardi Ratdolt M.CCCC. lxxxviii. xv. Kal. Martii. 12.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Cicero de proprietatibus terminorum Auguste per Antonium Sorg Anno MCCCCLXXXVIII. 4to.

S. Maittaire T. IV. p. 501. Anmerk. 10. wo er bezeugt, daß Fabricius nach seinem eignen Zeugniß in seiner Biblioth. latina p. 139. u. 140. diese Ausgabe selbst bey Handen gehabt habe. Raritas librorum p. 46. An der Existenz dieser seltenen Ausgabe ist also auch nicht zu zweifeln, da sie sich in der Bibliothek des Klosters Neustift bey Brixen befindet.

VIII.

Almanach Johannis de Monte regio ad annos XVIII accuratissime calculata. Am Ende steht: Opus Almanach magistri Johannis de monte regio ad annos xviii explicit feliciter. Erhardi Ratdolt Augustensis vindelicorum viri solertis eximia industria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguste vindelicorum excellit nominatissimus tercio ydus septembris M.CCCC.lxxxviii. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

IX.

Der teuttsch Kalender. Am Ende: Gedruckt vnd vollendet in Augspurg von hansen schobser am Freytag vor St. Johannes tag des täufers nach cristi gepurt MCCCC vnd im lxxxviii jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen.

X.

Lichtenbergeri prognostica latina Aug. per Erhardum Ratdolt. 1488. Folio.

Bis diese Stunde hab ich weder dieses Werk zu Gesicht bekommen, noch irgend Nachricht davon gelesen, und noch eine nähere Anzeige von andern Orten davon erhalten können.

XI.

Die vier und zweintzig guldin harpffen. Am Ende steht: das löblich vnd nützlich buch hat gedruckt Johannes Bämler zu Augspurg vnd vollendt an sant Bartholomäus Abent. do man zalt nach Christi gepurt 1488. Folio.

S. Museum Helveticum Tom. VI. Particula XXIII. p. 377.–78. Dieses Werk muß in diesem Jahr und in eben dieser Officin bald darauf wieder gedruckt worden seyn, denn ich finde

XII.

Die vier und zweintzig guldin Harpfen. Am Beschluß steht: das löblich vnd nüczlich Buch hat getruckt Johannes Bämler zu Augspurg. vnd volenndet Am freytag vor sant Michels tag anno rc. in dem LXXXVIII. Folio.

Wahrscheinlich wären also im August und September 1488. zwey Auflagen dieses Werks vollendet worden. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 175. Diese nämliche Ausgabe befindet sich auch in der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg.

XIII.

Joannis de Thwrocz Chronica Hungarorum. Am Schluß liest man: Serenissimorum hungarie regum chronica bene revisa ac felici studio emendata finit feliciter Impressa erhardi ratdolt viri solertissimi eximia industria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguste excellit nominatissimus. Impensis siquidem Theobaldi Feger concivis Budensis Anno salutifere incarnationis millesimo quadringentesimo octogesimo octavo tertio nonas junii. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und ich besitze gleichfalls ein Exemplar. Voran gehen 2 Holzschnitte. Auf dem ersten sind in einem Zirkel 10 Wappenschilde, und auf dem zweyten die Geschichte des heiligen Ladislaus fürgestellt. Auf der andern Seite desselben ist ein Brief des Verlegers Theobald Fegers an den König Matthias von Hungarn und Böheim, worinn einige Nachricht von dieser Ausgabe ertheilt wird, und deswegen denselben hier ganz einrücken will:

Serenissimo ac invictissimo principi ac domino, domino Mathiæ hungariæ bohemiæque regi Theobaldus fegher Salutem & gloriam exoptat.

Quod tam multæ, serenissime ac invictissime rex, principum ac populorum præclaræ res gestæ quibus domi atque militiæ se admirandos omnibus præbuerunt, ab hominum memoria prorsus exciderint aut perpetua oblivione præmantur: quis aliam facile causam attulerit: quam seu invidia, sive hominum illius ævi ignoran-

ignorantia claros illis scriptores defuisse, aut editis jam scriptis defuisse notarios qui librorum numero aliorum scripta late diffunderent. Quod quum omnibus commune esse non ambigam. Quæ enim gens est, quantumvis etiam nunc obscuro nomine? que non aliquando suo sidere effloruerit. In hungariæ tamen regibus vel quod ita ipsa necessitas sive finitimorum populorum feritas coegerit indignum prorsus esset res egregie gestas sine memoria: sine phama veluti sepultas delitescere. Maximeque omnium in te rex inclite Mathia cujus jam phama & gloria totiens fugatis prostratisque christiani nominis hostibus immanissimis thurcis victisque finitimis populis per omnem late europam inclarescit. Quod etsi nostra hac ætate in tanta hominum doctissimorum copia nemo facile pertimescere possit: quo tamen animi tui magnitudo aliis prioribus collata regibus inclarescat magis: aut minus ab hominum memoria tollatur: curavi ut regum hungariæ facta ad laudem majestatis tuæ diligentissime atque emendatissime imprimerentur. Addidi & non parum venustas picturas: quo legendi labor picturæ varietate leuatus gratior omnibus occurreret. Veniat itaque in gratiam serenissime rex hic iste conatus meus atque animi institutum, quod si non improbatum iri tuæ gratiæ persensero, ad alia quamcunque nomini tui honori atque amplitudini conducere poterint: paratissimum me atque intentissimum semper exhibebo. Valeat serenissima majestas vestra: regnoque suo multa cum laude in tempora superfit longissima.

Nach diesem Brief folgt ein anderer ad egregium dominum Thomam de Drag personalis presentie serenissimi principis domini Mathie: hungarie: bohemie &c. regis cancellarium. Prefatio magistri Johannis de Thwrocz in primum librum Chronice hungarorum fœliciter incipit, und dann folgt die Geschichte, welche mit verschiedenen Holzschnitten geziert ist. S. Maittaire T. IV. p. 501. Anmerk. 6. Catal. Fresnojo-Mencken. p. 159. Czvittinger in seinem Spec. Hungariæ litteratæ p. 394. bemerkt diese Ausgabe nicht, wohl aber sagt er, daß 1488. eine zu Venedig mit gothischen Lettern in 4. gedruckt sey. Obs nicht eine Verwechölung zwischen dieser und der im Jahr 1482. angeführten seyn könnte? Engel in seiner Biblioth. select. p. 42. macht die Anmerkung: Liber inter rariss. rarior, de cujus sola editione Anni 1488. Menckenius in Cat. Fresn. mentionem ferit, quem frustra ap. Uffenbach, Bunemann, & alios quæres. Nostra editio Maittairio fuit ignota itid. ac illa a Menckenio memorata. Allein was er vom Maittaire spricht, hat keinen Grund, da er die nämliche Edition am angezeigten Orte angeführt hat.

XIV.

Tulius von allen ampten und ständen der welt als er geschrieben hat zu seim sun marco gen Athenis. Zu Ende steht: Ein ennde hatt das buch des grossen maisters

 Tulii

Tulii von würdigkeiten der Ambten als er geschriben hat zu seinem sun Marco. Auch darein gezogen der Römer geschichte woltat vnd übeltat, so sy die gepraucht haben in den Ambten Gedruckt vnd vollendet zu Augspurg von Hannsen Schobser Am montag nach sant Pauls bekerung Anno dñi ꝛc. M.cccc.lxxxviij. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich.

XV.

Lucidarius. Fangt also an: daß buch heisset Lucidarius: daz spricht zu teutsch also vil als ein erleuchter. Der Schluß davon ist: Gedruckt vnd vollendet durch Hannsen schönsperger in der keyserlichen vnd künigklichen stat zu Augspurg am afftermontag vor sant Affra tag. Anno domini M.cccc. vnd jnm acht vnd achtzigisten jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XVI.

Farth oder Reysse über Meere zu dem heyligen Grab vnsers Herrn Jesu Christi gen Jerusalem auch zu der heyligen Jungfrawen sant Katherinen grab auf dem Berg Synai. Am Ende steht: dieses buch innhaltend die heyligen reisen gen Jherusalem zu dem heiligen Grab vnd fürbass zu der hochgelobten jungfrawen vnd Marterin sant Katherinen durch Anthonio Sorgen in der Kayserlichen statt Augspurg gedruckt Im Jahr vnsers Hailss tausend vierhundert und LXXXVIII am Abent Jeorii des heiligen Martres enndet sich hye seligklichen. Folio mit Figuren.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XVII.

Der teusch Belial. Die Schlußworte sind: Gedrukt vnd volendet durch Hannsen schönsperger in der keyserlichen vnd künigklichen stat zu Augspurg am afftermontag vor sant Affra tag. Anno domini Mcccc. vnd jnm acht vnd achtzigisten jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XVIII.

Spiegel des menschlichen Lebens. Am Ende steht: Hie endet sich der spiegel des menschlichen lebens gedruckt in der keyserlichen statt Augsurg von Peter Berger

und

und vollendet an sant Bartholomäus Abent do man zalt nach Cristi geburt MCCCCLXXXVIII. Folio.

Eine nähere Nachricht kann ich nicht davon geben, da ich dieses Werk niemals zur Hand bekommen habe.

XIX.

Das Buch der Altväter. Fangt an: Hie vahet an das hochwirdig leben der außerwölten freund gottes der heyligen altuätter. darumb thue ein yeklicher beyde oren auf die innern vnd die außern vnd merck iren grossen streit vnd sig vnd die ewige freud dye sy domitt gewunnen habent vnd volgent jn nach. Die Schlußworte lauten: Hie endet sich das buch vnd das leben der heyligen altuäter mit seinen beispilen in latein genandt vitas patrum Gedruckt in der keyserlichen statt Augspurg. von Peter berger vnd vollendet an der mitwochen vor pfingsten. als man czalt nach Cristi gepurt tausent vierhundert vnnd acht und achtzig iar. In Folio mit Figuren.

Dieses Buch, das damals in großem Ansehen war, befindet sich in der Bibliothek des Hrn. Rathskons. D. Priesers. Es theilt sich eigentlich in zwey Theile, in dem ersten sind die Leben der Altväter von 102 Blätter, und in dem zweyten die Beyspiele, wodurch die erstern erläutert werden, 109 Blätter stark.

XX.

Herbarius. Am Ende: gedruckt und vollendet durch Hannsen Schönsperger in der Keyserlichen Statt zu Augspurg am montag vor St. Thomas tag MCCCC und in dem LXXXVIII. Jar. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 40.

XXI.

Die Hystori Troyana. Am Ende liest man: Gedruckt und vollendet durch Hannsen Schönsperger zu Augspurg. MCCCCLXXXVIII. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 207.

XXII.

Joh. a Cuba hortus sanitatis oder Garten der Gesundheit Augspurg durch Hannß Schönsperger. MCCCCLXXXVIII. Folio.

S. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 110.

XXIII.

XXIII.

Flores Albumasaris. Am Ende steht: Opus florum Albumasaris explicit feliciter Erhardi Ratdolt Augustensis viri solertis eximia industria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc auguste vindelicorum excellit nominatissimus. XIIII. Kal. Decembris MCCCCLXXXVIII. 4. mit astronomischen Figuren.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 181. Clement T. I. p. 136. Widekind S. 54. De Bure Supplem. num. 1246. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, in Weingarten, und zu St. Peter in Salzburg.

1489.

I.

Albumasar de magnis conjunctionibus: annorum revolutionibus: ac eorum profectionibus: octo continens tractatus. Am Ende liest man: Opus Albumazaris de magnis conjunctionibus explicit feliciter: magistri Johannis Angeli viri peritissimi diligenti correctione Erhardique ratdolt viri solertis eximia industria: & mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc auguste Vindelicorum excellit nominatissimus pridie Kal. Aprilis 1489. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 181. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

II.

Introductorium in astronomiam Albumasaris abalachi octo continens libros partiales. Am Schluß steht: Opus introductorii in Astronomiam albumazaris abalachi explicit feliciter. Erhardi ratdolt mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc auguste viudelicor. excellit nominatissimus 7. idus Februarii 1489. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 182. Gbz Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 331. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monasterii S. Michaelis Venetiarum prope Murianum in append. libror. impressor. Sæcul. XV. colum. 9. Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und St. Peter in Salzburg.

III.

Compilatio Leupoldi ducatus (Ducis) Austrie filii de astrorum scientia decem continens tractatus. Die Unterschrift ist am Ende mit großen Missalbuchstaben gedruckt, und lautet: Compilatio Leupoldi ducatus (Ducis) Austrie filii

filii de aftrorum fcientia explicit feliciter. Erhardi ratdolt Auguftenfis viri folertis: eximia induftria & mira imprimendi arte: qua nuper veneciis nunc Augufte vindelicorum excellit nominatiffimus. Quinto Ydus Januarii MCCCCLXXXIX. currente. Laus deo. 4.

Alle von Ratdolt gedruckte Werke sind schön, aber auch selten. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 183. Raritas libror. p. 47. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

IV.

Joannis Mœfch, profefforis in ecclefia majori Bafil. prædicatoris tractatus de horis canonicis. Am Ende steht: Tractatus ifte de horis canonicis dicendis compendiofus per venerabilem virum Johannem Mŏfch Artium & facre theologie profefforem atque eo tempore in ecclefia majori bafilienfi prædicatorem pro clericis ad easdem horas agendas feu dicendas obligatos comportatus & compofitus & ibidem in loco capitulari pro lectorio deputato per eundem coram clericis publice lectus Impreffus Augufte per Anthonium Sorg. anno domini MCCCCLXXXIX. fabbato ante martini Epifcopi. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

V.

Henrici de Saxonia Alberti Magni difcipuli tractatus de fecretis mulierum. Am Ende liest man: Explicit tractatus Henrici de Saxonia Alberti Magni difcipuli de fecretis mulierum impreffus Augufte per Anthonium Sorg, feria fexta poft bonifacii Anno falutis Millefimo quadringentefimo octuagefimo nono.

S. Th. Sinceri Thef. Bibliothec. T. II. P. I. p. 17.

VI.

Sermones de laudibus fanctorum clariffimi fratris Roberti Carazoli de Licio ordinis minorum ac pontificis Aquinatenfis. Zu Ende liest man: Clariffimi ac celeberrimi preconis fratris Roberti Carazoli de Licio ordinis minorum: pontificis Aquinatenfis opus de laudibus fanctorum accuratiffime per Erhardum Ratdolt Augufte impreffum. Anno a natali chriftiano. M.cccc.lxxxix. Kalendis fextis Novembris. Laus deo. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, in Weingarten, und ein Exemplar dieser Ausgabe besitze auch ich. Nach dem Titel folgt sogleich das

Register, und auf dieses folgen ohne weitere Vorrede oder eines sonstigen Briefs, die Reden selbst, mit der Ueberschrift: In nomine domini nostri ihesu christi. Incipit prima pars sermonum de laudibus sanctorum secundum fratrem Robertum carazolum de Licio ordinis minorum episcopum Aquinatensem. Sermo primus de laudibus altissimi dei cujus excellentiam nobis declarant precipue tria nomina quibus eum nominare solemus.

VII.

Die Walfart oder Bilgerung vnser lieben frawen. Am Schluß heißt es: Gedruckt vnd vollendet die walfart oder Bilgerung vnser lieben frawen der muter gottes durch hannsen Schobser in der keiserlichen statt Augspurg. Nach cristi vnsers herrn gepurd M.cccc vnnd lxxxix jare auff montag nach Georii des heyligen marterers. 4.

So wurde mir der Titel schriftlich mitgetheilt.

VIII.

De miseria curatorum seu plebanorum Epistola. Am Schluß liest man: Explicit epistola de miseria curatorum seu plebanorum impressum Auguste per Anthonium Sorg MCCCCLXXXIX. 4.

S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 63. 64. wobey die Anmerkung gemacht wird, daß in des Jo. Wolfii lection. memorabil. T. I. p. 906. ein kurzer Auszug von diesem Büchlein vorkomme. S. auch Leuguich am angez. Orte, S. 191.

IX.

Lavacrum conscientiæ. Am Ende: Impressum Auguste hoc opusculum in Imperiali civitate Augustensi per honestum virum Antonium Sorg anno ab incarnatione domini Jhesu Christi MCCCCLXXXIX. 4to.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Weingarten, St. Peter in Salzburg, und ich selbst besitze gleichfalls ein Exemplar davon.

X.

Ein hübsche Histori von Lucretia und Jutialo von den zwey liebhabenden Menschen. Zu Ende liest man: Gedruckt und vollendet in der Keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am Afftermontag in der ersten vastwochen do man zalt von Christi vnsers lieben Herren gepurt, tausent vierhundert vnd in dem neun und achtzigisten Jare Amen. 8.

S. Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 211.

XI.

XI.

Das Summerteil der heiligen leben Augspurg durch Hanns Schönsperger am freytag nach unsers Herrn Auffertag MCCCCLXXXIX. Folio mit Figuren.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire annal. in den Miscell. Lipf. T. XII. p. 96.

XII.

Kalender Maister Johannis Kunisperger. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg von Maister Erhard ratdolt 1489. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 782. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 215. Biblioth. Oczeliana P. II. p. 31. Befindet sich in der Bibliothek des Stifts St. Gallen.

XIII.

Das buch gesta Romanorum. der Römer. von den geschichten. oder geschehen dingen gaistlichen und weltlichen. Am Ende: Hie endet sich das buch das genant ist zu latein gesta romanorum. zu teutsch. daz buch von den geschichten oder geschehen dingen der Römer. gedrucket von Hannsen schobser in der stat Augspurg Anno dñi M.cccc.lxxxix. jare am abend Mathie des heiligen czwelffpoten. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Der Titel ist in fünf Zeilen mit sehr ungleichen und unansehnlichen Lettern gedruckt. Die kleinern im Text zeichnen sich besser aus. Nach dem Titel folgt ein Registee von 3 Blättern, und dann das Werk selbst, dessen Inhalt von der Beschaffenheit ist, wie alle in diesem Zeitalter erschienene Chroniken und Geschichten. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 184. Schelhornii Amoenit. hist. ecclef. & litter. Tom. I. p. 796. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 213.

XIV.

Johannis Melber vocabularius Prædicantium. Zu Ende liest man: Explicit vocabularius prædicantium impressus in imperiali civitate Augusta per Anthonium Sorg anno ab incarnatione Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono in die S. Bernhardini. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee, und soll sich auch in der Bibliothek des Kollegiums der Exjesuiten zu Augsburg befinden.

XV.

Valerius Maximus die geschicht der römer. Am Ende sind die Schlußworte: Hie endet sich das register vnd buch Valerii Maximi, das da sagt von der

 römer

römer geschicht und thaten auch von irem wesen vnd ordnung der römischen regierung vast hüpsch zu lesen darbei gut vnderweisung Gedruckt in der loblichen Stat Augspurg von Anthonio Sorg am montag nach valentini, do man zalt nach Cristi gepurt M.CCCC. vnd in dem LXXXVIIII Jar. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und der Herren Gebrüder Veith. Der Uebersetzer nennt sich gleich im Eingang oder der Vorrede, welche anderthalb Kolumnen enthält; also hab ich Heinrich von Muglein gesessen bey der Elbe in dem land Meyssen, dieselben sprüche vnd Cronicken betücht in teuttscher zungen bey keiser Karels zeiten, des wirdigen nach Cristi gepurt tausent jar dreu hundert jar vnd in dem neun und sechtzigesten jar. Wenn man die teutsche Sprache von 1489, wie sie damals gebildet war, gegen diese Uebersetzung hält; so findet man leicht den Unterschied, und merkt also das Alter derselben gleich. Für die Geschichte der teutschen Sprache möchte sie ihre wichtige Dienste leisten. S. Bauers Biblioth. univers. libror. rarior. T. IV. p. 225. woselbst er sagt, daß sie editio prima rarissima sey, und in der That ist sie auch die älteste teutsche Uebersetzung. Freytagii Analecta p. 1021. Beyträge zur kritischen Hist. der teutschen Sprache 5. Band S. 552. u. flgg. woselbst in einer Anmerkung steht, daß diese Seltenheit der sel. Hr. Stadtpfleger Wolfg. Jak. Sulzer in seiner Bibliothek aufbewahrt habe, aus welcher sie der sel. Senior Brucker erhielt, und davon diese ausführliche Nachricht in angezogenen Beyträgen lieferte. Baumgartens Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek 8. Band S. 179. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 187. Raritas libror. p. 47. u. 77.

XVI.

Cursus devotionales varii cum septem Psalmis pœnitentialibus vigiliis mortuorum. Am Ende steht: Finis opusculi hujus. Impressum Auguste per Anthonium Sorg Anno Domini MCCCCLXXXIX. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und der HH. Väter Karmelitern zu Augsburg.

XVII.

Bertholdi ord. Prædicat. Horologium devotionis. Der vollständige Titel auf dem ersten Blatt lautet: Horologium devotionis circa vitam Christi. Orationes sive collecte illius preclarissime virginis beate Brigide quas dicebat ante ymaginem Jhesu crucifixi. Die Unterschrift ist folgende: Auguste in Anthonii Sorg officina impressum Anno domini MCCCClxxxix. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

XVIII.

XVIII.

Der spiegel menschlicher Behaltnus mit samt den Evangelien vnd Episteln durch das gancz jar. von der Zeite vnd von den heiligen mit dem comune. Zu Ende liest man: Hie endet sich der spiegel menschlicher behaltnuß mit sampt den Evangelien vnd Episteln durch das gancz jar. von der zeite vnd von den heyligen mit dem comune. Gedruckt in der keyserlichen stat Augspurg von Peter Berger vnnd vollendet an dem freitag nach liechtmeß. des jares do man zalt nach cristi gepurt M.CCCC. lxxxix. jar. In Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in der evangelischen Kirchenbibliothek zu Kaufbeuren. S. Schelhorns Sammlung für die Geschichte 1. Band S. 417. u. flgg. Hrn. Schaffer Panzer am angez. Orte S. 29.

XIX.

Hie hebt sich an das buch genannt summa Johannis vnd dye gezogen ist auß dem heyligen decretbuch. Am Schluß steht: Hie endet sich Summa Johannis die gezogen ist aus dem heyligen Decretbuch. vnd von latein in teutsch gemacht. durch eyn hochgelerten man Bruder Berchtold prediger ordens. vnnd die hat getruckt Hans Schönsperger am freytag nach sant Katharina tag. In der keyserlichen stat Augspurg. Anno rc. M.cccc. vnd in dem lxxxix. jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und zu St. Emmeram in Regensburg.

XX.

Breviarium juxta Chorum ecclesiæ Brixinensis. Am Ende steht: Auguste per Erhardum Ratdolt 1489. 8.

S. Raritas librorum p. 49.

XXI.

Horologium devotionis circa vitam Christi. Orationes sive collecte illius preclarissime virginis beate Brigide. quas dicebat ante ymaginem Jhesu crucifixi. Oratio pulcra de sancta veronica. Am Ende steht: Auguste in Anthonii Sorg officina impressum Anno domini MCCCC.lxxxix. 8.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und zu St. Emmeram in Regensburg.

XXII.

De vita & beneficiis ſalvatoris Jeſu Chriſti devotiſſimas meditationes cum gratiarum actione. Et perlucidum tractatum atque devotum domini Gerardi Zutphanie de ſpiritualibus aſcenſionibus totus libellus continet. 8.

Dieſe beede Traktate ſind zuſammen gebunden, und obgleich der leztere weder Ort, Jahr noch Drucker hat, ſo geben es doch die Lettern zu erkennen, daß auch dieſer aus der nämlichen Officin und in dem nämlichen Jahre gedruckt iſt. Ein beſonderer Beweis von dem Jahr iſt mir der beygeſchriebene Name des ehemaligen Beſitzers frater Johannes pyrlin 1489. und ſo hat er auch beym erſtern Traktat ſeinen Namen beygeſchrieben.

1490.

I.

Verſehung leyb. ſel. er vnd gut. Augſpurg durch Hans Schobſſer. MCCCCXC. 4.

S. Hrn. Hofrath Meuſels neueſte Literatur 2. Stück S. 89.

II.

Die teutſche Bibel. **Am Ende lieſt man:** dieſes durchleuchtigiſt werk der ganczen heiligen geſchrifft, genannt die Bibel für all ander vorgedrucket teuſch Bibeln lauterer. klarer und warer nach rechter gemeiner teutſch mit hohem und großem Fleiß. Gegen den lateyniſchen text gerechtfertiget, unterſchidlich punctiret. mit übergeſchrifften bey dem meyſten teyle der capitel. vnd der Pſalm. iren inhalt vnd vrſach anzeygende. vnnd mit ſchönen figuren die hyſtorien beteutende hat hie ein ende. Gedruckt durch Hannſen Schönsperger in der löblichen kyſerlichen reychſtat Augſpurg. Nach der geburt criſti des geſeczs der genaden. vierzehenhundert vnd in dem neuncigſten jare am afftermontag vor Martini. vmb wölliche volbringung ſey lob, glori. vnd ere. der hohen heyligen drivaltigkeyt vnd eynigen weſen. dem vater. vnud dem ſun, vnnd dem heyligen geyſt, der do lebet vnd regieret Gott ewigklich. Amen. Klein Folio.

S. Hrn. Panzers ausführliche Beſchreibung S. 29. - 33. In der Stadtbibliothek zu Regensburg befindet ſich nur der zweyte Theil dieſer Bibel. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 195.

III.

Hienach volgent die heyligen teutſchen ewangeli vnd epiſtel ꝛc. **Zu Ende ſteht:** Gedruckt vnd ſeliglich geendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hanuſen ſchobſer an

an sampstag vor Valentini Nach cristi gepurd. M.cccc.lxxxx. jar durch hilf des der da ist der anfang vnd das end, dem sei glori, ere vnd dank von welt zu welt Amen. In Folio.

Ist in der Bibliothek zu Weingarten und zu St. Georgen in Villingen befindlich. Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg blieb diese Ausgabe unbekannt, da sie doch unter die biblische Bücher gehört.

IV.

Concordantia aſtronomie cum theologia. concordantia aſtronomie cum hyſtorica narratione. Et elucidarium duorum precedentium: Domini Petri de Allaco, Cardinalis Cameracenſis. Am Ende steht: Opus concordantie aſtronomie cum theologia nec non hyſtorice veritatis narratione explicit feliciter. Magiſtri Joannis angeli viri peritiſſimi diligenti correctione Erhardique Ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus 4. nonas Januarii 1490. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 200. Befindet sich auch in der Bibliothek des Stifts Weingarten und zu St. Peter in Salzburg.

V.

Der teutsche Passion. Am Ende stehe: Gedruckt zu Augspurg vnd vollendet amm Möntag vor sant Matthias des heyligen zwölffpoten tag nach Christi gepurd M.cccc. vnd darnach im lxxxx jare. 12.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten. Möchte dieses Produkt nicht auch unter die Augsburger Bibelausgaben gehören? Bey Hrn. Schaffer Panzer vermisse ich es.

VI.

Von dem psalter vnd Rosencrancz vnser lieben frauen wie man den beten sol. Der Schluß lautet: Gedruckt zu Augspurg von Anthonio Sorg Im jar als man zalt M.CCCC.lxxxx. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VII.

Tabule directionum profectionumque famoſiſſimi viri Magiſtri Joannis Germani de Regio monte in nativitatibus multum vtiles. Die Nachschrift heißt: Opus

Opus tabularum profectionumque pro reverendissimo dño Joanne archiepisopo Strigoniensi &c. per magistrum Joannem de Regio monte compositarum Anno domini 1467. explicit feliciter. Magistri Joannis angeli viri peritissimi diligenti correctione. Erhardique Ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguste vindelicorum excellit nominatissimus 4. nonas Januarii 1490. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. S. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monasterii S. Mich. Venet. prope Murianum in append. libror. impressor. Sæc. XV. colum. 400.

VIII.

Das buch von dem Leben vnd Sitten der heydnischen Maister. Die Schlußworte sind: Hie endet sich das buch der leben, der natürlichen meister mit iren züchten: leren, vnd sprüchen der sitten aus iren Büchern außgezogen. vnd hye in durch Anthoni Sorgen zu Augspurg mit ganzen Fleiß vnd wachender arbeit von newen auß dem latein in teutsch geschrieben vnd gemachet, gedrucket vnd vollendet am afftermontag nach sant Felicen tag. Vnter dem jar vnsers Heren Jhesu Christi tausend vierhundert vnd neunczig jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten. S. Engel Bibl. select. P. II. p. 23.

IX.

Das buch Regimen sanitatis genannt, daz ist wie sich der mensch halten sol das er in gesuntheit beleibe. Am Ende liest man: Hie endet sich das Register vnd büchlin genannt regimen sanitatis, das ist, wye sich ein mensch halten sol das er gesund beleib. vnd ob er kranck wär vnderweysung vnd gutt ler auch heylsame erczney das er wider zu gesuntheyt komme. Getrucket vnd vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg. Nach der menschwerdung cristi M.CCCC vnd lxxxx jar. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

X.

Der teutsch Psalter, mit anderthalb hundert Psalmen, und mit ihren Rubriken, auch mit etlichen Psalmen, die genennt werden Lobgesang. Augspurg bey Hanns Schönsperger. MCCCCXC. 12.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 33.

XI.

XI.

Centonovelle (Johannes Bocaz) das seind die hundert neuen Fabeln oder Historien so die gesagt seynd worden zu einer pestilenzischen Zeit. Zu Ende liest man: Gedruckt vnd vollendet in der Kayserlichen Stat Augspurg von Anthon Sorg an dem nechsten Montag nach Galli, nach Christi gepurt tausent vierhundert und in dem neunzigisten Jare. Folio, mit Figuren.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 216. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 47. Kritische Beyträge 10. Stück S. 210.

XII.

Diogenes Laertius de vitis philosophorum teutsch. Augsp. MCCCCXC.

In den Beyträgen zur kritischen Historie der teutschen Sprache wird diese Ausgabe aus Mollers Hypomnem. zu Morhofs Polyhist. T. II. C. I. p. 3. angeführt, sonst aber kam sie mir nie zu Gesicht.

XIII.

Ars oratoria. Ars epistolandi. Suprascriptiones epistolarum. Et ars memoratiua Jacobi publicii Florentini. Am Schluß steht: Erhardus Ratdolt augustensis ingenio miro & arte perpolita impressioni mirifice dedit M.CCCC.XC. XIII. Kal. Februarii. Aug. 4. mit verschiedenen Figuren, und auf dem letzten Blatt mit dem Ratdoltischen Wappen, und der schon bekannten Ueberschrift Erhardi ratdolt fœlicia &c.

Befindet sich in der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg, im Kloster Benediktbairen, und zu St. Peter in Salzburg.

XIV.

Reformation Kayser Sigmunds. Augspurg MCCCCXC.

Ist mir nie zu Gesicht gekommen, und kann also keinen nähern Titel davon angeben.

XV.

Sermones de laudibus sanctorum clarissimi fratris roberti Carazoli de licio ordinis minorum ac pontificis Aquinatensis. Am Ende steht: Clarissimi ac celeberrimi preconis fratris Roberti Carazoli de licio ordinis minorum: pontificis Aquinatensis opus de laudibus sanctorum accuratissime per Anthonium Sorg Auguste impressum. Anno a natali cristiano M.CCCC.XC. in vigilia Mathie. Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim. S. Cat. Bibl. Vockerodtianæ p. 33. Bibl. Baumgart. P. II. Sect. II. p. 45.

XVI.

Psalterium & Breviarii pars hyemalis juxta ritum ecclesie Pataviensis cum comuni sanctorum. Am Ende liest man: Psalterium & Breviarium juxta chorum ecclesie pataviensis explicit feliciter. Erhardi Ratdolt viri solertis mira imprim:ndi arte. Auguste 4. ydus Maii 1490. 8vo.

XVII.

Psalterium & Breviarii pars estivalis juxta ritum ecclesie Pataviensis cum comuni sanctorum. Am Schluß liest man: Kalendarium, psalterium & breviarium juxta chorum ecclesie pataviensis diligentissime emendata: Erhardi Ratdolt viri solertis mira imprimendi arte qua nuper veneciis: nunc Auguste vindelicorum excellit nominatissimus explicit feliciter. Anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo nonagesimo currente quinto Kalend. Decembris Laus Deo. Groß Folio.

Beede sind in der Bibliothek zu Buxheim.

XVIII.

Red vnd widerred. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg im lxxxx. iar von Johanne schobsser. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XIX.

In disem teutschen kalender vindet man gar hübsch nacheinander die zwelf zeychen vnnd die zwelf planeten, wie yeglicher regieren sol darnach vindet man die guldin zal vnd wie man den suntaglichen buchstaben suchen sol vnd zu wölicher adern man sol lassen. Die Schlußworte lauten: Gedruckt zu Augspurg von Hannsen Schönsperger vnd vollendet am montag vor sant Katherina tag Nach Cristi geburt M.cccc. vnd in dem xc. jare. 4.

In derselben Bibliothek befindlich. Jeder Monat hat einen allegorischen Holzschnitt, und unter demselben einen Knittelvers, z. B. beym Jenner

Genner byn ich genant,
Trincken vnd essen ist mir wol bekannt,
In diesem monat ist nit gut,
Von dem menschen lassen das blut.

Bey einem jeden Monat sind auch unten die Gesundheitsregeln abermalen in auferbaulichen Versen angebracht, wie z. B. beym Hornung:

Dein füß nit salb noch anwysch,
Wenn der mon scheint in die fisch,
Gut traanck solt du nemen.
Die straß mag dich nitt gelemen,
Wer frawen denn mynnet,
Das kindt die fallend sucht gewynnet.

XX.

Ein astrologisch büchlein. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg von Hansen Schönsperger, vollendet am donerstag oder Pfinctag nächst nach der heiligen drey Künig tag. 1496. 4.

Biblioth. Schwarz. P. II. p. 215.

XXI.

Der teutsche Belial. Augspurg durch Hanns Schönspergern. 1490. Folio.

S. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 195. Sinceri neue Nachrichten S. 71.

XXII.

Das Buch der natürlichen Weisheit. Am Ende steht: Hie endet sich das buch der natürlichen weyßheit, darinn man vindet aygenschaffte und gut sitten durch hüpsch geleichnus, ebenpildung vnd figuren genommen und gezogen aus den exempeln der lerer. Getrucket vnd vollendet in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio Sorg an sant Vrbans tage, nach der Menschwerdunge cristi Jhesu in dem MCCCC vnd LXXXX Jar. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Auf der Gegenseite des aus zwey kleinen Zeilen bestehenden Titels ist ein Holzschnitt, welcher die ganze Seite einnimmt, auf welchem acht alte und junge Mannspersonen, jeder mit einem fliegenden Zettel in der Hand, abgebildet sind, worauf Tugenden und Laster stehen, als: gerechtigkait, weyßhait, großmütikait, messikait, vnmessikait, geytikait, hoffart und torhayt. Jedes Kapitel fängt mit einer in Holz geschnittenen allegorischen Figur an, und geht so durch das ganze Buch hindurch. Nach der Endschrift folgt noch ein Register über die Kapitel. S. Riederers Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte 1. Band S. 410.

1491.

I.

Hyginius von den XII zaichen vnd xxxvj pildern des hymels mit yedes stern. Auch die natur vnd aygenschafft der menschen so die darundter geborn werden. Und was in eim yeden xij zaichen ze thun oder ze lassen ist so der mond darinn ist. Auch von der eygenschaft der siben planeten. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg durch Erhard ratdolt in dem lxxxxj jare. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p. 784.

II.

Confessionale Barthol. de Chaimis de Mediolano, ordinis minorum. Impressum Auguste per Erhardum Ratdolt Anno domini M.CCCC.XCI. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Weingarten, bey den H.H. Vätern Karmelitern in Augsburg, Buxheim, und im Kloster Benediktbairen. S. Maittaire T. IV. p. 784. Cat. Bibl. Spizel. p. 29.

III.

Guido Bonatus de forlivio. Decem continens tractatus astronomie. Am Ende liest man: Liber Astronomicus Guidonis bonati de forlivio explicit feliciter. Magistri Joannis Angeli uiri peritissimi diligenti correctione. Erhardique Ratdolt viri solertis: eximia industria & mira imprimendi arte: qua nuper Veneciis: nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus. Septimo Kal. Aprilis MCCCC LXXXXI. 4. Mit in Holz geschnittenen Figuren.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 206. woselbst das Jahr 1490. bemerkt ist, das durch ein Versehen in der Korrektur geschehen seyn muß. Freytags Nachrichten von seltenen und merkwürdigen Büchern 1. Band S. 137. u. flgg. wo eine sehr ausführliche Nachricht von diesem Werk und seinem Verfasser vorkommt. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 44. wo aber der Titel etwas verändert steht, wie überhaupt die Nachrichten nicht ganz genau in Vergleichung der Exemplarien übereinstimmen; worüber auch Hr. Gemeiner am angef. Orte klagt. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 217. Maittaire Annales T. IV. p. 518. Dieses ziemlich starke Werk befindet sich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und ich besitze solches ebenfalls.

IV.

IV.

Teutscher Passion. Die Schlußworte lauten: Gedruckt vnd vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am freitag vor elisabeth nach Christi geburt M.cccc. vnd in dem lxxxj jare. 12.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten. Auch dieses vermisse ich bey Hrn. Panzer.

V.

Statuta provincialia Salisburgensia Am Ende steht: Impressum Auguste per Erhardum ratdolt quinto Kalendas Aprilis 1491. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 538. Meine literar. Reisen 3ter Brief S. 41. wo ichs in der Bibliothek des Stifts Tegernsee angetroffen habe.

VI.

Versehung des leibs

Dis büchlin ist also gemacht
wie daz jar nach dem monat wird geacht
Nach natur vnd influß der stern
auch thut es weiter lern
Von speiß tranck und purgiren
baden lassen vnd regieren
Schwanger frawen die fruchtber sind
wie man ziehen soll die kind
vor der pestilenz sich machen frey
darumb ist es ein buch der arczney

Zu Ende liest man: Gedruckt czu Augspurg in dem lxxxxj jare. In 8.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Aus dem Orlandi und Beughem hat es Maittaire in seine Annales T. IV. p. 543. aufgenommen. S. Hrn. Prof. Beckmanns Beyträge zur Geschichte der Erfindungen 1. Stück S. 112. 113. Das Werkgen ist 23 Bogen stark, mit vielen Holzschnitten versehen, und, außer den Tabellen der 12 Monate, ganz in teutschen Reimen abgefaßt. Hr. Prof. Beckmann hat es unter dem Titel eines Kalenders, welches ich hier bemerken muß, damit nicht aus einem Buch unter zweyerley Titel zwey gemacht werden,

VII.

Die vier und zweinzig guldin Harpfen. Augspurg durch Johannes Bämler 1491. Folio.

Soll in dem Kollegium der Exjesuiten zu Augsburg befindlich seyn.

VIII.

Maister Elucidarius von den wunderbaren sachen der Welt. **Am Ende steht:** Gedruckt vnd sáligklich vollendet in der keyserlichen stat Augspurg durch Hannsen Schönsperger an der mitwochen vor sandt Martin Anno domini MCCCC vnd in dem XCJ. jare. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek zu Buxheim.

IX.

Hienach volgt ein buch der kunst dardurch der weltlich mensch mag geistlich werden vnd der schlecht vnuerstendig mensch durch gleichnus zu klarer verstentnuß götlicher sacrament vnd großer geheim der cristenheit mag geypracht vnd gefürt werden ꝛc. **Am Ende liest man:** das loblich vnd nüzlich büchlein hat getruckt vnd vollenndet Johannes Bämler zu Augspurg an sant Bartolomeus abent Anno ꝛc. Tausend vierhundert vnd In dem ains vnd neunczigisten jar. 4.

Auf diese Art wurde mir der Titel schriftlich mitgetheilt.

X.

Missale secundum ritum ecclef. Augustensis. **Am Schluß steht:** Liber missalis secundum ritum ecclesie Augustensis per Erhardum ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper veneciis: nunc Auguste vindelicor. excellit nominatissimus. Auguste impressus: finit feliciter. Anno domini. M.CCCC.lxxxxj. xvj. Kalend. Octobris. Folio.

Ist in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich. Das erste Blatt ist leer, hat aber auf der andern Seite einen Holzschnitt, auf welchem drey Personen ganz abgebildet sind. In der Mitte die Mutter Gottes mit dem Jesuskind auf dem Arm. Rechter Hand steht ein Bischof mit dem Stabe, den er in der rechten Hand hält, in der linken Hand aber ein Buch, worauf ein Fisch liegt, vielleicht Friedrich Bischofen von Augsburg aus dem Geschlechte der Grafen von Zollern fürstellend. Linker Hand eine Heilige, vermuthlich die Afra, an einen abgedorrten Baum gebunden. Unten sind 4 Wappenschilder, worunter auch der Gräflich Zollerische sich befindet. Den Anfang macht ein Brief Bischof Friedrichs an seine Augsburger Diöces, welcher hier einen Platz und aufbehalten zu werden verdient.

Frideri-

Fridericus dei & apoftolice fedis gratia epifcopus Auguftenfis ex comitibus in Zollern. Uniuerfis & fingulis Ecclefiarum prelatis. Canonicis. Rectoribus. Plebanis. Viceplebanis. Vicariis perpetuis. Altariftis. Ceterisque presbiteris & clericis per ciuitatem & dyoc. noftras Auguften. ubilibet conftitutis Salutem in domino. Paftoralis nos officii cura follicitat: vt ea que ad facra noftre religionis minifteria nofcuntur pertinere: & provideamus attentius: & agamus ftudiofius Sane cum ipfi per dyocefim nobis commiffam animadverterimus. Librorum miffalium facultatem in dies defiderari: videntes in illis ipfis vel opportunitatem prefentem vel tenoris crebram diffonantiam quam librariorum vulgus pro fua varietate incautius induxit. Ita ut prifcus nofter ritus ecclefie in ambiguitatem iam maximam dinofcatur deuocari: & interdum contingat clericos etiam non omnino rudes in miffarum celebraminibus librorum vicio falli ac peccare populi aftante multitudine Id quod facris cerimoniis: in quibus mediator ille dei & hominum conficitur & tractatur Valde indecens eft. & memorie noftrorum temporum finon occurreremus etiam atque etiam notabile fore arbitraremur. Vt igitur & commoditati ifti falubriter confulatur: & deforme huic confufioni obvietur pariter. Noftra hactenus inuigilauit cura: effecitque ut hi miffales codices (fido ac folertiffimo opifice ad hoc perquifito) noua hac & diuina imprimendi arte palam fierent ac ederentur. In dilucida ac perfecta littera: ad veterem illam ac veram hujus ecclefie inftitutionem perdiligenti ac luculenta emendatione caftigati Quatenus Auguftenfis noftre obfervantia fedis. Circa ipfa miffarum folennia omni menda & diffonantia explofis fincera pateret omnibus ac fidelis: effetque per noftram dyocefim. Quibus id ufu venerit: copia quam uberrima comperandi. Veftris itaque deuotionibus hoc noftrum ftudium quod circa prefens opus (caufis prefatis impulfi) fedulo exibuimus Notum fieri per prefentes ac manifeftum effe volebamus: plane ut intelligatis: hos ipfos libros noftra prouidentia factos optime. Abfolutos pleniffime: fine omni hefitatione: juftos effe ac legitimos. Quibus fecure pro diuinis celebrationibus infra noftre dyocefis limites valeatis vti. Infuper vos obteftantes pro reverentia corporis appreciati: hujusque venerande fedis. Qui modo prefidemus pudore. Vt anmodo in antea accuratius attendere velitis. In divino cultu a viciofis libris: & quorum tenor ab horum confonantia quos modo protulimus diffonus fit. Ne ipfam varietatem quam inuectam a noftra ecclefia fugare ac abolere ftudemus anmodo nobiscum validioribus etiam fomentis alamus. Nemo autem dubitabit: hos merito omnibus preponendos: quos videat noftre auctoritatis teftimonio effe fulcitos. Quamobrem pro fingulis voluminibus harum feriem litterarum in fronte apponi juffimus. Vna cum armis noftris epifcopalibus: nec non patronorum noftrorum: ac propriis noftris: juxta formam hic ante expreffam annotatis Datum

in

in castro nostro Tilingen de anno dominice natiuitatis Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono. Quarto vero Jdus Januarii.

Auf diesen Brief, der gleichfalls auf einem besondern Blatt, wovon die andere Seite leer, abgedruckt ist, folgt der gewöhnliche Kalender 6 Blätter stark, dann das 2 Blätter starke Register, und die verschiedene Benediktionen und Exorc'smen, gleichfalls auf 2 Blätter, wo auch eine zirkelrunde Figur angebracht ist, nach der man den Sonntagsbuchstaben finden kann. Endlich fängt das Missale selbst also an: Incipit ordo Missalis secundum breuiarium chori ecclesie Augustensis dominica prima in adventu domini ad missam Introitus. Blatt 117. kommt der Kanon, welcher gewöhnlich auf Pergament gedruckt ist, das ganze liturgische Werk aber ist 248 Blätter ohne die vorher schon angezeigten stark. Das letztere ohne Nummer füllt das Ratdoltische Wappen mit der Ueberschrift aus:

Erhardi Ratdolt felicia conspice signa.
Testata artificem qua valet ipse manum.

XI.

Formulari vnd teutsch rethorica wie man briefen vnd reden sol. Die Schlußworte lauten: Hie endet sich der formulari darinn begriffen seind allerhand brief vnd hüpsch red zu schreyben reden vnd briefen. Getruckt vnd volendet in der keiserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am montag nach sant Philipp vnd Jacobs tag der heiligen zwölfpoten: do man zalt nach der gepurt Christi. M.CCCC. vnd in dem LXXXXJ. Jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, und auch in meiner eigenen.

1492.

I.

Der Spiegel menschlicher behaltnuß. Am Ende steht: Hie endet sich der spiegel menschlicher behaltnuß mit sampt den Evangelien vnd Episteln durch das ganze jar von der Zeyt vnnd von den Heyligen mit dem Comune getruckt in der keyserlichen stat Augspurg von Hansen Schönsperger vnnd vollendet an dem Freytag vor sant Martins tag des jares do man zalt nach cristi geburt Mcccc vnnd indem xcij jare. Klein Folio mit Holzschnitten.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf. S. Heinecke Idée generale p. 471. 472.

II.

II.

Hienach vahet an gar ein nuzliches büchlein darin der Mensche gar wol underweist wirdt wie er sie vor vnnd jnn der peycht von allen sünden zu peichten halten soll gar schön vnd ordenlich nach ein ander beschriben das gar heylsamlich ist ze wissen. Am Schluß heißt es: Gedruckt vnd vollendt ist dises büchlein von Hannsen Schauern inn der keyserlichen stat Augspurg am Samßtag vor Jnvocavit in dem XCII jar. 12.

In der Bibliothek des Stifts Rebdorf befindlich.

III.

Lavacrum conſcientiæ omnium ſacerdotum. Am Ende ſteht: Impreſſum Auguſte hoc opuſculum in imperiali civitate auguſtenſi per honeſtum virum Anthonium Sorg. Anno ab incarnatione dñi ihesu xſti M.CCCClxxxxij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim und Weingarten. S. Maittaire T. IV. p. 551.

IV.

Kalendarium magiſtri Joannis de monte regio viri peritiſſimi. Der Schluß lautet: Kalendarium viri peritiſſimi Johannis de monte regio explicit feliciter Erhardi ratdolt viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus 1492. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Maittaire T. IV. p. 551.

V.

Leben der Altväter. Am Ende liest man: hie endet sich das buch der heiligen Altväter mit sainen Beispielen, das czu latein genannt ist vitaſ patrum. Gedruckt vnd vollendet in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio Sorgen an mitwochen vor sant Thomas Tag des heiligen zwelfpoten des Jares do man zalt nach Cristi gepurt MCCCC vnd im Lxxxxij jare. Klein Folio mit Figuren.

In der Bibliothek zu Buxheim. Im Stift Rebdorf befindet sich dieses Werk auch, hat aber am Ende eine verschiedene Schlußschrift, welche in Rücksicht des Druckers anzumerken ist. Ich setze sie deswegen ganz hieher: Hye endet sich das buch der H. Altuäter mit seinen beispilen das czu latein genant ist vitaſ patrum Gedrucket vnd vollenndet in der kayserlichen stat Augspurg von hannsen Schobser an der mitwochen vor sant Thomas tag des heyl. Zwelfpoten des jares do man zalt nach cristi gepurt Mcccc vnd im lxxxxij jare.

VI.

Psalter Mariä dessen Bruderschaft vnd Wunderwerk. Augspurg durch Anton Sorg 1492. 4.

S. Raritas librorum p. 100.

VII.

Der Psalter zu teutsch. Am Ende: Getruckt zu Augspurg von Anthonio Sorg. Anno salutis M.CCCC. vnd im XCij Jar. 8.

S. Hrn. Schäffer Panzer am angef. Orte S. 33. welcher diese seltene Ausgabe selbst besitzt.

VIII.

Conradi Celtis Panegyris ad Duces Bavariæ, Oratio inauguralis, carmina. Auf dem neunten Blatt lautet die Unterschrift nach der in Jngolstadt gehaltenen Rede: Dicta a prima Elementorum Concordia 6691 pridie Kalendas Septembris. 4.

S. Hrn. Hummels neue Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern 1. Band S. 24. woselbst er diese Schrift in das 15 Jahrhundert setzt, aber Ort und Drucker nicht bemerkt. Wenn ich sie nicht in des K. K. Raths und Bibliothekars Hrn. Denis Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek S. 239. gefunden hätte; so würde ich sie ganz übergangen haben. Herr Denis hat noch aus dem Epigramm des Euticus folgende Verse beygesetzt:

Perge haud peniteat ducis magistri.
Erhardi radoli (Ratdolti) sub orbe noti.
Rhomano: hoc duce pervolabis alpes.

Hieraus ist der Druckort Augsburg und der Drucker Erhard Ratdolt und sein noch dauerndes Kommercium mit Italien zu erkennen. Das obenstehende Weltalter 6691. ist nach der Eusebischen Rechnung, wie Hr. Denis bemerkte und darauf schrieb: **Man setze zum Geburtsjahre Christi a. 5199. noch 1492. Jahre. So läßt sich auch die Druckzeit unsers Werkgens bestimmen, das voll patriotischen Eifers für Teutschland ist.** Hr. Hummel glaubte, das angegebene Weltalter sey ein Druckfehler, aber nach der Eusebischen Rechnung ist es nicht, mithin gehört dieses kleine Produkt in das Jahr 1492.

IX.

Catonis Ethica lateinisch mit einer teutschen Uebersetzung. Am Ende: Das hat gedruckt Hanns Bämler zu Augspurg Anno dñi ꝛc. Im xcij jar. 4.

Der sel. Krißmer hat dieses Werkgen in seiner Abhandlung angeführt.

1493.

1493.

I.

Der teutsche Belial. Am Schluß: Hye endet sich das buch Belial genannt von das Gerichts Ordnung ein hochberümbt und lobsames Werk. das hat gedruckt Hanns Schönsperger in der kayserlichen stat Augspurg. vnnd volendet an den dornstag nach sanct Michelstag. Nach Christi geburt M.CCCC. vnnd in dem XCIII Jare. Folio.

S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 94. - 96. Hrn. von Murr blieb diese Ausgabe gleichfalls unbekannt.

II.

Eine ware nachvolgung Cristi. Am Ende steht: Hye endet sich das lobliche buch genannt dye ware nachvolgung Cristi, Gedrucket vnnd volendet in der keyserlichen stat Augspurg am Moñtag nach sant Nicolay, do man zalt nach der Gepurt Cristi Tausent vierhundert vnd in dem drey vnd neunczigesten Jare. Amen. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und in des Hrn. D. Urlspergers.

III.

Das Buch der Lehenrecht, (von Jodocus Pflanzmann, ein Procurator vnd Fürsprech des hofs zu Augspurg vnder andern seinen Genossen am ampt der elter) Am Ende steht: Gedruckt durch Maister Erharten Ratdolt zu Augspurg 1493. Folio.

Befindet sich in der von Ebnerschen Bibliothek zu Nürnberg. S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 231. Kritische Beyträge VI. Band S. 17.

IV.

Versehung Leyb, sel, ere und gut. Die Schlußworte sind: Getruckt und säliglich vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Hansen Schönsperger. Als man zelt nach Christi geburt tausent vierhundert und in dem dreu und neunzigisten jare. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 230. Maittaire T. I. p. 345. T. IV. p. 634. Engel Biblioth. Select. P. II. p. 35.

V.

Kalendarium, Psalterium, hymni. Zu Ende stehen die Worte: Kalendarium, psalterium, hymni. breviarium. coṁune sanctorum juxta chorum ecclesie Au-

 gusten-

gustensi diligentissime emendatum. Erhardi Ratdolt viri solertis mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguste vindelicorum excellit nominatissimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCiij. mensis Januarii. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Auf dem ersten Blatt ist auf der Gegenseite der nämliche Holzschnitt, den ich bey dem Missale aufs Jahr 1491. schon beschrieben, wieder abgebildet, nur daß die Mutter Gottes in diesem sitzend vorgestellt ist, und das Jesuskind im Schoose sitzen hat. Das übrige sind kleine willkührliche Abänderungen und Verzierungen. Darauf folgt eine Nachricht für jeden Ordensgeistlichen und für jeden, der ein geistliches Beneficium hat, wie er dieses Brevier gebrauchen soll. Zur liturgischen Geschichte ist diese Nachricht gut, und deswegen will ich sie hier wieder ganz abdrucken lassen.

Cum sacro sancta dei ecclesia statuerit: quod quisque sacri ordinis charactere insignitus: aut ecclesiastico beneficio dotatus: quotidie pensum servitutis sue septuplum deo persolvere teneatur: vtile erit hic paucis perstringere: quo ordine ac modo illud fieri debeat. Nanque (namque) dicturus horas canonicas inprimis animum preparet: vanos cogitatus prorsus abjiciendo Insuper qualiter cujusque diei officium juxta ecclesie sue ritum sit peragendum. diligenter prevideat. Inter orandum colloquia risus: aut jocos non misceat. Nec quicquam operis faciat. Avibus canibus: vel aliis bestiis: seu pecoribus: quemadmodum rurales plerumque solent: interea non intendat. Studeat quoad poterit horis competentibus singulas persoluere. Eligat locum devotioni aptum: omnique impedimento vacuum. Deinceps bona ac recta intentione: non humane laudis aut rerum temporalium cupiditate ad orandum accedat. Intendens potissimum laudem dei: deinde officii satisfactionem: meriti augmentum: atque ecclesie & benefactorum suffragium. Demum inchoaturus officium signo crucis se premuniat: atque orationem dominicam cum angelica salutatione premittat: vt diuina gratia assistat: quo mens in laudem dei deuotius eleuetur: & obsequium illud creatori acceptabilius reddatur. Deinde incipiat psallere: & horas canonicas dicere intelligibiliter: cum attentione cordis. affectualiter: cum deuotione mentis. integraliter: cum distincta expressione oris. venerabiliter: cum humili ac decenti gestu corporis. congruenter: locis & horis ad hoc aptis atque statutis. Ad que omnia commodius & perfectius absoluenda: libri horarum pro more ac ritu ecclesie bene ordinati: clare distincti: ac recte emendati necessario requiruntur. Reuerendissimus itaque in Christo pater & dominus: dominus Fridericus de hoenczoler Augustensis ecclesie episcopus: cum venerabilibus & egregiis viris & dominis: domino Vdalrico de Rechberg sacrorum canonum doctore: chorique Augustensis decano: & Heinrico de Liechtnau vtrinsque juris doctore: atque ejusdem reuerendissimi episcopi vicario: & Chonrado Frelich vtriusque juris licen-

licentiato: prefateque ecclesie officiali: totoque ejusdem ecclesie capitulo: animaduertens in sua diocesi ejuscemodi libros deficere: & nuper impressos negligenter emendatos fuisse: voluit simul ut & majori diligentia emendarentur. & emendati denuo imprimerentur. & quidem in forma majori: vt & distinctior & accuratior & littera venustiore impressio fieri posset: vt etiam lectori librorum ipsorum amenitas delectationem afferret. Hosce igitur viri rerum divinarum periti summo studio castigarunt ac emendarunt. Erhardus vero Ratdolt Augustensis solerti exactissimaque cura: per polito ac optimo charactere impressit. Que omnia quisque in his oraturus facile palamque experietur. Quo circa non immerito quicunque ad dictarum horarum pensum astrictus fuerit: vnum ex his comparare curabit. presertim cum et propter accuratam emendationem intellectu facilis: & propter littere venustatem lectu delectabilis existat.

Diese Verordnung, wie dieses Brevier zu gebrauchen, wie die Geistlichen ihre Andachtsübungen einrichten, und was sie dabey beobachten sollen, ist ebenfalls auf ein besonderes Blatt abgedruckt, auf das der Kalender folgt, und wieder, wie im Missale, die zirkelrunde Tafel zu Auffindung des Sonntagsbuchstaben. Auf dem 219. Blatt steht noch explicit pars æstivalis libri horarum de tempore cum proprio & communi de sanctis vna cum psalterio & hymnis ad morem chori ecclesie augustensis ordinata ac accurata vigilantia impressa & castigata. Endlich folgt das commune sanctorum per anni circulum juxta usum ecclesie Augustensis, welches 30 Blätter stark ist. Das letzte Blatt ist mit Ratdolts Wappen versehen mit der gewöhnlichen Ueberschrift: Erhardi Ratdolt felicia &c.

VI.

Evangelien vnd Episteln durch das ganze Jar. Am Ende steht: Gedruckt vnd seligklich geendet in der keyserlichen stat zu Augspurg von Antoni Sorgen am Freytag nach Matthäi. nach cristi geburd M.CCCC.lxxxxiii. jar durch hilf des der do ist der anfang vnd das end. dem sey glori. ere vnd danck von welt zu welt Amen. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und St. Gallen. Hrn. Panzer blieb dieses Werk unbekannt.

VII.

Doctrinale der gemeinen layen. Fangt also an: Hye heben sich an dreu bücher des doctrinals für die layen gemacht zu teutsch so das die Capitel hyenach aussweissen als man in dysem buch über yetlichen Capitel wie hienach gemeldet stet geschriben.

ben. Der Schluß ist: Gedruckt vnd vollendet ist dises büchlin zu Augspurg von Christoffero Schaitter in dem LXXXXIII jar. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

VIII.

Vocabularius &c. Auguste per Joannem Schœnsperger 1493. 8.

Soll sich in der Bibliothek des Kollegiums der Exjesuiten in Augsburg befinden.

1494.

I.

Ambrosius Jung Traktat vom Regiment der Pestilenz. Augspurg durch Hanns Schönsperger. 1494. 8.

Biblioth. Krafft. Misc. in 8. n. 6.

II.

Latinum Ideoma Magistri Pauli Niavis pro parvulis editum. Am Ende steht: Impressum Auguste per Joannem Froschauer a. D. 1494. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Benediktbaiern.

III.

Postilla Guillermi super Epistolas & Evangelia de tempore & sanctis Et pro defunctis. Am Ende steht: Perque Johannem Scheusperger Auguste impressa. Anno ab incarnationis (ne) salutifero Milesimo quadringentesimo nonagesimo quarto viij Kal. Februarii explicit felociter (feliciter). 4. mit Figuren.

S. Literar. Museum 2. Band S. 272. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 195.

IV.

Keyserliche lehenrecht czesampt andern rechten hierinne begriffen durch Obertum zusammen geseczt vnd kürczlich czu teutsch pracht vnd transferiert ist. Die Unterschrift lautet: Alhie endet daz buch kaiserlicher bestetten lehenrecht gedruckt durch lucas Zeissenmair czu Augspurg Anno M.CCCC.xciiij. Folio.

So wurde mir der Titel mitgetheilt, sonst aber bekam ich dieses Werk nicht zu Gesicht.

V.

V.

Das Passional. Fängt an: hie hebet sich an ein lobliches vnd nuczliches buch genanndt das Passional. das ist der heiligen leben im Wintter. Der Schluß heißt: Hie enndet sich der Heiligen Leben das Winterteil. Gedruckt von Hannßen schobsser in der keyserlichen statt Augspurg. vnnd volenndet an sanct Jacobs Abent des heyligen Zwelffpoten. do man zalt nach Cristi vnsers lieben Herren gepurdt. M.CCCC. vnd im xciiij jare. Folio mit Holzschnitten.

S. Hofrath Meusels neueste Literatur der Geschichtkunde 2. Stück S. 89.

VI.

Leben der Heiligen. Am Ende heißt es: Hie endet sich der heyligen leben das Summerteyl das hatt gedruckt vnd volendet Hanns Schönsperger zu Augspurg am dornstag nach sant Margarethen tag Nach cristi geburdt. M.cccc. vnd in dem xciiij. jare. Folio.

Dieses Werk wurde mir nicht bekannt, und nur der Titel davon mitgetheilt.

VII.

Tondali Ritters aus Hibernien entzückungen. Augsp. 1494. 4.

S. Biblioth. Krafft. Theol. in 4. n. 98. sonst aber ist mir dieses Werk nicht unter die Hand gekommen.

VIII.

Hic libellus duos in se continet libellos. Titulus primi libelli est: de Sacerdotio domini nostri Jesu Christi secretorum secretissimum christicolis diutine occultatum sed a quodam Judeo referatum & nostris temporibus publicatum & lectu & auditu nec non scitu permirabile. Titulus secundi libelli est de oratione libellulus egregius, nobilissimus & electissimus ac lectu vel auditu perutilis. Am Ende steht: Anno salutifere mellifluеque ac felicissime nativitatis Dni. nostri Christi 1494 id opusculum magno cum studio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem Froschauer famosa imperialique civitate augusta impressum est. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Irsee und Weissenau, von welch letzterm Kloster mir dieser Titel mitgetheilt worden, da ich solches nicht selbst zu Gesicht bekommen konnte.

IX.

Psalterium cum apparatu vulgari familiariter appresso. lateinisch psalter mit dem teutschen nutzlichen dabey gedruckt. Am Ende steht: Psalterium cum apparatu vulgari pro more barbarico translatum, Auguste impressum per Erhardum ratdolt ibidem artis impressorie magistrum apprime famosum finit anno domini MCCCCXCIIII. Hie endet sich der psalter mit dem teutschen nutzbarkeit der psalm sonderlichen: inhalt des Registers dabey gedrucket czu Augspurg von maister Erharden ratold Nach christ gepurt M.CCCC.XCIIII. 4.

Erhard ratolt felicia conspice signa
Testata artificem qua valet ipsa manum.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 35. woselbst er eine weitläuftige Beschreibung dieses Psalters macht, der eine Seltenheit in einer Bibliothek ist. Vergl. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern 7. Band S. 1. Riederers nützliche und angenehme Abhandlungen S. 133.

X.

Ambrosii Jung Tractatulus perutilis de Pestilentia Aug. per Joannem Schœnsperger 1494. 4.

S. Cat. Biblioth. Schadeloock. num. 7937.

XI.

Libellus egregius de jurare & blasphemare de Sabbati sanctificatione. Am Ende: mira arte per Jo. Froschauer in famosa imperialique civitate Augusta impressus. MCCCCLXXXXIV. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee und zu St. Gallen.

XII.

Sant Bernhards büchlein wie ein jeglich man haus haben soll. Augspurg durch Johann Schauern. 1494. 4.

Der sel. Krißmer in Buxheim führt dieses Produkt in seiner Abhandlung an, sonst aber ist mir nichts davon bekannt.

XIII.

Manuale Parochialium sacerdotum Auguste per Joannem Froschauer 1494. 4.

Soll in der Bibliothek des Kollegiums der Exjesuiten in Augsburg befindlich seyn.

XIV.

Arzneybüchlein oder Kreuterbüchlein gesamelt von Johann Tabat. Augspurg durch Johann Froschauer. 1494. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee.

XV.

Pferdarzneybüchlein. Augspurg durch Johann Froschauer. 1494. 4.

In eben derselben befindlich.

XVI.

Graduale rubronigrum Auguste per Erhardum Ratdolt 1494. Folio.

Soll in der Bibliothek des Kollegiums der Exjesuiten aufbewahrt seyn. Von allen diesen Büchern von Num. XIII.-XVI. ist mir nichts als der Titel, wie ich ihn hier anführte, bekannt geworden.

XVII.

Liber Miſſalis ſecundum chorum Pataviensem. Am Ende liest man: Expletum eſt hoc opus librorum miſſalium pro Pataviensis ecclesie ritu: pervigili cura magiſtri Sixti haugen reviſum & caſtigatum: atque caractere iucundiſſimo Auguſte impreſſum opera & impenſis Erhardi ratdolt ibidem artis impreſſorie vulgatiſſimi. Anno ſalutis dominice Milleſimo quadringenteſimo Nonageſimo quarto Die XXI. Januarii. Folio regali.

S. Literarisches Wochenblatt 2. Band S. 129.

XVIII.

Diurnale Pataviensis eccleſiæ. Die Schlußworte lauten: Diurnale tocius anni partis vtriusque cum proprio & comuni de ſanctis una cum pſalmis & hymnis ceteriſque ad ipſum attinentibus pro pataviensis ecclesie rubrica ordinatum exactiſſime caſtigatum & impreſſum Auguſte: finit Anno incarnationis dominice M.CCCC.XCiiij. pridie Kal. Octobris. 8.

In der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg und St. Peter in Salzburg. Hier ist zwar der Name des Buchdruckers nicht ausgedruckt, aber das am Ende befindliche Wappen und das bekannte Distichon giebt Erhard Ratdolt zu erkennen.

1495.

I.

Introductorium in Astronomiam Albumasaris. Aug. per Erh. Ratdolt. 1495. 4.

Maittaire T. IV. p. 603.

II.

Flores Albumasaris. Die Schlußworte sind: Opus florum Albumasaris explicit feliciter Erhardi ratdolt Augustensis viri solertis eximia industria: & mira imprimendi arte: qua nuper Veneciis: nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus. XVIII. Kal. Octobris M.CCCC.XCV.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Benediktbairen, Weingarten und Irsee. S. Maittaire T. IV. p. 603. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 237.

III.

Remissorium mit sampt dem weychbild vnd Lehnrecht. Am Ende liest man: Hye endet sich das Remissorium mit sampt dem Weychbild vnd Lehenrechte. Gedruckt vnd volendt zu Augspurg von Hannsen Schönsperger an der Mitwoch vor dem Palmtag des Jars als man zalt nach Christi gepurt 1495 Jahr. Folio.

S. Göznes Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 227.

IV.

Das Bayrisch landßrechtbuch. Die Schlußworte lauten: Hie endet sich das loblich lantrechtpuch im obern vnd nidern Bayrn. Gedruckt zu Augspurg Anno ꝛc. im xcv jar. 4.

Diese Edition ist eine ungemein große Seltenheit, da solche von andern Literatoren als unbekannt übergangen worden. Selbst die Kommentatoren über das Baiersche Landrecht kannten solche nicht. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 231. Literar. Museum 2. Band S. 273.

V.

Das buch Regimen sanitatis genannt. das ist. Wie sich der mensch halten sol das er in gesuntheit beleib. Am Ende: Getruckt vnd vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Hannsen Froschauer. am mitwochen nach Letare. Nach der menschwerdung Cristi M.CCCC. vnd xcv jar. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 237. Literar. Museum 2. Band S. 273. Ist auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich.

VI.

VI.

Wencesiai Bruck vocabularius rerum. Am Ende liest man: Impreſſum Auguſte per Joannem Schœnſperger Anno M.CCCC.XCV. in vigilia vigilie finit feliciter. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen und St. Peter in Salzburg.

VII.

Hartmann Schedelii liber Chronicorum ab initio mundi Aug. 1495. mit Figuren Folio.

S. Maittaire T. IV. p. 605. Ich kann weiters von der Existenz dieser bekannten Chronik und ob solche hier in diesem Jahr gedruckt worden ist, nichts sagen, da ich sie niemals zu Gesicht bekam.

VIII.

Unser lieben frawen Psalter vnd von den dreyen Rosenkränzen wie man die ordnen vnnd peten sol mit vil bewerten Exempeln ein vast nützlich büechlin. Am Ende steht: Gedruckt vnd vollendet Augspurg von Luca Zeißelmair. Am Mittwoch nach Jacobi, In dem Jar als man zelet MCCCCXCV. Gott sey Lob. 4.

Etwas näheres von diesem Werke zu melden, ist mir nicht möglich.

IX.

Breviarium ad uſum eccleſie Auguſtenſis: Die Schlußworte heißen: Kalendarium. pſalterium. hymni. breviarium. & comune ſanctorum iuxta chorum eccleſie Auguſtenſis diligentiſſime emendatum Erhardi ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte, qua nuper venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCV. 8.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

Guilermi expoſitiones euangeliorum ac epiſtolarum &c. Am Schluß ist zu lesen: Guilhermi Poſtilla ſuper epiſtolas & evangelia per totius anni circulum currentia. Perque Johannem Schenſperger Auguſte impreſſa Anno ab incarnationis (ne oder nis anno) ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quinto xxviiij (soll xviiij heißen) Kal. Octobris explicit feliciter. 4.

Befindet sich in der Danziger Rathsbibliothek. Diese Ausgabe ist von der im Jahr 1494. Num. III. angezeigten unterschieden, wie die Nachschrift davon ein Beweis ist.

XI.

Hie hebt sich an das buch genant summa Johannis vnd die gezogen ist auß dem heiligen decretbuch. Am Schluß steht: Hie endet sich Summa Johannis. die gezogen ist auß dem heyligen Decretbuch vnd von latein in teutsch gemacht durch ein hochgelerten man Bruder berchtold prediger ordens. vnd die hatt getrucket. Hanns schönsperger am freytag nach allerheyligen tag. In der keyserlichen statt Augspurg Anno x. M.cccc. vnd in dem xcv jare. Folio.

In meiner Bibliothek und zu St. Ulrich in Augsburg.

1496.

I.

Kalendarium magistri Joannis de monte regio viri peritissimi. Am Ende liest man: Erhardi ratdolt viri solertis eximia industria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc auguste vindelicorum excellit nominatissimus. 1496. 4.

S. Literar. Museum 2. Band S. 273.

II.

Breviarium Ratisponense. Nach dem comune sanctorum liest man: Finit feliciter comune sanctorum juxta consuetudinem alme ecclesie Ratispon. bene revisum ac fideli studio emendatum. Impressum Auguste arte & impensis Erhardi radtolt viri solertis. anno domini MCCCCXCVI. IIII. Nonas Novembris. 8.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 162. Literar. Museum 2. Band S. 273. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

III.

Esopi Fabeln. Augspurg 1496. Folio.

Ist mir noch nie zu Gesicht gekommen, auch hab ich dieses Werk noch nirgends angezeigt gelesen, außer in Thomasii summarischen Nachrichten 2. Band S. 635.

IV.

Das buch der Cronikken vnnd geschichten mit figuren vnd pildnußen von Anbeginn der welt biß auff dise vnsere Zeyt. Am Schluß liest man: Hie endet sich das buch der Cronick vnd geschichten mit figuren vnd pildnißen von anbeginn der welt biß

auf

auf dise vnser zeit Gedruckt vnd volent in der kayserlichen statt Augspurg durch Hansen schönsperger Im jar nach Cristi geburt M.cccc.xcvj. am xviij tag des herbstmonats. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg. Diese Ausgabe ist weit nicht so schön, wie die Kobergersche in Nürnberg 1493. gedruckt. Auch hat es das schöne und große Format nicht, sondern ist ordentlich Folio. Die Holzschnitte sind ebenfalls kleiner. S. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek in Dreßden 1. Band S. 399. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 196. wo er sagt, daß dieselbe auch in der Dänziger Rathsbibliothek befindlich sey. Vergl. Biblioth. Solgeriana P. I. p. 98. n. 931.

V.

Herbarius zu teutsch vnd von allerhand Kreutern durch Hannsen Schönsperger in der Kayserlichen Statt Augspurg am Afftermontag vor unsers Herrn Auffart nach Christi gepurt, tausent vierhundert und in dem sechs und neunzigisten Jare. Folio mit Figuren in Holz geschnitten.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 64.

VI.

Viola sanctorum. Am Schluß steht: Viola sanctorum finit feliciter Anno domini M.CCCC.XCVj. X. Kal. Januarii. Auguste impressum per Johannem Froschauer. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim, zu St. Georgen in Villingen, Weingarten, und St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p. 618. Biblioth. Krafft. Theol. n. 232.

VII.

Missale Augustanum. Am Ende steht: Liber Missalis secundum ritum ecclesie Augustensis per Erhardum Ratdolt mira imprimendi arte, qua nuper veneciis, nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus Auguste impressus finit feliciter Anno Domini M. CCCC. XCVI. IIII Idus Junii. Folio.

S. Schelhornii Diatrib. p. 42. seq. Befindet sich auch in der Domkapitlischen Bibliothek zu Augsburg. Es ist sehr schön gedruckt, und voran steht der Befehl Bischof Friedrichs zu Augsburg an die Priester seiner Diöces, worinn er ihnen dieses Missale zum Gebrauch anbefiehlt.

VIII.

Jacobi Publicii Florentini Ars oratoria, Ars epiſtolandi, ſupra ſcriptiones epiſtolarum & ars memorativa Aug. per Erhardum Ratdolt. XIIII. Cal. Febr. 1496. 4.

Von dieſer Ausgabe iſt mir nichts näbers bekannt worden.

IX.

Vincentii Bellovacenſis ſpeculum hiſtoriale cum additionibus ad tempus fere currens, ſeu liber Chronicorum cum figuris & imaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Aug. 1496. Folio.

Außer dem, was Maittaire T. IV. p. 627. davon ſagt, kann ich nichts näbers anzeigen.

X.

Der Sachſenſpiegel mit der Gloſſe. Am Ende liest man: Hie endet ſich der Sachſenſpiegel mit ſampt den Cautelen und additionibus Bockſtorff, gedruckt und ſeligklich vollendt an unſer Frawen Abent den man nennt die verkündigunge in der Kayßerlichen Statt Augſpurg durch Hannſen Schönſperger als man zalt nach Chriſti vnſers Herrn gepurt 1496. Folio.

S. Mylii memorabilia Bibl. Jenenſ. p. 179. In der erſtern Ausgabe der Annal. Typogr. Auguſtanæ 1778. ſetzte ich die Anmerkung bey: Ich zweifle nicht, daß dieſe Edition mit derjenigen einerley ſey, die im Gärtneriſchen Verbericht unterm Jahr 1495. Augsburg, ebenfalls bey Hannſen Schönſperger gedruckt, angeführet wird. Sie kommt in der Einrichtung mit der von anno 1481. überein, doch iſt ſie von derſelben unterſchieden, weil man in der neuern die alten teutſchen Wörter behalten hat, die an der vorhergehenden waren korrigirt werden. Z. E. in der Edition von an. 1481. hat man geſetzt: deß H. Geiſtes Lyebe, die ſtark meine Sinne ꝛc. in dieſer aber hat man reſtituirt: des H. Geiſtes Myne ꝛc. bey welcher Gelegenheit wir anmerken, daß von Schelhorn T. III. p. 134. eine Edition von 1482. zu Augsburg bey Hannſen Schönſperger gedruckt, angeführt werde, die wir von der von Hannſen Hamerger, einem ſonſt unbekannten Buchdrucker verfertigten Edition unterſchieden zu ſeyn muthmaßen.

XI.

Joannis de Turrecremata flores ſententiarum D. Thomæ Aquinatis de auctoritate ſummi pontificis. Aug. 1496. 4.

S. Fabricii Bibl. lat. med. & infim. ætatis T. IV. p. 162. (nach der Manſiſchen Ausgabe Pat. 1754. 4.) ſonſt aber hab ich dieſes Werk nie zu Geſicht bekommen können.

XII.

XII.

Titulus in libellum sancti Methodii martyris & episcopi Partinensis ecclesie provincie grecorum continens in se revelationes divinas a sanctis angelis factas de principio mundi & eradicatione variorum regnorum atque ultimi regis Romanorum gestis & futuro triumpho in Turcos atque deliberatione christianorum ac oppressione Sarracenorum: de restauratione ecclesie & universali pace cum autenticis concordantiis prophetiarum deque consummatione seculi hic annotatur. tractatus continens in se quinque capitula de fine quinti flagelli ecclesie super textum divinarum revelationum beati Methodii martyris cum prefatione ac concordantiis autenticis notabilibusque diversis textui conformiter applicatis. hec completus laboriosa cura & ingenio Wolfgangi Aytinger clerici ac incola Augustensis vindelicorum artium magistri nec non juris utriusque promotum. Qui motam compassionis orthodoxe fidelium modo mancipatorum in altera secundaque Babylonia videlicet Turcia qui in sanguine agni nobiscum redempti sunt. Ac pro speciali consolamine deliberationis eorundem permagnum triumphum regis romanorum & catholicos in proximo conflictu habendo cum Ismaheliticis sicut libellus presentis opusculi vere delucidat pro quo feliciter orate. Impressum per sagacem virum Johannem Froschauer concivem vrbis presate Anno salutis nostre MCCCCXCVJ Kalendas septembris. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 243. Hrn. Rath Denis Buchdruckergeschichte von Wien S. 427. Hr. Gemeiner versichert auch noch, daß in der Regensburger Stadtbibliothek noch eine Ausgabe in 4. ohne Jahrzahl, aber zuverläßig aus dem 15 Jahrhundert sey, von der er vermuthet, daß sie auch in Augsburg gedruckt worden. Diese Ausgabe enthält, so wie auch die ohne Jahrzahl, Wolfgang Aytingers, eines Geistlichen in Augsburg, Kommentar über diese Revolutionen. Der sel. P. Krißmer in der Karthaus Buxheim gab den Titel also an: Wolfgangus Aytinger Clericus & incola Augustensis. Tractatus super textum revelationum Methodii, cum Methodii Martyr. & Episcopi Partinensis (sic) præfixo textu revelationum und das Ende: Impressum per sagacem virum Johannem Froschauer concivem urbis presate Augustensis Anno salutis nostre M.CCCC.XCVI. VI. Kalendas Septembris.

XIII.

Ein iamerlich vnd erschrokenliche klag eines weltlichen sündigen sterbenden menschen gar nuzlichen zelesen. Die Unterschrift lautet: Hie endet sich ein iemmerlich erschrokenliche clag eines weltlichen sterbenden sündigen menschen. Daz hat gedruckt Lukas Zeissenmair zu Augspurg vn geendet An Mitwochen vor sant Jörgentag. Anno ꝛc. Im LXXXXVI. Jar. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 245. u. 246.

XIV.

Liber secretorum Alberti magni de virtutibus herbarum. Am Ende steht: Impressum Auguste per Johannem Schauern feria secunda post Bartholomei MCCCC.Lxxxxvj. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf.

XV.

Das ist der teutsch kalendari mit den figuren. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg von Hannsen Schawern vnnd vollendet an dem donnerstag oder Pfinßtag nächst nach Sant Veyts des heyligen martrers tag. Als man zalt nach Cristi vnsers lieben Herrn geburt M.CCCC. vnd in dem xcvj. jare. 4.

So wurde mir der Titel mitgetheilt.

1497.

I.

Psalterium Brunonis Episcopi Herbipolensis. Aug. Vindelic. 1497. 4.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 39. und vergl. Reimmanni Cat. Bibl. theol. p. 357. wo er diese Ausgabe unter die ersten und seltenen rechnet. Allein eine ältere davon hat Hr. Schaffer Panzer in den Nürnbergischen Bibelausgaben S. 63. vom Jahr 1483. und S. 78. eine vom Jahr 1494. angeführt. Letztere besitze ich ebenfalls.

II.

Liber chronicarum cum figuris & ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Am Ende steht: finit hic feliciter liber chronicarum cum figuris & ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Impressum ac finitum in vigilia purificationis Marie in imperiali urbe Augusta a Johanne Schœnsperger, anno ab incarnatione Domini MCCCCXCVII. Folio.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 212. 252. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Mon. S. Mich. Venet. prope Murianum in app. libr. impress. Sæc. XV. col. 117. 118. Befindet sich in der Bibliothek zu Weingarten.

III.

Episteln und Evangelien. Fangt also an: Hie hebt sich an das ewangeli buch zum ersten der Anfang der meszs darnach der psalm vnd die collect darnach die Episteln vnd

vnd ewangely durch das gantz jare nach ordnung cristenlicher kirchen wie man die singen vnd lesen soll. Die Schlußworte lauten: Gedruckt vnd seligklich vollendet in der keyserlichen vnd loblichen statt Augspurg von Hannsen Schobsser an mitwochen vor Philippi vnd Jacobi der ezweyer zwelffpoten tag Als man zalt nach Cristi vnnsers lieben herren gepurdt M.CCCC. vnd xcvij jare. durch hilff vnnd genad des der da nitt hat anfang noch ende, dem sey glori vnd ere vnd danck von welt zu welt Amen.

Auch dieses Produkt blieb meinem Freunde, dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg, dessen forschenden Blicken und tiefer Kenntniß in der Bibelkunde sonst selten etwas entgeht, unbekannt. Es befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

IV.

Regiment der jungen Kinder, wie man sie erziehen soll. Augspurg 1497. 4.

Biblioth. Norimberg. Ist vielleicht eine neue Ausgabe von Metlingers Werk'gen.

V.

Chirurgia. Fangt an: Hie facht an diß buch in Cirurgia daz da genant ist die hantwirkung der wundarczney von Jheronimo Braunschweig wundarzet der keyserlichen freyen stat straßburg als er von vil herfarenden arzeten gelernet auch durch ein practica gebraucht hat. Am Ende heißt es: Durch Hannsen Schönsperger zu Augspurg gedruckt anno 1497. Folio.

In der Bibliothek des Klosters Weissenau.

VI.

Die zehen gebot des herrn, die neun fremden sünd, die sechs sünd in den heyligen geist, die vier rueffenden sünd. Die Schlußworte sind: vnd also hat ein ende das fünfft vnd lezt kapitel dises gegenwärtigen vnd außerlesenen fruchtbringenden büchlins. das gedruckt ist worden zu Augspurg in der keiserlichen stat von Luca Zeissenmair im xcvij. 4.

So wurde mir der Titel mitgetheilt, und kann also auch nichts bestimmtes davon sagen.

VII.

Die Reformacion so Sigmund römischer keyßer ꝛc. in den nechsten concilien zu Costenz die cristentlich kirchen In bestetige Ordnung zu pringen fürgenommen hatt. Am Schluß steht: Gedruckt durch Lucam Zeissenmayr in der keyßerlichen stat Augspurg am Mittwoch nach Symonis vnd Jude Anno dni. MCCCCXCVIJ. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Weissenau. Der dortige P. Bibliothekar Hr. Franz Xav. Schmid machte hiebey die Anmerkung: „Dieses Buch, so Sebastian Frank „verfertigt, ist sehr merkwürdig und verdächtig, vielleicht auch der Drucker und Druck„ort. In Fronte ist ein Kupfer (soll Holzschnitt heißen) der schlafende Kayser, in der „Wolken Gott Vater, der mit ihm redet (aber im Traume). Dieser Anmerkung hätte er wohl ganz überhoben seyn können. S. Maittaire T. IV. p. 650. welcher dies Buch aus dem Catal. Bibliothecæ Spizelianæ p. 214. anführt.

VIII.

Missale Curiense. Die Schlußworte lauten: Expletum est hoc opus librorum missalium pro sanctæ curiensi ecclesiæ ritu, caractere jocundissimo Augustæ impressum opere & impensis Erhardi Ratdolt &c. 1497. III. idus Augusti. In Regal Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen.

IX.

Die verdamte Seel. Am Ende liest man: Gedruckt zu Augspurg von Lucas Zeissenmair Anno M.CCCCXCVIJ. 4.

Außer diesem bloßen Titel, der mir überschrieben worden, kann ich sonst nichts näheres davon sagen.

X.

Sebastiani Brant, stultifera navis. Die Schlußworte sind: Narragonice navis per Sebastianum Brant uulgari sermone teutonico quondam fabricate atque jam pridem per Johannem Locher cognomento Philomusum in latinum traducte: perque prefatum Sebastianum Brant denuo revise aptissimisque concordantiis & supplantationibus exornate. In laudatissima germanica vrbe Basiliensi nuper opera & permotione Johannis Bergmann de Otpe anno salutis nostre millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo Kalendis Martiis. Nach dem Register stehen folgende Worte: Finit Registrum stultifera navis. Impressus in imperiali urbe Augusta, per Johannem Schœnsperger anno salutis nostre Millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo Kal. Aprilis. 8. mit Figuren in Holz geschnitten.

Befindet sich der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XI.

Clag Antwurt vnd ausgesprochene Urteyl gezogen auß geystlichen vnd weltlichen rechten. dadurch sich eyn yder er sey clager. antwurter oder richter vor vnrechter that hand-

handlung vnd fürnemen hüten mag. Am Ende steht: säligclich gedruckt in der Kayserlichen statt Augspurg von Hansen Schönsperger als man zalt nach Christi gepurt 1497. Jar. Folio.

Dies ist eine der ältesten Einleitungen in das processualische Recht, sagt Hr. Gemeiner in seinen Nachrichten S. 255. Ich besitze eine Ausgabe ohne Jahr, Ort und Drucker. Sie hat den Titel in etwas verändert, und ist zuverlässig älter. Clag. antwuort. vnd vßgesprochne vrteyl gezogen vß geystlichen vnd vueltlichen rechten. Do durch sich eyn yeder. er sey clager. antworter. oder richter vor vnrechter that. handelung. vnd fürnemen hüten mag. Auf der andern Seite dieses Titels folgt eine kurze Vorrede, worauf das Register folgt. Außer dem 5 Blätter starken Register enthält meine Ausgabe 155 Blätter, und am Ende steht: Hie enden sich die clagen vnd nutzliche lere diß sunderlichen buchs vß gemeyn beschribenen rechten der keyserlichen gesetz vnd den haubtbüchern originalibus in latein Pandectarum. ff. C. vnd institu. gezogen so uil vnd der zu teglichen gebruch vnd vbung nott sein. got dem almechtigen zu lobe vnd dem menschlichen geschlecht zu nutz do mit die fensternyß der vnwissenheyt abgesnytten vnd das recht verstentlich in trefenlichen swerenhandeln zu tag vnd lycht bracht werd. seliglichen getruckt. Do durch sich eyn yeder er sey clager antworter oder richter vor unrechter thathandelung vnd furnemen hüten mag zu erwerben mit der gerechtikeyt nach disem leben die freude des ewigen lebes Amen. Diese Ausgabe ist nicht nur sehr selten, sondern auch älter, und ich vermuthe, daß sie auch in Augsburg gedruckt worden. S. Mylii Memorab. Bibl. Jen. p. 179. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 247. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 65.

XII.

Der teutsch Belial. Am Ende steht: Hie endet sich das buch belial genannt. von des gerichts ordnung aus latein transferirt in teutsche sprach. Ein hochberümbts lobliches werk. Das hat gedrukt. Hanns Schönsperger in der keiserlichen stat Augspurg. vnd ist am mitwoch nach dem Suntag den man nennet dominica trinitatis. Im Jar als man zalt von der geburt Cristi M.cccc.xcvij. 4.

In der Bibliothek der HH. Väter Karmelitern zu Augsburg.

XIII.

Der Heiligen Leben, Sommer Theil. Am Ende liest man: Hie endet sich der Hayligen leben das Summerthayl. das hat gedruckt Hanns Schönsperger zu Augspurg vnd volendet am Montag nach dem Balmtag nach Christi geburdt MCCCC in dem XCVII jar.

S. Hrn. Archidiak. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 196. Biblioth. Baumgart. P. II. sect. II. n. 44. 45.

XIV.

Directorium rubro nigrum. Auguste per Erhardum Ratdolt 1497. 4.

Befindet sich in der Domkampitlischen Bibliothek zu Augsburg, aber zu Gesicht hab ichs nie bekommen.

XV.

Leben der Altväter. Es fangt an: Hie hebt sich an das hochwirdig leben der außerwelten freunde gotes der heiligen altväter was wunderzachen die gewirckt habendt in der wüste vnd einöde auch ire sprüch vnd beyspil so sy unsz menschen gegeben zu einer vnderweisung vnd lere. Am Ende der ersten Helfte des Werks steht: Hie hatt ein ende das leben der altväter. vnd volgent nach die beyspil. Die andere mit neuer Bogensignatur anfangende Helfte hat zur Ueberschrift: Hie vahent an die beyspile vnd wunderzeichen so die altväter gewirkt habent in irem leben. Die Nachschrift lautet: Hie endet sich daz buch der heyligen altväter mit seinen beyspilen das zu latein genannt ist vitas patrum. Gedruckt vnd volenndet in der keyserlichen statt Augspurg von Hansen Schönsperger am fritage vor sant Veitz tag des jars do man zalt nach Cristi gepurt M.cccc vnd im lxxxvij jar. Klein Folio.

In der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith. Nach dem Register, welches den Anfang macht, lautet der Anfang von dem obigen verschieden, und also: Hie hebt sich an das hochwirdig leben der auserwelten freunde Gottes der Heyligen Altuetter. Darumb thu ein yetlicher beide oren auff. die indern vnd die eussern. vnd merck iren grossen streyt vnd sig. vnd die ewigen freude die sy darmit gewunnen haben. vnd volgent yn nach. S. Lengnich am angef. Orte S. 196.

XVI.

Von sand Brandon ein hübsch lesen, was er wunders auf dem Mör erfaren hat. Augspurg durch Johann Froschauer 1497.

Dieses nahm ich blos aus den Bemerkungen des Hrn. Franz Ant. Veiths.

XVII.

Secreta sacerdotum magistri Heinrici de Hassia. Que sibi placent vel displicent in missa &c. Per egregium sacre theologie & Juris canonici doctorem Magistrum

gistrum Michaelem Loclmayr correcta & in hanc formam redacta. Am Ende liest man: Impressum Auguste per Johannem Froschauer Anno dñi M.CCCC. XCVIJ. 4.

Zu der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und in Rebdorf.

XVIII.

Ein loblich Büchlein von der Gemahelschaft, so sich zwischen Gott und der sele macht. gar nützlich vnd fruchtperlichen zelesen ist. Am Schluß liest man: das loblich vnd nützlich büchlin hat gedruckt hans Schönsperger zu Augspurg vnd volendet an sant Ambrosius Tag do man zalt nach Cristi geburt M.CCCC. vnd in dem xcvij jar.

Ist in der Stadtbibliothek zu Memmingen, Weingarten, und der Herren Gebrüder Veith zu Augsburg befindlich.

1498.

I.

Historie von Tristrant und der schönen Isalden. Augspurg 1498. Folio.

S. Thomasii summarische Nachrichten 2. Band S. 635.

II.

Johannis Moschi, Prædicatoris in ecclesia maj. Basil. Tractatus de horis canonicis Aug. 1498.

S. Maittaire T. IV. p. 669. Hallervord Biblioth. curiosa p. 191.

III.

Thomas von Kempis von Nachfolgung und Schwächung der Welt. Am Ende steht: Allso endet sich das loblich buch. genannt die war nachvolgung Christi. getruckt vnd volendet durch Hannsen Schönsperger. in der keiserlichen stat Augspurg. an sant Annatag der muter Marie der muter gottes. Als man zalte nach der geburt Cristi vnsers herren. M.cccc.xcviij jar. Got sey lob. 4.

In der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith, und dem Kloster Rebdorf bey Eichstädt.

S. Maittaire T. IV. p. 670. Cat. Bibl. Seidel. p. 381. n. 812.

IV.

Dis ist die reformacion der statuten vnd gesetze die ein erber Rate der statt Nüremberg vmb gemeines nutz notturfft vnnd vrsach willen gemacht hat. Am Ende von dem

dem Register liest man: dise Reformacion der Statut vnd gesetze der loblichen Stat Nüremberg hat gedruckt Hanns Schönsperger in der Keiserlichen Statt Augspurg. Als man zalte nach der geburt Cristi M.cccc vnd XCviij Jar. Got sey lob. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 67. Hrn. Wills Biblioth. Norica P. I. Sect. II. p. 4. wo er versichert, daß diese Ausgabe so selten sey, daß er sie nebst verschiedenen Freunden, die ihr nachstrebten, noch nicht habe zu Besitz, und kaum zu Gesicht bekommen können, jedoch hat er nunmehr solche, wie er mich im vorigen Jahr, als er in Augsburg war, und mich besuchte, versicherte. Bey dieser Ausgabe, die ich gleichfalls selbst besitze, befindet sich eine alte Abbildung der Stadt Nürnberg.

V.

Privilegia & immunitates Clericorum. Am Ende liest man: Impressa sunt hec Privilegia Clericorum Auguste per Johannem Froschauer. Anno domini MCCCC.xcviij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim. S. Schelhorn. addit. ad Maittaire in den Miscell. Lips. T. XII. p. 103.

VI.

Esopi Fabeln. Am Ende stehen die Worte: Esopus der hochberümbt fabel Tichter mit ettlichen zugelegten fabeln Rimicii und Aviani endet sich hie: Gedruckt und volendet in der keyserlichen stat Augspurg von Hannßen Schönsperger, an Dornstag nach sant Bartholome. Nach Christ gepurt M.CCCC. und LXXXXVIII. Folio mit Figuren in Holz geschnitten.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 249.

VII.

Ein büchlein von der liebe Gottes mit samt dem Spiegel der Kranken und sterbenden Menschen. Am Ende steht: Getruckt und vollendt in der Kaiserlichen Stat Augspurg von Hansen Schönsperger am dornstag nach Sant Jacobs Tag 1498. In Duodez.

S. Biblioth. Zapfianæ pars p. 135. n. 86.

VIII.

Epistein und Evangelien. Fangt an: Hye hebt sich an das Ewangeli buch zum ersten der anfang der meß darnach der psalm vnd die Collect darnach die Epistein vnd ewan-

evangely durch das gancz jar nach ordnung christenlicher kyrchen. Zu Ende liest man: G:druckt vnd saligklich volendet in der keiserlichen reichstatt zu Augspurg. von Hannsen Schönsperger an sant Gertrudentag Als man zalte nach cristi geburt M.CCCC. vnd xcviij jar. durch hilffe deß der do nit hat anefang noch ende. dem sey glori eer vnd danck von welt zu welt Amen. Folio.

Auch dieses blieb dem Hrn. Schaffer Panzer noch unbekannt, und ist in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

IX.

M. Henrici Langenstein de Hassia Secreta sacerdotum per Michaelem Lochmayer correcta. Am Ende steht: Impressum Auguste per Johannem Froschauer Anno domini M.CCCCXCViij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim, und St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p 679. Freytag analecta p. 14. aber p. 1121. zeigt derselbe aus dem Thesaur. Biblioth. P. II. p. 14. daß es 1489. heißen soll, worinn er aber irrt, da es sicher ist, daß dieses Werk'gen unter diesem Jahr in den beeden angezeigten Bibliotheken existirt.

X.

Michael Keinspeck Lilium Musicæ planæ. Am Ende stehen die Worte: Explicit Lilium Musice plane Michaelis Keinspeck de Nürmberga Musici Alexandrini benemeriti. Vna cum psalmodie utriusque tam majoris quam minoris intonatione secundum omnes tonos & exercitio solmisandi noviter adjunctis. Impressum Auguste per Johannem Froschauer Anno domini MCCCCXCViij. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 681.

XI.

Der teutsch Psalter mit anderthalbhundert Psalmen. vnd mit iren Rubriken. Auch mit etlichen Psalmen die genennet werden Lobgesang. Am Ende liest man: Gedruckt zu Augspurg. von Hannsen Schönsperger Anno. M.cccc.xcviij. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XII.

De Thurcie (sic) destructione subversioneque ac evulsione libellus fatidicus. Am Schluß steht: Anno salutifere mellifiueque ac felicissime nativitatis præclarissimi serenissimi illustrissimi sanctissimique ac invictissimi omnium regum regis hoc

est

est domini nostri ihesu Xsti M.CCCC.lxxxviij &c. & item ac ultimo, hoc est finaliter in laudem gloriam & honorem deo vivo deo vero & deo eterno id opusculi magno cum studio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem froschauer in famosa imperialique ciuitate Augusta impressum est. pro qua hujus presentis libelli & laudabili & mirifica impressione uni & trino laus honor sit & gloria &c. Amen. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XIII.

Tractatus de captivis Christianis. Am Ende liest man: Anno salutifere mellifluequе ac felicissime nativitatis domini nostri Jesu xsti M.CCCC. & lxxxviij in universorum ac singulorum xstianorum contra prophanos thurcos & incitationem & provocationem ac commotionem &c. id opusculi magno cum studio & fideli diligentia ac mira arte impressum est. pro qua hujus presentis libelli & laudabili & mirifica impressione uni & trino laus honor sit & gloria &c. Amen, 4.

In der nämlichen Bibliothek.

XIV.

Tractatus de Angelorum obsequio & Custodia. Item de Filiorum correctione notatu & dignissima & utilissima. Die Endschrift lautet: Anno salutifere mellifluequе ac felicissime nativitatis domini nostri Ihiesu xsti M.CCCC.lxxxviij id opusculi magno cum studio & fideli diligentia ac mira arte impressum est. pro qua hujus presentis libelli & laudabili & mirifica impressione uni & trino laus honor sit & gloria &c. Amen. 4.

In eben derselben Bibliothek.

XV.

Hie vahet sich an das neu narren schiff von narragonia zu nutz vnd heylsamer ler zu vermeyden straffe der narrheyt mit mer erneurung vnd lewgrung durch Sebastianum Brand doctor in beyden rechten. Am Schluß liest man die Worte: Gedruckt zu Straßburg vff die vasenacht. dye man der narren kirchweich nennet. Im Jare nach Cristi geburt Tausent vierhunder vier vnd neutzig vnd darnach gedruckt auß demselbigen Straßburgerischen exemplar zu Augspurg in der keyserlichen stat von hannsen Schönsperger Im jar nach Cristi vnsers herren geburt Tausent vierhundert acht vnd neuntzigesten. Am afftermontag nach vnsers herren auffart. 4. mit Figuren.

S. Literar. Museum 2. Band S. 273.

XVI.

XVI.

Das buchlin wirt genant die himelisch Funtgrub. Der Schluß lautet: Getruckt in der Kayserlichen stat Augspurg von Hannsen Froschawer In dem jar do man zalt nach Cristi geburd. M.CCCC. vnd xcviij. 4.

S. Literar. Museum 2. Band S. 274.

XVII.

Petri schotti lucubratiunculæ ornatissimæ. Aug. 1498. 4.

In der Nürnbergischen Stadtbibliothek.

XVIII.

Lilium grammatice magistri Wilhelmi Vert. non modo discipulis, imo magistris etiam prouectis necessarium. Am Ende: Impressit Auguste Joh. Froschauer 1498. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 249.

XIX.

Der Spiegel der tugent und ersamkeit, durch den hochberümten Ritter von Turm. Augspurg durch Hanns Schönsperger. 1498. Folio mit Figuren.

S. Cat. Bibl. Schadeloock. n. 8344. Thomasii summarische Nachrichten 2. Band S. 635.

XX.

Das buch vnd lobliche histori von dem edelen künigs sun auß Galicia genannt Pontus. Auch von der schenen Sodonia künigin auß pritania. welche histori gar lustig vnd gar kurtzweylig zu hören ist. Der Schluß lautet: Gedruckt vnd volendet ist dises büchlin genannt Pontus durch Hannsen Schönsperger in der keyserlichen stat Augspurg. Anno Domini M.cccc. vnd in dem lxxxxviij jare. Folio mit Figuren.

Ein Roman, nach dem sich vielleicht mancher Romanenheld gebildet, und dann eine Legion Nachkommen fortgepflanzt und den Erdboden damit bevölkert hat. Zuerst war er in französischer Sprache geschrieben, und dann, wie es in der kurzen Vorrede heißt, von Eleonora, einer Königl. Prinzessin aus Schottland und vermählter Erzherzogin von Oesterreich, in das Teutsche übersetzt worden. Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und Benediktbairen.

1499.

I.

Remissorium mit sambt den weichbilden vnd lehenrecht. Der Schluß ist folgender: Hie endet sich das remissorium mitt sampte dem wichbild vnd lehenrecht. Gedruckt vnd volendt zu Augspurg von Hausen schönsperger. an der mitwoch vor sant Gallentag des jars als man zalt nach Cristi geburt M.CCCC. vnd xcix jar. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen. S. Literar. Museum 2. Band S. 274.

II.

Martyrilogium Viola sanctorum. Zu Ende steht: Viola sanctorum finit feliciter. Anno domini M.CCCC.xcix. die viij mensis Februarii. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

III.

Herbarius. Am Ende wird gelesen: Gedruckt vnd seligklich volendt diser Herbarius durch Hansen Schönsperger in der keiserlichen stat Augspurg am montag nach vnsers herrn Hymelfart nach Christi gepurt tausent vierhundert vnd in dem neun vnd neunzigisten Jare. Folio.

Dieses in der Bibliothek des Stifts Weingarten befindliche Kräuterbuch ist mit illuminirten Holzschnitten versehen. In der Vorrede wird es hortus sanitatis Garten der Gesundheit genannt.

IV.

Das Buch der Natur von Eigenschafft vnd natur des menschen, darnach von der natur und eigenschafft des hymels. der tier. der kreuter. der stein vnd von vil andern natürlichen dingen. Zu Ende steht: Hie endet sich das buch der Natur. das hat getruckt Hanns Schönsperger in der keyserlichen stat Augspurg als man zalte nach der geburt Christi M.CCCC.XCIX. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg. S. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 92. Maittaire T. IV. p. 698. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 254. Biblioth. Kielmannsegg. P. II. p. 45. n. 714. Crevenna Vol. II. p. 123.

V.

Vocabularium. Auguste 1499.

S. Maittaire T. IV. p. 700. Saub. hist. Bibl. Norimb. p. 207.

VI.

Kalendarium magiſtri Joannis de monte regio viri peritiſſimi

Aureus hic liber eſt, non eſt pretioſior ulla
Gemma Kalendario, quod docet illud opus
Aureus hic numerus, lunæ ſoliſque labores
Monſtrantur facile cunctaque ſigna poli.
Quotque ſub hoc libro terre per longa reguntur
Tempora, quiſque dies, menſis & annus erit
Scitus in inſtanti quæcunque ſit hora diei
Hunc emat Aſtrologus qui velit eſſe ſcito.
Hoc Joannes opus regio de monte probatum
Compoſuit tota notus in italia
Idque Auguſtenſis Ratdolt impreſſit Erhardus
Formandi mira qua valet arte ſua.

Der Schluß iſt folgender: Kalendarion viri peritiſſimi magiſtri Joannis de monte regio explicit feliciter Erhardi ratdolt viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte qua nuper venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. 1499. 4.

Dieſer aus 18 Blättern beſtehende Kalender befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Ebrach Ciſterzienſer Ordens in Franken.

VII.

Pſalterium cum apparatu vulgari familiariter appreſſo. Lateiniſch pſalter mit dem teutſchen nützlichen dabey gedruckt. Der Schluß lautet: Pſalterium cum apparatu vulgari pro more barbarico translatus Auguſte impreſſum per Erhardum ratdolt ibidem artis impreſſorie magiſtrum apprime ſamoſum finit. Anno domini M.CCCC.XCIX. Hie endet der pſalter mit dem teutſchen nutzperkait der pſalm ſunderlichen: inhalt des regiſters dabey: gedrucket czu Augſpurg von maiſter Erharten ratdolt Nach criſti gepurt. M.CCCC.XCIX. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in der Bibelſammlung des Hrn. Pfarrer Steiners zu St. Ulrich in Augsburg. S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 40. u. flgg. Beyeri arcana ſacra Bibl. Dreſd. Contin. II. p. 101. Riederers nützliche und angenehme Abhandlungen S. 133. Biblioth. biblica Brunſuicenſ. p. 49. n. 35. Index Bibl. Wernigerod. p. 47.

VIII.

Obsequiale sive benedictionale secundum ecclesiam Augustensem. Am Ende steht: Obsequiale secundum ritum ecclesie Auggustensis impressum per Erhardum Ratdolt explicit feliciter. xxvi die novemb. anno xsti. lxxxix. 4.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Der sel. Schelhorn in seiner Diatrib. p. 42. führt ein Obsequiale auf das Jahr 1489. an, nach genauer Prüfung aber fand ich, daß er einen X ausgelassen, denn statt LXXXIX wie er setzt, sollte LXXXXIX stehen, indem alles dies, was er anführt, nämlich die vorhergehende Nachricht, die statt einer Vorrede dienen soll, das Wappen des Augsburgischen Bischofs, und der Tag und Monat, an dem es gedruckt worden, mit dieser übereinstimmt. Ich hab es also auf das Jahr 1489. mit Bedacht weggelassen. Auch die voranstehende Nachricht giebt es zu erkennen, daß diese Ausgabe nicht in das Jahr 1489. gehört. Ich will sie deswegen hier wiederholen:

Cum jam dudum ex mandato Reverendissimi in Christo Patris & Domini Friderici episcopi Augustensis Circumspectus vir Erhardus Ratdolt obsequialia ejusdem diocesis summa cura & vigilantia imprimi fecisset. Videns vero predictus Erhardus *ea que dudum impresserat clero non sufficere:* sciens in hoc rem gratissimam religioni deditissimo episcopo & presbiteris ejusdem diocesis maxime curatis admodum necessariam facere si sua opera atque diligentia defectum earundem suppleret. Quare majori cura & exactissima diligentia hec que cernis de novo & perpolito caractere imprimi curavit.

Unter dieser Nachricht ist das Wappen des Bischofs von Augsburg in Holz geschnitten. Ratdolt fieng seine Kunst hier mit einem Obsequiale im Jahr 1487. an, welches für das erste Werk erkannt wird, das er hier druckte, und in angezogener Nachricht wird von mehrern gesprochen, die er gedruckt hat, welches die Worte eaque dudum impresserat clero non sufficere deutlich zu erkennen geben. Im Jahr 1488. finde ich kein Obsequiale, mithin konnte im Jahr 1489. nicht von mehreren die Rede seyn. Am Ende ist das Ratdoltische Wappen mit dem bekannten voranstehenden Distichon: Erhard Ratdolt felicia &c.

IX.

Expositio ac meditatio in psalmum Miserere fratris Hieronymi de ferraria ord. prædicatorum quam in ultimis diebus vite sue edidit. Die Schlußworte sind: Explicit expositio ac meditatio in psalmo Miserere: fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. Impressum Auguste per Johannem Froschauer CCCC. (1499. soll es heißen) 4.

So

So ist die Jahrzahl in dem zu Buxheim befindlichen Exemplar ausgedruckt, da sonst stehen müßte MCCCCXCIX. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 268. Hieronymus Savanarola von Ferrara war ein sehr helldenkender Kopf, und gleichsam der Vorgänger einer gereinigten Lehre in Italien, wie Luther in Teutschland, war aber nicht so glücklich wie Luther, sondern mußte den Martyrertod erdulten. Das 15 Jahrhundert, das mehrere Unglückliche auf diese Art aufweisen kann, wie einen Huß und einen Hieronymus von Prag, war auch noch nicht dazu gebildet. Sein Leben hat Johann Franz Pici Mirandula beschrieben, das Jac. Quetif zu Paris 1674. in 2 Theilen 8. herausgab. Es steht auch in Jac. Quetif & Jac. Echard. Script. Ord. Prædicator. T. I. p. 884. - 892. Vergl. Hrn. Prof. Schröckhs Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten 1. Samml. S. 1. - 12. und besonders das seltene und schöne Werk Jac. Verheiden præstantium aliquot Theologorum qui Rom. Antichristum præcipue oppugnarunt effigies (Hagæ Comit. 1602. fol.), worinn p. 14. - 16. sein Leben und seine Schriften beschrieben werden, und sein Bildniß befindlich ist. Ist auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich. Die Endschrift kommt der obigen vollkommen gleich, nur in der Jahrzahl ist ein Unterschied, denn in dem vor mir liegenden Exemplar heißt es: Impressum Auguste per Johannem Froschauer. XCIX.

X.

Ein nützlich büchlin das man nennet den Pilgrim, das hat der würdig doctor Keyßersperg zu Augspurg gepredigt. Der Schluß heißt: Das loblich vnd nützlich büchlin hat gedruckt Lucas Zeissenmair zu Augspurg vnd vollendet am freitag nach sant Johanstag. do man zalt nach cristi gepurt M.cccc. vnd in dem xcviiij jar. 4.

Den Titel hab ich zwar vollständig erhalten, aber ohne Bemerkung, wo es befindlich ist.

XI.

Von dem gebet ein außerlesen edels vnd außerwelt büchlen vnnd zu lesen vnd zu hören fast nützlich. Am Ende steht: Dises gegenwirtig auserlesen edel vnnd fruchtbringet büchlein ist mit großem fleyß in der loblichen vnd keiserlichen stat Augspurg von hannsen Froschauer getruckt worden. vnd ist geschehen da man von der heiligen hailsamen hönigfliessigen vnd allerseligisten geburdt vnnsers lieben herren Jhesu christi gezelt hat M.cccc. vnd xcix jar. 4.

Dieses nämliche gilt auch bey diesem.

XII.

Hierinn findet man die vrsach wodurch all hendel yetz in der welt verkert vnnd

verderbt werden. Die Schlußworte sind: Getruckt zu Augspurg von Lucas Zeisenmair Anno im lxxxix jar. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen.

XIII.

Manuale Parochorum. Am Ende steht: Impressum Auguste per Johannem Froschauer. Anno domini MCCCCxcix. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim und St. Peter in Salzburg.

XIV.

De Sacerdotio domini nostri Jesu Christi secretorum secretissimum, Christicolis diutine occultatum, sed a quodam Judæo reseratum & nostris temporibus publicatum & (ut merito) lectu & auditu, nec non scitu permirabile. Accedit libellus de oratione. Am Schluß liest man: Anno salutifere mellifluequе ac felicissime nativitatis domini nostri Jesu xsti MCCCCxcix Id opusculi magno cum studio & fideli diligentia, ac mira arte per Johannem Froschauer in famosa imperialique ciuitate Augusta impressum est. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XV.

De futuris Christianorum Triumphis in Thurcos & Saraçenos. Zu Ende lauten die Worte: Anno salutifere mellifluequе ac felicissime nativitatis domini nostri Jesu xsti MCCCCxcix id opusculi magno cum studio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem Froschauer in famosa imperialique civitate augusta impressum est pro qua hujus presentis libelli & laudabili & mirifica impressione uni & trino laus honor sit & gloria &c. Amen. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XVI.

Expositio ac meditatio in psalmum Miserere. fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. quam in vltimis diebus vite sue edidit. Am Schluß heißt es: Explicit expositio ac meditatio in psalmo Miserere: fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. Impressum Auguste per Johannem Froschauer CCCC (sic) 4.

In der Bibliothek zu Buxheim. Der sel. Krißmer setzt dieses Werkgen, dessen Jahrzahl nicht vollständig ist, unter dieses Jahr. In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augs-

Augsburg befindet sich solches gleichfalls, und kann also, weil ich solches selbst eingesehen habe, mit desto größerer Zuversicht dem sel. Krißmer beypflichten.

XVII.

Incipit postilla super Euangelia. Et primo dominicalis secundum sensum litteralem juxta concordantias euangelistarum. Postilla super euangelia dominicalia: & super euangelia de sanctis secundum sensum litteralem collecta explicit. Darauf folgt die Postill über die Episteln ohne besondere Ueberschrift, und am Ende liest man: Guilherini Postilla super epistolas & euangelia per totius anni circulum currentia. Perque Johannem Schensperger Auguste impressa: Anno ab incarnationis salutifero: MCCCCXCIX. Explicit fœliciter. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XVIII.

Breviarium Constantiense Pars hyemalis & æstivalis. Zum Beschluß steht: Kalendarium. psalterium. hymni. breviarium. comune sanctorum juxta chorum ecclesie constantiensis diligentissime emendatum Erhardi Ratdolt viri solertis mira imprimendi arte qua nuper Venetiis: nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCIX. In Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in Weingarten. S. Klüpfelii vetus Bibliotheca ecclesiastica Vol. I. P. I. p. 206. u. flgg.

1500.

I.

Michael Keinspeck Musicus Alexandrinus, lilium Musicæ planæ. Die Schlußworte lauten: Explicit lilium Musice plane Michaelis Keinspeck de Nürmberga Musici Alexandrini bene meriti. Vna cum psalmodie utriusque tam majoris quam minoris intonatione secundum omnes tonos. & exercitio solmisandi nouiter adjunctis. Impressum Auguste per Johannem Froschauer. Anno domini. M.CCCCC. 4.

Hr. Prof. Will in seinem Nürnb. Gelehrten Lexikon 2. Th. S. 278. hat von diesem Mich. Keinspeck nichts erfahren können, da auch Doppelmayer selbst denselben in seiner hist. Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern übergangen. Gegenwärtiges Produkt befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Maittaire T. IV. p. 739. und die daselbst angezogene Schriftsteller.

II.

II.

Clag, antwurt und ausgesprochene vrtheyl gezogen aus geystlichen vnd weltlichen Rechten dadurch sich ein yeder, er sey Clager, Antwurter oder Richter, vor vnrechter Tathandlung vnd fürnemen hüten mag. Am Ende liest man folgendes: Hie enden sich die klagen vnd nutzliche lere diß sunderlichen buchs. Aus gemein beschriebenen Rechten der keyserlichen gesezt. vnd den haubtbüchern originalibus in latein. Pandectarum. digestis. Codex vnd Institutis gezogen. So vil vnd der zu taglichem gebrauch vnd vbung not seynd. Got dem allmächtigen zu lob vnd dem menschlichen Geschlecht zu nutz. damit die vinsterniß der unwissenheit abgeschnitten vnnd das recht verstendlich in Treffenlichen schwären hendeln zum Tage vnd Liecht brächt werd. Säligklich gedruckt in der keyserlichen Stat Augspurg von hannsen Schönsperger. Als man zalte nach Cristus geburt fünfzehen hundert Jar. Dardurch sich ein jeder er sey Klager. Antwurter oder Richter vor vnrechter That handlung vnd fürnemen hüten mag. zu erwerben mit der Gerechtigkeit nach diesem leben die freude des ewigen Lebens Amen. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Beyträge zur kritischen Historie der teutschen Sprache, Poesie und Beredtsamkeit 6. Th. S. 10. flgg.

III.

Das buch der Croniken vnnd geschichten mit figuren vnd pildnussen von Anbeginn der welt bis auf dise vnsere Zeyt. Am Schluß steht: Hie endet sich das buch der Cronick vnd geschichten mit figuren vnd pildnissen von anbeginn der welt biß auf dise vnser zeit. gedruckt vnd volent in der kayserlichen statt Augspurg durch Hannsen Schönsperger Im jar nach Cristi geburt vnsers herren. M.ccccc. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Diese Chronik ist ein Nachdruck von der zu Nürnberg bey Anton Koberger 1493. in groß Folio gedruckten, welche diese Ausgabe weit hinter sich läßt. Die Holzschnitte sind getreu nachgemacht, nehmen sich aber lange nicht so gut aus, wie die großen Holzschnitte in der Nürnberger Ausgabe. Auch der Text in derselben geht in einem fort, in der Augsburger hingegen ist er in Columnen abgetheilt, und in nichts als in der Orthographie verschieden. Ich muß hier auch anmerken, daß in vielen Exemplarien das 169zigste Blatt fehlt, weil auf der zweyten Seiten desselben das Bild des vorgegebenen Pabsts Johannes des VII, wie es daselbst steht, mit dem Kind im Arm vorgestellt ist. In meiner Ausgabe befindet sich solches aber, und in der Augsburger Ausgabe ist es auf der andern Seite des 190zigsten Blatts befindlich. S. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 139.

IV.

IV.

Der Spiegel menschlicher Behaltniß. Augspurg durch Hanns Schönsperger 1500. Folio.

So bemerkt es Hr. von Heineke in seiner Idée generale p. 472. ich aber habe dieses Produkt niemals zu Gesicht bekommen, und ist eine neue Auflage von der unterm Jahr 1492. angezeigten.

V.

Das Leiden Jesu Christi. Sonders andächtiger Lehre nutzbarlicher Betrachtung aus den vier Evangelisten durch Wolffgang von Man in Gesazweiß bezwungen, mit vielen Figuren Augspurg 1500. 4.

Dieses seltene Stück merkt Solger in seiner Bibliotheca P. II. p. 63. n. 401. an, mir aber ist solches zur Zeit noch nicht unter das Gesicht gekommen.

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs.

I.

Cronik von dem hochwirdigen vnd loblichen heyltum auff dem heyligen Perg Andechs genant In obern Bayern. Die Endschrift heißt: Getruckt zu Augspurg von Hannsen Schönsperger Lob sey Gott. 4.

Befindet sich in meiner Bibliothek. Dieses Produkt, wenn es nicht noch zu Ende des 15 Jahrhunderts gedruckt ist; so ist es doch in das Jahr 1500. sicher zu setzen. Nach dem Titel folgt ein Holzschnitt mit drey Heiligen, worunter die Mutter Gottes, das Jesuskind auf dem rechten Arme haltend, in der Mitte steht. S. Leighii de origine & incrementis Typographiæ Lipsiensis liber singularis p. 143.

II.

Incipit Prologus formicarii juxta editionem fratris Johannis Nider, sacre theologie professoris eximii, qui vitam tempore concilii Constantiensis Basileensisque duxit in humanis feliciter. Die Schlußworte lauten: Explicit quintus ac totus formicarii liber juxta editionem fratris Johannis Nider - - Impressum Auguste per Antonium Sorg. Klein Folio oder groß Quart.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire l. c. p. 111. Ein Exemplar davon befindet sich in der Bibliothek des Kollegiums zu St. Anna in Augsburg.

III.

Alberti Magni Sermones de tempore & Sanctis per Johannem Wiener Auguste. Folio.

S. Schelhorn am angezogenen Orte p. 110. Biblioth. Jo. Argent. p. 4.

IV.

Stephani Flisci Synonyma. Am Ende steht: Finit hic Stephanus Fliscus de sontino vir disertus & mira eloquii dignitate fulgens feliciter Deo Gratias.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. Die Zainerschen Schriften sind sogleich zu erkennen, und deswegen nahm ich es in diese Reihe auf.

V.

Bonaventuræ breuiloquium. Am Schluß steht: explicit breuiloquium fratris Bonauenture generalis Ministri fratrum minorum. Auguste per Antonium Sorg. Klein Folio.

Wird eben daselbst aufbewahrt.

VI.

Bernhardi Abbatis contemplationes de interiori homine. Am Ende steht: Meditationes devotissimi Bernardi de interiori homine, de bona conscientia, de miseriaque vite finiunt feliciter Auguste per Antonium Sorg. Klein Folio.

VII.

Johannis Gritsch quadragesimale. Auguste per Guntherum Zainer.

VIII.

Guilielmus Aruernus de fide legibus ac fidei sacramentis. Am Ende steht: Liber Wilhelmi Parisiensis de fide, legibus ac fidei sacramentis tractans . . . . feliciter consumatum explicit. Pro cujus termino sit laus & gloria Christo in secula seculorum benedicto Amen. Folio.

So hat es der sel. Krißmer, der es dem Günther Zainer zueignet.

IX.

Nicolai Cisterciensis &c. Imago B. V. Mariæ. Die Nachschrift lautet: Explicit tractatus fratris nico lay qui intitulatus ymago beate virginis. Auguste per Antonium Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

Johannis Pithsani Archiepisc. Cantuariensis Ordinis fratrum Minorum liber de oculo morali. Am Schluß heißt es: Tractatus (Johannis Pithsani Archiepiscopi Cantuariensis) de oculo morali finit feliciter Auguste per Antonium Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Burheim befindlich.

XI.

S. Bernardi Abbatis libri quinque de consideratione ad Eugenium Papam. Am Ende: Expliciunt quinque libri domini Bernardi Abbatis clareuallensis ad Eugenium Papam. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

XII.

S. Bernardi tractatus de conflictu civitatis Babilonis & Jerusalem. Zu Ende steht: Explicit de conflictu Babilonis & iherusalem. Aug. per Ant. Sorg. Kl. Fol.

Beede in eben dieser Bibliothek.

XIII.

Cypriani liber de duodecim abusionibus sæculi. Am Schluß: Explicit liber cipriani de duodecim abusivis seculi. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

Dieser gleichfalls in Burheim befindliche Traktat wird auch dem Heil. Augustinus zugeschrieben. Petrejus in seiner Bibliotheca Carthusiana p. 257. schreibt ihn einem Peter Geyer de Byel zu, und zu dieser Behauptung wurde er durch die Karthäuser zu Würzburg verleitet. Peter Geyer war zu Burheim Profeß, und hat diesen Traktat nur abgeschrieben.

XIV.

Johannis Nider Consolatorium temeratæ conscientiæ. Am Ende steht: Explicit consolatorium temerate conscientie magistri Johannis Nider. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Burheim.

XV.

Speculum humanæ salvationis oder Spiegel menschlicher behaltnus ohne Unterschrift. Klein Folio.

Der sel. Krißmer, welcher dieses und das gleich darauf folgende aus der Bibliothek des Klosters Roth zur Einsicht erhalten, eignet solches dem Anton Sorg zu, und daher setzte ich solche in diese Reihe.

XVI.

Histori barlaam und Josaphat aus Johann von Damasco, das Buch der christlichen lehre genannt. Mit Figuren klein Folio.

XVII.

Missæ speciales. Am Ende steht: Expliciunt Misse speciales Imprese Auguste per Erhardum Ratdolt. In Folio.

Diese Endschrift steht auf dem 69sten Blatt, und befindet sich zu Buxheim.

XVIII.

Joannis de Fonte Ordinis Minorum Lector in Monte Pesulano Compendium quatuor librorum sententiarum. Die Schlußworte lauten: Fratris Johannis Lectoris in monte pessulano Compendium librorum sententiarum quatuor in modum conclusionum sentencialiter compositum In quibus magister a doctoribus non teneatur & perfunctorie clarius a studentibus in eodem intelligatur Feliciter finit. Pro cujus consumatione sit laus & gloria Christo. Amen. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer eignete dieses Produkt dem Günther Zainer zu, wie die noch folgenden:

XIX.

Thomas de Aquino &c. Catena aurea in omnes quatuor Evangelistas. Zu Ende liest man: Ad laudem & gloriam sempiternam: omnium redemptoris salvandorum. Liber Kathena aurea nuncupatus. per sacre theologie professorem egregium sanctum Thomam de Aquino Ex sacris catholice fidei doctoribus Augustino, Hieronymo &c. &c. &c. super doctrinam evangelicam diffuse scribentibus. In unum conkathenatum. Non tantem litteralem. sed spiritualem prestans intellectum Aureum. Ex quo nedum littera Ex Apostolica doctrina. Que occidit. Sed spiritus sumitur vivificans spiritualis scientie cognitionem sitiendi: Potum porrigens cujus misterium, non verbo sonum sacre docente scripture. Sed spiritu revelatur sancto. Feliciter finit. Pro cujus felici consumatione sit laus & gloria Christo. Amen. In regal Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer giebt die Ehre abermalen dem Günther Zainer, und setzt dieses Werk zwischen die Jahre 1473. - 1478.

XX.



XX.

History Barlaam und Josaphat aus dem Johannes Damascinus in die teutsche Sprach übersezt sonsten das buch der christlichen Lere genannt. Zu Ende heißt es: Eyn Ende hat das buch der christlichen Lere die Hystori Josaphat vnd Barlaam genañt die eynen yeglichen christen menschen gut vnd heylsam ze lesen ist. wann er lernet darauß gruntlichen das heyl seiner sel wie er soll fliehen die welt den leib vnd den teufel auch allen den vngelauben vnd sich alleyn vben in den christenlichen gelauben. der auff die recht grundfeste die Christus ist gebawen ist vnd dem alleyn in gantzer begiere vnnd volkumner liebe des hertzens des gemůts vnnd der sel anhangen vñd dienen. dem alle ziere glori herrschung ere vnnd grosmechtigkey mit Got dem vatter vnnd heyligen Geyst sey ewigklichen Amen. Folio.

Befindet sich zu Buxheim in der Bibliothek. Daß dieses Werk von Günther Zainer gedruckt worden, ist um so sicherer, als in dem zu Buxheim befindlichen Exemplar die Aufschrift zu lesen: daz buch hat geben den karthuser zu Buchshain der Ersam man gunther zainer buchtrucker vnd Burger zu Augspurg.

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs und Druckers.

I.

Galnani de Bononia differentiæ legum & Canonum. Auguste.

II.

Auguſtanæ curiæ iudicum mandatum. Auguste.

III.

Augustanæ Diœcesis Statuta statutalia sub Friderico episcopo. Auguste. 4.

Von all diesen Büchern bin ich nicht im Stand etwas gewisses zu sagen, da ich sie nie zu Gesicht bekam, sondern mir blos ohne weitere Nachricht angezeigt wurden.

IV.

Die deutsch guldein Bibel nach Ordnung des A. b. c. Am Ende steht: Hie endet die guldin bibel gedruckt zu Augspurg. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 44. Bibl. Krafft. libb. Theol. n. 202. Schelhornii Amœnitates litter. T. III. p. 142.

V.

Die teutsche Bibel. Am Schluß heißt es: Diß durchleuchtigest werck der ganczen heyligen geschrifft: genant die Bibel für all ander vorgedrucket teutsch biblen. lauterer. klärer. vnd warer. nach rechter gemeiner teutsch dann vorgedrucket. hat hie ein ende. In der hochwirdigen keyserlichen stat Augspurg der Edlen teutschen Nation nit die mynßt. Sunder mit den meysten eben geleych genent zu gantzem ende Um wöllich volbringung. seye lob. glori vnd Ere der hochen heyligen driuältigkeit vnd eynigem wesem Dem vater vnd dem sun. vnd dem heyligen geyst. Der da lebet vnd regyeret got ewigklichen. Amen. Folio.

Diese merkwürdige Bibel hat Hr. Schaffer Panzer in seiner Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel S. 14. u. flgg. weitläuftig beschrieben. Vergl. dessen literarische Nachricht von den ältesten teutschen Bibeln S. 40. Hrn. Prof. Nasts historisch kritische Nachrichten von den sechs ersten teutschen Bibelausgaben Stuttg. 1767. 8. Eben desselben literar. Nachricht von der hochteutschen Bibelübersetzung Stuttg. 1779. 8. Hrn. Hauptpastor Joh. Melch. Götze Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln, woselbst gegenwärtige Bibel S. 23. u. flg. ausführlich beschrieben wird. Befindet sich in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. G. Frid. Magni disquis. de antiquis S. Script. Versionibus Augustæ excusis.

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs, Orts und Druckers.

I.

Incipit didascalon. magistri hugonis. de studio legendi. Duo esse precipua quibus ad scientiam quisque instruitur. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich und in meiner Bibliothek. Dieses Werk, das 238 Blätter stark ist, wie ich gezählt habe, hat keinen Titel, Seitenzahlen, Custos und Signatur. Auch die Anfangsbuchstaben mangeln darinn, und sind mit Zinnoberfarbe hineingeschrieben. Obgleich auch Jahr, Ort und Drucker fehlen; so ist es doch gewiß zu behaupten, daß solches Günther Zainer ungefähr 1470. gedruckt haben mag. Das Register hat noch Blätter, und fangt an: Incipiunt capitula septem librorum didascalon magistri hugonis prioris sancti victoris. Et primo libri primi de studio legendi, duo sunt precipua quibus ad scientiam quisque instruitur. Auf der zweyten Seite des dritten Blatts folgt das Register in andere Abhandlungen, die in diesem Werk mit beygedruckt sind. Es fangt an: Incipiunt capitula sequentis operis magistri hugonis prioris sancti Victoris de sententiis vel assertionibus in quibusdam verbis diuinis & rerum naturis. Von dem Verfasser ist nachzuschlagen, Hambergers zuverläßige Nachrichten 4. Theil S. 152 u. flgg.

Unter

Unter seinen Schriften hat er diese Ausgabe nicht, sondern eine von 1483. Vergl. auch Keuffelii & Derlingii diſſert. de Hugone a S. Victore comite Blanckenburgenſi. Helmſt. 1745.

II.

Breviarium pro dyoceſi eccleſie Auguſtenſis. Folio.

Dieses alte liturgische Werk fand ich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Es hat weder Titel, Seitenzahlen, Custos noch Signaturen, und mangelt auch des Orts, Jahrs und Druckers. Allein der Augenschein giebt es, daß solches aus der Presse des Johann Bämlers erschienen, und in das Jahr 1472. zu setzen ist. Aus der Copia indulgentiarum de inſtitutione feſti preſentacionis beate marie per reuerendiſſimum dominum Adolfum archiepiſcopum maguntinum conceſſarum &c. datum in civitate noſtra maguntina. die penultima menſis Auguſti Anno dñi Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo octavo läßt sich dieses auch leicht schließen, daß es bald nachher unter die Presse gekommen seyn muß. Wenn die dem Bämler zugeschriebene Bibeln von 1466. und 1467. ihre Richtigkeit hätten, so dürfte man allerdings muthmaßen, daß dieses Breviarium noch in dem nämlichen 1468. Jahr gedruckt worden wäre. Doch ist es gewiß sicherer, wenn ich behaupte, daß solches eines seiner ersten Produkte gewesen, das er 1472. aus seiner Officin lieferte.

III.

Gwilerini Poſtilla ſeu expoſitiones ſacrorum evangeliorum ac epiſtolarum de tempore; diebus dominicis & ſanctis etiam ſuper comune Apoſtolorum Martirum Confeſſorum Virginum & pro defunctis. Folio.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Der Verfasser wird bald Gwilerinus, Guiserinus, Guilhermi, Guilelmi genannt und geschrieben. Unter der letztern Benennung führt ihn Hamberger in seinen zuverläßigen Nachrichten 4. Th. S. 384 u. flgg. an, er giebt zwar seine Schriften an, aber die Ausgaben derselben bemerkt er nicht so vollständig, wie sonst bey andern. Der Verfasser, oder vielmehr Sammler dieser Reden, war zwar zu Orilbiac in Auvergne gebohren, aber zu Paris, wie er selbst sagt, erzogen worden, wo er auch die Theologie lehrte. Er sammelte diese Reden zum Besten des noch unerfahrnen Klerus, oder für die Anfänger im predigen, wie er gleich in der Vorrede versichert, und nennt diejenige, aus welchen er solche genommen. Unter dem Jahr 1476. hab ich bereits schon eine Ausgabe angezeigt, welche mit dieser in den Lettern übereinstimmt, und die Ehre dem Günther Zainer in Augsburg nicht strittig gemacht werden darf. Ob diese Ausgabe vor der vom Jahr 1476. nicht etwa um ein oder zwey Jahre älter ist, will ich nicht

nicht entscheiden. Am Ende dieser Ausgabe wird noch folgendes gelesen: Explicit postilla super euangelia dominicalia & de sanctis. secundum sensum litteralem collecta. Anno domini. M.CCCC.XXXVIJ ex postillis & ex sermonibus illorum sacre pagine doctorum scilicet ex postilla Nicolai de lyra super quatuor euangelistas Et ex postilla Nicolai de Gorra super quatuor euangelistas. Et ex postilla sancti Thome de aquino super iohannem. Et ex sermonibus wilhelmi lugdunensis de tempore. Et ex sermonibus Jacobi ianuensis de tempore. Et ex aliis quorum tituli infra continentur de modo legendi doctorum titulos cum subiunctione post quodlibet dominicale euangelium. quorundam notabilium ad majorem euangelii declarationem concernentium. extractorum ex sermonibus eximii doctoris hugonis de prato de tempore. Et si quid in presenti postilla minus bene posui. in hoc me correctioni sancte matris ecclesie Et cuilibet caritatiuo correctori subicio ac ad emendam offero. Auf diese weitläuftige Endschrift, erklärt er die Abkürzungen der Namen, welche in diesem Buch vorkommen. Uebrigens muß ich noch anmerken, daß der sel. P. Franz Krißmer zu Burheim in seiner **Abhandlung von den ersten Künstlern der Buchdruckerey in Augsburg**, den Guilielm oder Wilhelm von Auvergne nicht für den Guiserini oder Guilherini halten, sondern ihn von diesem unterscheiden will. Allein er scheint mir hier nicht recht zu haben, und nur die unterschiedlich angeführte Namen mögen ihn irre gemacht haben. Er behauptet auch von dieser Postille keine Ausgabe, welche das Jahr anzeigt, da ich aber die vom Jahr 1476. selbst besitze; so ist es keinem Zweifel weiters ausgesetzt. Diese Ausgabe setzt er in das Jahr 1471.

IV.

Donatus minor. Am Schluß steht: Donatus Minor nouiter Auguste impressus per Johannem Schœnsperger feliciter finit. 4.

Es ist mir von dieser Ausgabe nur ein kleines Fragment von den letzten Blättern unter die Hände gekommen, woraus ich noch die Endschrift nehmen konnte. Dieses damals beliebte Büchel'gen kam zuerst in Rom heraus, da sich aber jene Ausgabe verloren hat, so kann ich nichts mit Gewißheit von der Stärke desselben bestimmen. Diese Ausgabe, von welcher ich die Fragmente vor mir liegen habe, gehört noch in das 15te Jahrhundert. Ich besitze noch eine Ausgabe, ohne Jahr, Ort, Drucker und Endschrift, mit Missal-Lettern gedruckt, 25 Blätter stark in 4. Die Buchstaben sind hierinn älter als in oben angezeigtem, auch etwas größer und ausgedehnter, hat auch keinen Titel, sondern fängt gleich an: Partes orationis quot sunt? Octo. Que? Nomen: Pronomen: Verbum: Aduerbium: Participium: Conjunctio: Prepositio: Interjectio. Um bestimmter von dieser alten Ausgabe urtheilen zu können, dazu gehören mehrere Exemplarien zur Vergleichung, die ich nicht einzusehen Gelegenheit habe.

V.

V.

Spiegel des Sünders. Fangt also an: Das Register über das buch der spiegel des sünders genannt. wie vnd in wellicher maß sich eyn yeder cristen mensch zu der beicht mit heilsamer vorbetrachtung gebett vnnd rew bereytten. vnd all sein sünd vor dem beichtuatter sagen soll. vnd wie schwär eyn yegklich sünd vor got vnd der cristenlichen kirchen sey. Auß dem geystlichen lerer sancti Thome im büchlen der heyligen warheit Hainrici de hassia Johannis gersone. vnd Anthonii des ertzbischofs von florentin irer beichtbücher gezogen vahet hie säligklichen an. Der Schluß lautet: Eyn ende hat das büchlin genant der spiegel des sünders. In wölichen büchlin der mensch lernen mag wie vnd durch was gestalt er sich zu got soll viegen vnd nähen. das ist durch ware erkantnus seiner sünden. vnd die also rewen vnnd beychten nach maynung vnd außweisung der heyligen lerer 2c. 4.

Dieß ist vielleicht eines von den ersten Beicht- und Kommunionbüchern, welche in der christlichen Kirche eingeführt, und bisher im Gebrauch erhalten worden sind, und sich in meiner Bibliothek befindet. Dieses Produkt gehört abermals dem Günther Zainer zu, und ist ihm nicht abzusprechen.

VI.

Gregorii Magni Epistolæ. Am Ende steht: Liber epistolarum beati Gregorii Pape pro Apostolice ecclesie conseruatione: Felicique regimine. Ad sanctos aliosque katholicos prelatos missarum. Vnde etiam decreti liber originem sumpsit. Feliciter explicit. Pro fine cujus sit laus & gloria Xsto. Amen. Fol. maj.

Befindet sich in meiner Bibliothek. Der sel. Krißmer eignet dieses schöne Werk und diese Ausgabe dem Günther Zainer, und zwar mit allem Recht zu. Ich habe zwar noch kein Buch von Günther Zainer gedruckt mit diesen Lettern gesehen, aber nicht nur die Rubriken über jedem Brief, die mit seinen gewöhnlichen fetten Lettern gedruckt worden, geben es sogleich zu erkennen, sondern selbst auch der sel. Krißmer ist mir um so mehr ein sicherer Bürge und Zeuge, als er die meisten Werke Zainers vor sich liegen hatte, und solche prüfte. Die Briefe dieses Pabsts sind die merkwürdigsten unter seinen Schriften und das Hauptwerk, aber, wie Hamberger in seinen zuverläßigen Nachrichten 3. Th. S. 463. behauptet, noch nicht von allen falschen Einschaltungen gereinigt, noch von untergeschobenen Briefen frey. Er hat übrigens diese Ausgabe nicht angemerkt, und auch keine andere außer dieser, mithin müssen sie ihm unbekannt geblieben seyn.

VII.

Augustinus de spiritu & littera (per Guntherum Zainer). 4.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer schreibt es dem Günther Zainer zu.

VIII.

S. Thomas de periculis contingentibus circa celebrationem missæ.

Ebenfalls in der Bibliothek zu Buxheim, und wird abermals dem Günther Zainer zugeeignet. Schelhorn hat in seinen Amœnitat. litter. T. III. p. 141. bey Anzeige des Buchs vom Kempis de imit. Christi noch verschiedene Werke angeführt, die Zainer gedruckt haben soll, und der Hr. Geh. Justizrath Häberlin in dem Catal. Bibl. Krafftianæ (libri Theol. in fol. n. 209.) führt sie ebenfalls an, aber eben so unvollständig, daß ich sie hier nicht specificiren mag.

IX.

Augustinus de animæ quantitate soliloquia Speculum peccatoris.

In der nämlichen Bibliothek, und zu St. Peter in Salzburg. Ebenfalls dem Günther Zainer zugeschrieben, und sind eigentlich drey verschiedene Traktate.

X.

Augustinus de resurrectione mortuorum. 4.

Dieses dem Günther Zainer zugeeignete Werkgen befindet sich ebendaselbst.

XI.

De insania Democriti Hippocrates.

Wahrscheinlicher Weise hat diese Schrift Johann Froschauer gedruckt, und befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim.

XII.

Peregrinus de tempore & sanctis sermones.

Der sel. Krißmer räumt die Ehre dem Günther Zainer ein, welcher dieses Werk gedruckt haben soll, und fand es in dem Büchervorrath zu Buxheim.

XIII.

De arte moriendi liber.

Auch dieses soll Zainer gedruckt haben.

XIV.

XIV.

Fasciculus temporum omnes antiquorum chronicas complectens. Folio.

Hr. von Heineke in seinen Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen 2. Th. S. 9. schreibt, daß er dieses Werk in der Bibliothek zu Quedlinburg gefunden habe, und in der Anmerkung sagt er, daß sich diese Auflage mit dem Jahr 1490. endige, und vermuthlich zu Venedig von Ratdolt gedruckt sey. Allein hier irrt er sich, denn wenn sie auch von Ratdolt gedruckt worden, welches ich nicht behaupten kann, weil ich diese Ausgabe noch nie zu Gesicht bekommen habe; so wäre sie in Augsburg gedruckt, weil Ratdolt 1487. daselbst zum erstenmal druckte, und schon ein Jahr Venedig verlassen hatte, mithin 1490. gegen 4 Jahre in Augsburg war. Clement in seiner Bibliotheque curieuse historique & critique T. VIII. p. 257. entscheidet für den eigentlichen Druckort und Drucker nichts.

XV.

Incipit tractatus de efficacia aque benedicte: per venerandum magistrum Johannem de turrecremata: sacre theologie professorem: ordinis predicatorum: tempore Concilii Basiliensis compilatus contra petrum anglicum hereticorum defensorem in bohemia. Am Ende ist keine Unterschrift, als des Verfassers, womit er den Brief endigt.

Diese Seltenheit von 4. Bogen befindet sich in meiner Bibliothek, und zu Buxheim. Daß solche Anton Sorg gedruckt, ist außer allem Zweifel, wenn man es mit dem Speculum beate Marie Virginis vergleicht, das ich gleichfalls besitze. Von diesem nämlichen Traktat de efficacia aquæ benedictæ besitze ich auch eine Ausgabe in Quart, gleichfalls ohne Jahr, Ort und Drucker, kann aber, nach den Lettern zu urtheilen, den letztern nicht bestimmen, Augsburg aber niemals für den Druckort angeben.

XVI.

S. Hieronymus de viris illustribus. Fangt an: Beati hieronymi presbyteri prologus in librum de viris illustribus. Folio.

Befindet sich in dem Stift zu St. Peter in Salzburg, und wird den Lettern nach dem Günther Zainer zugeeignet.

XVII.

S. Hieronymus de essentia divinitatis. Fangt an: Incipit liber beati Hieronymi de essencia diuinitatis. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. Es ist zu zweifeln, ob dieses Werk dem Hieronymus eigen und von ihm ist.

XVIII.

Thomæ de Aquino summa de articulis fidei. Am Ende: Ad quam gloriam nos perducat Pater & filius & spiritus sanctus Amen. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XIX.

Anonymus de Talmud, & erroribus Judæorum. Folio.

XX.

Anonymus forte idem de Talmud & contra Judæos. Folio.

XXI.

Donatus de partibus octo orationis. Am Ende steht: Ibi ergo nunc sina sint corda nostra ubi vera sint gaudia. Amen. Folio.

Alle diese sind in dem Stift zu St. Peter befindlich, und alle mit Günther Zainerschen Schriften gedruckt.

XXII.

Nicodemi, Evangelium. Am Schluß heißt es: Qui cum deo Patre & spiritu sancto viuit & regnat per omnia secula seculorum Amen. Folio.

Gleichfalls mit Zainerschen Lettern und eben daselbst befindlich.

XXIII.

Fr. Feliciani ord. Prædicator. Tractatus de prædestinatione. Am Schluß steht: Explicit tractatulus fratris Feliciani ordinis predicatorum de divina predestinatione intitulatus feliciter. Folio.

Dieses in dem Stift zu St. Peter in Salzburg befindliche Werk'gen hat Anton Sorg gedruckt, so wie ihm auch das gleich folgende zugeschrieben wird.

XXIV.

Fratris Nicolai ord. Cisterc. Imago beate virginis Marie. Am Ende liest man: Explicit tractatus fratris nicolaij qui intitulatur Ymago beate virginis. Folio.

Befindet sich in der nämlichen Bibliothek.

Erster

Erster Anhang.

Enthält

diejenige Bücher,

welche

Erhard Ratdolt,

ein gebohrner Augsburger,

in Venedig

vom Jahre 1476. bis 1485.

gedruckt hat.

1476.

I.

Joannis de Monte regio Calendarium. Fangt an:

Aureus hic liber eſt: non eſt precioſior ulla
Gemma Kalendario, quod docet iſtud opus.
Aureus hic numerus: lunæ ſolisque labores
Monſtrantur facile: cunctaque ſigna poli.
Quotquot ſub hoc libro terræ per longa regantur
Tempora: quisque dies: menſis: & annus erit
Scitur in inſtanti quæcunque ſit hora diei.
Hunc emat Aſtrologus qui velit eſſe cito
Hoc Joannes opus regio de monte probatum
Compoſuit: tota notus in Italia
Quod Veneta impreſſum fuit in tellure per illos
Inferius quorum nomina picta loco
1476.
Bernhardus Pictor de Auguſta
Petrus loslein de Langencen
Erhardus ratdolt de Auguſta.

In Folio mit Figuren.

Befindet ſich zu St. Emmeram in Regensburg. Maittaire T. IV. p. 352. in der Anmerk. 2. hat die nämliche Verſe, ſetzt aber dieſes Calendarium in das Jahr 1475. und ſagt p. 353. In hoc libro ſunt initiales literæ florentes. Anni nota non adjicitur; ſed ex ipſo calendario conſtat fuiſſe 1475. Was Anton Reiſer in ſeinem Indice Manuſcriptorum Bibl. Auguſtanæ p. 114. bey Anzeige dieſes Kalenders vom Jahr 1476. mit den Worten: NB. Typus videtur eſſe recentior hat ſagen wollen, verſtehe ich nicht, und Bünemann, welchen Maittaire anzieht, macht daher mit Recht die ganz ſchickliche Anmerkung: At puto eſſe omnino antiquum typum, quem hi auctores ita nitidum olim dederunt, ut recentior videri poſſit. Es mag alſo ſeyn, daß Reiſer durch die Schönheit und anſcheinendre Neuheit der Lettern zu dieſer Bemerkung verführt worden, gleichwohl aber hätten ihn mehrere Produkte von gleicher Schönheit und Niedlichkeit davon überzeugen, und dann ſeine Anmerkung erſparen können. S. meine literariſche Reiſen 3ter Brief S. 23.

1477.

1477.

I.

Appiani Alexandrini Romanæ historiæ Petro Candido interprete. Am Schluß steht: Appiani Alexandrini sophistæ Romanorum liber finit qui Mithridaticus inscribitur. Traductio P. Candidi. Impressum est hoc opus Venetiis per Bernhardum pictorem & Erhardum Ratdolt de Augusta una cum Petro loslein de Langencen correctore ac socio. Laus Deo. M.CCCC.LXXVII. Folio.

S. Crevenna Catalogue raisonné T. V. p. 120. woselbst er dieser Ausgabe die Vorzüge vor der ersten Venetiis per Vindelinum de spica 1472. in Rücksicht ihrer typographischen Schönheit einräumt, wenn er schreibt: Cette edition n'est pas si rare que la précédente, mais elle ne lui cede en rien pour la beauté de l'execution, qui est la cause du cas, qu'on en fait. Auch in der Bibliotheca Uilenbrouckiana P. I. p. 161. wird die Anmerkung gemacht: Editio summæ elegantiæ & nitoris. Biblioth. Anonymiana Hag. Comit. 1728. T. I. p. 240. wo sie falsch für die erste Ausgabe angegeben wird, hingegen bemerkt, daß sie editio nitidissima sey. Biblioth. Selectissima Sam. Engel. P. I. p. 8. Biblioth. Harleiana T. III. p. 88. Clement in seiner vortrefflichen Bibliotheque curieuse T. I. p. 434. zieht noch mehrere Katalogs an, und versichert auch, daß diese Edition in der Uilenbrouckischen Auktion für 29 fl. in der Petav- und Mansartischen aber um 50 fl. verkauft worden sey. Kann man auch eine prächtige Ausgabe sehen; so ist es diese, die viele andere weit hinter sich läßt. Die Bibliothek zu St. Ulrich und die Herren Gebrüder Veith in Augsburg besitzen diese Seltenheit. Pet. Kandidus hat sie Pabst Nikolaus V. zugeeignet. Maittaire T. IV. p. 374.

II.

Appiani Alexandrini de civilibus Romanorum bellis. Am Ende liest man: Appiani Alexandrini Sophistæ Romanorum liber finit qui Celticus inscribitur. Traductio Petri candidi. Impressum est hoc opus Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Augusta una cum Petro loslein de Langencen correctore ac socio. Laus Deo M.CCCC.LXXVII. Folio.

S. Hæberlini Cat. Bibl. Raym. Krafft. Miscell. fol. n. 94. Vielleicht ist dieß ein besonderes Stück vom erstern, und macht den zweyten Band aus, wie auch in der angezogenen Bibliotheca Harleiana T. III. p. 88. zwey Bände angegeben sind. Auch in der Herren Gebrüder Veith Bibliothek befinden sich zwey Bände. S. Hambergers zuverläßige Nachrichten 2. Th. S. 315. u. 318. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek in Dreßden 2. Band S. 66.

III.

III.

Cariolani Scipion. Dalmatæ Mocenici Imperatoris gestorum libri tres. Am Ende steht: Impressum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Augusta una cum Petro loslein de Langencen correctore & socio. M.CCCC.LXXVII. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. Befindet sich auch in der Bibliothek zu Buxheim.

IV.

Eloquentissimi viri Domini Antonii Becharlæ Veronensis traductio Dionysii de situ orbis habitabilis ad clarissimum Physicum Magistrum Hieronimum de Leonardis. Zuletzt ist der Schluß: Impressum est hoc opusculum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Augusta una cum Peter loslein de Langencen eorum correctore ac socio. Laus deo 1477. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. Götze Merkwürdigk. der Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 206. In eben bemeldter Bibliothek und in Benedictbairen befindlich. Was die hier abgedruckte Zeichen





bedeuten sollen, die vorgesetzt sind, verstehe ich nicht. Ganz umsonst scheinen sie mir nicht angebracht worden zu seyn. Beyde sind, wie der sel. Krißmer bemerkte, auf dem ersten Blatt an dem untern Rand in einem Blumenzug befindlich, welcher den gedruckten Titel zur Zierde einfaßt. Er versichert auch, daß die ganze Circumferenz auf eine Platte geschnitten, weil der Grund schwarz, der darauf sich befindende Blumenzug aber weiß geblieben sey. Und eben so sind die sehr zierlich geschnittene Initial-Buchstaben.

V.

Pomponii Melæ de fitu orbis opufculum. Die Schlußworte lauten: Impreffum per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Augufta una cum Petro loslein de Langencen eorum correctore ac focio. M.CCCC.LXXVII. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. An dieser Ausgabe zweifelt der sel. Krismer, und glaubt, es sey in der Jahrzahl eine Irrung geschehen. Ich kann von beedem nichts behaupten, aber so viel liegt am Tage, daß Ratdolt von manchen seiner Verlags-Werke mehr als eine Auflage gemacht hat, mithin kann dieses auch bey dem Pomponius Mela gleichfalls gelten.

1478.

I.

Teutfches Kalendarium. Der Titel ist dieser:

Das Büchlein behende, du billich lernen folt
Und es achten für edel geftain, filber, und gold
Kalendarius gehaiffen zu latein
Leret dich der fvnnen höch vnd mondes fchein
Czvvelif zeichen, vnd beider liechte finfternus
Czaigt dir uff vil jare mit kurzer gedechtnus
Guldinzal, mittelzeit tzvvifchen fafnacht, beide liclon
Sontagbuchftab, oftern, vnd pfingften fchon
Dar zu erkennen bruch vnd nevven man
Artznei pflegen vnd gute zeit zu aderlan
Verkündet auch tages vnd nachtes leng durchs jar
Darzu der fvnnen auff vnd nidergang offenbar
Quadranten und ftunde machen höffelich
Allenthalb zebrauchen gevviff vnd maifterlich
Das hat gemacht maifter hans von königfperg genant
In teutfchen vnd vvelfchen landen vvol erkant
Czu venedig gedrückt mit hübfcher vernuft vnd fünden
Als die nach gemelden maifter vvol künden

1478

Bernhart maler } von Augfpurg. Folio.
Erhart ratdolt }

Die

Die Uebersetzung dieses Kalenders ist von dem bekannten Regiomontan, welcher sich am Ende also entschuldigt: Also ist begriffen kürczlich diss Kalenders nutz vnd tüglichait nach meinem schlechten tevvtsche vnd chlainem vermügen

M Johann von Küngsperg.

Johann Regiomontanus war einer der größten Mathematiker in und außer Teutschland, besonders aber in Nürnberg, woselbst er der erste Beförderer der mathematischen Wissenschaften war. Er wurde 1436. zu Königsberg in Franken gebohren, hieß mit seinem eigentlichen Namen Johann Müller, nahm aber von seinem Geburtsort, nach der Gewohnheit damaliger Zeiten, den Namen Regiomontanus an. Im Jahr 1471. kam er nach Nürnberg, nachdem er 10 Jahre zuvor zu Ende des Herbsts mit dem Kardinal Bessarion nach Rom reißte. In Nürnberg suchte er seine Tage zuzubringen, aber sein Ruf in Italien war zu groß, als daß die Italiäner Teutschland einen so großen Mann gegönnt haben sollten. Pabst Sixtus IV. hatte ihn nach Rom berufen, nachdem seine Ephemeriden daselbst so großen Beyfall fanden, um den Kalender zu verbessern. Regiomontan wollte doch lieber in Nürnberg bleiben, hingegen war Pabst Sixt IV. zu schlau, ihn nach Rom zu locken, da er ihn zum Bischof von Regensburg erhub. Die Ehre lockte ihn endlich, und trat zu Ende des Julius 1475. seine Reise an, genoß nicht gar ein Jahr seine ihm ertheilte Würde, sondern starb zu Rom den 6. Julius 1476. Ob er, nach der gemeinen Meynung, von den Söhnen des Georg von Trapezunt, denn die Trapezuntische Feindschaft war gegen ihn groß, mit Gift hingerichtet worden, oder ob er an der Pest gestorben, ist so gewiß nicht entschieden. Dieser Kalender kam zuerst 1476. zu Nürnberg lateinisch heraus, und diese Uebersetzung 1478. Dieses seltene Denkmal befindet sich in der Benediktiner Abtey zu Isny, wie solches der berühmte und gelehrte Fürst Abt Hr. Martin Gerbert in seinem Iter alemannicum p. 139. bemerkt, wenn er schreibt: Nec præterire debeo calendarium Germanica lingua non Gothicis litteris sed minusculis Romanis an. 1478. impressum per Bernhardum Maler & Erhartum Ratdolt Augustanos. Von diesem Kalender ist noch weiters nachzulesen die Ehre Gottes aus der Betrachtung des Himmels und der Erde 5. Band S. 11. - 16. Von dem Regiomontan aber Hrn. Prof. Wills Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon 3. Theil S. 273-282. hat aber unter dessen Schriften die Edition dieses Kalenders ausgelassen. Ein Exemplar davon befindet sich auch in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Raritas librorum p. 29.

II.

Tractatus de arte & scientia bene moriendi. Die Unterschrift lautet: Impressum est hoc opusculum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum

U 2 ratdolt

ratdolt de Augusta una cum Petro Loslein de Langencen correctore ac socio. M.CCCC.LXXVIII. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. Folgendes Werk:

III.

Celsi Massei Scrutatoriolum pro Confessionibus. Zu Ende steht: Explicit breve scrutatoriolum seu monumentum compendiosum pro Confessionibus à Celso Mapheo ueronensi Canonico regulari congestum M.CCCC.LXXVIII. 4.

Befindet sich eben daselbst, und ist dem vorigen beygebunden. Es mangelt zwar des Orts und des Druckers, aber der fleißige und gefällige Hr. P. Bibliothekar Heinrich Waitzenbeck daselbst versichert, daß solches mit dem vorhergehenden in den Lettern, Interpunktionen, Papier, Form u. d. gl. vollkommen übereinstimme, daß er also gar nicht zweifle, daß solches von eben demjenigen gedruckt worden seyn müsse. Ich kann es also mit Recht unter diese Reihe aufnehmen.

IV.

Francisci Mataratii opusculum de componendis versibus hexametro & pentametro. Der Schluß lautet: Erhardus ratdolt Augustensis probatissimus librarie artis exactor summa confecit diligentia. Anno Christi M.CCCC.LXVIII. (Maittaire T. IV. p. 391. setzt mit Recht hinzu: qui error est manifestus, pro LXXVIII.) VII. calen. Decembris. Venetiis. Folio.

S. Bibliotheca Smithiana p. CCCI. In eben diesem Werk ist unter den Præfationibus & epistolis der Brief des Maturantius, wie sein Name im Lateinischen heißt, an den Peter Paul Cornelius befindlich, woselbst auch die Jahrzahl 1468. als ein Fehler gerügt wird. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

V.

Pomponii Melæ de situ orbis opusculum. Am Ende steht: Impressum per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Augusta una cum Petro de loslein de Langencen. M.CCCC.LXXVIII. 4.

Maittaire T. IV. p. 390. In der Bibliothek zu Buxheim.

1480.

1480.

I.

Chronica, nunc secundo emendata. Am Ende liest man: impress. cura impensisque Erhardi Ratdolt de Augusta. Venet. M.CCCC.LXXX. XXIIII. Novemb. Fol.

Es führts Maittaire T. IV. p. 406. an, Orlandi origine e progressi della stampa p. 432. hingegen unter dem Titel: Werneri Rolevinck Fasciculus temporum. S. Raritas librorum p. 31. woselbst es ebenfalls unter dem Titel des Fasciculus temporum angeführt wird.

1481.

I.

Fasciculus temporum. Fangt an: Tabula brevis & vtilis super libello qui dicitur fasciculus temporum: & ubi invenitur punctus ante numerum est in primo latere folii: ubi vero post in secundo latere: Incipit feliciter. Am Schluß wird gelesen: Fasciculus temporum omnes quasi antiquas chronicas mortalium usque ad hec tempora complectens feliciter explicit Impressusque impensa & arte mira Erhardi ratdolt de Augusta 1481. 12. calen. Jan. Folio mit Figuren.

Von diesem Werk sind sehr viele Ausgaben erschienen, und sie alle hier zu erzählen, wäre zu weitläuftig. Der Verfasser ist auch entschieden, nämlich daß es der Karthäuser, Werner Rolevinck von Laar ist, der sich gegen den Trithem selbst dazu bekannte. Vorher war noch der Verfasser im Streit, denn die Niederländer nahmen sich des Johann Veldeners an, und in einem Exemplar der Bibliothek zu Quedlinburg ist von einer gleichzeitigen Hand Bruder Lothard als Verfasser angegeben. Wer einen großen Theil der Ausgaben von diesem noch immer nützlichen Werk, das Pistorius in seiner Sammlung teutscher Geschichtschreiber aufgenommen hat, wissen will, der lese Bauers Verzeichniß seltener Bücher 1. Th. S. 276. nach, und vergl. Clement. Bibliotheque curieuse T. VIII. p. 250.-261. Hrn. Rath Denis Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek S. 86. Supplementa zu diesem Fasciculus enthält des Philipp Jakob de Foresta supplementum chronicarum, wovon ich die Venetianer Ausgabe von 1486. und die Pariser von 1535. beede in Folio besitze. Hamburgische Bibliotheca historica centur. 8. p. 220. Bibliotheca Woogiana p. 314. woselbst die Anmerkung von dieser Ausgabe steht: Editio libri rarissimi infrequens. Reiseri index Manuscriptorum Bibliothecæ Augustanæ p. 107. Ehingeri Catal. Bibl. Augustanæ Colum. 118. Maittaire T. IV. p. 418. Mein würdiger Freund, Herr Rathskons. Prieser, besitzt diese Ausgabe in seiner Biblio-

thek, und ich besitze außer eben dieser Ausgabe noch die in Flandrischer Sprache Utrecht 1480. worüber Clement T. VIII. p. 258. Anmerk. 15. nachzulesen ist. Vergleiche Foppens Bibliotheca Belgica T. II. p. 744. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monast. S. Mich. Venet. prope Murianum in a. p. libr. impress. Sec. XV. col. 156.

II.

Tractatus de privilegiis dotalibus & quæ specialiter circa dotes statuta sunt, compilatus per Baptistam de sancto Blasio de Padua. Am Ende steht: Impressit Erhardus ratdolt de augusta XII. calen. Junii. Venetiis 1481. Im größten Folio.

S. Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 184.

III.

Baptistæ de S. Blasio tractatus de actionibus. Fangt an: In Christi nomine Amen. Ego Baptista de Sancto Blasio vtriusque juris doctor publice nunc legens jura canonica Patavii: reformavi ac correxi arborem Johan. actionum: — post istam arborem addidi tractatum seu opusculum meum de actionibus & natura earum. Am Ende liest man: Impressus quoque idem est tractatus impensa & diligentia maxima: magistri Erhardi ratdolt de Augusta Venetiis tertio nonas madii (Maii) ejusdem anni lxxxi feliciter completus Laus deo. Groß Folio.

S. Literarisches Museum 2. Th. S. 269. Raritas librorum p. 33.

IV.

Baptistæ de S. Blasio tractatus correlativorum. Fangt an: In xsti nomine. Incipit tractatus correlativorum singularis de novo compilatus per me Baptistam de sancto Blasio de padua. Der Schluß lautet: Quem quidem tractatum Erhardus Ratdolt de Augusta XII. calen. iunii M.cccc.lxxxj. Venetiis impressit feliciter. Laus deo. Groß Folio.

Ebendas. S. 269. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

V.

Baptistæ de S. Blasio repetitio super prima rubrica. Fangt also an: Repetitio solennis preclarissimi juris consulti dñi Baptiste de sancto Blasio de padua super prima Rica (rubrica) decreti vltra scripta per alios. M.cccc.lxx. Am Ende steht: Eandem & Erhardus ratdolt de Augusta imprimens pridie calen. Junii M.cccc.lxxxj feliciter complevit Venetiis. Laus deo. Groß Folio.

Ebendas. S. 270. Raritas librorum p. 23. In eben derselben Bibliothek.

VI.

VI.

Baptiſtæ de S. Blaſio ſingularis tractatus centum queſtionum continentium centum drias (differentias) inter arbitrum & arbitratorem promulgatus per clariſſimum jurisconſultum dominum Baptiſtam de ſancto Blaſio de padua legentem in felici ſtudio patavino. Die Endſchrift iſt: Impreſſum quoque eſt per Erhardum ratdolt de Auguſta iiij non. Junii Venetiis feliciter. Laus deo. Groß Folio.

S. Literariſches Muſeum 2. Th. S. 270. Raritas librorum p. 33. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VII.

Baptiſtæ de S. Blaſio de orationibus per eundem eodem loco & anno. Folio.
Aelii Donati Grammatica Venet. per Erhardum Ratdolt 1481. 4.

So ſind beede angezeigt in der Raritas librorum p. 33.

VIII.

Donati Grammatici opera Venet. per Erhard. Ratdolt. 1481. 4.

S. Raritas librorum p. 34.

1482.

I.

Iginii (i. e. Hyginii) poeticon Aſtronomicon. Am Ende lieſt man:

L. Joannes Lucilius Helbronnenſis Lectori ſalutem.

Hoc Auguſtenſis ratdolt germanus Erhardus
Diſpoſitis ſignis undique preſſit opus.
In quo ſiquid erit, quod non tibi parte placebit
Ex omni, vitio non mihi quæſo dabis.
Ni prius Iginii cernes monumenta virorum.
Scripta manu, vel quæ preſſa fuere prius.
Quæ ſi forte voles trutina penſare modeſta,
Te reus in nulla judice parte feras.
Imo mihi & fido grates perſolve (*) Jacobo
Tu referens dices, vivat uterque diu.
1482. Pridie Idus Octobris. Venetiis.

In 4to. (*) Is eſt Jacobus Sentinus Ricinenſis.

S. Crevenna Catalogue raiſonné T. II. p. 104. und die daſelbſt angezogene Schriftſteller. Maittaire T. IV. p. 430. Bibl. Krafft. Miſcell. in 4. n. 177.

II.

Pomponius Mela; & Prisciani ex Dionysio de situ orbis interpretatio. Am Ende: Erhardus ratdolt Augustensis impressit Venetiis 15. Calen. August. 1482. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 431. Diese Ausgabe befindet sich auch in der Bibliotheca Firmiana Vol. V. p. 238. dabey wird auch die Anmerkung gemacht: Editio optime servata, characteribus semigothicis grandioribus, nitidisque impressa, ignota Langleto, Du Fresnoy & de Burio, quæ, quamquam princeps editio non sit, magni tamen est habenda. Bey dieser Gelegenheit muß ich doch von der Firmianischen Bibliothek bemerken, daß zwar der Katalog über dieselbe sehr kostbar auf schönes Papier mit aller typographischen Schönheit in groß Quart gedruckt ist, dem innern Gehalt nach aber von keinem besondern Werth ist, und die Verfasser scheinen mit der Ausgabe sehr geeilt, alle aber auch nicht gleiche literarische Kenntnisse gehabt zu haben. Weiters darf ich nichts hinzuthun.

III.

Euclidis Opus Elementorum. Fangt an: Preclarissimus liber Elementorum Euclidis perspicacissimi: in artem Geometrie incipit quam fœlicissime. Die Schlußworte lauten: Opus elementorum Euclidis megarensis in geometriam artem In id quoque Campani perspicacissimi commentationes finiunt. Erhardus ratdolt Augustensis impressor solertissimus. Venetiis impressit. Anno salutis MCCCCLXXXII. Octavis. Calend. Jun. Lector vale. Folio mit Figuren.

Die allererste Ausgabe von diesem Werk, sehr prächtig, aber auch sehr selten. Wer näher unterrichtet seyn und nähere Kenntniß von demselben haben will, dem empfehle ich die schöne Dissertation des Hrn. Prof. Kästners, die unter folgendem Titel erschienen ist: Geometriæ Euclidis primam quæ post inventam typographiam prodiit editionem breviter describit Abr. Gotth. Kæstner &c. Lipf. (1750.) 4. welche er dem gelehrten Kardinal Angelus Maria Quirini zugeeignet hat. S. Maittaire T. IV. p. 434. woselbst, wie in der Kästnerschen Dissertation, die Zueignungsschrift an den Venetianischen Doge Johann Mocenico ganz abgedruckt ist. Bibliotheca Smithiana p. CLXI. kommt ein Exemplar vor, welches der englische Konsul Joseph Smith in Venedig besessen, das auf Pergament gedruckt ist, mithin eines von den Dedikations-Exemplarien war. Am angezogenen Orte wird der Drucker durch einen Druckfehler Erald Ratdolt genannt, und die Anmerkung beygesetzt: Sereniss. Venetiarum principi Joanni Mocenico dicatus. Est autem epistola dedicatoria litteris aureis impressa; ac in fronte libri miniatura perelegans cum stemmate ejusdem Principis resplendet. In den diesem Katalog angehäng-

gehängten præfationibus & epistolis erscheint die Dedikation des Erhard Ratdolts gleichfalls p. CCXVII. abgedruckt, und dabey die Anmerkung: Ceterum animadvertas velim hominis germani derridiculam rusticitatem qui nomen suum nomini Principis & Mœcenatis præponere non dubitaverit. Also deswegen, weil Ratdolt gleich anfieng: Erhardus Ratdolt Augustensis impressor Serenissimo Almæ vrbis Venetæ Principi Joanni Mocenico S. hat er eine Unhöflichkeit begangen. So lächerlich dem Verfasser dieses Katalogs diese Art Zueignung vorkam; so lächerlich ist seine Bemerkung, da er nicht wußte, daß dieses jenem Zeitalter angemessen war, und Beyspiele genug aufzuweisen sind. Man sehe nur z. B. die Ausgabe des Suetons Venetiis 1490. fol. nach, die ich vor mir liegen und eigen haben, wo dieser Fehler, wenns damaliger Zeit einer war, ebenfalls von dem gelehrten Sabellicus begangen worden. Die Dedikation fangt an: M. Antonius Sabellicus Augustino Barbadico Serenissimo Venetiarum Principi salutem. Weiters ist nachzusehen Götze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dresden 2. Th. S. 212. Freytag analecta litter. p. 315. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 188. Clement Bibliotheque curieuse T. VIII. p. 143. Dieses Exemplar befindet sich in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. Ehingeri Cat. Bibl. August. Colum. 667. und die Dedikation des Ratdolts ist in diesem ebenfalls mit goldenen Buchstaben gedruckt. Ehinger, oder vielmehr vor ihm schon Georg Henisch (S. dessen Catal. Bibl. August. p. 476. Aug. 1600. in schmal Folio-Format) machte dabey die Anmerkung: Cum præfatione Erhardi Ratholti Augustani ad Johannem Mocenicum vrbis Venetæ principem, aureis litteris impressa, in qua profitetur sua industria non sine maximo labore effectum vt qua facilitate litterarum elementa imprimuntur, ea etiam geometricæ figuræ confici cœperint, iisque ornatum Euclidem primo editum. Auch in der Bibliothek zu Buxheim ist ein Exemplar befindlich, ob die Dedikation aber gleichfalls mit goldenen Buchstaben gedruckt ist, hat der sel. Krismer in seinem Katalog nicht bemerkt.

IV.

Jacobi Publicii Florentini oratoriæ artis epitomata. Dabey ist ein Anhang: Ars memoriæ. Am Schluß steht: Quæ ad consumatum spectant oratorem: ex antiquo rhetorum gymnasio: dicendi scribendique rationes: nec non & aptus optimo cuique viro titulus: memoriæ quoque modus perutilis: Jacobi publicii florentini lucubratione in lucem editus felici numine explicata sunt. Erhardus ratdolt augustensis 1482. pridie calend. Decembris impressit Venetiis. 4.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim und zu Irsee. S. Maittaire T. IV. p. 439. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 715.

V.

Joannis Regiomontani dialogus adversus Gerardum Cremonensem. Fangt an: Nouiciis adolescentibus ad astronomicam remp. capessendam aditum impetrantibus: pro breui rectoque tramite a vulgari vestigio semoto: Joannis de sacro busto sphæricum opusculum. Contraque cremonensia in planetarum theoricas delyramenta Joannis de monte regio disputationes tam accuratissimæ quam vtiliss. Nec non Georgii Purbachii in eorundem motus planetarum accuratiss. theoricæ: dicatum opus utili serie contextum incohat. Am Ende steht: Impressum hoc est opusculum mira arte & diligentia Erhardi Ratdolt Augustensis 2. Non. Julii Anno salutis 1482.

Maittaire T. IV. p. 437. Aus diesem wird sich daselbst die Note † besser erklären lassen. Am 2ten Kapitel geht der Dialogus an, und hat die Ueberschrift: Disputationum Jo. de monte regio contra cremonensia in planetarum theoricas delyramenta præfatio, und daher führt Doppelmayer diesen Dialog unter dem Titel disputationes an. S. Litterarisches Wochenblatt 1. Band S. 267. von Murrs Merkwürdigkeiten S. 721. Noch muß ich anmerken, daß Georgii Purbachii theorica planetarum und dieses einerley Werk ist, und daher hat auch Maittaire mit Recht gezweifelt, ob es zweyerley Werke sind, denn bey des sacro busto sphæra sagt er in der Anmerkung †: Hic liber forsan idem est, ac qui paulo ante memoratur, *Georg de Purbach* &c.

1483.

I.

In dem nomen des vaters vnd des suns vnd des heiligen geist facht an das buch der zehen gepot. Diß buch der zehen gepot das do gezogen ist aus der heiligen geschrift sagt vnd leget auß: nit allein klare vnd schöne vnderweisung sunder auch nützliche vnd notbere lere zu christenlichen wesen vnd leben; nach den zehen gepoten die vnser herr gab herrn moysi an zwaien steinen tafeln: vnd vmb behender vnderrichtung wegen ist hie inn geordnet wie der jünger begirlichen fraget: vnd im der meister imbrünstlichen vnd klüglichen antwort nachdem du hernach beschaiden findest. Am Schluß heißt es: Hie endet sich das gar nützlich buch von den zehen geboten vnsers herren mit irer außlegung Dartzu auch der lerer schönen sprüch hinden darann gesetzet Hiebey mer ein clage eines sterbenden menschen Vnd das hat gedruckt meister erhart ratdolt von augspurg zu venedig M.cccc.lxxxiij Deo gracias. Folio.

Ratdolts lateinische Werke, die er sowohl zu Venedig als auch in Augsburg druckte, sind bekannt, und durchgehends schön, und müssen bey dem Kenner Bewunderung erregen. Aber auch die Auslegung der zehn Gebote, als ein teutsches Produkt, das er zu Venedig druckte, verdienen die Aufmerksamkeit der Kenner. Vermuthlich ist es für die Teutschen in Venedig zum Gebrauch gedruckt worden. Voran geht das Register von 3 Blätter stark, und dann folgt die Auslegung selbst, deren Anfang ganz mit rothen Buchstaben gedruckt ist. An dem 63zigsten Blatt folgen die Sprüche aus den heiligen Vätern mit der Ueberschrift: Hie volgent hernach ettlich außerlesend nutzberlich sprüch der heiligen lerer zu merer vnd völliglicher vnderweisung cristenlicher tugend die do notdüftig seind ainem itlichen cristen menschen vnd auch christenlichen wesen. Diese gehen bis zum 75zigsten Blatt, auf dessen anderer Seite die Klage eines sterbenden Menschen unter dem Titel folgt: Hie volget ein erschröcliche beclagnng von einem sterbenden menschen wie er sich so vbel gehube das er so vnberayt zu dem tode was komen vnd wie sere er sich des beclagette vnd bewaynet das er in seinem leben so gar klein in gotesdienst sain zeit het vertriben vnd darumb er in dem fegfewr große pein must leyden die im vmb sein rewe wart zu geben. Der ganze Traktat überhaupt enthält mit dem vorausgehenden Register 81 Blätter, und befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und der Herren Dominikaner in Augsburg. Der sel. Prof. Riederer in Altdorf hat diese große Seltenheit in seinen Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte 1. Band S. 303 - 310. ausführlich und genau beschrieben. Sinceri Sammlung von lauter alten und raren Büchern 5. Stück S. 393. Raritas librorum p. 38.

II.

Roleuinckii fasciculus temporum. Per Erhardum Ratdolt Venetiis 1483. Folio mit Figuren.

S. Theoph. Sinceri oder Ge. Jac. Schwindelii Bibliotheca p. 15. n. 177. Sonst hab ich von dieser Ausgabe nichts entdecken können.

III.

Alphonsi Regis Cœlestium motuum tabulæ, nec non stellarum fixarum longitudines & latitudines, una cum Joannis Saxonis Canonibus in has tabulas. Am Ende liest man: finis tabularum astronomicarum Alphonsii Regis Castellæ; impressionem quarum emendatissimam Erhardus Ratdolt Augustensis mira sua arte & impensa felicissimo sidere complere curavit Anno salutis 1483. Sole in 20 gradu Cancri gradiente hoc est 4. non. Julii Anno mundi 7681. Soli Deo dominanti astris gloria. 4.

S. Bibl. Krafft. Miscell. n. 117. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 135. seq. Maittaire T. IV. p. 442. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monast. S. Mich. Venetiar. prope Murianum in append. libror. impressor. Sæc. XV. colum. 12.

IV.

Eusebii Cæsariensis episcopi chronicon. id est temporum breviarium incipit fœliciter: quem Hieronymus præsbiter divino ejus ingenio latinum facere curavit, & usque in Valentem Cæsarem Romano adjecit eloquio Quem & Prosper, deinde Matheus palmerius. Qui ea que consecuta sunt adilcere curavere eidem postpositi subsequuntur &c. Die rothgedruckte Schlußformel heißt: Erhardus ratdolt Augustensis solerti vir ingenio maxima cura plurimis undique comparatis exemplaribus Eusebii libros chronicos ac reliquas in hoc volumine de temporibus additiones: non parvo studio impensisque emendatissime impressit Venetiis duce inclyto Joanne Mocenico. Romanorum imperatore Phrederico III. anno imperii sui 44 Anno salutis 1483 idibus septembris. Gloria Deo. 4.

Dies ist eines der merkwürdigsten Bücher, die Ratdolt gedruckt hat. Clement Bibliotheque curieuse T. VIII. p. 173. Freytag analecta litter. p. 371. Sincerus in analectis litterar. p. 321. haben von diesem Werk weitläuftig geschrieben, und genau abgehandelt. Der ganze Druck ist Kalenderartig, und von Ratdolt erfunden worden. Ein Exemplar von diesem Werk ist in dem evangelischen Kollegium zu St. Anna in Augsburg befindlich. Man sehe auch Maittaire T. IV. p. 442. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 115. und 116. Hrn. Superint. Schnizers dritte Anzeige der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch S. 27. u. 28. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 257. woselbst die Endschrift wieder gewaltig zerrissen erscheint. Er hat dieses Exemplar aus der Bibliothek der Exjesuiten in Augsburg angemerkt. Raritas librorum p. 38.

V.

Calendarium Johannis de Monte regio. Am Ende liest man:
Johannes Lucilius San triter Helbronensis lectori S.

Cui dedit ingenium Divina potentia, & artes
Qui bene Dædalens solus in orbe tenet;
Hoc Augustensis Ratdolt Germanus Erhardus
Dispositis signis undique pressit opus.
Vivat ut hic semper, volventes fata sorores,
Nam prodest multis, Lector amice, roga.
Anno S. 1483. Id. Sept. Venetiis. In 4to.

S. Mait-

S. Maittaire T. IV. p. 442. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 136. woselbst der Druckort Augsburg falsch angegeben ist. Befindet sich in der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg.

1484.

I.

Et (ex) divina philosophorum academia secundum nature vires ad extra Chyromanticio diligentissime collectum. Zu Ende liest man: Ex divina philosophorum academia collecta: chyromantica scientia naturalis ad dei laudem finit. quæ impressa fuit Padue per magistrum mathæum Cerdonis de vvindischgrecz magistri Erhardi ratdolt instrumentis 1484. 4. mit Figuren.

S. Sinceri Sammlung von lauter alten und raren Büchern S. 238. Ebendesselben Thesaur. Bibliothec. 2. Band S. 52.

II.

Fasciculus temporum. Die Schlußworte lauten: Erhardus ratdolt Augustensis impressioni paravit anno salutis 1484. V. Calen. Junii, Venetiis inclyto principe Joanne Mocenico. Folio mit Figuren.

S. Maittaire T. IV. p. 454. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 432. Bibliotheca Christia p. 619. n. 11415. Befindet sich in der Bibliothek zu Irsee, und zu St. Ulrich in Augsburg.

III.

Johannes de Monte regio Ephemerides per Erhardum ratdolt Augustensem Venetiis 1484. 4.

Maittaire T. IV. p. 458. hat dieses aus Sauberts Historia Bibl. Norimb. p. 149. entlehnt, und setzt noch aus dem Labbeus hinzu: Affert Labbeus in Bibl. Nov. p. 354. n MIV. Calendarium a Joanne de Monte regio editum & quadripartitum Ptolemæi cum Centiloquio 4. Venet. 1484.

IV.

Centiloquium Ptolemæi cum commento Hali Venetiis per Erhardum Ratdolt. 1484.

S. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 136. Maittaire T. IV. p. 452. welcher den Titel anders, und also anführt: Liber Ptolomei quatuor tractatuum cum centiloquio: per Erhardum ratdolt; 15. Januarii Venetiis. 1484. 4.

1485.

I.

Libellus isagogicus Abdilazi i. e. servi gloriosi Dei qui dicitur Alchabitius ad magisterium judiciorum Astrorum interpretatus a Johanne Hispalensi, scriptumque in eundem a Johanne Saxone editum vtili serie connexum incipiunt. Die Schlußworte sind: Finit scriptum super Alchabitium ordinatum per Johannem de Saxonia in villa Parisiensi anno 1331. correctum per artium & medicinæ doctorem dominum Bartholomæum de Alten de Nusia. Impressum arte & diligentia Erhardi ratdolt de Augusta imperante Johanne Mocenico Venetiarum duce. Anno salutiferæ incarnationis 1485. Venetiis. 4.

In der Bibliothek zu Weingarten, Irrsee und des evangelischen Kollegiums zu St. Anna in Augsburg. S. Maittaire T. IV. p. 468.

II.

Calendarium Regiomontani. Fangt an: In laudem operis calendarii a Johanne de monte regio Germanorum decoris nostre etatis Astronomorum principis editi Jacobi Sentini Ricinensis Carmina. Auf der zweyten Seite steht:

Hoc Augustensis ratdolt Germanus Erhardus
Dispositis signis undique pressit opus. &c.
Anno S. 1485. Idus Octobris Venetiis. 4.

III.

Opusculum repertorii pronosticon in mutationes aeris tam via astrologica quam metheorologica vti sapientes experientia comperientes voluerunt perquam vtilissime ordinatum incipit sidere felici & primo prohemium. Die Schlußformel lautet: Hippocratis libellus de medicorum astrologia finit. a Petro de abbano in latinum traductus. Impressus est arte ac diligentia mira Erhardi Ratdolt de Augusta. Imperante inclyto Johanne Mocenico duce Venetorum. Anno salutifere incarnationis 1485. Venetiis. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 147. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 200. Raritas librorum p. 42. Des Pet. Abbano lateinische Uebersetzung von Hippokrates Traktat de medicorum astrologia ist hinten noch beygefügt, und nach derselben folgt erst obenstehende Endschrift. Befindet sich in der Bibliothek zu Irrsee, in der Rathsbibliothek zu Danzig, zu Weingarten, und St. Peter in Salzburg.

IV.

IV.

Clarissimi viri Hyginii Poeticon Astronomicon, opus vtilissimum feliciter incipit. Am Schluß stehen die Worte: Anno salutifere incarnationis Millesimo quadringentesimo octogesimo quinto mensis Januarii die vigesima secunda. Impressum est presens opusculum per Erhardum Ratdolt de Augusta. Venetiis. 4.

S. Hrn. Rath Denis Merkwürdigk. der Garellischen Bibliothek S. 116. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 142. Crevenna Catalogue raisonné T. II. p. 104. Maittaire T. IV. p. 462. Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten und St. Peter in Salzburg.

V.

Liber de fatis Astrorum. Fangt nach dem Register also an: preclarissimus liber completus in judiciis astrorum quem edidit Albohazen Haly filius abenragel quam felicissime incipit, & primo prohemium in ipsum librum. Am Ende stehen die Schlußworte: Finit feliciter liber completus in judiciis stellarum quem composuit albohazen Hali filius abenragel: bene revisus & fideli studio emendatus per dominum Bartholomeum de Alten de Nusia germanum artium & medicine doctorem excellentissimum. Impressus arte & impensis Erhardi Ratdolt de Augusta: regnante Johanne Mocenico duce Venetiarum Anno dominice incarnationis domini 1485. quarto nonas julii Venetiis. Folio.

Die erste Seite des ersten Blatts ist ganz weiß, auf der andern aber folgt Ratdolts Zueignungsschrift an den Bischof zu Augsburg, Johann II. aus dem Geschlechte der Grafen von Werdenberg. Da ich dieses Werk aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg vor mir habe, und diese Zueignungsschrift einiges Licht auf die Geschichte dieses Bischofs verbreiten möchte; so will ich sie ganz hiehersetzen, da sie ohnehin nicht zu groß ist.

Pontifici facre basilice imperialis civitatis auguste amplissimo: observandissimo patri: non minus pientissimo quam venerando. Comitique splendidissimo Joanni de werdenberg. Erhardus ratdolt augustensis: librorum impressor reuerenter Salutem dicit.

Cum singulares observandissime pater: virtutes tuas mecum mente complector: Rempublicam nostram inter ceteras gentis nostre germani e ciuitates fortunatam jure appellandam video: que te generoso sanguine patrem & pastorem integerrimum ac omnibus liberalibus disciplinis ornatissimum atque in omnes facillimum; fortita fuerit. Que cum probe cognoscerem: superiori tempore opuscula quedam a nobis impressa ad te perferenda dare ausi sumus: que tanta benignitate

ex meorum litteris abs te susceptа cognovi: & cum postea ipse ad te accessissem: officium meum presente me tantopere probari sensi: ut ad majora imprimenda calcar adhibueris. Itaque cum inter cetera que merito de te predicari possunt. Siderali scientie studiosum te baud mediocriter noverim. Hali abenragel fata stellarum explanans opus diuinissimum: nuper a nobis summa diligentia impressum & nomini tuo dicatum accipies: pignus ac monumentum mee in te singularis beniyolentie: summeque observantie: que quidem tanta est: ut nihil aliud die noctuque mente agitem: quam tibi rem gratam efficere & innumerabilibus tuis erga me meritis: aliqua ex parte officium meum persoluere Vale patrie nostre decus ac columen: meque (ut facis) commendatum habe.

Wie sehr Ratdolt bey diesem Bischof empfohlen gewesen seyn muß, sagt er selbst in diesem Brief, er hat aber nicht lange mehr gelebt, indem er, der Bischof, am 10. Januar 1486. starb, wie Khamm in seiner Hierarchia Augustana P. I. Cathedrali p. 293. berichtet. Maittaire T. IV. p. 462. Bibl. Schwarziana P. II. p. 200. Hrn. Rath Denis Bücherkunde 2. Th. S. 232. Befindet sich auch in der Bibliothek zu Irsee, und St. Peter in Salzburg.

VI.

Fasciculus temporum. Am Ende steht: Erhardus Ratdolt Augustensis impressioni paravit Anno salutis. M.CCCC.lxxxv. VI. Id. Sept. Venetiis inclyto principe Johanne Mocenico. Folio.

Maittaire T. IV. p. 462. Clement Bibliotheque curieuse T. VIII. p. 255. Bibliotheca Theoph. Sinceri p. 15. n. 178. Bibliotheca selectiss. (Amstel. 1744.) p. 14. Museum Helveticum Volum. VI. Particul. XXIII. §. XVII. p. 382. Raritas librorum p. 41. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monasterii S. Michaelis Venet. prope Murianum in app. libr. impress. Sæc. XV. col. 156. wobey der gelehrte Prälat die Anmerkung macht: Fasciculum temporum quatuor impressionibus solus excuderat in his Italiæ partibus Ratdolt, ut ipse asserit. Allein, wenn die Ausgabe von 1483. richtig ist, so zähle ich 5 derselben, die Ratdolt alle zu Venedig gedruckt hat. Diese gegenwärtige Ausgabe befindet sich auch in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Oratoriæ artis epitoma: vel quæ brevibus ad consumatum spectant Oratorem: ex antiquo Rhetorum Gymnasio: dicendi scribendique breves rationes: nec non & aptus optimo cuique viro titulus; insuper & perquam facilis memoriæ artis modus Jacobi Publicii Florentini lucubratione in lucem editus fœlici numine in-

inchoat. Am Ende steht: Erhardus Ratdolt Augustensis ingenio miro & arte perpolita impressioni mirifice dedit 1485. pridie calen. Februarii Venetiis. 4. mit Figuren.

S. Götzens Merkwürdigk. der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 532. Hrn. Denis Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek S. 118. Maittaire T. IV. p. 463. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 201. Diese typographische Seltenheit und Schönheit besitze ich selbst in meiner Bibliothek, und ist auch zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VIII.

Rationale divinorum officiorum. Fangt also an: Incipit rationale divinorum officiorum editum per Reverendissimum in christo & patrem dominum, dominum Guilielmum duranti: deī & apostolice sedis gratia presulem Mimatensem: qui composuit speculum juris & patrum pontificale. Am Ende stehen die Worte: Finit feliciter rationalę diuinorum officiorum: magna cum diligentia reuisum & fideli studio emendatum: Impressum Venetiis arte & impensis Erhardi ratdolt de Augusta. Anno salutifere incarnationis dominī M.cccc.lxxxv. VI. idus decembris. Fol.

In der Bibliothek zu Irsee, und in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. Ehingeri Cat. Bibl. Augustanæ p. 109. Mylii memorabilia Bibliothecæ academicæ Jenensis p. 156. seq. wo er sich in der Anmerkung auf den Vogt beruft, und schreibt: Vogtius in Catalogo libror. rarior. p. 231. (nach der alten Ausgabe, nach der neuen aber 250.) etiam adducit editionem venetam anni 1485. sed forsitan per errorem typographicum in Vogtii libro annus 1485. positus est pro anno 1483. Er hat also hierinn dem Vogt unrecht gethan, welches ich um so mehr behaupten und die Existenz dieser Ausgabe beweisen kann, als ich sie selbst in meiner Bibliothek besitze. Was die Venediger-Ausgabe von 1483. betrifft, die in der akademischen Bibliothek zu Jena befindlich seyn soll, wie Mylius bezeugt, so kann ich solche doch nicht mit Gewißheit Ratdolten zueignen, weil er den Drucker nicht nannte. So vielfältig dieses Werk gedruckt und aufgelegt worden, so selten ist es doch, und Joh. Erdmann Biek hat in seiner Abhandlung de agendis ecclesiasticis, die dem Tomo VIII. Miscell. Lipsiens. p. 35.-57. beygefügt ist, pag. 50. mit Grund der Wahrheit schreiben können: Cum Durandus rarior sit, nec tamen sine voluptate animi legatur, consultius certe fore, schedis aliis indignissimis sepositis, eundem prelo subiicere. Maittaire T. IV. p. 467.

IX.

Joannis de Sacrobusto sphæricum opusculum, Georgiique Purbachii in motus planetarum theoria nec non Joannis de monte regio disputationes contra cremonen-

monensia in eorundem planetarum theoricas deliramenta. Am Ende steht: impressum hoc opusculum mira arte & diligentia Erhardi Ratdolt Augustensis anno salutiferæ incarnationis MCCCCLXXXV. 4.

In der Bibliothek zu Irsee, Weingarten und St. Peter in Salzburg.

X.

Jacobi de Curte oratio. Fangt also an: ad magnificum spectabilemque J. v. d. Dominum Franciscum de curte. Der Schluß ist: Oratio edita per reverendum fratrem Jacobum de Curte ordinis Augustinensium Impressum Venetiis per magistrum Erhardum ratdolt de Augusta. 4.

Ist in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich. Da Ratdolt bey diesem nur 8 Blätter starken Produkt das Jahr nicht beysetzte, und erst 1487. nach Augsburg zurückgieng, und daselbst zu drucken anfieng, so hab ich dasselbe unter dieses Jahr gesetzt.

XI.

Georgii Purbachii Commentarius in Theoricam Planetarum Venet. per Erhardum Ratdolt 1485. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 468. welcher es aus Sauberts Historia Bibl. Norimberg. genommen.

XII.

Breviarium. Am Ende steht: Impressum Venetiis arte & impensis Erhardi Ratdolt de Augusta anno incarnationis dni. M.CCCC.LXXXV. pridie Kal. Maii. 8.

S. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 260. woselbst er ein Exemplar auf Pergament gedruckt aus der Bibliothek des Klosters zum heil. Kreuz in Augsburg anführt.

XIII.

Incipit liber Abraham Judei de nativitatibus. Zu Ende liest man: finit feliciter opusculum Abrahe iudei de nativitatibus cum exemplaribus figuris singulis domibus antepositis: & magistralis compositio astrolabii Hainrici bate. Impressum Venetiis arte & impensis Erhardi ratdolt de Augusta anno salutifere incarnationis dominice M.CCCC.LXXXV. nona Calendas Januarii. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten und Irsee. S. Hendreich Pandectæ Brandenb. p. 19. b Mylius am angef. Orte p. 240. bezeugt, daß es auch in der akademischen Bibliothek zu Jena befindlich sey.

Zweyter

Zweyter Anhang.

Enthält

diejenige Bücher,

welche in der

Welserischen Druckerey

ad insigne pinus

vom Jahre 1594. bis 1619.

in Augsburg

gedruckt worden sind.



Kurze Geschichte
der
Augsburgischen Buchdruckerey
ad insigne pinus.

Augsburg hat in den ältern Zeiten mehr für Künste und Wissenschaften gethan, als sie heut zu Tage für dieselbe beynahe todt und abgestorben ist; es hat Männer gehabt, durch welche ihr Ruhm in entfernten Reichen und Ländern verbreitet wurde, daß sie mit Recht ein Sitz der Musen genannt zu werden verdiente. Ein Parallel zwischen jenen und gegenwärtigen Zeiten zu machen, ist hier einmal der Ort nicht, und der Abstand würde zu groß und zu auffallend seyn, als daß man mit Ehren davon sprechen könnte; denn, sollte ich jene Zeiten preisen, und unsere sogenannte aufgeklärten diesen nachsetzen? Was für ein Kontrast würde dies nicht seyn! Und doch, wenn ich mit kritischen Augen die Sache betrachten, wenn ich eine Geschichte der Gelehrsamkeit Augsburgs entwerfen wollte, welches seyn müßte; so könnte ich jenen erworbenen Ruhm unserm Zeitalter nicht eigen machen, ohne nicht gegen die Verdienste so herrlicher Männer, die damals Augsburgs Zierde waren, undankbar zu seyn, ohne nicht die größte Unwissenheit zu verrathen, oder das Publikum zu täuschen. Den so starken und mehr als merklichen Fall der Wissenschaften in Augsburg zu entdecken, wäre einer nähern Untersuchung würdig, und bald würden die Ursachen desselben entdeckt seyn, und vor aller Welt Augen liegen. Allein hier ist mir kein Platz dazu übrig, denn ich will nur eine ganz kurze Geschichte der Augsburgischen Buchdruckerey ad insigne pinus entwerfen, welche ihr Daseyn einem verewigten Marx Welser, welcher mit der Würde eines Stadtpflegers die Beförderung der Wissenschaften gleich stark vereinigte, zu danken hatte. Der Hr. Schelhorn in Memmingen hat sie zwar schon beschrieben (*), allein da sie hier an ihrem rechten Orte steht, so wird es nicht überflüssig seyn, wenn ich sie wiederhole, und wird mir vergeben werden, wenn ich mich öfters dessen Worten bediene.

(*) In seinen Beyträgen zur Erläuterung der Geschichte, besonders der Schwäbischen Kirchen- und Gelehrtengeschichte 4tes Stück S. 177. u. flgg.

Marx Welser, dieser große Kenner und Beförderer der Wissenschaften, nicht Stadtpfleger allein, sondern auch ein großer Gelehrter, und damaliger Zeit ein Orakel in der Gelehrsamkeit, wie seine Schriften das Zeugniß ablegen, und wie andere große Gelehrten selbiger Zeit in verschiedenen ihrer Schriften, und besonders in Briefen bezeugen, war derjenige, welcher Augsburgs Ruhm im 16ten und 17ten Jahrhunderte noch mehr verbreitete, und der auf den heilsamen und herrlichen Gedanken kam, mit Hülfe anderer eine Buchdruckerey zu errichten, aus welcher nach der Hand die gelehrtesten griechische, lateinische und einige teutsche Werke mit aller typographischen Pracht erschienen sind. Sie wurde zwar in den neuern Zeiten beynahe vergessen, weil Auswärtige nicht so viel Achtung auf sie hatten, als sie verdiente. Allein der sel. Senior. D. Brucker hat ihr Andenken erneuert (*), und der sel. Superint. D. Schelhorn hat einige Bücher aus derselben näher bekannt gemacht und beschrieben (**), und diesen beeden Männern hat man es zu danken, daß dieses Institut der Vergessenheit — die es in der That nicht verdiente — entrissen worden. Und das, was diese Gelehrten davon schrieben, ist nur Fragment, und nicht einmal das, was der Hr. Prediger Schelhorn in seiner Geschichte davon sagt, ist etwas Ganzes, wie er auch gleich zu Anfang selbst gesteht. So weit versank dies unvergleichliche Institut in die Vergessenheit, daß man es gleichsam nur dem Namen nach kannte, und auch dies nicht einmal mehr. Augsburg hätte das Andenken dieser Buchdruckerey erhalten sollen, und um so mehr erhalten sollen, als die Stadt Ehre davon hat; denn dem Auswärtigen ist eine Lokalsache erst alsdann wichtig und macht Eindruck, wenn sie genau und umständlich beschrieben wird. Bey all meinem eifrigen Nachforschen hab ich doch nichts weiters ausfindig machen können, und manchem, den ich fragte, kam die ganze Sache fremd vor. Ich zweifle daran, ob jemals mehr davon bekannt wird, als was Hr. Schelhorn schon geliefert hat.

David Höschel, ein eben so großer Gelehrter, als Marx Welser, hat allerdings an der Errichtung dieses Instituts den größten Antheil; denn er hatte Welsern, seinen Busenfreund, wie es Höschel von Welsern auch war, wie Hr. Schelhorn schrieb, noch mehr dazu aufgemuntert. Höschel, der an den handschriftlichen Schätzen der Stadt-

(*) S. dessen Diss. epist. de meritis Davidis Hœschelii in seinen Miscell. historiæ philosophicæ, litterariæ, critica. p. 455. seq. in der Anmerkung (nn). Vergl. dessen Ehrentempel der teutschen Gelehrsamkeit S. 70. und 100.

(**) In seinen Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur 8. Stück S. 637. u. flg. 9. Stück S. 842. u. flg.

Stadtbibliothek saß, der sie genau und mit viel Eifer durchstudirte, und die damals noch nicht alle edirt waren, der einen schätzbaren Katalog darüber verfertigte, welcher den Wolfischen von 1575. weit übertraf, wünschte auch, daß sie gemeinnütziger werden möchten. Von ihm, als einem so großen Griechen, durfte man sich die genauesten Ausgaben versprechen, und dazu diente vorzüglich diese Druckerey, die damals nicht leicht eine andere an typographischer Pracht übertraf, wovon der Photius im Griechischen, und Welsers Baiersche Geschichte im Lateinischen, und viele andere Werke, die aus derselben erschienen sind, ein redendes Beyspiel ablegen. Höschel kam zu einer Zeit zur Bibliothek, da nicht lange vorher von dem vertriebenen griechischen Bischof zu Corcyra, Anton Eparchus, welcher sich damals in Venedig aufhielt, alle griechische Manuscripte von dem Magistrat für 800 Goldgulden erkauft, und der Bibliothek einverleibt worden sind. Diese haben der Stadtbibliothek in Augsburg einen Namen gemacht, und ihren Ruhm verbreitet. Diese Schätze waren es, die den Höschel nun vorzüglich beschäfftigten, um solche dem gelehrten Publikum mitzutheilen. Sein Eifer war unbeschreiblich, und sein mühsames Amt, seine unverdrossene Schularbeiten, hätten dieses, was er wirklich geleistet, gar nicht erwarten lassen. Allein das ziemlich starke Verzeichniß seiner Schriften, das der sel. Brucker, aber doch nicht ganz vollständig geliefert, legt hievon ein Zeugniß ab. Diese Schätze wurden auch andern mitgetheilt, und damals bewarben sich viele Gelehrte darum, weil die meisten dieser Schriften der gelehrten Welt kaum dem Namen nach bekannt seyn konnten, mithin noch die allerwenigsten durch den Druck bekannt gemacht worden, und wo es auch gewesen seyn möchte; so hat doch dieser Kodex, der gebraucht wurde, wieder sein Eigenthümliches gehabt, und zu kritischen Untersuchungen und verschiedenen Lesarten Anlaß gegeben. Es wäre für Höscheln gewiß kränkend gewesen, wenn er nicht die Früchte seines Fleißes hätte genießen können, denn der Buchhandel war noch nicht in derjenigen Lage, in die er erst nachher kam und von Zeit zu Zeit stieg, sondern er war noch in den Händen der Buchdrucker. Diese neuerrichtete Buchdruckerey war also gleichsam dazu bestimmt, die gelehrte Welt mit vortrefflichen Schätzen zu bereichern, die der große Fleiß eines Höschels mittheilte. Hr. Schelhorn hat auch mit Recht gezweifelt, ob sich je ein uneigennütziger und großmüthiger Verleger zu dergleichen Werken gefunden hätte. Denn obgleich, schreibt er auch, die griechische Literatur damals, zumal unter den Protestanten, höher geachtet und eifriger getrieben wurde, als zu unsern Zeiten; so war doch immer die Anzahl ihrer Freunde und Liebhaber zu klein, als daß sie hätte einen Buchhändler, der nur auf seinen Vortheil denket, reizen können, einen so kostbaren Verlag über sich

zu nehmen. Er fährt noch weiters fort, und sagt: Selbst an dem Orte, wo Welser und Höschel wohnten, in sehr großem Ansehen stunden, und durch ihr Beyspiel Geschmack und Liebe zu den schönsten und nützlichsten Wissenschaften reichlich ausbreiteten, stund der Buchhandel so äußerst schlecht, daß sie sich keine Rechnung auf einen Verleger daselbst machen konnten. Dieses sieht man auch an Welsers eigenen Werken, die er noch bey seinen Lebzeiten herausgab. Die Buchhändler in Augsburg, sollte man glauben, hätten sich darum gerissen, um sie in Verlag zu bekommen, aber nichts wars, sondern er mußte sie auswärts drucken lassen. Und so erschienen die Conversio & Passio SS. Martyrum Afræ, Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ, Eutropiæ cum Commentario M. Velseri; die Inscriptiones antiquæ Augustæ Vindelicorum cum notis M. Velseri; die Fragmenta Tabulæ antiquæ Ex Peutingerorum Bibliotheca edente & explicante M. Velsero, zu Venedig beym Aldus 1590. und 1591. in 4, und selbst seine res Augustanæ, dieses immer schätzbare Werk, ebendaselbst 1594. in Folio auch beym Aldus, aber letzteres vermuthlich auf seine Kosten gedruckt. Welser schüttete daher mit Recht wegen seiner Baierschen Geschichte 1603. seine Klagen gegen einen seiner Freunde in Italien aus, die für Augsburg sehr beschämend sind, und schreibt, wie Hr. Schelhorn die Worte davon anführt: Hic sane nihil video, ex typographorum nostrorum tenuitate, vt propriis sumtibus vix quidquam unquam evulgent (*), und 1604. führte er gleiche Klage in einem Brief an Melchior Goldast, wo er schreibt: Augustani typographi tenuiores sunt, quam ut propriis sumtibus paulo grandioris molis librum aggrediantur (**). Welser, einmal durch den schönen Aldinischen reinen und feinen Druck verwöhnt, konnte bey den Augsburger Buchdruckern damals nicht, wie er wünschte, befriedigt werden, wie Hr. Schelhorn muthmaßt. Einigermaßen hat er hierinn recht, aber ich hab auch Werke um dieselbe Zeit in Augsburg gedruckt gesehen, welche eben nicht unter die schlecht gedruckten gehörten, es mag seyn, daß jedoch Welsern dieselbe noch nicht Genüge geleistet haben. Auch die Fugger, unter denen Ulrich Fugger den Heinrich Stephanus zu seinem Buchdrucker annahm (***), welche den gelehrten Hieronymus Wolf mit einer

(*) S. Velseri opera p. 865.

(**) Ebendaselbst p. 857. Vergl. Virorum cl. & doctorum ad Melch. Goldastum epistolæ p. 119.

(***) In einem Werke des Richardi Streinnii Baronis Schuuarzenauii Gentium & familiarum Romanarum stemmata Anno M.D.LIX. unterschreibt sich Stephanus: Excudebat Henricus Stephanus illustris viri Huldrici Fuggeri typographus. S. Maittaire Stephanorum historia (Lond. 1709. 8. maj.) p. 237. und 244. Vergl. dessen Annales typogr. T. III. p. 711.

ner unbeschreiblichen Großmuth unterstützten, daß er die kostbarsten Ausgaben der griechischen Autoren zu Stand brachte, wurden es endlich müde, einen fernern kostbaren Aufwand zu machen, und nicht alle dieses Geschlechts waren für die Gelehrsamkeit gleich geneigt, sondern nur einige derselben, unter denen eben der Ulrich Fugger war, und diese Periode war damals auch für Augsburg, in Rücksicht auf Gelehrsamkeit, die glücklichste (*).

Dies mögen ungefähr die Ueberlegungsgründe beeder Männer, Welsers und Höschels gewesen seyn, um ein Mittel zu ergreifen, wie sie die Gelehrsamkeit durch die Ausgabe guter Schriften befördern konnten und wollten. Die von allen Orten auf Höschein losgestürmte Aufforderungen, die Schätze seiner ihm anvertrauten Bibliothek herauszugeben, waren mit ein wichtiger Beweggrund, und ein Anlaß, Welsern, seinen Beförderer und Freund, zu Errichtung einer eigenen Buchdruckerey und eines eigenen Verlags zu stimmen. Vielleicht hätte er jedem andern diesen Vortrag machen dürfen, und wäre nicht erhört worden, aber nur bey Welsern, dem Kenner der Gelehrsamkeit, machte er Eindruck, der mit Höscheln gleiche Wünsche hegte.

Nun war es einmüthig beschlossen, und Welser nahm sogleich Bedacht, die schönsten griechischen und lateinischen Lettern gießen zu lassen, die er unter die Buchdrucker, zur Ausfertigung guter und nützlicher Werke vertheilte. Welser hatte zwar damals noch ein Vermögen, dennoch aber würde ihm ein solcher Aufwand zu kostbar gewesen seyn, der dazu erfordert wird, und zu schwer, ihn fortzusetzen. Er munterte also auch noch andere dazu auf, denn Augsburg hatte damals noch mehrere Verehrer der Musen, um seinem edelmüthigen Beyspiele zu folgen, und an der Bezahlung der Lettern, des Papiers und der Arbeiter bey den Pressen Antheil zu nehmen. Seine Werbung zu einem so gemeinnützigen Unternehmen gieng nicht leer ab, und bekam reiche Theilnehmer. Der Scholarche Karl Rehlinger, sein Schwager Bonaventura Bodecker, Marx Welsers Brüder, Matthäus und Paulus Welser, Caspar und Melchior Ehrhardt, Philipp Hainhofer, Johann Georg Oesterreicher, Johann Huepher, Wolfgang Emekofer, sind diejenige angesehene und reiche Beförderer der Wissenschaften, welche mit Marx Welsern eine gemeinschaftliche Sache machten, und durch ihre großmüthige Freygebigkeit ein Unternehmen unterstützten, das

(*) S. des sel. Bruckers Abhandlung de meritis illustrissimae gentis Fuggeriadae in literas in seinen Miscellaneis p. 391.-409.

das ihnen und Augsburg noch jetzt zur Ehre gereicht, und ihre Namen unvergeßlich macht. Die vortreffliche Schriften, die auf Kosten dieser verewigten Männer, deren Andenken im Segen bleiben wird, hervortraten, hatten entweder auf dem Titelblatt oder am Ende, in verschiedener Größe, deren ich drey- bis viererley Gattungen kenne, einen Fichtenbaum zum Zeichen, mit der entweder in einem fliegenden Zettel oder unten am Baume in einer Einfassung befindlichen Beyschrift: HONOS ERIT HUIC QUOQUE POMO, und der Bemerkung: ad insigne pinus.

Allein die erschienene Schriften, welche durch diese Gesellschaft zum Druck befördert wurden, kamen nicht aus einer Presse, wie das darauf folgende Verzeichniß sogleich darthun wird, sondern sie bediente sich mehrerer Buchdruckereyen. Es erschienen also Johann Prätorius, David Franck, Christoph Mang, Michael Manger, der Kupferstecher Dominikus Custos, Andreas Aperger, Chrysostomus Dabertzhofer, der sich auch auf einer andern von ihm gedruckten Schrift Daberius nannte, ob mit Fleiß, oder durch einen Druckfehler, weis ich nicht. Alle diese druckten mit den Lettern und auf Kosten dieser Gesellschaft, sonst aber ist mir keiner mehr bekannt worden. Zu Anfang hatte sich kein Drucker genannt, welches großentheils von den ersten Produkten gesagt werden muß.

Den Anfang nahm sie 1594. mit dem Gennadius de prædestinatione, und dauerte noch nach Marx Welsers Tode fort, wie ich solches in den Annalen selbst augenscheinlich bewiesen habe. Hr. Schelhorn hat einige Vermuthung gehabt, aber er wollte einer fremden Anzeige nicht trauen, ich hingegen bin um so mehr ein Augenzeuge davon, weil ich das Buch selbst besitze. Er behauptet auch, daß die Lettern dieses Instituts nachher in David Frankens Hände gekommen seyen, und er noch verschiedene Bücher damit gedruckt habe, aber ich mag diese Behauptung nicht unterstützen, da ich Bücher gesehen habe, welche noch lange nachher mit diesen Lettern und von andern dieser Gesellschaft gedruckt worden sind. Das Institut hat auch gleich zu Anfang ein kaiserliches Privilegium erhalten, und endlich wurde solches auch mit einem königlich französischen begnadigt, wie solches auf der Historia Procopii Cæsariensis von 1607. angemerkt ist. Ich hätte gewünscht, diese beeden Freyheitsbriefe erhalten, und hier abdrucken lassen zu können; allein mein Wunsch blieb unerfüllt, und Niemand wollte was davon wissen. Entweder sind sie noch bey der Welserischen Familie verborgen, oder sie liegen unter einem Schutt vergraben, wo sie der Moder schon aufgezehrt, und also gänzlich der Vergessenheit Preiß gegeben hat. Möchte ich doch durch diese Bemerkung ein oder den andern aufmuntern, und

aus

aus dem Schlummer erwecken, um nachzuforschen, ob nicht diese Freyheitsbriefe noch vom Untergang zu erretten wären!

Unter denen von dieser Gesellschaft zum Druck beförderten Schriften erscheinen viele, welche weder den Fichtenbaum als das gewöhnliche Zeichen, noch die Bemerkung ad insigne pinus führen. Allein da ich beynahe die mehresten dieser Schriften selbst besitze, wie aus den Annalen zu ersehen ist; so kann ich gewiß versichern, daß alle aus dieser unvergleichlichen Officin erschienen sind; warum aber manchmal beedes verschwiegen und nichts beygesetzt worden ist, davon kann ich keinen bestimmten Grund angeben, aber unläugbar ist es, daß solche mit den Typen dieser Gesellschaft gedruckt worden sind. Das letzte Werk'gen, das ich noch in die Annalen mit aufnahm, ist zwar von 1619, aber ohne allen Zweifel noch von den Druckern dieses Instituts, und zwar von Christoph Mangs Wittwe, Sara, gedruckt worden, da in dem nämlichen Jahr Stengelii Parthenium decus ebenfalls mit dem gewöhnlichen Zeichen gedruckt wurde.

Höschel der fleißigste, Welser, Rittershausen, Andreas Schott, Henisch, Occo, Stengel, Albizius, Bern. Baldus, Roderus, Pinicianus u. a. sind diejenige verdienstvolle Männer, die für dieses Institut ihren kritischen Fleiß und gelehrte Federn beschäfftigt haben. Die Niedlichkeit der Typen dieser Typographie machte die aus derselben erschienene Produkte schätzbar, die aber nun selten und zum Theil unter die seltensten zu zählen sind. Man hat ihr verschiedene Editiones principes alter Schriftsteller zu danken, die den Herausgebern theils aus Privatbibliotheken, theils aus öffentlichen Büchersälen mitgetheilt wurden. Unter den öffentlichen Bibliotheken ist die Baiersche in München, die Pfälzische in Heidelberg, die Augsburgische, die Klosterbibliotheken in Polling und der Abtey St. Bartholomäi, der Canonicorum Lateranensium in Rom; unter den Privatbibliotheken hingegen zeichnen sich die Sammlungen des Bischofs zu Cythera, Maximus Margunius, Andr. Schotts, Joseph Skaligers, Isaac Casaubonus, Ludewig Alemanns und Höschels selbst aus.

Der vorzügliche Werth dieser aus der Welserischen Druckerey erschienenen Werke, die größtentheils mit kritischem Fleiß bearbeitet, und mit mehrern Codicibus verglichen worden sind, hat zwar einige Gelehrte aufmerksam gemacht, aber in unsern Zeiten scheinen sie beynahe in die Vergessenheit gekommen zu seyn, wenigstens die kleinern. Vielleicht mache ich hierdurch die Gelehrten unserer Zeiten aufmerksamer auf diese wahre Seltenheiten und Schätze, denn wer sie ganz besäße, hätte fürwahr einen wirklichen Schatz, der vieles Geld werth und die Zierde einer Bibliothek wäre.

1594.

I.

Gennadius Scholarius, Patriarcha Constantinopolitanus de Prædestinatione. A Davide Hœschelio Aug. nunc primum editus. Aug. Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio Cæs. perpetuo Anno MDVIC. 4.

Das allererste Produkt, welches aus dieser berühmten Buchdruckerey erschienen ist. Der sel. Senior Brucker, welcher auf die Literargeschichte die strengste Aufmerksamkeit hatte, daß ihm selten was entgieng; wußte dieses nicht, kam aber durch eine falsche Zeitrechnung in diesen Irrthum, da er es in das Jahr 1595. setzte. S. dessen Ehrentempel der teutschen Gelehrsamkeit, S. 100. wo er zwar in der Anmerkung sagt, daß diese Druckerey mit 1594. angefangen habe, aber er glaubte, Gennadius sey erst 1595. erschienen. Hingegen in der zweyten Ausgabe seiner Dissertatio epistolica de meritis in rem litterariam præcipue græcam Davidis Hœschelii, in seinen Miscellaneis historiæ philosophicæ litterariæ criticæ p. 464. setzte er ihn richtig in das Jahr 1594. und machte dabey die richtige Bemerkung: forte primum specimen est. Damals muß ihm diese seltene Piece noch ganz unbekannt gewesen seyn, und daher ist es richtig, wenn man sagt: dies diem docet. Vermuthlich erschien sie erst zu Ende des 1594. Jahrs, sonst würden, wenns früher geschehen wäre, noch mehrere in diesem Jahr aus dieser Presse erschienen seyn. David Höschel hat dieses erste ganz griechische Produkt seinem Freunde Jakob Monav zugeeignet, dem er in wenigen Zeilen großes Lob beylegt. Befindet sich in meiner Bibliothek. S. des jüngern Hrn. Schelhorns Beyträge zur Erläuterung der Geschichte, besonders der Schwäbischen Kirchen- und Gelehrten-Geschichte 4. Stück S. 186. Bibliotheca Marckiana A. Quarto p. 8. n. 99.

1595.

I.

Synopsis septem SS. Conciliorum œcumenicorum græce. Ex codice Manuscripto Bibliothecæ Augustanæ. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus Cum privilegio Cæsaris Anno MDXCV. 4.

Hr. Schelhorn am angef. Orte S. 187. beschuldigt den sel. Brucker, daß er von dieser Synopsis in dem Leben Höschels keine Anzeige gefunden hätte. Allein diese Beschuldigung ist ungerecht, denn wenn er nachgeschlagen und näher nachgeforscht hätte, so würde er am angezeigten Orte p. 465. solche gelesen haben. Mag seyn, daß ers in der ersten Ausgabe nicht wußte, wer aber kann sich rühmen, in diesem weitläuftigen Feld der

Gelehr-

Gelehrsamkeit alles pünktlich zu wissen. Ihm selbst, dem Hrn. Schelhorn, blieb in spätern Zeiten noch vieles unbekannt, das ich erst nachher entdeckte, wie aus diesem Verzeichniß zu ersehen seyn wird. Höschel hat diese Synopsis dem gelehrten Burgermeister Theodor Canter zu Utrecht zugeschrieben, von dessen Leben Foppens in seiner Bibliotheca belgica T. II. p. 1121. eine kleine Beschreibung machte. Sie ist auch in andere Sammlungen mit aufgenommen worden, z. B. bey des Gelasii Cyziceni Akten der allgemeinen ersten Nicänischen Kirchenversammlung 1604. die Commelin in Folio herausgab, und Ehinger bey der Ausgabe der Canon. Apost. & Sanctor. Concilior. Wittenb. 1614. S. Bruckers vita Ehingeri p. 110. Dieses Produkt befindet sich gleichfalls in meiner Bibliothek.

II.

Catalogus Græcorum Codicum qui sunt in Bibliotheca Reipublicæ Augustanæ Vindelicæ, quadruplo quam antea auctior. Aug. Vindelicorum ad insigne pinus Cum priuilegio Cæsareo perpetuo. Anno MDXCV. 4.

Von diesem schätzbaren und sehr seltenen Katalog besitze ich eine Ausgabe, in die Höschel mit eigener Hand geschrieben, und hin und wieder Anmerkungen beygesetzt hat. Er hat ihn dem Hieronymus Commelin, einem gelehrten Heidelbergischen Buchdrucker zugeeignet, und auf der andern Seite des Titelblatts steht ein rühmliches Zeugniß von der Bereitwilligkeit der damaligen Regenten Augsburgs, welche die Schätze ihrer und dem Publikum gemeinsamen Stadtbibliothek dem Fleiß und Dienst arbeitsamer Gelehrten widmeten. Dies ist würdig auch hier gelesen und aufbehalten zu werden, weil dieses seltene Verzeichniß ohnehin in wenigen Händen seyn wird. Quisquis reipublicæ litterariæ faves, sive Lector, sive Typographe, horum omnium Codicum, sive interpretandi, sive conferendi, sive edendi, ita tibi futura copia est, si de iis in columinibus restituendis caveris. Diese letztere Bedingungen sind billig. Damals waren große und gelehrte Rektoren, wie Höschel, und diese machten sich ein Vergnügen daraus, andern Gelehrten dienen zu können. Sie waren nicht neidisch, nicht eifersüchtig, wenn sich andere auch in der gelehrten Welt zeigen wollten, sie unterstützten solche, ohne daß sie ihnen nach der Hand die Ehre abzuschneiden suchten. Sie hatten vielmehr gemeinschaftliche Sache gemacht, sie waren bereit, ihre Bemerkungen mitzutheilen, und jene Zeiten waren golden, wie die jetzigen bleyern oder gar eisern sind. Schade, daß wir jene Männer nicht mehr haben, und jene glückliche Zeiten verflogen sind, wo Eintracht herrschte. Clement in seiner Bibliotheque curieuse historique & critique T. VI. p. 404. hat alles erschöpft, was man von diesem höchst seltenen Verzeichniß sagen kann. Man vergl. die daselbst angezogene Schriftsteller Catalogus Bibliothecæ Reimannianæ generalis p. 26. Engelii Bibliotheca selectissima P. I. p. 23.

 Freytag

Freytag Analecta litteraria p. 220. Bibliotheca Schwarziana P. I. p. 47. Colomesii Opera curante Jo. Alb. Fabricio p. 492. woselbst aus Reisen der Gelehrten der Bereitwilligkeit eines Höschels, diese Schätze zu zeigen, vieles Lob beygelegt wird, heut zu Tag aber besser gethan ist, wenn mans mit Stillschweigen übergeht. Von der Augsburgischen Stadtbibliothek sind 5 Katalogen vorhanden. Drey über die Handschriften, und zwey über die ganze Bibliothek. Zur nähern Kenntniß will ich sie hieher setzen. 1.) Catalogus Græcorum librorum Manuscriptorum Augustanæ Bibliothecæ Aug. Vindel. 1575. 4. Von wenigen Blättern. Der gelehrte Hieronymus Wolf, ein um die griechische Literatur sehr verdienter Mann, ist der Herausgeber davon. 2.) Catalogus græcorum Codicum &c. ist eben dieser, den ich unter den Produkten ad insigne pinus so eben anzeigte, und den der gelehrte Benediktiner Montfaucon im ersten Theile seiner Bibliotheca Bibliothecarum Manuscriptorum nova T. I. p. 592-594. wieder abdrucken lassen. Allein es sind bey ihm nur die Titel der Handschriften überhaupt angezeigt, die nähere Anzeige ihres Inhalts aber, die man beym Höschel findet, ist weggelassen. Höschel hat auch angezeigt, welche schon herausgegeben worden sind, und bestimmte den Ort, den Herausgeber und Buchdrucker. 3.) Index Manuscriptorum Bibliothecæ Augustanæ, cum appendice duplici præmissus historiæ litterariæ & librariæ ibid. a M. Antonio Reisero. Aug. Vind. 1675. 4. Von den gedruckten Werken sind noch zwey Verzeichnisse vorhanden: 1.) Bibliotheca inclytæ Reipublicæ Augustanæ utriusque tum græcæ tum latinæ librorum & impressorum & manu exaratorum Catalogus. Aug. Vind. 1600. in halb Folio. Der Rektor Georg Henisch war der Verfasser und Herausgeber desselben. 2.) Catalogus Bibliothecæ amplissimæ Reipublicæ Augustanæ, jussu & authoritate Nobilissimorum & Amplissimorum Virorum Dn. Joannis Antonii Laugingeri, septemviri, Dn. Joannis Vdalrici Oesterreicheri, Prætoris, Bibliothecæ Præfectorum & Scholarcharum. Studio & Opera, Eliæ Ehingeri, Augustani, Bibliothecarii. Aug. Vindel. 1633. fol. Alle diese Verzeichnisse sind selten, und alle brachte ich für meine Sammlung von Augustanis, jedoch mit vieler Mühe zusammen. S. auch von diesem Höschelischen Verzeichniß nach Ant. Possevini append. ad apparat. sac. Fabricii Bibliotheca græca Vol. XIII. p. 533. not. (*) woselbst er 4 Ausgaben von Verzeichnissen über die Augsburgische Stadtbibliothek anführt, und die in halb oder schmal Folio in das Jahr 1599. setzte, welches aber falsch ist. Vergl. Schelhorn am angeführt. Orte S. 187. u. flg. Bibliotheca Marckiana A. Quarto. p. 248. n. 2987. Biblioth. Baluziana P. I. p. 151. n. 2059. 3.

III.

III.

Hieroglyphica Horapollinis, a Davide Hœschelio fide Codicis Auguſtani mſ. correcta, ſuppleta, illuſtrata. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus, Cum privilegio Cæſ. perpetuo Anno MDVC. 4.

Von dieſer ſeltenen Ausgabe beſitze ich gleichfalls ein Exemplar, worinn Höſchel mit eigener Hand Anmerkungen beyſchrieb. Der Inhalt iſt auf der andern Seite des Titels angezeigt:

Hieroglyphica Horapollinis libri II. græce.
Horum Verſio latina Joan. Merceri.
Obſervationes Joan. Merceri.
Notæ Davidis Hœſchelii.

Dann folgt die Zueignungsſchrift an ſeinen Gönner, den berühmten und gelehrten Stadtpfleger Marx Welſer, worinn er ſagt, daß vor 90 Jahren, mithin 1505. Aldus Manutius die Hieroglyphica Horapollinis zu Venedig griechiſch herausgegeben habe, aber verſtümmelt und voller Fehler, und fährt fort, von ſeiner neuen Ausgabe alſo zu ſchreiben: operæ me pretium, neque ingratum doctis, facturum ſperavi, ſi, adhibito partim Codice Auguſtano calamo exarato, partim aliis adminiculis, eos prelo ſic adornarem, ut integriores atque nitidiores, quam unquam antea, imprimerentur. Hierauf führt er die Urſachen an, warum er ihm, dem Welſer, dieſe Ausgabe zueigne, worunter beſonders ſeine Aufmunterung zu dieſer Arbeit und derſelben Beförderung zum Druck gehört, und von Höſchel angerühmt wird. In Vergleichung der Aldiniſchen mit dieſer Ausgabe, läßt ſich erſt noch richtiger das Verdienſt des Höſchels um dieſe beurtheilen und beſtimmen. Bey meinem Exemplar befindet ſich zuletzt ein von Höſchels eigener Hand abgeſchriebener Brief des Andreas Schottus an Marx Welſer, aus welchem die Vorzüge dieſer Ausgabe zu erkennen ſind, und die Verdienſte Höſchels um die griechiſche Literatur erhebt. Damit dieſer Brief mit der Zeit nicht ganz verlohren gehe, ſo will ich ihn hier aufzubewahren ſuchen, denn mir iſt nicht bekannt, ob er jemals gedruckt worden iſt, hier aber möchte er ſeine angemeſſene Stelle haben.

Andreas Schottus M. Velſero
Coſ. ampliſſ. χαίρειν

Interpretor quotidie de ſuperiore loco Hieroglyphica, quæ tuo beneficio Romana Juventus libentibus animis amplectitur, ſpectatque. Equidem, quod mihi vere liceat, nihil in Germania editum vidi venuſtius, ſive characterem græcum, ſive chartæ candorem contemples: ut vel adoleſcentes ad legendum invitet, quamvis & rei novitas impellat. Laborem mihi valde minuit David, notis additis: digitum non ad fontes intendit. experiar tamen ſi quid ut eſt proclive recte inventis cogita-

cogitatisque addere possim, Spartamque hanc ut illustrem in hoc vrbis & orbis theatro, tametsi homuncio leviter φιλολογίᾳ tinctus. Frid. Calaber contulit opus Photii cum Bessarionis & Sirleti codice calamo exarato, optatque ecclesiæ commodo meque pararium interposuit, si forte vel Reipublicæ Augustanæ sumptibus exire possit, adhibita Davidis doctissimi hominis accuratione, ut conjicio e notis illis doctis & laboriosis. Romæ a. d. III. cal. Quinctileis CIↃIↃXCVI.

Hier ist zugleich auch die Rede von der Ausgabe des Photius, welche nachher noch folgen wird. Die Schönheit des Papiers und der Lettern dieser Druckerey hat allenthalben die Aufmerksamkeit nach sich gezogen. Der sel. Senior Brucker am angef. Orte p. 465. sagt von der Uebersetzung: versio est Bernardini Trebatii, non vero Joannis Merceri, uti in aversa tituli pagina dicitur. Allein Hr. Schelhorn an angef. Stelle S. 189. schreibt: Daß er den lateinischen Text dieser Ausgabe mit Trebatii Version, zu Basel beym Froben 1518. in 4. gedruckt, verglichen, und zwischen diesen beyden einen so merklichen Unterschied gefunden habe, daß er nicht zweifle, Höschel habe wirklich die bessere Version des Merceri geliefert. Vergl. Fabricii Biblioth. græc. Vol. I. p. 51. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 235. n. 2824. Biblioth. Vockerodt. p. 477. n. 22. Wenn Spizel in seinem templo honoris reserato p. 334. von diesem Werk das Jahr 1605. angiebt, so ist es offenbar falsch, und augenscheinlich eine Verwechslung mit der Aldinischen Ausgabe von 1505. Was aber Hr. Archidiakon Lengnich zu Danzig in seinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 223. mit Berichtigung und Ergänzung des Titels sagen will, verstehe ich nicht. Der Titel ist genau abgeschrieben, und steht das nicht darauf, was er glaubte, mithin bleib ich auch bey dem eigentlichen Titel.

IV.

Historia ab Eugippio ante annos circiter MC. scripta. Qua tempora quæ Attilæ mortem consequuta sunt, occasione vitæ S. Seuerini illustrantur. Ex Bibliotheca S. Emmerani Reginoburg. nunc primum edita, cum scholiis. Augustæ Vindel. ad insigne pinus Anno MDXCV. 4.

Hr. Schelhorn konnte von dieser Ausgabe am angezeigten Orte S. 189. weiters nichts sagen, auch den Titel nicht einmal ganz anführen, mithin muß er dieses Produkt gar niemals zu Gesicht bekommen, und vielleicht nur aus einem Katalog abgeschrieben haben. Ich besitze es selbst, und konnte also den Titel um so genauer abschreiben. Scholiastes, so nennt er sich in der Zueignungsschrift und in der Vorrede an den Leser, ist der Herausgeber. Die Zueignung ist an Georg Lauter, der Theologie Doktor, Probst zu München, Canonikus in Passau, und Herzogl. Baierschen Rath gerichtet, enthält aber nichts besonders. Die Vorrede erzählt die Geschichte des Werkgens selbst, und verbessert die verschiedene fehlerhafte Benennungen in Rücksicht des Namens des Abts Eugippius.

V.

V.

De Vita S. Vdalrici Auguſtanorum Vindelicorum Epiſcopi quæ extant. Pleraque antehac nunquam edita. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſaris. Anno MDXCV. 4.

Dieſe Ausgabe befindet ſich in meiner Bibliothek. Sie iſt ſelten und ſchätzbar, aber die Ausgabe von 1697. welche Hr. Schelhorn S. 190. anführt, kam mir meines Wiſſens nie unter das Geſicht. An Schönheit übertrifft ſie aber dieſe gewiß nicht. In Welſers Werken der Arnoldiſchen Ausgabe, iſt ſie auch befindlich. Hr. Schelhorn hat auch im erſten Stück ſeiner angezogenen Beyträge S. 91.-99. eine Muthmaßung von dem Verfaſſer einer Lebensbeſchreibung des H. Ulrichs in Welſers Werken beygefügt, welche auf die erſte und älteſte Lebensgeſchichte geht, die von dieſem Augsburgiſchen Biſchof handelt. Dieſe ſchöne Ausgabe iſt der katholiſchen Geiſtlichkeit der Kirchen zu Augsburg zugeſchrieben, und der Herausgeber unterſchrieb ſich: Is qui hanc editionem procuravit, unter dem aber niemand anders, als Marx Welſer zu verſtehen iſt. Bibliotheca Harleiana Vol. I. p. 47. n. 853.

VI.

Synopſis Rhetoricæ Matthæi Camariotæ. A Davide Hœſchelio edita. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno MDVC. 4.

Befindet ſich in meiner Bibliothek. Höſchel hatte den griechiſchen Text dieſer Synopſis dem Maximus Margunius zu danken, von dem ein griechiſcher Brief an Höſchel voranſteht. Der Herausgeber hat ſie ſeinem Kollegen, Georg Möſch, zugeeignet. Ob Matth. Camariota der Verfaſſer davon ſey, beruhet auf einer bloßen Muthmaßung des gelehrten Biſchofs Maximus Margunius. Der ſel. Sen. Brucker führt noch eine andere Ausgabe am angef. Orte p. 465. unter dem Titel an: Matthæi Camariotæ συνοπτικὴ παράδοσις τῆς Ῥητορικῆς, compendium rhetoricæ, editum cura D. Hœſchelii Aug. Vind. 1597. 4. ob aber dieſe Ausgabe aus der nämlichen Druckerey erſchienen, kann ich nicht beſtimmen, weil ich ſie nie zu Geſicht bekommen habe. Wenigſtens hat der ſel. Brucker nichts angemerkt. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 177. n. 2046. Biblioth. Baluziana P. I. p. 150. n. 253. 10.

VII.

Nicolai Cabaſilæ oratio contra fœneratores. A Davide Hœſchelio edita. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno MDVC. 4.

In meiner Bibliothek. Höſchel hat dieſe Rede den Schleſiſchen Rittern Nikolaus und Sigmund von Burghauſen in Stolz zugeeignet. Am Ende befinden ſich zwey Briefe des

Bischofs Magimus an David Höschel aus Padua. Schelhorn am angef. Orte S. 190. Dem sel. Brucker war sie unbekannt. Biblioth. Baluz. P. I. p. 150. n. 253. 10.

VIII.

Publii Optatiani Porphyrii Panegyricus dictus Constantino Augusto. Ex codice manuscripto Pauli Velseri Patricii Aug. Vind. Aug. Vindel. ad insigne pinus. Anno MDXCV. Folio.

Schelhorn S. 190. Marx Welser hat diese Ausgabe selbst aus einem Kodex, den sein Bruder Paul Welser besessen, veranstaltet. Da ich dieses Produkt nicht selbst besitze, so kann ich auch sonst nichts davon melden. Biblioth. Baluz. P. I. p. 45. n. 708. 2.

IX.

Narratio eorum quæ contigerunt Appollonio Tyrio ex membranis vetustis. Augustæ Vindelicorum. Ad insigne pinus Anno MDXCV. 4.

Schelhorn S. 190. sagt, daß dies eine alte Uebersetzung aus dem griechischen Texte sey, die zu Augsburg in der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich und Afra gefunden worden. Außer diesem kann ich eben so wenig sagen. Aber Schade ist's, daß Hr. Schelhorn durchaus die Titel so kurz anführt, da er doch selbst viele, wie er sich rühmt, von diesen Produkten besitzen soll. So wird es mir noch mit einigen andern gehen, die ich nicht selbst besitze, aber alle diejenige, die in meiner Bibliothek sich befinden, zeige ich gewiß genau an. Biblioth. selecta Schœnbergiana P. I. p. 383. n. 3608.

X.

Jacobi Pontani de Societate Jesu Floridorum Libri octo. Augustæ Vindel. Anno MDVC. Cum privilegio Cæs. perpetuo. Am Ende ist der Fichtenbaum mit der Unterschrift: Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio Cæsaris. Anno MDXCV. 12.

Ein dem Hrn. Schelhorn und mir vorhin unbekannt gebliebenes Produkt, das ich in meine Bibliothek selbst erhielt. Pontan hat es der Gesellschaft Jesu, als Lehrern an den Gymnasien, zugeeignet, und es scheint, dieses Büchel'gen sey in den Schulen eingeführt gewesen. Nach der Zueignung folgt eine Vorrede an den Leser, auf diese ein kleines Gedicht an Marx Welser, worinn er seinen Eifer lobt, daß er auf seine Kosten dieses Werk'gen zum Druck befördert habe, und dann kommt ein Register der Gedichte.

1596.



1596.

I.

Jacobi Pontani de Societate Jesu Floridorum Libri octo. Editio secunda Emendatior, melior, auctior, Cum figuris æneis. Am Ende ist der Fichtenbaum und die Unterschrift: Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus; Excudebat Joannes Prætorius. Cum privil. Cæsaris perpetuo. Anno Domini MDXCVI. 12.

Vorhin war mir diese zweyte Ausgabe gleichfalls, so wie Hrn. Schelhorn, unbekannt, endlich erhielt ich sie in meine Bibliothek. Zueignung und Vorrede ist wie bey der erstern Ausgabe, nur in dieser mit kleinern Lettern gedruckt. Dem Angeben auf dem Titel: emendatior, melior, auctior, entspricht auch der Inhalt selbst. Diese Ausgabe hat auch noch eine besondere Vorrede, aber das Gedicht an Welser ist ausgelassen, hingegen rühmt er in der Vorrede zu dieser zweyten Ausgabe: Cui insuper iconibus in æs incisis (quod optabatur a plerisque) non vulgarem elegantiam conciliavit vir amplissimus, D. Marcus Welserus, Cos. Augustanus, ejus beneficio & favore tanquam fœcunda aura Favonij, Florida mea reflorescunt, & in tuas manus iterum veniunt. In diesem Jahr erscheint auch zum erstenmal auf dem Titel der Name eines Buchdruckers.

II.

Fratris David de Augusta Ordinis minorum Formula Novitiorum. Scripta ante annos amplius trecentos, nunc primum edita, ad utilitatem omnium qui pie volunt in Christo vivere. Augustæ Vindelicor. Ad insigne pinus. Apud Joannem Prætorium Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæsaris perpetuo. 12.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Nach dem Titel, und zwar auf der andern Seite desselben, kommt eine kurze Lebensgeschichte dieses Davids, welche aus des Abt Trithems bekanntem Werk de scriptoribus ecclesiasticis abgedruckt worden, und dann folgt eine Zueignungsschrift an Johann Anton Welser, des Stadtpflegers Johannes Welsers Sohn, der Gesellschaft Jesu Priestern. Diese kleine Schrift kam zuerst besonders heraus, nachher aber wurde sie in die gleich nachfolgende Sammlung aufgenommen, und wieder abgedruckt. Diese ist also die erste Ausgabe. Von Davids Leben kann man noch nachlesen Bruckeri observatio de Davide de Augusta in seinen Miscellaneis p. 291. u. flgg.

III.

Beati fratris David de Augusta Ordinis minorum, pia & devota opuscula. Pleraque, post trecentos amplius annos ex quo scripta sunt, nunc primum edita.

 Augu-

Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus Apud Joannem Prætorium, Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæsaris perpetuo. 12.

Diese in meiner Bibliothek befindliche Sammlung enthält: Formula Novitiorum, de exterioris hominis reformatione, aus einer in Pelling befindlichen Handschrift, und ist hier die zwente Ausgabe. Formula interioris hominis: De septem processibus religiosi; Beede erscheinen hier das erstemal aus Handschriften, welche zu Ethal und Diessen sich befinden. Accessit vita S. Gualfardi confessoris Augustani. Die Zueignungsschrift ist abermals an Johann Anton Welser, der Gesellschaft Jesu Priestern, worinn er gleich zu Anfang selbst sagt: Edideram ante menses aliquot non multos, pium & vtilem libellum ex Pollingensi codice, quem B. Frater David Augustanus de exterioris hominis institutione scripsit: cum mox duo præterea ejus ipsius auctoris libri, ex Ethalensi & Diessensi monasteriorum bibliothecis eruti, afferontur, quorum unus ad interiorem hominem pertinet, alter de religiosorum profectu religiose & erudite disputat. Nach derselben folgt die der ersten Ausgabe der Formula novitiorum an ebendenselben vorgedruckte Zueignungsschrift, und dann kommen die Zeugnisse von dem David de Augusta.

IV.

Reliqua librorum Friderici II. Imp. de Arte venandi cum avibus, cum Manfredi Regis additionibus. Ex membranis vetustis nunc primum edita. Albertus Magnus de Falconibus, Asturibus & Accipitribus. Augustæ Vind. ad insigne pinus. Apud Joannem Prætorium Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæsaris perpetuo. 8.

Der gelehrte Augsburgische Patrizier Johann Georg von Werdenstein, welcher Eichstädtischer und Augsburgischer Kanonikus war, verschaffte dem Welser eine der Ueberbleibsel der Bücher K. Friedrichs II. von der Jagd, aber sie war sehr fehlerhaft. Darauf erhielt er von dem Joachim Camerarius aus der Bibliothek des Hier. Baumgartners einen richtigern Koder, doch aber ist es noch unentschieden, ob K. Friedrich II. die Bücher wirklich geschrieben. Der gelehrte Welser gab sich zwar alle Mühe, solche in seinen Briefen an den Camerarius dem Kaiser zuzueignen. Bibl. Vockerodt. p. 483. n. 33. Clement in seiner Bibliotheque curieuse historique & critique Tome VIII. p. 468. seq. handelt sehr weitläuftig von diesem Werk, und nennt solches fort rare. S. Theoph. Sinceri Nachrichten von raren Büchern, S. 227. flg. Catal. libror. rarissimor. Jo. Ludolphi Bünemanni p. 116. Sam. Engel Bibliotheca selectissima p. 62. Jo. Christ. Mylii memorabilia Bibliothecæ academicæ Jenensis p. 56. Vogt Cat. libror. rarior. p. 288. und andere daselbst angezogene literarische Werke.

1597.

I.

Basilii, Seleuciæ Episcopi Homilia de infantibus ab Herode occisis a Davide Hœschelio Augustano. Fide libri calamo exarati redintegrata & emendata. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus Jo. Prætorius excudebat. Anno M.D.XCVII. 8.

Dieses nur 19 Seiten starke Werkgen befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

II.

Lamprius de scriptis Plutarchi Chæronensis, & græce & latine nunc primum editus. Aug. Vindelicorum ad insigne pinus excudebat Jo. Prætorius. MDXCVII. 4.

Andreas Schott schickte David Höscheln die Handschrift dieses Verzeichnisses, und dieser gab sie heraus, und eignete sie dem Fr. Mapheleng zu. Fabricius hat sie in seiner Bibliotheca græca Vol. III. p. 333. wieder abdrucken lassen. S. Brucker l. c. p. 465. und Schelhorn S. 192. Biblioth. Baluz. P. I. p. 456. n. 5648. Biblioth. selecta Schoenberg. P. I. p. 347. n. 3064.

1598.

I.

Adami Goslavi a Bebelno libri primi Ethicorum Nicomachiorum (Aristotelis) interpretatio analytica. Augustæ Vindelicorum typis Michaelis Mangeri M.D.XCVIII. 8.

In der Rathsbibliothek zu Danzig. Hieben macht Hr. Lengnich am angef. Orte S. 225. woraus ich es nahm, folgende Anmerkung: Schöner Druck und gutes Papier vollkommen dem Welserschen ähnlich. Höschel hat den Verfasser, einen jungen polnischen Edelmann, am Schluß der Vorrede mit griechischen Versen beehrt. Ich traue also dessen Einsicht, und wäre das erste Produkt ohne das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums.

1599.

I.

Appiani Illyrica, quorum hactenus non nisi fragmentum extabat ex Codicibus MSS. reipublicæ Augustanæ a Davide Hœschelio græce nunc primum edita. Aug. Vindel. MDXCVIIII. 4.

Dieses Werk'gen hab ich nie zu Gesicht bekommen, und führte es damals nur aus Hrn. Schelhorn S. 192. an, woselbst 1589. durch einen Druckfehler steht, von mir aber in der ersten Ausgabe meiner Annalen in das Jahr 1598. gesetzt wurde, das unrichtig war, denn Brucker am angef. Orte S. 466. setzt es ebenfalls in das Jahr 1599. und mit ihm Fabricius in seiner Biblioth. græca Vol. III. p. 394. S. Clement Bibliotheque curieuse &c. Tome I. p. 435. Supellex libror. præstantiss. Maur. Ge. Weidmanni P. I. p. 198. wo die Seltenheit dieses Werk'gens mit einem * bezeichnet ist.

II.

S. Joannis Chrysostomi de Sacerdotio libri VI. Græci & Latini DCC amplius locis emendati, aucti, illustrati, ope librorum MSS. ex Bibliothecis Palatina & Augustana. Opera Davidis Hœschelii Aug. Aug. V. E typographeio M. Mangeri. Cum gratia & privilegio S. Cæs. M. MDIC. 8.

In der ersten Ausgabe meiner Augsburgischen Druckerannalen hab ich viele Produkte angemerkt, welche des Fichtenbaums, als des gewöhnlichen Zeichens der Bücher ad insigne pinus, mangelten, aber es bleiben diesmals viele hinweg, weil ich zweifle, ob sie in dieser Druckerey gedruckt worden. Nur da, wo ich es mit Gewißheit behaupten kann, merke ich sie an, und lasse sie in der chronologischen Reihe fortlaufen. Gegenwärtig in meiner Bibliothek befindliches Werk hat alle Kennzeichen der typographischen Schönheit, womit die aus dieser berühmten Buchdruckerey erschienene Bücher prangen, daß ich solches mit Recht in die Reihe derselben setzen darf, wie auch dieses schon der sel. Brucker p. 466. bemerkt hat. Höschel hat dieses Werk'gen dem Burgermeister Albrecht von Stetten zugeeignet, lobt darinn seinen Eifer gegen die Wissenschaften, seine Gunst gegen ihn, und besonders die Freygebigkeit seiner Familie, welche die Jugend in öffentlichen Schulen unterstützt, insonderheit aber diejenige, welche den Künsten obliegen. Eine Eigenschaft, die man an einigen dieser Familie noch heut zu Tag rühmen muß.

III.

Sancti Maximi Martyris Mystagogia. Ex codicibus manuscriptis Reipublicæ Augustanæ & Maximi Margunij Græce nunc primum edita, cum interpretatione latina. Ejusdem S. Maximi Definitiones, integritati restitutæ. Opera Davidis Hœschelii Augustani. Augustæ Ex officina typographica Joan. Prætorij Anno 1599. 8.

Ohne das Zeichen des Fichtenbaums in meiner Bibliothek, aber ohne Widerspruch aus dieser Druckerey. Die Zueignungsschrift Höschels an den Bischof Margunius ist griechisch, und

und auf diese folgen zwey Briefe eben dieses Bischofs an Höschel und an diejenige, welche den kirchlichen Alterthümern obliegen. Die lateinische Version ist vom Gentianus Hervetus.

IV.

S. Gregorii Nazianzeni definitiones rerum simplices, Græce primum ex Aug. Bibl. editæ a Davide Hœschelio, cum ejusdem notis & latina versione Jo. Leunclavii V. C. nunc recusæ. Aug. Vindel. Ex officina Mich. Mangeri. MDXCIX. 8.

Ich entlehne dieses Produkt aus Braunern am angef. Orte p. 466. wo er selbst sagt: Græci typi Velseriani videntur esse, und mithin muß ers gesehen und genau untersucht haben. Die Zueignungsschrift ist an Peter Steurnagel und Johann Stiezel.

V.

Symbolarum libri XVII. Quibus P. Virgilii Maronis Bucolica, Georgica, Aeneis, ex probatissimis auctoribus declarantur, comparantur, illustrantur. Per Jacobum Pontanum de Societate Jesu. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus, Cum privilegio Cæs. perpetuo. Anno Christi MDIC. Am Ende auf dem letzten Blatt ist der Fichtenbaum mit der Unterschrift: Augustæ ex officina typographica Joann. Prætorii. Cum privilegio Cæsar Majest. perpetuo. Anno 1599. Fol.

Ist in meiner Bibliothek befindlich, und vorhin unbekannt geblieben. Dieses Werk ist unstrittig eines der größten und stärksten unter allen, die aus dieser Druckerey erschienen sind. Es beträgt mit der Dedikation, Vorrede und andern vorangehenden Stücken, nebst dem 16 Bogen starken Register, 14 Alphabet 18 Bogen. Der Titel ist in der Mitte eines schönen von Dominikus Custos verfertigten Kupferstichs. Ueber demselben ist das Bildniß des Virgils, auf der Seite rechter Hand Aeneas Anchisæ filius, linker Hand Augustus divi Filius, unter dem Titel aber Augsburg im Grundriß, inwendig mit den Worten: COL. AVGVSTA VIND. Auf den Titel folgt Pontans Dedikation an Oktavianus Secundus Fugger und Quirin Rehlinger, beede Stadtpfleger und dann an den Geheimen, Burgermeister und Rath. Nach derselben erscheint ein Gedicht auf Marx Welsern, welcher damals im Geheimenrath war, nicht mit Schmeicheleyen, sondern mit Wahrheiten durchwebt. Endlich giebt er seine Ursachen und Gründe an, warum er sich über den Virgil gemacht, und diese erzählt er in einer Vorrede an die Lehrer und diejenige, die den Virgil studiren. Ehe er zum Virgil selbst kam, schickte er noch die Namen der Schriftsteller voran, die er benutzte, und seine Prodidagmata, die er in 11. Kapitel eintheilte. Das Werk ist wegen seiner typographischen Schönheit sehr schätzbar und selten und ein Meisterstück in seiner Art, wodurch Welsers Name und sein Institut unsterblich gemacht worden. Bibl. Vockerodt. p. 751. n. 13.

1600.

1600.

I.

Geographica Marciani Heracleotæ, Scylacis Caryandensis, Artemidori Ephesii, Dicæarchi Messenii, Isidori Characeni. Omnia nunc primum, præter Dicæarchi illa, a Davide Hœschelio Aug. ex manuscriptis codd. edita. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio Cæs. perpetuo. M.DC. 8.

Diese seltene Sammlung befindet sich in meiner Bibliothek. Hinter dem Titel ist angezeigt, aus welchen Handschriften diese Stücke genommen und abgedruckt werden sind. Marciani Periegesis ist nach Handschriften der Churpfälzischen Bibliothek und Isaac Casaubons abgedruckt, die übrigen aber sind theils aus schon benannter Churpfälzischen Bibliothek, und theils aus der beträchtlichen Handschriften-Sammlung des Kanzler Johann Georg Herwarts, welchem Höschel auch diese Ausgabe zugeschrieben hat, genommen worden. Nach der Dedikation folgt ein Brief Isaac Casaubons an David Höschel, und Auszüge aus einem Brief Joseph Scaligers an eben denselben. Cat. Bibl. P. Francii (Amst. 1705. 8.) p. 79. n. 522. Bibl. Bunav. T. I. p. 53. a.

II.

Deliciæ vrbis Romæ, divinæ & humanæ. Anno sacro Jubilæi MDC. Aug. Vindel. ex Chalcographia Dominici Custod. C. August. Am Ende steht: Ex typographeio Johan. Prætorii, Aug. Vind. Sumtibus Dominici Custodis Anno a nato, Deo homine, CIↃDC. Liegend Quart.

Kenner werden es sogleich entscheiden können, daß dieses in meiner Bibliothek befindliche, mit Kupfern gezierte Werk'gen unter diejenige gehört, welche in der Welserischen Druckerey herausgekommen, obgleich das gewöhnliche Zeichen fehlt. Es ist dem Kanonikus zu Freysing Anton Welser zugeeignet.

III.

M. Antonii Mureti J. C. & Civis Rom. Variarum lectionum libri IV. Et observationum Juris liber singularis. Nusquam unquam antehac editi. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio Cæs. perpetuo. Anno M.DC. 8.

Befindet sich in meiner Bibliothek, und ist dem Andreas Schottus, der Gesellschaft Jesu Priestern, zugeschrieben.

1601.

1601.

I.

Sancti Augustani, und dann erst der wahre Titel: Imagines Sanctorum Augustanorum Vindelicorum æreis tabellis expressæ M.DCI. Augustæ Vindelicorum. Am Ende ist die Fichte mit der Unterschrift: Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus, excudit Joannes Prætorius Anno MDCI. Kal. Septembr. Folio.

Dieses schöne und seltene Stück besitze ich in meiner Bibliothek unter meinen Augustanis. Der Titel ist in der Mitte eines Kupferstichs. Ueber demselben halten zwey Engel Christum, unter welchem Bildniß zu lesen ist: Aspicientes in authorem fidei, & consumatorem Jesum. An den Seiten stehen zwey Figuren, unten aber das Stadtwappen ein Pir, welches gleichfalls zwey Engel halten, mit der Unterschrift: Rorate Cæli desuper, unten aber die Namen der Künstler, welche die Kupfer gezeichnet: Fridericus Sustris & Thom. Mayer delineaverunt, und ganz unten der Verleger und Kupferstecher Dominicus Custos. Dieser Künstler Custos hat dieses Werk dem Anton Welser, der Theologie Doktorn, Kanonikus in Freysing, Probst zu Spalt, Churfürstl. Köllnischen und Bischöflich-Freysingischen Rath, und Christoph Rehlinger, beeder Rechten Doktorn und Kanonikus in Freysing, zugeeignet. Mit dem Titelblatt sind es 24 Kupferstiche, alle sehr fein gestochen, und jedem Kupferstich ist gegenüber eine lateinische Erklärung beygefügt, welche die Geschichte des Heiligen enthält. Die Heilige, Martyrer und Martyrinnen, die hierinn erscheinen und deren Geschichte erzählt wird, sind folgende: Maria, der Britannische König Lucius, Narcissus mit seinem Diakonus Felix, Afra, Dionysius, Hilaria, Digna, Eunomia, Eutropia, Quiriacus, Largio, Crescentianus, Eutychianus, Charito, Philadelphus, Petrus, Emblasius, Nimmia, Juliana, Diomeda, Leonide, Agape, Euria, Fausta und noch andere zehn Augsburgische Martyrer, Fortunatus, Wicterp, Tozzo, Simpert, Nidgar, Adalbero, Ulrich, Conrad, Welfgang, Heinrich II. Kaiser, Reginbald, Pabst Leo IX., Gualfard, David de Augusta, Terterieus, Radigund, Johann de Capistrano. Bey Radigund muß ich noch bemerken, daß in der Geschichte derselben eine hübsche Münze in Kupfer abgedruckt ist, die ihr, um ihr Gedächtniß zu erhalten und zu erneuern, der berühmte Kardinal und Erzbischof zu Salzburg Matthäus Lang zu Ehren prägen ließ. Auf dem Avers ist sie abgebildet, wie sie von den Wölfen überfallen und zerrissen worden, und auf einem Berg sieht man Wöllenburg bey Augsburg, wo sie als Magd gedient hat, mit der Umschrift: Sancta Virgo Radiana ora pro nobis Deum. Auf dem Revers ist das Bildniß des Matthäus Lang mit der Umschrift: Matthæus Eps. Albañ. Carlis Archieps. Salzburg. Diese hier angezeigte Kupfer sind auch bey Stengels Augsburgischer Kirchen-Chronik befindlich, und die Geschichte weitläuftiger erzählt.

II.

Phrynichi epitomæ dictionum Atticarum libri III. ſive Ecloga a Petro Jo. Nunneſio Valentino integritati reſtituta, latine converſa, ejusdemque & Dav. Hœſchelii notis, in queis & aliorum autorum loca partim emendantur, partim illuſtrantur, aucta. Auguſtæ Vindel. typis Mangeri MDCI. 4.

Bey dieſer Ausgabe hat Höſchel aus der Augsburgiſchen Bibliothek noch vier Briefe des Baſilius Magnus, die bisher noch nicht im Druck bekannt gemacht werden, hinzugefügt. Welches ſchmeichelhaftes Lob Caſaubon dem Höſchel ertheilte, das iſt in der ſchönen Sammlung Caſauboniſcher Briefe nach der großen Ausgabe des Almeloveen (Roterodami 1709. fol.) p. 131. epiſt. CCLV. zu leſen, wo er auch unter andern in den Wunſch ausbricht: Neque enim neſcis quam multa ſint apud Pollucem, Harpocrationem, Heſychium τὸν πάνυ & alios ſimiles, qua corrupta, qua obſcura. Tibi porro facile futurum, hac diligentia, hac eruditione viro, ea præſtare in editione ſcriptorum ejusmodi, quæ temere ab alio, οἷοι νῦν βροτοί εἰσι, ſi forte unum aut alterum excipias, exſpectari non queant. Aude igitur, mi Hœſcheli, & fac, obſecro, ut immortalibus tuis in rem litterariam beneficiis accedat hic cumulus.

III.

Epigrammata in Occonum inſignia. Auguſtæ Vindelicorum Excud. Michael Manger MDCI. 4.

Die Verfaſſer dieſer Epigrammen beſtimmt Hr. Schelhorn am angef. Orte S. 194. nämlich Joh. Poſthius, P. Meliſſus, Ab. Meſſmann, Georg Eleminius, Marx Henning, Jac. Cellarius, Joh. Ortel, Joh. Waker, Conr. Ritteröhauſen, Franz Modius und Pandulfus.

IV.

Impp. Romanorum Numiſmata a Pompeio Magno ad Heraclium editio altera, multis nummorum millibus aucta, per Adolphum Occonem Medicum Auguſtanum. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſaris perpetuo. Anno ſæculi decimi ſexti (ſeptimi) primo. (1601.) Am Ende iſt auf einem beſondern Blatt, ſo wie vornen auf dem Titel, der Fichtenbaum abgedruckt, und unten ſteht: Auguſtæ Vindelicorum Anno MDCI. Prid. Kal. April. 4.

Dieſe zweyte ſeltene Ausgabe befindet ſich in meiner Bibliothek, und iſt dem Baumgarten unbekannt geweſen. Von dieſem Werk erſchienen 4 Ausgaben. Die erſte erſchien zu Antwerpen 1579. 4. die zweyte Augsburg 1601. 4. die Adolph Occo ſelbſt noch, als er

er schon 79 Jahre alt war, auf Anhalten und Verlangen des Marx Welsers mit vielen tausend Münzen vermehrt, herausgegeben, und Welser die Kosten dazu hergeschossen hat, die dritte hat Franz Mediobarbi zu Mailand 1683. Fol. mit Kupfern, die ich gleichfalls besitze, herausgegeben, und endlich hat sich Philipp Argelati an die vierte Ausgabe gemacht, und ebenfalls zu Mailand 1730. Folio edirt. Baumgarten in seinen Nachrichten von merkwürdigen Büchern 11. Band S. 73. giebt die Mediobarbische Ausgabe für die zweyte an, da sie doch die dritte ist, mithin blieb ihm diese aus der Welserischen Druckerey erschienene Ausgabe unbekannt. S. Bruckeri historia vitæ Adolphorum Occonum (Lipf. 1734. 4.) p. 41.-86. Dessen Ehrentempel der teutschen Gelehrsamkeit S. 94.-97. Sinceri Nachrichten von lauter alten und raren Büchern 6. Stück S. 326.-329. und die bey diesen angezogene Schriftsteller.

V.

Βιβλιοθήκη του φωτιου. Librorum quos legit Photius Patriarcha excerpta & Censuræ. Quatuor mff. codicibus ex Græcia, Germania, Italia, Gallia collatis. David Hœschelius Augustanus, primus edidit. Notis in quibus multa veterum fragmenta, antehac inedita, illustravit. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegiis S. Cæs. Majest. & Christianiss. Regis Galliarum. Anno Christi CIↃIↃCI. Am Ende ist der kleine Fichtenbaum, wie auf dem Titel der größere, mit der Unterschrift: Augustæ Vindel. ex officina Typographica Johannis Prætorii Anno MDCI. Folio.

Dieses Meisterstück von typographischer Schönheit und diese große Seltenheit besitze ich selbst als einen Schatz in meiner Bibliothek. Dieses kostbare Werk hat Welsers Namen und sein Institut verewigt, und Bodekers Name wird unvergeßlich bleiben, da derselbe die Kosten zu Bestreitung des Drucks über sich genommen. Höschel hat dieses Werk den beeden damaligen Stadtpflegern, Quirin Rehlinger und Marx Welser, und dem Geheimenrath zugeeignet, und seinem Namen gleichfalls die Unsterblichkeit erworben. Das Bezeigen Paul Stephanus gegen Höschel erzählt Schelhorn am angef. Orte S. 195. Eine ausführliche Nachricht von diesem großen Werk steht in Baumgartens Nachrichten von merkw. Büchern 7. Band S. 507.-509. Brucker l. c. p. 467. Bibl. Vockerodt. p. 26. n. 124. Biblioth. selecta Schœnberg. P. I. p. 94. n. 1148.

1602.

I.

Marci Velseri rerum Boicarum libri quinque. Historiam a gentis origine, ad Carolum M. complexi. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio

 Cæsa-

Cæsaris perpetuo. Anno MDCII. Am Ende ist der Fichtenbaum und die Unterschrift: Augustæ Vind. Anno MDCII. 4.

Diese seltene und mit aller typographischen Pracht gedruckte Werk besitze ich in meiner Bibliothek. Welser hat vorher, ehe er sein vortreffliches Institut errichtete, seine unvergleichlichen Werke zu Venedig in der Aldinischen Officin drucken lassen, und noch in dem nämlichen Jahr 1594, wo die Druckerey ad insigne pinus schon existirte, erschienen noch seine res Augustanæ zu Venedig in Folio, mithin ist meine Muthmaßung, die ich gleich anfangs bey dem Gennadins anführte, daß nämlich diese Druckerey zu Ende des Jahrs 1594. errichtet worden, und in Gang gekommen seyn muß, durch diesen Umstand noch mehr bestättigt. Warum sollte Welser seine eigene Werke einer andern Officin überlassen haben? Es fällt also auch die Muthmaßung des Hrn. Leugnichs am angef. Orte S. 223. hinweg, wenn derselbe daselbst fragt: **Wie wenn man diese Druckerey näher untersuchte, und fände — daß der Anfang der Welserischen Druckerey noch um einige Jahre zurückzusetzen wäre?** Die Baiersche Geschichte ist von Welsern das erste aber auch wichtige Produkt, das in seiner Officin gedruckt worden. Unter dem Titel ist das Baiersche Wappen in Kupfer gestochen. Es hat weder Dedikation noch Vorrede, sondern auf den Titel folgt gleich der Inhalt des Werks selbst, das er auf ausdrückliches Verlangen der Herzoge Wilhelm V. und Maximilian I. von Baiern schrieb. Eine neue Ausgabe mit dem sechsten bisher noch unedirten Buch hat der gelehrte Herr Oberlandesregierungsrath von Lippert in München, ein fleißiger und genauer Forscher der Vaterlands-Geschichte, 1777. in groß Oktav besorgt, und forscht noch immer nach dem fehlenden siebenten Buch.

II.

D. Joannis Chrysostomi contra Judæos Homiliæ VI. Græce nunc primum, III mss. Coddd. Palatino, Augustano, & Cyprio, inter se conlatis; Latine partim modo, partim emendatiores ac integriores, quam antea, editæ. Opera Davidis Hœschelii Augustani. Augustæ E typographeio Joannis Prætorii. Cum gratia & privilegio S. Cæs. Maj. Anno MDCII. 8.

Dieses ohne das Zeichen des Fichtenbaums und der gewöhnlichen Devise versehene Werkgen besitze ich selbst, und darf und kann zuverläßig behaupten, daß solches aus dieser Officin erschienen ist. Höschel hat es Caspar und Melchior den Erharden, Bürgern in Augsburg, zugeeignet, deren freygebige Unterstützung er sehr anrühmt, besonders gegen die Kirchen, Schulen und studirende Jugend. Melchior Erhard hat die Kosten zum Druck hergeschossen, welcher ihn vorzüglich zu dieser Zueignungsschrift veranlaßt hat, um seine Dankbarkeit gegen ihn zu bezeugen.

1603.

I.

D. Antonii de Guevara exegemata in Habacuc. Cum Gratia & privilegio Cæſ. Majeſt. Auguſtæ Vindelicorum excuſa Apud Chriſtophorum Mang. Sumptibus Eliæ Willeri. Anno ſalutis reparatæ MDCIII. 4.

In der Rathsbibliothek zu Danzig befindlich. Dieses Werk hat, wie Hr. Lengnich S. 228. anmerkt; die Fichte und Devise, gehört also um so mehr in diese Reihe, und vermehrt die Suite der Produkte aus dieser Druckerey.

II.

Ad Phrynichum & ejus interpretem viri illuſtris notæ a Davide Hœſchelio editæ. Aug. Vindel. ex typographia Mich. Mangeri MDCIII. 4.

Ich kenne dieses Produkt weiter nicht, als aus dem Schelhorn am angef. Orte S. 195. S. Gudii & doctorum virorum ad eum Epiſtolæ (Ultraj. 1697. 4.) p. 188. Epiſt. CIII. ad Jo. Kirchmannum. Scaligeri epiſtolæ, edit. Frcf. p. 678.

III.

Eclogæ legationum Dexippi Athenienſis, Eunapii Sardiani, Petri Patricii & Magiſtri, Priſci Sophiſtæ, Malchi Philadelphenſis, Menandri Protectoris, cum corollario excerptorum e libris Diodori Siculi amiſſis. Omnia e MS. cod. a Davide Hœſchelio Auguſtano edita. Aug. Vindel. typis Jo. Prætorii ad inſigne pinus MDCIII. 4.

So hat es Brucker p. 468. und Schelhorn S. 196. ich selbst aber hab es nicht zu Gesicht bekommen. Höschel dedicirte sie an Joh. Matth. Waker von Wakenfelß, welcher nicht nur ein großer Staatsmann, sondern auch ein eben so großer Literator, und in der griechischen Sprache so erfahren war, daß er seine Tochter Maria Helena so glücklich in derselben unterwies, daß sie nicht nur griechisch sprechen, sondern auch in dieser Sprache pindorische Oden verfertigen konnte, unerachtet sie noch nicht völlig 12 Jahre alt war. S. Struvii Acta litteraria ex MSS. eruta T. I. Faſc. VI. p. 71. Zur Ausgabe dieser Eclogen hat Welser die Kosten hergeschossen. Cat. Bibl. Francii p. 86. n. 516. Biblioth. Sarraziana II. p. 61. n. 700.

IV.

Vitæ comparatæ Ariſtotelis ac Demoſthenis, olympiadibus ac Præturis Athenienſium digeſtæ ab And. Schotto Antwerp. de Societate Jeſu. Cum privileg.

vileg. Cæſ. perpetuo. Auguſtæ Vindelicorum Apud Chriſtophorum Mangum M.DC.III. 4.

Dieſe ſeltene Schrift iſt auch meiner Bibliothek einverleibt. Auf der andern Seite des Titelblatts ſind die Bildniſſe Ariſtoteles und des Demoſthenes, welche von Lukas Kilian ſehr ſchön und fein geſtochen worden ſind. Schott hat dieſes Werk dem gelehrten Stadtpfleger Marx Welſer zugeſchrieben, und nach der Zuſchrift kommen zwey Briefe Joſeph Scaligers und Iſaac Caſaubons an Andr. Schott, die nicht nur viele Lobſprüche dieſer Schrift wegen enthalten, ſondern auch Caſaubons getreue Beſorgung zum richtigen und ſaubern Abdruck, der in die Erfüllung gegangen, darlegen und beweiſen. S. Caſauboni epiſt. edit. Almenov. p. 163.

V.

Joannis Baijeri Rhainani J. C. Vranometria omnium Aſteriſmorum continens ſchemata nova methodo delineata, æreis laminis expreſſa. Am Ende iſt das gewöhnliche Zeichen mit der Unterſchrift: Auguſtæ Vindelicorum excudit Chriſtophorus Mangus. Tabulas in æs incidit Alexander Mair Anno Chriſti M.DCIII. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Folio.

Herr Lengnich am angef. Orte S. 228. ſchreibt hierüber: „Ob dies Buch hier nicht am „unrechten Orte ſtünde? Verdächtig iſts ſchon, daß die Herren Schelhorn und Zapf gar „nichts weiter davon zu ſagen wiſſen. Ich kann auch keinen andern Schriftſteller dieſes „Namens mit einer Uranometrie auffinden, als einen Johann Bayer aus Ungarn, der „aber erſt um 1650. in Wittenberg ſtudirte. S. Jöchers Gel. Lexik. die Quart-Ausgabe." Wenn ich nicht erſt neulich dieſes Werk ſelbſt in meine Bibliothek erhalten hätte, und auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich iſt, mithin auch richtiger davon zu urtheilen in Stand geſetzt worden bin; ſo würde ich dem Hrn. Lengnich in ſo fern einſtweilen beygepflichtet haben, bis Hr. Schelhorn einen beſſern Beweis von der Exiſtenz deſſelben beygebracht hätte. Er rühmte ſich, die meiſten Bücher dieſer Typographie ſelbſt geſehen zu haben und ſelbſt zu beſitzen, aber dieſes muß er weder ſelbſt beſitzen, noch ſonſt geſehen haben, und alſo wäre es Pflicht geweſen, ſeinen Gewährsmann anzuzeigen, und das wär Entſchuldigung ſeiner kurzen und unbedeutenden Anzeige wegen genug geweſen. Daß alſo dieſes Werk exiſtire, iſt gewiß, und Jöchers Zeugniß iſt ſo viel als nichts, denn man weiß, wie viel man ihm trauen darf. Jener vom Jöcher angezogene Johann Bayer iſt ein ganz anderer, und hat ſich in Rückſicht der von beeden herausgegebenen Werke verwirrt. Dieſes Werk hat der Verfaſſer den beeden Stadtpflegern, Quirin Rehlinger und Marx Welſer, wie auch dem Geheimenrath zugeeignet. Gleich zu Anfang ſagt er, daß er ein Rechtsgelehrter ſey, aber ſich dabey auch auf die mathe-

mathematischen Wissenschaften lege und solche studire, und bezeigt seinen Eifer wider diejenige, welche dieses Studium vernachläßigen. Die Zueignungsschrift ist datirt Augustæ Anno post Christum natum M.DCIII. Kalend. Sept. die Unterschrift ist: devotissimus Joannes Bayer JC. Auf diese folgt die Vorrede, in welcher er sein Vorhaben näher bekannt macht und den Leser unterrichtet. Unter andern sagt er: Damus itaque methodo Ptolemaica seu Orteliana, cœlestium siderum, quotquot hodie extare comperimus, schemata, situs, & schediographias, terminum descriptionis, Eclipticam; observantes, simili forma curaque, hactenus (si recte judico) minime delineatas; raro namque ejusmodi, &, ut decet, reperiuntur perfectæ. Sunt ex descriptionibus, Hipparchi, Ptolemæi, Alphonsi, & Copernici; per Tychonem Brahe ad Trutinam examinatæ, nostroque diutino intercisarum horarum labore adauctæ, & tui in gratiam commodumque, benevole Lector, in publicum emissæ. Nach diesem folgen griechische Gedichte, wovon das zweyte überschrieben ist: In Vranometriam clarissimi doctissimique viri D. Joannis Bayeri JC. Jener Johann Bayer beym Jöcher, den Hr. Lengnich anzieht, ist ein evangelischer Prediger gewesen, der diese Uranometrie oder Betrachtung der Gestirne niemals geschrieben, und Jöcher nur aus einem Katalog demselben zugeeignet hat. Dieser aber war Doktor der Rechtsgelehrsamkeit. Den Titel entlehnte er von einer der 9 Musen, Urania oder Uranie, (Οὐρανία) welche mit Betrachtung des Himmels zu thun, und woher sie den Namen hatte. Nach diesen zwey griechischen Gedichten kommt ein lateinisches, Raimund Minderers, der Arzneygelehrsamkeit Doktor und Physikus der Stadt Augsburg. Das ganze Werk ist in 51 Tabellen und in eben so viele Kupfer getheilt. Von dem Verfasser ist also eigentlich nichts bekannt, als sein Name, Charakter, und was er geschrieben hat. Selbst dem Hrn. Adelung, in seinen Supplementen zu dem Jöcherischen Gelehrten Lexikon, war dieser Schriftsteller unbekannt geblieben. Von ihm findet man noch ein kurzes Gedicht an Raimund Minderer in dessen Traktat de pestilentia, wo er sich abermal unterschrieb Joannes Bayerus Rhainanus, Jureconsultus.

1604.

I.

Sapientia Sirachi siue ecclesiasticus. Collatis lectionibus variantibus membranarum Augustanarum vetustissimarum & XIV. præterea exemplarium. Addita versione latina vulgata, ex editione Romana. Cum notis Davidis Hœschelii Augustani, in quibus multa SS. Patrum loca illustrantur. Augustæ Vindel. apud Joannem Prætorium. Cum privilegio S. Cæsar. Majestat. M.DC.IV. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Dieser Titel ist mit dem beym Brucker p. 469. und Schelhorn S. 197. angeführten verschieden, und kann also nicht bestimmen, ob sie diese Ausgabe selbst gesehen und den Titel genau abgeschrieben haben, oder ob sie ihn, wie sie ihn anführten, willkührlich machten. Auf der Gegenseite des Titels erscheint eine Anzeige der Abkürzungen, deren sich Höschel in den Noten bediente, in der Anzeige selbst aber die Titel der Bücher ganz ansetzte. Am zweyten Blatt fängt die Dedikation an Andreas Bohem den ältern an, lobt ihn als einen Mäcenaten der Gelehrten, und muntert ihn auf, seine Freygebigkeit gegen die Wissenschaften fortzusetzen. Dann zieht er Beyspiele an und schreibt: Quo beneficio Rempublicam litterariam tibi æternum devincies, imitatus in hoc (ne longius abeam) nobilissimos & amplissimos viros, M. Velserum, Duumvirum Augustanum, Bonaventuram Bodeccerum Elcoviæ, & Carolum Rehlingerum in Burckwalden dominos: quorum munificentia, ut & ornatissimi viri Melchioris Erhardi, hic non pauca sunt impressa. Höschel legt auch in einem Schreiben an Johann Kirchmann Rechenschaft ab, warum er die alte Uebersetzung beybehalten. S. Gudii & doct. viror. ad eum epistolæ p. 189. epist. CIV.

II.

Historia Sacramenti miraculosi in Monasterio sanctæ crucis Augustæ Vindelicor. Scripta a Gilberto Bremensi Saxone. Augustæ Vindelic. Excudit Christophorus Mangus. Anno MDCIV. 12.

Diese aus einem Bogen bestehende Piece besitze ich selbst. Auf dem Titel ist ein kleiner Holzschnitt, wie zwey Engel die Hostie halten, und auf beeden Seiten ist gedruckt: Ecce panis Angelorum. Auf der andern Seite des Titels steht: Acta sunt hæc anno dominicæ incarnationis MCXCIX. quinto Id. Maii. Hierauf folgt eine kurze Geschichte und die Erzählung der Wunderwerke, nach dieser aber die Epistola Volscalci sive Vdalscalci episcopi, dann ein lateinisches Gedicht, und endlich ein Verzeichniß der ertheilten Ablaß-Briefe.

III.

Viridarium sanctorum ex Menæis Græcorum lectum, translatum & annotationibus similibusque passim historiis latinis, græcis, editis, ineditis illustratum a Matthæo Radero de societate Jesu ad illustrissimos amplissimosque principes Radzivilos principes imperii &c. Augustæ Vindelicorum CIↃIↃCIV. Auf dem letzten Blatt steht noch unten: Augustæ Vindelicorum apud Christophorum Mangum MDCIV. und auf der Gegenseite ist das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums. 8.

Dieses Produkt besitze ich selbst in meiner Bibliothek. Der Titel ist in Kupfer gestochen, oben und unten und auf beeden Seiten mit Zierrathen versehen. Auf der Gegenseite das Radziwilische Wappen gleichfalls in Kupfer, dann folgt die Dedikation an die drey Brüder Johann Georg, Adalbert Ladislaus, und Christoph Nikolaus Fürsten von Radziwil, welche gegenüber sehr hübsch in Kupfer gestochen sind, und noch besonders an den Herzog Nikolaus Christoph Radziwil. Hr. Schelhorn S. 207. gedenkt dieser Ausgabe nur im Vorbeygehen und als Muthmaßung, daß sie in dieser Druckerey erschienen seyn könnte, daher muß er sie niemals gesehen haben. Den zweyten Theil werde ich unter dem Jahr 1610. anführen.

IV.

Syntagma de ſtatu morientium. Ex MSS. codicibus illuſtrium Bibliothecarum Sereniſſ. Maximiliani Boiorum Ducis & Reipublicæ Auguſtanæ depromtum. Latine factum, notisque illuſtratum per Matthæum Raderum e Societate Jeſu. Ad Perilluſtrem & Reverendiſſimum D. Euſtachium Wolovicium. Anno CIↃIↃCIV. Am letzten Blatt ist der Fichtenbaum von der mittlern Größe, so wie auf dem Titel der kleine ist, mit der Unterschrift: Auguſtæ Vindelicorum apud Chriſtophorum Mangum MDCIV. 8.

Das mir vorhin ebenfalls ganz unbekannt gebliebene Produkt, erhielt ich endlich mit dem vorhergehenden in meine Bibliothek selbst. Allegambe in seiner Bibliotheca ſcriptorum ſociet. Jeſu (Antwerp. 1643. fol.) p. 334. führt diesen 2¼ Bogen starken Traktat so an, als wenn er dem ersten Theil des Viridarii angehängt wäre, da er von dem erstern ganz verschieden und abgesondert ist. Wem es Rader zuschrieb, hat er selbst gleich auf dem Titel angemerkt.

V.

Liturgiæ S. Baſilii Magni, S. Gregorii Theologi, S. Cyrilli Alexandrini. Ex arabico converſæ, a Victorio Scialach, Accarenſi Maronita e monte Libano. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Auguſtæ Vindelicorum, Apud Chriſtophorum Mangum Anno M.DCIV. 4.

Dieses aus der Welserischen Druckerey erschienene Werk'gen befindet sich in der Danziger Rathsbibliothek, und kommt auch zweymal in der Biblioth. Baluziana P. I. p. 151. n. 2059. 60. vor, wie Hr. Lengnich S. 229. bemerkte. Inzwischen erhielt ichs auch selbst in meine Bibliothek. Nach dem Titel und auf der Gegenseite des nämlichen Blatts, ist eine kleine Geschichte des Kodex, die ich ganz hier einrücken will: Codicem trium Liturgiarum, ſermone Aegyptiaco veteri & Arabico conſcriptum, Joſ.

Scaliger Lugduno Batav. ad. M. Velserum Augustam Vindelicorum, Velserus porro Romam ad Maronitarum Collegium, latine vertendum, misit. Ibi integriore alio reperto, apud Gabrielem Negib, Abbatem Aegyptium, in comitatu Parsumi Archidiaconi, Patriarchae Alexandrini ad Clementem octavum Pont. legati, lacunae Scaligeriani codicis expletae, variantes lectiones ad oram ascriptae sunt. Hierauf folgt die Zueignungsschrift an Marx Welser von dem Marioniten Viktorius Scialach.

1605.

I.

Origenis contra Celsum libri VIII. Et Gregorii Neocaesar. Thaumaturgi Panegyricus in Originem. A Davide Hoeschelio, Ex Bibliothecis Elect. Palat. Boica & Aug. Graece & latine nunc primum editi. Accessere notae & indices. Augustae Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio Caesareo. Anno MDCV. 4.

Dieses schätzbare Werk befindet sich in meiner Bibliothek. Höschel gedenkt dieser Ausgabe in einem Brief an Joh. Kirchmann beym Gudius l. c. p. 189. epist. CIV. wo er an denselben schreibt: Origenis item (nempe prodierunt,) libri VIII. contra Celsum, Graece cum Gelenii Interpretatione ac meis notis. Accessit Panegyricus Greg. Neocaes. Thaumaturgi interprete Rhodomanno, cum Is. Casauboni & nostris notis. Er eignete dieses Werk dem Carl Rehlinger in Burkwalden, Stadtgerichts-Beysitzern und Scholarchen in Augsburg zu, welcher die Kosten zum Druck hergeschossen. Das übrige ist beym Schelhorn S. 198. angemerkt, das ich hier nicht wiederholen mag. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 9. n. 107. Biblioth. Baluz. P. I. p. 157.

II.

Bayrische Geschicht, In fünff Bücher getheilt, darinn begriffen, was sich mit den Bayrn von ihrem ersten anfang, biß zu Zeitten Kayser Carls des grossen, verlauffen hatt. Durch Herrn Marxen Welser, Röm. Kay. May. Rath vnd Stattpflegern zu Augspurg in Latein beschrieben, vnd mit seinem gutheissen verteutscht. Mit Röm. Kay. May. Freyheit. Auf der Gegenseite des letzten Blatts der Sichtenbaum und die Unterschrift: Gedruckt zu Augspurg bey Christoff Mang, Im Jahr 1605. 4.

Dieses seltene Werk besitze ich nun auch selbst, und Höschel schrieb an Kirchmann in eben angezogenem Brief: Velseri nostri historia Boica, ab ejus fratre Paulo Augustae Consule, in linguam vernaculam translata, in lucem prodiit. Paul Welser, ein Bruder Marxens, eignete diese Uebersetzung dem Herzog Maximilian in Baiern zu, und

Marx Welser führte die ganze Aufsicht über diese teutsche Uebersetzung. Die Seltenheit derselben übertrifft beynahe die Seltenheit der lateinischen Original Ausgabe, wenigstens kommt sie ihr gleich, und beede werden nicht oft in Bibliotheken angetroffen. Schelhorn S. 200. hat einen großen Theil der Zuschrift mit abdrucken lassen, um zu beweisen, wie genau Paul Welser mit seiner Uebersetzung zu Werke gegangen.

III.

De Numeratione multiplici, vetere & recenti, authore Georgio Henischio Medico & Mathematico Augustano. Augustæ Vindelicorum typis Davidis Franci MDCV. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Henisch hat diesen Traktat Johann Carl Rehlinger, einem Sohn Wolfgangs zugeschrieben, ist ein fleißiger Zuhörer von ihm gewesen, und hat selbiger Zeit Philosophie bey ihm gehört. Er ermunterte ihn, in die Fußstapfen so vieler Rehlinger und der Hainzel zu tretten, deren Tugend und Gelehrsamkeit nicht nur in ihrem Vaterland, sondern auch an auswärtigen Orten bekannt und berühmt gewesen seye.

IV.

Clarissimorum aliquot litteris, ingenio, fama virorum, effigies Cælante & Venumdante Dominico Custode Liconogr. & Bibliopola. Aug. Vindel. Typis Christophori Mangi. M.DCV. Fol.

Besitze ich selbst. Auf der Gegenseite des Titelblatts ist Johann Georg von Werdenstein, Kanonikus in Augsburg, und Kanonikus und Kantor zu Eichstädt, wie auch Probst zu Geisenhausen und Herzogl. Baierscher Rath, dem dieses Werk von dem Dominikus Custos zugeschrieben wurde, in Kupfer abgebildet, mit der Umschrift: Johannes Georgius a Werdenstein etc. Anno ætatis suæ L. Chri. M.D.XCII. Auf dem Titel steht sein Wappen. Am letzten Blatt ist das Druckerzeichen des Custos, welches einen mit Epheu gekrönten Mann vorstellt, der mit einem Zirkel etwas ausmißt. Vor ihm steht eine Säule, im Hintergrund sind alte Ruinen einer Stadt, und unten steht ein Globus, die Umschrift ist: Artis vigilantia Custos. Unter diesem Druckerstock steht: Augustæ Vindelicorum, Impensis Dominici Custodis. Excudit Christophorus Mangus. Anno Virgin. Part. CIↃIↃCV. Der ganze Text bey diesem Werkgen beträgt einen halben Bogen, und so unbeträchtlich dieses zu seyn scheint, und der Fichtenbaum mit der Devise fehlt, aber doch in der Welserischen Druckerey gedruckt worden; so ist es gleichwohl mit in diese Reihe zu setzen, um alles so vollständig, als möglich zu machen. Die Bildnisse, deren 17 mit Einschluß des von Werdensteins sind, sind folgende: Johannes Fabr.

 von

von Heilbronn, Valentin Leucht der Theol. Doktor, Proton. Apost. Kaiserl. Hof- und Pfalzgrafen Kantor und Kanonikus zu St. Bartholomäi in Frankfurt am Mayn, Kaiserl. und der Diöces zu Fulda Kommissarius, Adolph Occo I., Adolph Occo II. ein Sohn des vorigen, Adolph Occo III. Sohn des II. und Enkel des I., alle drey Aerzte, Johann Baptist Montan, ein Patrizier von Verona, Marx Anton Montan, ein Sohn des vorigen, Johann Vincenz Pinelli, ein Patrizier aus Genua, Ulysses Aldrovandus, aus Bononien, Julius Casserius, ein Philosoph, Arzt und Anatomiker, Julius Cäsar Velius, Georg Henisch, ein Arzt und zugleich Rektor am Gymnasium zu Augsburg, Helius Eobanns Hessus, ein Dichter, Hieronymus Wolf, ein Oettinger und Rektor am Gymnasium in Augsburg, Justus Lipsius, Johann von Oberndorf, ein Arzt. Lauter große und verdienstvolle Männer jenes Zeitalters.

V.

Magnentii Rabani Mauri de laudibus sanctæ Crucis opus eruditione, versu prosaque mirificum. Cum antiquitate auctoris (annis ab hinc prope octingentis Abbatis primum Fuldensis, Archiepiscopi postea Moguntini) tum novitate scriptionis memorabile. Quo Figuris sive imaginibus XXVIII. multa fidei christianæ mysteria, multi mystici numeri: Angelorum virtutum VII. donorum spiritus sancti, VIII. beatitudinum IV. Elementorum, IV. temporum anni, IV. Evangelistarum & agni, Mensium, ventorum, V. librorum Moysis, nominis Adam, Alleluja, & Amen, aliarumque rerum vis & dignitas in formam crucis redacta. Subtiliter & ingeniose explicantur. Augustæ Vindelicorum e typographeo Prætoriano Anno M.DC.V. Fol.

Wenn ich diese seltene Ausgabe nicht selbst in meiner Bibliothek hätte, und aus den Lettern urtheilen könnte, daß dieselbe zuverläßig aus der Welserischen Druckerey erschienen, ob sie gleich des gewöhnlichen Zeichens mangelt; so hätt ichs nach der Anzeige des Hrn. Lengnichs S. 230. entweder weggelassen, oder einen ganz unvollständigen Titel abschreiben müssen. Hr. Lengnich hat dieses Werk aus der Danziger Rathsbibliothek vor sich gehabt, und also selbst auch in Vergleichung mit andern aus der Welserischen Officin herfürgetrettenen Werken urtheilen können, daß er aber den Titel abkürzte, nimmt mich Wunder. Diese nämliche Ausgabe fand ich auch in dem Indice Bibliotheeæ Barberinæ T. II. p. 265. a Die erste Ausgabe hat Jacob Wimpheling zu Pforzheim herausgegeben, welche ungemein selten ist, und dieses ist auch am Ende dieser Ausgabe mit folgender Unterschrift angezeigt: Phorcheim in ædibus Thomæ Anshelmi, Martio mense, M.D.III. sub illustri principe Christophoro Baden. Recusum Augustæ Vindelicorum Anno M.DC.V. Bauer in seiner Bibliotheca librorum rariorum universalis

falis T. III. p. 277. zeigt beede Editionen an, und schreibt: Infrequens & hisce duabus tantum vicibus impressum opus. Editio prior nitidior est posteriori, sed & rarior & inventu difficilior. Da ich die erstere Ausgabe nie gesehen habe; so kann ich auch nicht urtheilen, ob der Verfasser dieses Verzeichnisses in Rücksicht ihrer Vorzüge typographischer Schönheit vor dieser recht geurtheilt hat. Allein auch dieser fehlt nichts an derselben. Das Werk überhaupt ist sehr sonderbar, und in Rücksicht auf die aus Buchstaben und Wörtern zusammengesetzte mannigfaltige Figuren, die größtentheils ein Kreuz formiren, sehr mühsam, und die Farben sind abwechselnd roth und schwarz gedruckt. So schreibt auch Hr. Lengnich. Biblioth. Baluziana P. I. p. 45. n. 708. 3. Vogt Catal. libror. rarior. p. 566. zweifelt, ob dieses Werk unter allen zusammengedruckten Werken des Rabanus Maurus fürkommt. Vielleicht erscheint es in einer neuen Ausgabe, die der vormalige gelehrte Prior zu St. Emmeram in Regensburg, Hr. Joh. Bapt. Enhueber, herausgeben will.

VI.

Fulvii Paciani Mutinensis, Comitis, Doctoris & Equitis, nec non Sereniss. Ducis Mutinæ &c. Consiliarii, Consilia, Responsa, relationes, & allegationes juris: Additis plerumque rebus judicatis, aut transactis: Circa feuda, contractus, vltimas voluntates, & alia quotidie in foro occurrentia: Opus novum, varietate characterum, argumentis, & summariis exornatum: cum indice locupletiss. Anno M.DCV. Cum privilegio speciali sacræ Cæsareæ Majestatis Augustæ Vindelicorum sumptibus Eliæ Willeri Apud Christophorum Mang. Fol.

Auch hier hat Hr. Lengnich S. 230. den Titel nicht ganz, sondern verstümmelt angesetzt. Ich besitze dieses ziemlich starke Werk selbsten in meiner Bibliothek, und ist bisher das einzige juristische Werk im engsten Verstand genommen, welches in dieser Druckerey erschienen ist, wenigstens ist mir noch keines sonst bekannt worden. Befindet sich auch in der Bibliotheca Barberina T. II. p. 150. b Herr Lengnich hats aus der Danziger Rathsbibliothek vor sich gehabt.

1606.

I.

Photii Bibliotheca. Sive Lectorum a Photio librorum recensio, Censura atque excerpta, Philologorum, Oratorum, Historicorum, Philosophorum, Medicorum, Theologorum, e Græcolatine reddita, scholiisque illustrata, opera Andreæ Schotti Antwerpiani, de Societate Jesu. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus.

 Cum

Cum privilegio Cæsaris perpetuo Anno Christi MDCVI. Am Ende der Zusätze und Veränderungen steht noch: Augustæ Vindel. Excudebat Christophorus Mangus Anno M.DC.VI. Fol.

Diese seltene erste lateinische Ausgabe befindet sich in meiner Bibliothek. Der unermüdete und gelehrte Jesuite Andreas Schott übernahm diese mühselige Uebersetzung, weil die wenigsten Leser die griechische Ausgabe benutzen konnten. Diese Ausgabe hat alle Vorzüge typographischer Schönheit vor den folgenden Ausgaben. Schott hat sie dem Marx Welser zugeeignet, welcher die Kosten dazu hergeschossen, wie Höschel dieses schon an Johann Kirchmann schrieb beym Gudius l. c. p. 189. epist. CIV. Nunc imprimitur, schreibt er, Procopius historicus Græce, & Bibliotheca Photii latine, interprete A. Schotto Antwerpiano, *sumptu hæc Velseriano*. Auf die Zuschrift folgt ein Brief des Justus Lipsius an Marx Welser, und nach verschiedenen kleinen Gedichten, Schotts Prolegomena, in dem Werk selbst aber Randglossen, welche theils Citationen, theils Erläuterungen enthalten. Das Register ist stark und mühsam von ihm verfertigt worden. Biblioth. Vockerodt. p. 26. n. 125. Selecta Schoenberg. P. I. p. 94. n. 1150. Biblioth. Barberina T. II. p. 205. b

II.

De obitu Justi Lipsii epistola. Augustæ Vindelicorum Excudit Christophorus Mangus, impensis Dominici Custodis Anno MDCVI. 4.

Diese nur einen Bogen starke Piece besitze ich als eine Seltenheit selbsten. Auf der Seite des Titels ist das Bildniß des Lipsius, wie solches in dem unterm Jahr 1605. angezeigten Werk'gen Clarissimorum aliquot litteris, ingenio, fama virorum effigies &c. befindlich ist. Miräus hat alles eben so genau nacherzählt, was in diesem Brief von dem Leben Lipsius erzählt wird.

III.

De Asse & partibus eius: Autore Georgio Henischio B. Medico & Mathematico Augustæ Vindelicorum typis Davidis Franci MDCVI. 8.

In meiner Bibliothek befindlich. Henisch hat dieses Werk'gen dem Carl Rehlinger in Burkwalden zugeeignet, worinn er ihn abermals ermuntert, Wolfgang Rehlinger, Burgermeistern in Augsburg und K. Karls V. Rath, seinem Großvater, Carl Wolfgang Rehlinger, seinem Vater, und Melchior Soiter, einem Rechtsgelehrten und Ritter, als Großvater mütterlicher Seits, nachzuahmen.

1607.

1607.

I.

Vita Joannis Vincentii Pinelli Patricii Genuensis. In qua studiosis bonarum artium, proponitur typus viri probi & eruditi. Auctore Paulo Gualdo Patricio Vicetino. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio Cæs. perpetuo. Anno M.DCVII. Am Ende steht noch: Excudit Augustæ Vindelicorum Christophorus Mangus anno MDCVII. 4.

Diese sehr seltene Original-Ausgabe, wie sie Clement in seiner Bibliotheque curieuse T. IX. p. 290. mit Recht nennt, besitze ich selbst. Es ist eine vortrefflich pragmatische und nicht gemeine Lebensbeschreibung eines großen Gelehrten. Gualdo genoß dreyßig Jahre hindurch den vertrautesten und zärtlichsten Umgang des Pinelli, man kann also auch von dieser Geschichte sich was versprechen. Die Verdienste des Pinelli sind auch sehr groß gewesen, und er war würdig, einen solchen Biographen am Gualdo bekommen zu haben, welcher seinen Charakter, seine Gaben, seine Geschäffte und seine Verdienste, von denen er genaue Kenntniß hatte, meisterhaft schilderte. Pinellus starb in seinen Armen. Marx Welsern hat man diese Ausgabe zu danken, ohne dessen Antrieb wär sie entweder später oder gar nicht erschienen. Eine Arbeit, die einen vorzüglichen Rang unter den Biographien verdient. Auch die Schönheit des Drucks zeichnet sie vorzüglich aus, denn Welser trug alle Sorgfalt dafür. Auf der Gegenseite des Titelblatts ist sein Bildniß, vom Dom. Custos sehr fein gestochen, befindlich. Dann folgt die Zueignungsschrift an den Kardinal Dominikus Pinelli, und nach derselben ein Brief des Gualdus an Marx Welsern. Wilhelm Bates hat diese Biographie in sein Theatrum virorum aliquot doctrina, dignitate, aut pietate illustrium (Oxonii e Theat. Sheldoniano 1704. 4. maj.) aufgenommen, und von p. 314.-378. ganz und wörtlich abdrucken lassen. In der Auktion der Bibliotheca Sarraziana P. II. p. 156. n. 1623. wurde diese Original-Ausgabe mit 15 holländischen Gulden bezahlt. Engel Biblioth. Selectissima p. 68. Freytag analecta litter. p. 402. und die beym Clement angezogene Verzeichnisse. Lettere d'uomini illustri che fiorirono nel principio del secolo decimo settimo (Venezia 1744. 8.) p. 333.

II.

Vita S. Wicterpi Episcopi Augustani & Confessoris. Auctore F. Carolo Stengelio Ordinis S. Benedicti. Aug. Vindel. apud Christophorum Mangum M.DCVII. 8.

Befindet sich in meiner Bibliothek, und Karl Stengel hat dieses Leben dem damaligen Prälaten von St. Ulrich Johann VIII. aus dem Geschlechte der Merk in Mindelheim zugeeignet.

geeignet. Es hat zwar nicht das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums, allein die letztern sind zuverläßige Beweise, daß es aus der Welserischen Druckerey erschienen ist.

III.

Historiarum Procopii Cæsariensis libri VIII. Nunc primum græce editi. Accessit liber de ædificiis Justiniani fere duplo quam antea auctior. Opera Davidis Hœschelii Aug. Augustæ Vindelicorum apud Davidem Franeum An. MDCVII. Cum privilegiis S. Cæsareæ Mai. & Regis Christianissimi. Fol.

Dieses seltene Denkmal ohne Zeichen des Fichtenbaums, aber ganz gewiß aus der Welserischen Druckerey, besitze ich in meiner Bibliothek. Hr. Schelhorn muthmaßt nur, daß dieses Werk aus derselben erschienen seyn möchte, sagt aber freylich auch S. 207. daß es gewiß auf Welsers, Oesterreichers, Krebhers und Emekofers Kosten aus dieser Presse gekommen sey. Höschel hat es aber ganz in seinem oft angezogenem Brief an Johann Kirchmann beym Gudius l. c. p. 189. epist. CIV. bewiesen, daß es keinem Widerspruch mehr unterworfen ist. Er hat solches Christoph Fürer und Paul Harsdörfer, den öbersten und dem Geheimenrath der Stadt Nürnberg zugeschrieben. Catal. Bibl. P. Francii p. 85. n. 343.

IV.

Lignum vitæ. Baum des Lebens. Historn des gantzen Ordens S. Benedicti. Der erste Theil Erstlich von D. Arnoldo Wion In Latein beschriben Nun aber durch F. Carolum Stengelium In die Teutsche sprach gebracht A° MDCVII. Gedruckt zue Augspurg in Verlegung Dominici Custodis. Der Ander Theil ꝛc. MDCVII. Am Ende der Fichtenbaum, und unter demselben die Unterschrift: Getruckt zu Augspurg durch Christoff Mang, in Verlegung Dominici Custodis, Kunsthändler. Anno MDVII. (ein Druckfehler, soll heißen MDCVII.) 4.

Eine Seltenheit, die ich selbst auch in meiner Bibliothek aufbewahre. Hr. Schelhorn schreibt bey der Uebersetzung von Welsers Baierscher Geschichte: Es ist sonst kein teutsches Buch bekannt, das aus der Typographie ad insigne pinus hervorgetretten ist, als dieses. Allein der Augenschein lehrt es, daß Hr. Schelhorn mit seiner wirklichen und schon ausgemachten und entschiedenen Behauptung zu voreilig gewesen. Ein abermaliger Beweis, wie vorsichtig man in den Urtheilen bey der Literatur seyn muß, und wie wenig genau man in derselben bestimmen kann. Die lateinische Original-Ausgabe von diesem Werk ist ungemein selten, und hat folgenden Titel: Lignum vitæ, Ornamentum & Decus ecclesiæ, in quinque libros divisum. In quibus totius sanctiss. religionis Divi Benedicti initia; viri dignitate, doctrina, sanctitate, ac Principatu clari describuntur: &

& fructus qui per eos S. R. E. accesserunt, fusissime explicantur. Auctore D. Arnoldo Wion, Belga Duacensi, Monacho S. Benedicti de Mantua, Ord. Divi Benedicti Nigrorum, Congregationis Casinensis alias S. Justinæ de Padua. Accessit dilucidatio, quomodo Principes austriaci Originem ducant ex Anicia Romana Familia quæ erat Divi Benedicti. Ad Philippum II. Hispaniarum Regem potentissimum cum duplici indice Pars I. Cum privilegio. Venetiis, apud Georgium Angelerium M.D.XCV. Secunda Pars ibid. eod. 4. Karl Stengel übernahm die Uebersetzung dieses ziemlich starken Werks, um solches allgemeiner und bekannter zu machen, und eignete sie Johann Abten zu St. Ulrich zu, dessen Bildniß auf dem zweyten Blatt in Kupfer gestochen, beygefügt ist. Wie sehr aber die Uebersetzung vom Original abweicht, und wie unvollständig sie ist, kann man aus der Vergleichung beeder Ausgaben gegen einander sehen. Vogt in seinem Cat. libr. rarior. p. 728. schreibt von der lateinischen Ausgabe: Liber rarissimus, und setzt von der teutschen Uebersetzung noch hinzu: prostat quidem Germanice ex versione Caroli Stengelii Aug. Vindel. 1609. 1621. 1707. in 4. sed pleraque ad notitiam Scriptorum facientia hic desiderantur. Von der teutschen Uebersetzung hab ich keine außer dieser Edition gesehen, es müssen also nach Vogts Angabe vier Ausgaben vorhanden seyn, unter denen er gegenwärtige nicht kannte, und an den angegebenen ist allerdings zu zweifeln. Daß Vogt in Rücksicht auf die Unvollkommenheit der teutschen Uebersetzung Recht hat, das will ich, da ich beede Ausgaben selbst besitze, durch das nächste und beste Beyspiel beweisen. Im ersten Theil der Uebersezung sagt Stengel vom Pabst Leo IX. **Ist im apostolischen Stuhl gesessen 5. Jar, 5. Monat 8. Tag. Letstlich ist er zu Rom voll guter Werk gestorben den 19 Aprill, im Jahr Christi 1054. vnd bey St. Peter begraben, hat etlich Bücher geschriben, welche hernach im Truck zu Cölln faind außgangen.** Im lateinischen Original steht: Sedit in Apostolica sede An. 5. Menses 2. dies 8. Aliquot ordinationibus, multos Cardinales creavit, ex quibus 14 solum reperta nomina; videlicet Episcoporum 4. Presbyterorum 6. & Diaconorum 4. Et tandem Romæ bonis operibus plenus obiit 13 Calend. May, Anno Christi 1054. Indictio 7, in sancto Petro sepultus: Vacavit sedes Menses 11 dies 28 Scripsit ad Constantinum Monomachum Imperatorem,

De extirpandis hæresibus lib. I.
Ad Patriarcham Constantinopolitanum, Lib. I.
Contra errores Græcorum, lib. I.
Ad Episcopos Africæ & Aegypti Lib. I.
Epistolarum ad diversos, lib. I.

Quæ omnia excusa sunt partim Coloniæ cum operibus Leonis I. Papæ: & partim item ibidem, apud Birckmannum anno 1569. Hierauf folgt in dem Original noch

eine Anmerkung zur Geschichte dieses Pabsts, die in der teutschen Uebersetzung ganz mangelt, und so ist es durch das ganze Werk, daß mithin die lateinische Ausgabe ungleich größere Vorzüge vor der teutschen hat, denn auch der ganze Traktat de antiquissima & illustrissima familia Romana, Anicia, Proba, Olybria, Perleonia, Frangipania, Habsburgia, Austria fehlt in der teutschen Uebersetzung.

V.

Alphonsi Palæoti, Anderen Erzbischoffs zu Bologna Beschreibung der H. Leinwath oder Grabtuchs Christi. Durch F. Carolum Stengelium Conventualn bey St. Vlrich vnd Affren in Augspurg verteutscht. Gedrukt zu Augspurg bey Christoff Mang, mit vilen Kupfferstucken geziert, in Verlegung Dominici Custodis. Anno 1607. 4.

Dieses Produkt, das ich gleichfalls selbst besitze, mangelt zwar des Zeichens des Fichtenbaums, in Vergleichung mit dem vorhergehenden aber finde ich in allem eine so vollkommene Aehnlichkeit, daß ich solches mit Recht in die Reihe derjenigen Schriften setzen darf, welche aus der Welserischen Druckerey erschienen sind. Der sehr fleißige und unermüdete Stengel, der dem Kloster zu St. Ulrich noch immer zur Ehre und Zierde gereicht, hat sich zu seinen Zeiten um die Gelehrsamkeit überhaupt sehr verdient gemacht, und schwung sich zu einem Abt in dem Kloster Anhausen; vermiß ihn aber bey dem sel. Sattler in seiner topographischen Geschichte des Herzogthums Würtemberg (Stuttgard 1784. 4.) S. 552. u. 553. wo er alle Aebte nach der Reihe her erzählt. Am Ende seiner Commentar. rer. Augustan. Vindelicar. ist ein starkes Verzeichniß aller seiner Schriften angehängt. Dominikus Custos hat diese Uebersetzung dem Johann Abten zu St. Ulrich zugeeignet.

VI.

Insignia & Elogia Reverendiss. & illustriss. Episcopi & RR. Canonicorum sanctæ ecclesiæ Augustæ Vindelicorum. Typis Christophori Mangi, Impens. Dominici Custodis Anno CIↃIↃCVII. 8.

Zwar ohne alle Zeichen des Fichtenbaums und der Devise, aber außer Streit in der Welserischen Druckerey. Ich habe dieses seltene Produkt in meiner Bibliothek, und kanns also näher beurtheilen, und sicherer behaupten. Dominikus Custos hat dieses niedliche Werkgen dem Bischof Heinrich von Knöringen, Veit Freyherrn von Rechberg auf Hohenrechberg, Domprobsten, und Joh. Hieronymus Stor von Ostrach, Domdechanten, zugeeignet. Den Inhalt zeigt schon der Titel an, und das Werkgen enthält 40 sehr niedlich und fein gestochene Wappen der katholischen Geistlichkeit in Augsburg, mit unten beygesetzten Versen.

1608.

1608.

I.

Principum Christianorum Stemmata. Auf der Gegenseite ein Kupferstich, und dann erst der eigentliche Titel: Principum Christianorum Stemmata ab Antonio Albizio Nobili Florentino collecta. Cum brevibus ejusdem notationibus pars ex Archivis Pp. desc. Adjecto stemmate Othomannico. Opera & Impensis Dominici Custodis Antwerp. nunc Civis Augustani æri incisa Augustæ Vindel. A. CIƆIƆCIIX. Cum privilegio S. C. M.tis ad añ. decem. Regal Folio.

Der ganze Titel dieses seltenen Werks, das sich in meiner Bibliothek befindet, ist in Kupfer gestochen, und zu unterst liest man noch folgende Verse:

Robore magnanimo, firma est, & *pace*, *potestas*
Invidiam pedibus proterit atque suis.
Calce premit *fraudem*, subigitque *Tyrannida* Sævam
Terribilis pravis civibus, æqua bonis.
Legibus armatos, decoratos fortibus armis.
Cæsares & *Reges*, ac venerare *Duces*.

Durch diese Verse sollen die Figuren des Titelblatts erläutert werden. Am Ende steht noch: Cum S. C. M. Privilegio Ad ann. Decem. Augustæ Vindelicorum Typis Christophori Mangi. Opera & impensis Dominici Custodis Chalcographi. A. C. N. M.DCVIII. Dies ist die erste, aber auch prächtige Ausgabe eines Werks, dessen große Seltenheit schon daraus zu schließen ist, weil sie dem Hrn. geheimen Justizrath Häberlin in seiner Dissertation de Antonio Albizio, Nobili Florentino, Cardinalis Andreæ ab Austria Consiliario intimo, ejus conversione & scriptis cum genealogicis, tum theologicis Götting. 1740. unbekannt geblieben, und p. 59. seq. die Ausgabe von 1610. für die erste angegeben hat. Dieses Werk wurde auch in die teutsche Sprache übersetzt, aber die andern in Straßburg und Kempten erschienene Ausgaben kommen an Pracht und Schönheit der erstern lange nicht gleich. S. Clement Biblioth. curieuse T. I. p. 132. Widekinds Verzeichniß rarer Bücher p. 52. und Hrn. Masch Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher S. 539-543. wo er eine weitläuftige Recension davon macht, daß ich nicht nöthig habe, solche hier zu wiederholen und abzuschreiben.

II.

Certamen poeticum. Super Cessu mortuali e Germanico a variis vario Carminis genere traducto. Cum crisi Raderiana de fatali die mundi, collectum &

editum

editum ab Andreo Hozio Weingartensi Acroniano. Nascentes morimur, finisque ab origine pendet. Manil. Augustæ Vindelicor. apud Christophorum Mangum A. P. C. N. CIƆIƆCVIII. 12.

Ist zuverläßig aus der Welserischen Druckerey erschienen, und befindet sich in meiner Bibliothek. Von dem Verfasser ist mir nichts bekannt, und seine Zueignungsschrift hat er an Georg Wegelin, damals Abten in Weingarten, einen sehr merkwürdigen Mann gerichtet. Herr Prior Gerhard Heß in Weingarten hat in seinem Prodromo Monumentorum Guelficorum p. 298 - 429. eine sehr weitläuftige Geschichte von diesem merkwürdigen Abt geliefert.

III.

Aula Sancta Theodosii junioris S. Pulcheriæ Sororis Eudociæ uxoris, Augustorum res gestas complexa, e latinis, Græcis, editis, ineditis scriptoribus extructa, concinnata, perpolita, & serenissimæ Elisabethæ Sereniss. Maximiliani Palat. Rheni, V. B. D. Conjugi dedicata a Matthæo Radero de Societate Jesu. Augustæ Vindelicorum apud Christophorum Mangum Anno CIƆIƆCVIII. 8.

Diese Ausgabe, die auch Hr. Lengnich S. 232. aus der Danziger Rathsbibliothek anführt, hab ich aus der Bibliothek zu St. Ulrich zu Gesicht bekommen, und endlich selbst in meine Bibliothek erhalten. Sie ist allerdings mit Welserischen Lettern gedruckt. Allegambe in seiner Bibl. Script. Soc. Jesu p. 334. führt eine Ausgabe Monachii 1604. an, welches ein Fehler ist.

1609.

I.

Jacobi Pontani e Societate Jesu Colloquiorum sacrorum libri quatuor cum notis. Item. Ex codice Augustano MS. potissimum collecti ab eodem moralium Fasciculi II. & latine redditi. Augustæ Vindelicorum, excudebat David Franck. Cum gratia & privileg. Cæs. Majest. M.DCIX. 8.

Dieses Werk mangelt zwar des gewöhnlichen Zeichens, aber es ist außer Streit, daß solches aus dieser Officin erschien, und mit Welserischen Lettern gedruckt worden. Ich besitze es selbsten, und die Vergleichung mit andern giebt solches überzeugend zu erkennen. Pontan hat es Leopold, Erzherzogen von Oesterreich, Bischofen in Straßburg und Passau zugeschrieben.

1610.

1610.

I.

Alexiados libri VIII. ab Anna Comnena de rebus a patre gestis scripti, nunc primum a Davide Hœschelio A. ex Aug. reipubl. Bibliotheca editi, Aug. Vindel. ad insigne pinus MDCX. 4.

Höschel hat dieses Werk den beeden Stadtpflegern Marx Welsern und Johann Jakob Rembold zugeeignet. Zu Gesicht hab ichs noch nicht bekommen können. Catal. P. Francii p. 87. n. 538.

II.

Viridarii Sanctorum pars altera de simplici obedientia & contemptu sui, cum auctario de Quorundam simplicium dictis & factis, ex latinis, Italicis, græcis delibata & conscripta a Matthæo Radero de Societate Jesu. Aug. Vindel. apud Christophorum Mangum A. P. C. N. MDCX. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Rader hat diesen Theil dem Prälaten Chrysostomus auf dem Berg Andechs zugeschrieben. Allegambe am angef. Orte p. 334. giebt von diesem Theil eine Ausgabe Monachii 1614. formis Bergianis an, und ist ihm diese vielleicht unbekannt gewesen. Er führt auch noch einen dritten Theil an, ebendaselbst gedruckt, den ich nicht kenne.

III.

Icones Sanctorum in singulos anni dies, cum elogiis & indice chronologico. Per Cleopham Distelmair Cathedralis ecclesiæ Augustanæ Ceremoniarum Ministrum, in lucem datæ. Isti sunt, qui per fidem vicerunt regna, operati sunt justitiam, adepti sunt repromissiones Hebr. 11. cum licent. superior. Mauritius Mittnacht excudit Augustæ Vindelicorum Anno dni. MDCX. Am Ende steht: Augustæ Vindelicor. Typis Christophori Mangi Anno 1610. 12.

Ist in meiner Bibliothek. Distelmair hat dieses Werk'gen dem Prälaten Johann zu Kaisersheim zugeeignet. Es hat zwar das Druckerszeichen nicht, aber die Lettern verrathen auch dem ungeübtesten Kenner die Officin.

1611.

I.

Vita S. Antonii Eremitæ, a D. Athanasio græce scripta e codice Boico nunc primum edita, cum Davidis Hœschelii Augustani interpretatione ac notis Aug. Vindel. ad insigne pinus imprimebat David Franck MDCXI. 4.

Höschel hat dieses Werk durch einen griechischen Brief Anton Welsern zugeeignet. Ich kenne es nur aus Schelhorn S. 204. und Bruckern p. 470. In der Bibliothek des Stifts Weingarten aber ist solches auch befindlich. Es ist 163 Seiten stark, und die Noten sind aus einem Kodex des Heinrich Savilius gezogen.

II.

D. Augustini Liber de Gestis Pelagii. Nunc primum editus. Cum privilegio Cæs. perpetuo. Augustæ Vindelicor. ad insigne pinus MDCXI. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Höschel hat die Vorrede dazu verfertigt, und erzählt eine kurze literarische Geschichte. Der päbstliche Sekretär Scipio Cobellutius hat in der Abtey St. Bartholomäi zu Rom eine Abschrift davon genommen, und sie dem Marx Welser zugeschickt. Vorher schon muß ihm Gualdus von diesem Werk'gen Nachricht gegeben haben, wie Schelhorn S. 205. aus den Lettere d'uomini illustri p. 349. beweißt. Die Varianten am Rande sind vom Höschel, und die unten stehende kurze Bemerkungen sind von dem Freysingischen Domherrn Anton Welser.

III.

Vitæ SS. Wilhelmi Abbatis Hirsaugiensis & Wilhelmi Gellonensis. Nunquam adhuc editæ, ex MSS. codicibus erutæ, commentario & notis illustratæ Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Monasterii SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vindel. Professo. Augustæ Vindelicor. ad insigne pinus apud Chrysostomum Dabertzhofer. Anno M.DC.XI. 4.

Dieses seltene Werk'gen besitze ich selbst in meiner Bibliothek. Stengel hat es Stephan, Abten des Klosters Scheuern in Baiern, welcher 1623. Conradi Philosophi Chronicon originis & fundationis Monasterii Scheirn Ord. S. Bened. in Folio herausgegeben hat, zugeschrieben.

1612.

1612.

I.

Tres epiſtolæ de maculis ſolaribus ſcriptæ ad Marc. Welſerum, cum obſervationum iconismis Aug. Vindel. MDCXII. 4.

Hr. Schelhorn S. 205. behauptet, daß von dieſen Briefen ein oder mehrere Mathematiker in Augsburg die Verfaſſer zu seyn ſcheinen. Es iſt die ganze Piece nur 2 Bogen mit einem Kupferblatte ſtark.

II.

Scamilli impares Vitruviani a Bernardino Baldo Urbinate nova ratione explicati, refutatis priorum Interpretum Gulielmi Philandri, Danielis Burbari, Baptiſtæ Bertani ſententiis. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus apud Joannem Prætorium MDCXII. 4. mit Figuren.

Dies iſt die erſte ſeltene Ausgabe, welche Bernardinus Baldus Marx Welſern zugeſchrieben hat. S. Clement Bibliotheque curieuſe T. II. p. 372. Götze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 392. Dieſes und das folgende Werk hat Johann de Laet in ſeine Ausgabe des Vitruvius, Amſterdam, bey Ludwig Elzevir 1649. aufgenommen. S. Vita di Monſignore Bernardino Baldi da Urbino primo Abate di Guaſtalla ſcritta dal P. Ireneo Affo (Parma 1783. 8. maj.) p. 178. ſeqq.

III.

De Verborum Vitruvianorum ſignificatione, ſive perpetuus in M. Vitruvium Pollionem Commentarius, Auctore Bernardino Baldo Urbinate Guaſtallæ Abbate. Accedit Vita Vitruvii eodem auctore Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne Pinus apud Joannem Prætorium MDCXII. 4.

Marx Welſer hat auch dieſes wie das vorhergehende zum Druck befördert. In der neuern Laetſchen Ausgabe erhielt es den Titel: Lexicon Vitruvianum, ſeu de ſignificatione vocabulorum, quibus Vitruvius utitur. Commentarius a Bernardino Baldo Urbinate Guaſtallæ Abbate olim concinnatus, nunc autem multis aliorum doctiſſimorum virorum interpretationibus, & obſervationibus auctus & illuſtratus a Joanne de Laet Antuerpiano. Bibliotheca Lehmanniana p. 155. Götzens Merkwürdigkeiten 2. Band S. 392. Ireuei Affo vita di Bernardino Baldi p. 181.

IV.

Officium beatæ Mariæ Virginis latino græcum. Auguſtæ Vindelicorum imprimebat David Francus. MDCXII. 12.

Ich

Ich kenne diese kleine Schrift nur aus Schelhorn S. 206. der sie für sehr selten ausgiebt, und die Bemerkung macht, daß der Jesuit Georg Mayer zum Besten der Jesuiter-Schüler mit päbstlicher Erlaubniß diese Ausgabe besorgt, den größten Theil aber des Officii Friedrich Morell ins Griechische übersetzt habe.

1613.

I.

Sacro sancti nominis Jesu cultus & miracula Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Bened. Monast. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vindel. Auf der letzten Seite ist der Fichtenbaum mit der Unterschrift: Ad insigne pinus Augustae Vindelicorum Typis Chrysostomi Daberij Anno MDCXIII. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Nach der Dedikation an den Namen Jesus folgt eine Ermahnung zur Erweckung der Liebe gegen Jesu. Oben haben wir den nämlichen Buchdrucker Chrysostomus Daberzhofer, hier aber schreibt er sich Daberius. Ob er seinen Namen nach zwey Jahren geändert, oder obs ein Druckfehler ist, der er aber nicht seyn kann, weil er noch einmal und eben so fürkommt, kann ich nicht entscheiden.

II.

Bernardini Baldi in Tabulam æneam Eugubinam lingua Hetrusca veteri perscriptam Divinatio. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus Anno MDCXIII. Am Ende steht: Augustæ Vindelicorum imprimebat David Francus Anno MDCXIII. 4.

Hr. Schelhorn S. 206. Irenei Affo Vita di Bernardino Baldi p. 182. seqq. Catal. Bibl. Gerh. van Mastricht p. 557. 558. Bibliotheca Schalbruchiana P. I. p. 202. in deren Auktion diese 26 Seiten starke Piece für 6 fl. und 10 Stüber verkauft wurde.

III.

Patriciarum Stirpium in S. Rom. Imp. urbe Augusta Vindelicor. quarum quædam a IV. & ultra, seculis huc usque superstites: & earundem sodalitatis, quotquot hoc anno familiæ in id album adscriptæ reperiuntur, Cll. & ingenui ordinis civium Insignia. Cælo Raphaelis Custodis expressa. Adjectis breuib. eulogiis. Der Herren Geschlechter des Heil. Röm. Reichs Statt Augspurg, So theils, auff vnd vber 400 Jar alda wohnen: Vnd Deroselben E. loblich Mehrern Gesellschafft, So uil solcher geschlechte, jetzlauffenden Jars, auff die Herrn oder Burgerstuben geschriben sein, Wappen. Von Raphaeln Custodis in Kupffer gefertiget. Mit beygefügt kurtzen schrifftlichen Andeutungen. Zu Augspurg truckts Christoff Mang, Im Jar 1613. 4. Ist

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Auf diesen weitläuftigen Titel folgt noch ein kleinerer, und dann eine lateinisch und teutsche Dedikation an Marx Welser und Joh. Jak. Rembold, beede Stadtpfleger, und den übrigen Rath. Wer die Bücher, die aus der Welserischen Druckerey erschienen sind, genau untersucht hat, der braucht das Zeichen des Fichtenbaums nicht, sondern wird gleich erkennen, daß die lateinisch und teutsche Lettern Welserisch sind.

1614.

I.

Philo Judæus περὶ τῆς ἑβδόμης de numero septenario. Ejusd. fragmenta II. e libro de providentia. Nicetæ de septem mundi admirandis. Locus Hippocratis de septem gradibus vitæ humanæ, & Gregorii Nysseni ex sermone de Pentecoste de numero septenario. Omnia e codd. mss. nunc primum edita a Dav. Hœschelio Aug. Vindel. MDCXIV. 4.

Diesen Titel hab ich aus Schelhorn S. 206. und Bruckern p. 470. zusammengeflickt, weil ich das Werk'gen nicht selbst zu Gesicht bekommen habe. Hr. Leugnich sagt S. 233. daß er diesen Traktat selbst besitze, er hätte also auch den ganzen Titel hinsetzen können, um nicht immer unvollständig zu seyn. Biblioth. Baluz. P. I. p. 155. n. 2116.

II.

Episcoporum Augustanorum Vindelicorum catalogus. Insertis nominibus plerorumque Canonicorum & Civium Augustanorum, qui ad ecclesiasticas dignitates evecti. Augustæ Vindel. excudebat Christophorus Mangus MDCXIV. 4.

Dieses seltene Stück ist in meiner Bibliothek, und Schelhorn unbekannt geblieben. Damals als ich den ersten Versuch meiner Annalen herausgab, besaß ichs dreyfach, und eines davon verehrte ich dem Hrn. Schelhorn, welcher es nachher in seiner Sammlung für die Geschichte, vornehmlich zur Kirchen- und Gelehrtengeschichte 1. Band S. 249. u. flgg. weitläuftig recensirt hat. Der Buchhändler Krüger war Verleger, und hat es Bischof Heinrich von Knöringen zugeeignet.

III.

Vindiciæ S. Vdalrico Augustæ Vindelicæ Episcopo datæ. Ejus divi ibidem defuncti sacra ossa nunc quoque ea in vrbe asseruari. Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Augustæ Vind. ad SS. Vdalrici & Afræ Professo. Augustæ Vindelicorum apud Christophorum Mangum M.DCXIV. 8.

Dieses mit dem Fichtenbaum versehene Produkt befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

IV.

Αλεξητηριον id eſt hiſtoria peſtis in qua eius cauſæ, diræ graſſationes ac remedia divinitus collata fuſe enarrantur. Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Mon. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. profeſſo. Auguſtæ Vindelicorum. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelicorum, Typis Chryſoſtomi Daberij Anno MDCXIV. 8.

Dieſes Produkt, das ich ſelbſten beſitze, mangelt zwar des gewöhnlichen Zeichens, aber unläugbar iſt es, denjenigen an die Seite zu ſetzen, welche aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen ſind. Zuerſt erſcheint eine Zuſchrift an eine beträchtliche Anzahl Heiliger und Märtyrer, und nach dieſer an Sebaſtian, Prälaten in Fürſtenfeld Ciſterzienſer Ordens. Das ganze Werk'gen iſt in 13 Kapitel eingetheilt, und nach dieſen folgen noch Litaneyen und viele andere Gebete an gewiſſe Heilige, als an den Märtyrer Sebaſtian, an den Beichtiger Rochus u. ſ. w. vermuthlich weil dieſelbe etwa Schutzengel gegen die Peſt waren, daß ſie nicht ſo leicht ſchaden konnte. Vor dem erſten Kapitel iſt ein Kupferſtich, worinn oben ein fliegender Engel abgebildet iſt, welcher in der rechten Hand ein Schwerdt, in der linken aber eine Geiſel und einen Todtenkopf hält. David kniet vor einem Altar, auf dem ein Widder liegt, der geopfert wird, und deſſen Rauch an den Himmel ſteigt. Hinter dem David iſt eine Stadt fürgeſtellt, über welcher zwey Engel ſchweben, die ein Schwerdt und einen Todtenkopf halten, unten aber viele Menſchen von der Peſt hingeſtreckt liegen.

V.

Faſciculus ſacrarum Litaniarum ex ſanctis ſcripturis & patribus, Romæ approbatus. Nunc primum in pium uſum ſtudioſæ juventutis græce redditus. Auguſtæ Vindelicorum M.DCXIV. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelic. excudebat Chriſtophorus Mangius Typis S. Nicolai M.DCXIIII. Venditur ibidem a Joanne Krugero Bibliopola. 12.

Dieſes ſeltene und herrlich gedruckte Produkt, das ich in meiner Bibliothek beſitze, hat zwar das Zeichen des Fichtenbaums nicht, es gehört aber unſtreitig mit in die Sammlung der in der Welſeriſchen Druckerey erſchienenen Werke. Zuerſt kam dieſe Schrift in München heraus, und wurde noch öfters gedruckt, gleichwohl aber war es nicht genug, und um das Verlangen zu ſtillen, gab es Georg Mayr, der Geſellſchaft Jeſu Prieſter, nicht nur noch einmal heraus, ſondern lieferte auch zugleich den griechiſchen Text dazu, um das Werk'gen gemeinnütziger für die Schulen zu machen.

1615.

1615.

I.

Litteræ Societatis Jesu e Regno Sinarum Annorum MDCX & XI. Ad R. P. Claudium Aquavivam eiusd. Societatis Præpositum Generalem. Auctore P. Nicolao Trigautio, ejusd. Societatis. Augustæ Vindelicorum apud Christophorum Mangium MDCXV. 8.

Auch dieses Produkt mangelt des gewöhnlichen Zeichens, aber Papier und Lettern bestimmen überzeugend die Welserischen Typen. Befindet sich in meiner Bibliothek.

1617. und 1619.

I.

Parthenium decus Maria illustratum ejus SS. Nomen varie allegoriis, figuris, interpretationibus ac ejusmodi argumenti historiis lectioribus. Auctore. R. P. F. Carolo Stengelio Ord. S. Bened. Mon. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. professo. Augustæ Vindelicor. A. C. CIƆIƆCXIX. Am Ende ist der große Fichtenbaum mit der Unterschrift: ad insigne pinus. Augustæ Vindelicorum Ex typographeo Andreæ Apergeri. MDCXVII. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Wie es kommt, daß vornen auf dem eigentlichen Titel 1619. und am Ende 1617. steht, kann ich nicht bestimmen. Wenns der umgekehrte Fall wäre, so ließ sich schließen, daß das Werk'gen erst 1619. vollendet worden wäre. Hr. Schelhorn schreibt S. 183: „Gewiß ist, daß dieses treffliche Institut bis „auf Welsers Tod, nämlich bis 1614. fortgedauert. Vielleicht auch länger. Denn ich „erinnere mich, in einem Bücherverzeichniß gelesen zu haben: Stengelii Parthenium „decus, f. de nomine Mariæ Aug. Vind. ad insigne pinus ex typogr. Andr. Aper„geri 1617. Allein da ich dieses Buch nicht selbsten unter die Augen bekommen, so „mag ich einer fremden Anzeige nicht trauen, und kann also nichts gewisses bestimmen.“ Ich selbst würde dieses Werk'gen nicht mit in mein Verzeichniß aufgenommen haben, wenn ichs nicht selbst eingesehen und gefunden hätte, daß es wirklich aus dieser Druckerey erschienen sey. Ich besitze von diesem Stengel noch ein Werk'gen, das aus eben dieser Druckerey unfehlbar erschienen ist, indem es mit den bisher angezeigten gleiche Lettern hat. Es führt den Titel: Joachimus & Anna id est Mariæ Deiparæ virginis parentum Jesu Christi Dom. Deique nostri avorum, Vitæ Historia. Ex SS. Patribus & probatissimis scriptoribus contexta: Auctore R. P. F. Carolo Sten-

gelio

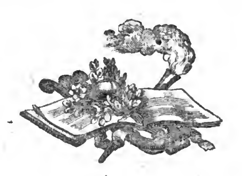
gelio Ord. S. Ben. Monasterii SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. professo MDCXXI. 8. mit vielen Kupfern. Vielleicht findet sich in der Folge noch etwas, das zur richtigen Bestimmung von der längern Dauer dieser Buchdruckerey beyträgt.

II.

Catalogus Bibliothecæ. Admodum Reverendi & Nobilis Domini Antonii Velseri, quondam Ecclesiæ Cathedralis Frisingensis Præpositi. Augustæ Vindelicorum, apud Saram Mangiam Viduam. M.DCXIX. 4.

Ich nehme hier diesen seltenen Katalog, den ich in der Bibliothek zu St. Ulrich angetroffen habe, deswegen mit auf, weil solcher unstreitig mit Typen aus der Welserischen Druckerey gedruckt worden ist, und einen Beweis abgiebt, daß noch nach dem Tode Welsers mit denselben gedruckt, Bücher erschienen sind. Er mangelt einer Vorrede, und ist, so viel man damals erwarten und verlangen konnte, nach den Wissenschaften abgetheilt. Zuerst die theologischen und zur Kirchenhistorie gehörige Bücher, dann die juristische, medicinische, philosophische, historische, politische, und schöne Wissenschaften, mathematische, griechisch und griechischlateinische Bücher, die protestantischen Werke, die teutsche theologische und andere geistliche Bücher, teutsche historische und politische Bücher, dann der Protestanten teutsche Bücher. Nach diesen folgen die Bücher in fremden Sprachen, und zwar zuerst die in italiänischer, spanischer, und endlich in französischer Sprache. Zur genauern Kenntniß der Bücher möchte dieser Katalog nicht viel nutzen.

Augsburg, gedruckt bey Christian Deckardt.



Erste Gattung.

Zweyte Gattung.

Dritte Gattung.

A . B . C . D . E . E . G . N . I . K . L . M . N . O . P .
Q . R . S . T . U . W . Z . Y

Vierte Gattung.

A . a . á . B . b . C . c . ct . ? . D . d . d̕ . E . e . é . & . F . f . G . g . g̃
H . b . h . I . ı . i . K . K . L . l . M . m . N . n . ñ . O . o . õ . P . p . p . p . p̃ .
Q . Q . q . q . q̃ . R . r . r . S . s . ſ . ſt . T . t . t . V . v . u . ũ . 9 . X . x .
. Y . Z . 3

Fünfte Gattung.

A . a . B . b . C . c . D . d . E . e . F . f . G . * . g . H . * . b . I . i . K . L . *
t . V . v . u . X . x . Y . Z . * . 3 .

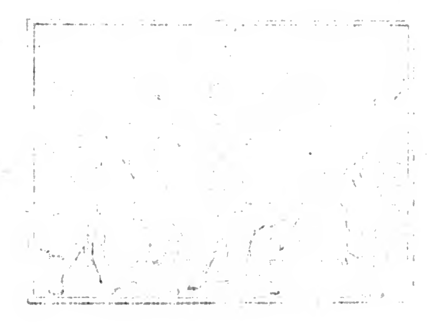
Hie hebt sich an eyn gůte nüczlich bůch von der rechtlichen überwündung cristi wider sathan den fürsten der helle/vnd des sünders betrössung Als man erfündet·xlj·q·iiij· Porro

Am Ende.

Deo gracias.

Gedruckt von mir Ginthero zeiner geboren auß Reutlingen/Am freytag nach sant Johans tag dem touffer/Als man zalt von der geburt Cristi Tausent vierhunndert vnd inn dem czwey vnd sibenczigisten iar.





Es ist zu wissen das der Erwirdig in gott vatter vnd herre Her melchior von
Stamhaym Abbte diss gotzhuss zu sant Vlrich zu Augspurg an dem nachsten
Aftermantag vor santt Affra tag Anno dm Mcccclxxij hatt gedingt vnd
bestellt ain erbern maister Sixtten Sawrlochen von Augspurg das er ym mache vnd
beraytten sulle ain presse. bucher zu drucken bogen blötter forme, in das bemelt gotz-
hus. mit buchstaben daz schneyden. kögel zu giessen. vnd alles anders zu zeuchtte
das zu dem trucken nott würde. ain geschrifft die er ym furgehalten hatt Also hatt
der bemelt maister Sixt ehe das jar auss ist gangn, gantz zugericht vnd beraytt
zwu prössen mit aller zugehorung ain geschrifft. dar mit man zu dem ersten ain buch
gedruckt hatt gehayssen Copendium morale. vnd darumb hatt man ym geben lxv gldin
vnd allen zeurg vnd den tisch den rechnott man fur xxv gldin Item so gestunden
die zwu pressen mit sampt ainer bappir press von dem kistler xiiij guldin It so gestünd
der ander zeüg alle dz ist Ramen Spindlen Kögel zyn bley Spiessglas. vnd wz
zu den zwayen pressen notturfftig ist gewesen alles lxxj guldin. vnd also so gestunden
die zwu pressen mit allem das dar zu gehortt bey hundertt vnd. lxv guldin It noch hatt der
kistler gemacht zwu prössen die gestand ane kögel mit Ramen vnd spindlen vō dē kistler
xxxij guldin It so hatt man dem Wiggen geben vmb zway messinne blatt vnd ettlich
kögel xx guldin It so hatt man kafft von dem Schissler fünf presse vnd andern zuig
dar zu vmb lxxiij guldin. vnd kögel darmitt zu mer teutschen geschrifft zu zwayen
pressn Itm der giessznig bozznig vnd hobel die kegel zu beraytten gestadt bey l guldin
Ite so muss man haben zu ainer press Regal xl tausent kögel zu giessen born zu besn vnd
sust zu beraytten. vnd mitt allem zeug dar zu gestadtt lx guldin Itm also gestund
zu sechs pressen Regal die kegel mitt allen sachen trew hundertt vnd lx guld Itm also
gestund aller zeüg zu zwayen pressen bogn bla ter. vnd zwayen pressen teutscher geschrifft
vnd zu sechs pressen Regal mitt allen sachen vij hundertt vnd zwen gldin

J. I. S. S. Z. W:–

Erste Gattung.

A A a a A a a ã à . B b b . C c ch c q . D D d d d dz . E E e e ẽ ẽ .
F f ff . G G g . H h h . I I i i j . K k k . L l . M M m . N N n ñ .
O o õ ó . P p p pp . Q q . R r r r . S S ſ s ſ ſſ ſt . T t t . V u ũ ů ú v w̃
ů . W w w . X x . Y Y ý y . Z 3 z .

Zweyte Gattung.

A A a a à . B b . C c . D D d d . E E e ẽ . F f . G g ġ . H h . J i j . K k .
L l . M m . N n . O o ó P p . Q q . R r r . S ſ s ſ . T t t . V v ů u ũ ů
ů ú . W w . x ý z z z .

Dritte Gattung.

A A a a a à . B B b . C c c . D D D d d . E E e . F f ff . G g . H h .
J J i . K k . L l . M m . N n n . O o . P p p . Q q . R R r r y . S S
ſ s ſt . T T t . V v u s . W w . X x . Y ý . Z Z z .

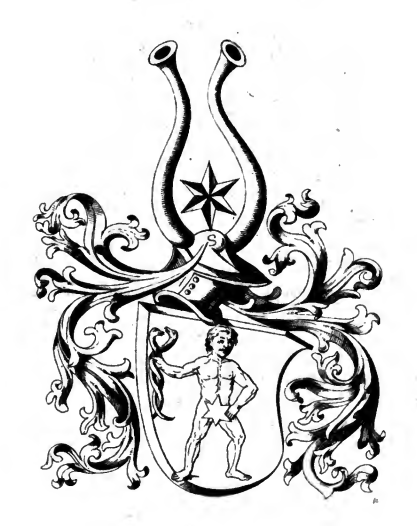
C lx⁷ In circuitu diuino sanctorū
est requies hic iunguntur deo trino In

Erste Gattung.

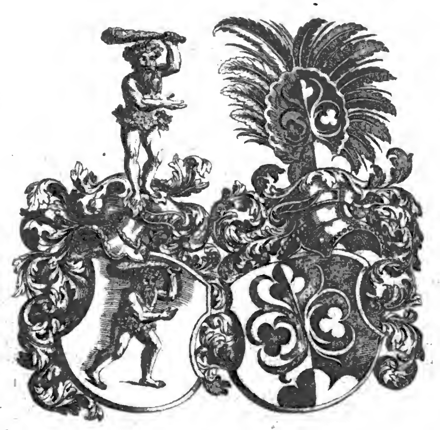
A. B. C. C. D. E. F. G. H. J. L. M. N. N. O. P. Q. Q. R.
R. S. T. V. X. Y. Z.

Zweyte Gattung.

A. A. B. C. D. D. E. E. F. G. H. J. K. L. M. N. O. P.
Q. R. S. T. S. W. X. Y. Z



S



Sigmund Grimm und Marx Wirsung.

